Oberbank

Jahresfinanzbericht 2022

Wir weisen darauf hin, dass diese Fassung des Jahresfinanzberichts nicht als Veröffentlichung gemäß § 124 BörseG anzusehen ist, sondern eine Wiedergabe des Jahresfinanzberichts im elektronischen Berichtsformat zur einfacheren Verwendbarkeit und Lesbarkeit darstellt.

Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Generaldirektor der Oberbank AG

Martin Seiter, MBA
Vorstandsdirektor der Oberbank AG

Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Vorstandsdirektor der Oberbank AG

Mag. Florian Hagenauer, MBA
Vorstandsdirektor der Oberbank AG

(v. l. n. r.)

Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Nur wer selbst unabhängig entscheiden kann, kann selbstbestimmt nachhaltig handeln.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Inhaltsverzeichnis

2 Konzernlagebericht
2 Konzernsegmentbericht
32 Konzernabschluss
139 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

160 Lagebericht der Oberbank AG
191 Jahresabschluss der Oberbank AG gemäß UGB
195 Anhang der Oberbank AG
230 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

231 Impressum

Wirtschaft unter dem Schock Russlands

Noch unter dem Eindruck der Coronapandemie wurde die westliche Welt vom Einmarsch der russischen Truppen in der Ukraine in Schockstarre versetzt. Die Rückkehr eines Krieges nach Europa sollte massiv dazu beitragen, dass die Inflation und die Zinsen speziell in Europa aber auch im Rest der Welt deutlich anstiegen.

Die Energiepreise schossen in der Folge förmlich in die Höhe, Bedenken betreffend der Versorgungsicherheit aufgrund der hohen Abhängigkeit von Gaslieferungen aus Russland machten die Runde. Die Vervielfachung der Gaspreise zog die Preise für andere Energiequellen nach oben und so war es früh absehbar, dass damit verbunden auch die Inflationsraten massiv steigen würden. Rezessionsängste waren die Folge und bestehende Wachstumsprognosen wurden deutlich nach unten korrigiert.

Rückkehr der Inflation

Über Jahre hindurch hatten die Notenbanken damit zu kämpfen, dass die Inflationsraten deutlich zu tief waren. Die Märkte wurden fast schon überbordend mit Liquidität versorgt. Wegen der bereits genannten Ursachen und nicht zuletzt aufgrund der nach wie vor coronabedingt vorherrschenden Lieferknappheit von vielen Produkten aus dem asiatischen Raum, stiegen die Teuerungsraten. Mit Werten – je nach Land der Eurozone – von bis zu über 20 % standen die Notenbanken plötzlich vor neuen Herausforderungen. Als Maßnahmen wurden von den Notenbanken einerseits die Rücknahme der großzügigen Liquidität gegenüber Banken und die Anhebung der Leitzinsen eingesetzt. Beide Schritte führten zu höheren Zinsen. Der Inflationspeak dürfte im zweiten Halbjahr erreicht worden sein. Die Werte fielen gegen Jahresende leicht.

Ende der Negativzinsen

Die mehrere Jahre dauernde Tiefzinsphase und damit einhergehend die Verrechnung von Negativzinsen fand im dritten Quartal 2022 ihr Ende. Mit den beiden Leitzinserhöhungen im Juli und September setzte die EZB ein klares Zeichen, dass diese Zinsphase beendet ist. Im ersten Halbjahr 2022 waren die Negativzinsen im Euroraum noch das beherrschende Thema. Die dadurch entstandenen hohen Kosten für die Banken wurden speziell an die Firmenkunden weitergegeben. Mit dem Ende der Negativzinsen leitete die EZB auch den Ausstieg aus mehreren Refinanzierungsprogrammen ein.

Die großen Notenbanken drehten an den Zinsschrauben

Alle großen Zentralbanken haben die richtungsweisenden Leitzinsen 2022 zum Teil kräftig erhöht. Die US-Notenbank FED hob den Leitzins von 0,25 % auf zuletzt 4,5 % in sieben Schritten an. Die EZB war deutlich bedächtiger in ihren Schritten und erhöhte von 0 % auf 2,5 %. Die führenden Gremien der Notenbanken wiesen klar auf ihre Entschlossenheit hin bei Bedarf mit weiteren Schritten gegen die Inflation ankämpfen zu wollen. Die Notenbanken standen bei ihren Entscheidungen im Dilemma zwischen Inflationsbekämpfung und der Gefahr, dass sich die Wirtschaft durch steigende Zinsen überdurchschnittlich stark abschwächen könnte.

Massive Bewegungen bei EUR/USD

Getrieben durch die Zinserhöhungsfantasie durchbrach der Wechselkurs von EUR/USD im Lauf des Jahres erstmals seit langer Zeit die Parität. Zwischen Höchst- und Tiefstkurs lagen in der Spitze rund 15 %. Seine Tiefstwerte erreichte der EUR/USD Kurs gegen Ende des dritten Quartals. Die massiven Zinserhöhungsschritte der US-Notenbank waren Rückenwind für den Dollar. Im letzten Quartal 2022 setzte eine Erholung des Euros ein – befeuert durch die Zinserhöhungsfantasie im Euroraum und durch die sich abzeichnende Verringerung der Intensität der Erhöhungen der US-Notenbank FED. Der Euro musste sich auch gegenüber der Tschechischen Krone mit Abwertungen zufriedengeben. Von Werten über 25 CZK auf unter knapp 24 CZK stieg die Krone gegenüber dem Euro.

Einzig der ungarische Forint zeigte die meiste Zeit des Jahres klare Abwertungstendenzen. Den Höchstwert zum Euro erreichte der Forint mit Werten von über 425 Forint pro Euro. Zum Vergleich: Zu Jahresbeginn 2022 lag der Wert bei Werten zwischen 350 und 375.

2022 ein absolutes Ausnahmejahr für Aktien und Anleihen, Zuversicht für 2023

Sowohl globale Aktien als auch globale Anleihen gaben 2022 zwischenzeitlich mehr als 20 % nach. Bei Anleihen handelte es sich um den ersten globalen Bärenmarkt seit 70 Jahren. Wenngleich für Aktien ein Bärenmarkt grundsätzlich nichts Ungewöhnliches ist, so gab es in diesem Jahrhundert erst zwei Jahre mit einem Verlust größer als 10 % (Finanzkrise 2008 und 2002). Die Börsenentwicklung war stark geprägt von einer hohen Inflationsdynamik und den Antworten der Notenbanken darauf – steigende Zinsen in den USA und Europa. Der Ukraine-Krieg und dessen Folgen, sorgten ebenso für Unsicherheit bei Energieversorgung und hohen Preisen für Öl und Gas. 2023 wird mit einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung als vom Markt erwartet gerechnet, und somit mit einer soliden Entwicklung an den Anleihen- und Aktienmärkten.

Allgemeine Angaben zur Berichterstattung

Konzernabschluss

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) veröffentlicht. Dieser nach international anerkannten Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss ersetzt gemäß § 59a BWG und § 245a UGB den Konzernabschluss nach österreichischem Recht. Der Konzernlagebericht wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellt.

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst im Jahr 2022 neben der Oberbank AG 29 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 wie folgt verändert:

- Der Erwerb der Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH, Linz, führte zu einer Erhöhung der Forderungen an Kunden um 18 Tsd. Euro und der Sonstigen Aktiva um 5.316 Tsd. Euro sowie zu einer Erhöhung der Sonstigen Passiva um 1.195 Tsd. Euro.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. wurde gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftliche Tätigkeit im Konzernabschluss berücksichtigt. Neben der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde die voestalpine AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht konsolidiert wurden 18 Tochterunternehmen und 13 assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Summe von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember. Über die in den Konzernabschluss einbezogenen Leasingunternehmen wurde ein Teilkonzernabschluss mit Stichtag 30. September aufgestellt, um eine zeitnahe Konzern-Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen. Wesentliche Geschäftsvorfälle bzw. Änderungen in der Zusammensetzung des Leasing-Teilkonzerns im 4. Quartal werden berücksichtigt.

Gliederung der Segmente

Kundenseitig unterscheidet die Oberbank die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges. Regional verteilen sich die 180 Filialen der Oberbank auf die Märkte Österreich (95 Filialen), Deutschland (46), Tschechien (21), Ungarn (14) und Slowakei (4).
Details zur Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den Kundensegmenten bzw. den geografischen Regionen finden sich in den Kapiteln „Segmentbericht“ und „Konzernabschluss“ dieses Geschäftsberichts.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Erfolgszahlen in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Zinsergebnis	406,1	346,1	17,3 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-41,5	-35,7	16,2%
Provisionsergebnis	206,9	192,0	7,8 %
Verwaltungsaufwand	-320,3	-313,6	2,2 %
Jahresüberschuss vor Steuern	295,3	281,9	4,7 %
Jahresüberschuss nach Steuern	243,3	234,6	3,7 %

Krieg, Zinsen und Inflation prägten die Stimmung

Im Jahr 2022 überschlugen sich die Ereignisse. Nach einem zuversichtlichen Jahresbeginn schockte am 24. Februar der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine die westliche Welt und trieb die Energiepreise nach oben. In weiterer Folge prägten Zinserhöhungen und stetig steigende Inflation die öffentliche Stimmung bis zum Jahresende. Die Firmenkunden jedoch und damit das operative Geschäft der Oberbank erwiesen sich als äußerst widerstandsfähig und konnten sowohl in Bezug auf Volumen als auch Ertrag zum Teil sehr deutlich wachsen.

Operatives Geschäft - stark und stabil

Die Kreditnachfrage stieg, das Volumen der Forderungen an Kunden erhöhte sich um 4,2 % auf 19,2 Mrd. Euro. Dies und das höhere Zinsniveau führten zu einem Anstieg des Zinsergebnisses um 17,3 % auf 406,1 Mio. Euro, ein absoluter Rekordwert in der Geschichte der Oberbank.

Das Börsenjahr 2022 war dadurch gekennzeichnet, dass sowohl verzinsliche Wertpapiere als auch Aktien eine deutlich negative Jahresperformance aufwiesen. Dennoch konnte die Oberbank auch im Geschäftsbereich Private Banking & Asset Management das Provisionsergebnis verbessern. Damit und vor allem dank der stark nachgefragten Dienstleistungen im Kommerzgeschäft stieg das Provisionsergebnis um 7,8 % auf 206,9 Mio. Euro – ebenfalls ein Höchststand. Das volatile Marktumfeld führte zu Abwertungen bei den zu Marktwerten bewerteten Wertpapieren. Das Ergebnis aus den At Equity-Beteiligungen erholte sich im 4. Quartal 2022, lag aber dennoch mit 90,7 Mio. Euro um 9,5 % unter dem Vorjahr.

Die Risikovorsorgen für Kredite wurden mit 41,5 Mio. Euro dotiert; dies stellt – auf weiterhin sehr niedrigem Niveau – einen Anstieg um 16,2 % dar. Der Verwaltungsaufwand stieg um 2,2 % auf 320,3 Mio. Euro – angesichts der hohen Inflation ein ausgezeichneter Wert.

Jahresüberschuss trotz widriger Wertpapiermärkte wiederum gesteigert

Somit konnte man – trotz der aufgrund der Marktverwerfungen erforderlichen Bewertungen der von der Bank gehaltenen Wertpapiere – den Jahresüberschuss vor Steuern um 4,7 % auf 295,3 Mio. Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 3,7 % auf 243,3 Mio. Euro verbessern.

Das erhöhte Eigenkapital stärkt die Oberbank für zukünftige Herausforderungen

Um 6,9 % auf mehr als 3,5 Mrd. Euro verfestigte sich das Eigenkapital der Bank. Mit einer Kernkapitalquote von 18,3 % und einer Gesamtkapitalquote von 20,2 % befindet sich die Oberbank in der Gruppe der stärksten Banken Europas. Das sehr gute A-Rating von Standard & Poors ist ein weiterer Beweis für die Risikotragfähigkeit, die Stabilität und die Bonität der Oberbank.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2022 170,2 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 119,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 51,4 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 1,45 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 51,2 Mio. Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 187.443,60 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Bilanzzahlen in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Bilanzsumme	26.798,2	27.539,7	-2,7 %
Forderungen an Kunden	19.192,9	18.427,9	4,2 %
Primärmittel	17.948,1	17.431,6	3,0 %
hievon Spareinlagen	2.167,2	2.534,7	-14,5 %
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.886,7	2.703,0	6,8 %
Eigenkapital	3.546,9	3.317,9	6,9 %
Betreute Kundengelder	37.185,5	38.636,7	-3,76 %

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme im Konzern hat sich im Vergleich zum 31.12.2021 um 741,5 Mio. Euro / 2,7 % auf 26.798,2 Mio. Euro verringert. Die Veränderung wurde vor allem von der Barreserve verursacht.

Bilanzaktiva

Die Barreserve hat sich von 4.400,9 Mio. Euro um 2.113,6 Mio. Euro auf 2.287,3 Mio. Euro verringert.
Verantwortlich dafür waren vor allem die gesunkenen Refinanzierungen bei Banken durch die vorzeitigen Rückführungen des TLTRO III im Ausmaß von 1.500 Mio. Euro.
Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 183,6 Mio. Euro / 21,0 % auf 1.057,2 Mio. Euro gestiegen.
Bei den Forderungen an Kunden wurde gegenüber dem Vorjahresende ein Wachstum von 765,0 Mio. Euro um 4,2 % auf 19.192,9 Mio. Euro verzeichnet.
Die Erhöhung der Finanzanlagen um 473,1 Mio. Euro bzw. 14,9 % auf 3.653,5 Mio. Euro ist vor allem auf die Erhöhung bei den festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Diese sind von 1.563,7 Mio. Euro um 431,4 Mio. Euro / 27,6 % auf 1.995,1 Mio. Euro gestiegen. Der unerwartete Zinsanstieg hat hier zu zusätzlichen Veranlagungen geführt.
Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind von 351,6 Mio. Euro um 89,6 Mio./ 25,5 % auf 262,0 Mio. Euro gesunken.
Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind von 84,0 Mio. Euro um 4,1 Mio./ 4,9 % auf 88,1 Mio. gestiegen.
Die at Equity-Beteiligungen sind von 1.000,8 Mio. Euro um 98,8 Mio./ 9,9 % auf 1.099,6 Mio. gestiegen,
Die sonstigen Beteiligungen erhöhten sich von 180,3 Mio. Euro um 28,4 Mio. Euro / 15,8 % auf 208,7 Mio. Euro

Bilanzpassiva

Die Primäreinlagen sind von 17.431,6 Mio. Euro auf 17.948,1 Mio. Euro erneut gestiegen.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich um 1.444,5 Mio. Euro / 24,5 % auf 4.448,8 Mio. Euro verringert.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 332,8 Mio. Euro /2,3 % auf 15.061,4 Mio. Euro,
die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 200,4 Mio. Euro / 9,1 % auf 2.407,0 Mio. Euro und
das Nachrangkapital verringerte sich um 16,7 Mio. Euro / 3,4 % auf 479,7 Mio. Euro
Die Rückstellungen lagen mit 319,6 Mio. Euro um 45,2 Mio. unter dem Wert zum 31.12.2021.
Das Eigenkapital stieg um 229,0 Mio. Euro / 6,9 % auf 3.546,9 Mio. Euro.

Anrechenbare Eigenmittel in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Hartes Kernkapital	3.126,4	2.971,1	5,2 %
Kernkapital	3.176,4	3.021,1	5,1 %
Eigenmittel	3.501,9	3.353,2	4,4 %
Harte Kernkapitalquote	18,03 %	18,35 %	-0,32 %-P.
Kernkapitalquote	18,32 %	18,66 %	-0,34 %-P.
Gesamtkapitalquote	20,19 %	20,71 %	-0,52 %-P.

Die Harte Kernkapitalquote verringerte sich im Jahresabstand von 18,35 % um 0,32 %-Punkte auf 18,03 %. Das anrechenbare harte Kernkapital hat sich um 5,2 % erhöht.

Die Kernkapitalquote verringerte sich im Jahresabstand von 18,66 % um 0,34 %-Punkte auf 18,32 %.
Die Gesamtkapitalquote verringerte sich im Jahresabstand von 20,71 % um 0,52 %-Punkte auf 20,19 %.

Unternehmenskennzahlen	2022	2021	Veränd.
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)[1]	8,71 %	8,88 %	-0,17 %-P.
Return on Equity nach Steuern[1]	7,18 %	7,39 %	-0,21 %-P.
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)[2]	48,75 %	49,68 %	-0,93 %-P.
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)[3]	10,22 %	10,32 %	-0,10 %-P.

[1)] Der Return on Equity vor/nach Steuern zeigt, wie das Eigenkapital des Unternehmens innerhalb einer Periode verzinst wird. Zur Berechnung setzt man den Periodenüberschuss vor/nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen an den Quartalsstichtagen der Periode zur Verfügung stehenden Eigenkapital, bereinigt um geplante Dividendenausschüttungen.
[2)] Die Cost-Income-Ratio ist eine Kennzahl der Effizienz und sagt aus, welchen Aufwand die Bank für einen Euro Ertrag leisten muss. Zur Berechnung werden für den jeweiligen Abrechnungszeitraum die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsergebnis, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) gesetzt.
[3)] Die Risk-Earning-Ratio ist ein Risikoindikator im Kreditbereich und gibt an, welcher Anteil des Zinsergebnisses für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird. Zur Berechnung setzt man die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ins Verhältnis zum Zinsergebnis.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang des Oberbank Konzerns detailliert dargestellt.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Erwerbe und Veräußerungen sowohl unter der Ermächtigung gem. § 65 Abs 1 Z 4 AktG (Rückkaufprogramm zum Zweck des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens als auch jener gem. § 65 Abs 1 Z 7 AktG (Wertpapierhandel) stattgefunden.
Zum Zwecke des Wertpapierhandels hat die Oberbank im Berichtsjahr 124.547 Stück eigene Stammaktien, was einem Anteil von 0,35 % bzw. 373.641,00 Euro des Grundkapitals entspricht, zum Durchschnittskurs von 99,32 Euro erworben, denen Verkäufe von 94.099 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 97,18 Euro gegenüberstanden. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.
Zu den im Rahmen des Aktien-Rückkaufprogramms 2022 erworben und veräußerten eigenen Stammaktien wird auf die Angaben in der Note 32 verwiesen.
Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank damit insgesamt 50.151 Stück eigene Stammaktien im Bestand, was einen Anteil von 0,14 % bzw. 150.453,00 Euro des Grundkapitals darstellt. Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2022 erreichte am 23.06.2022 mit 89.508 Stück 0,25 % bzw. 268.524 Euro vom Grundkapital.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen.
Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung. Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt. Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen. Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.
Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.
Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Die Entscheidung steht nach wie vor aus.
Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.
Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 wurden keine Anfechtungen erhoben. Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 wurden keine Anfechtungen erhoben. Ende Juni 2021 hat UniCredit neue Unterlassungs- und Feststellungsklagen beim Landesgericht Linz eingebracht. Im Wesentlichen geht es um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die Generali 3Banken Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien, und dass es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen. Seitens der UniCredit wurden inhaltlich gleichartige Klagen auch gegen BKS und BTV eingebracht, denen die Oberbank jeweils als Nebenintervenientin beigetreten ist.
Im gegen die BTV geführten Verfahren wurde die Klage bereits erst- und zweitinstanzlich vollinhaltlich abgewiesen, sodass dieses Verfahren bereits in dritter und letzter Instanz beim OGH anhängig ist. Vor diesem Hintergrund haben sich die UniCredit und die Oberbank mittlerweile darauf geeinigt, im gegen die Oberbank geführten Verfahren vorläufig einfaches Ruhen eintreten zu lassen, und die Entscheidung des OGH im Verfahren gegen die BTV abzuwarten. Der Vorstand der Oberbank sieht nach sorgfältiger Prüfung bei diesem Verfahren wie bei allen anderen anhängigen Verfahren keine relevanten bilanziellen Auswirkungen.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres
Siehe Konzernabschluss 2022 Note 2.11.

Ausblick auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023

Mit Zuversicht wird auf die weitere Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres geblickt. Dabei werden die Herausforderungen der kommenden Monate sehr klar gesehen: Die Entwicklung der Energiepreise und der Inflation werden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der generelle Fachkräftemangel wird nicht nur die Oberbank langfristig beschäftigen und stellt eine strategische Herausforderung für alle Führungskräfte dar. Ebenso langfristig ist die Umstellung auf ressourcenschonende Geschäftsmodelle. Das größte Risiko für die Entwicklung der Konjunktur und der Kapitalmärkte bleiben geopolitische Spannungen, deren Zunahme mit Besorgnis beobachtet werden.

Die Oberbank vertraut auf die Stabilität ihres operativen Geschäfts und erwartet eine Entwicklung ähnlich wie im vergangenen Jahr. Das Jahresergebnis 2023 der Oberbank wird aber auch wesentlich von der Entwicklung des Kreditrisikos und der Märkte beeinflusst, so dass ein präziser Outlook aus heutiger Sicht nicht sinnvoll erscheint.

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in der Oberbank. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Risikomanagement und das Risikocontrolling der zentral festgelegten Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank ist die Positionierung als Regionalbank. Der Vorstand und alle MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist in der Oberbank integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zieleplanung sowie des operativen Managements beziehungsweise Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG. Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse. Die Gesamtbank(-risiko-)steuerung erfolgt im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee) der Bank, das monatlich tagt und für das die Abteilung Strategisches Risikomanagement die entsprechenden Unterlagen aufbereitet. Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee und verfügt über ein Vetorecht bei risikorelevanten Entscheidungsprozessen.

Risikomanagement gem. § 39 Abs. 5 BWG

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs. 5 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikomanagementeinheit. Die Abteilung hat einen vollständigen Überblick über die Ausprägung der vorhandenen Risikoarten sowie über die Risikolage des Kreditinstituts und misst, analysiert, überwacht und reportet alle wesentlichen Risiken der Oberbank. Das Reporting erfolgt an den Aufsichtsrat, den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen AbteilungsleiterInnen beziehungsweise MitarbeiterInnen. Die Abteilung ist außerdem an der Ausarbeitung der Risikostrategie beteiligt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank, der identifizierten Risiken und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS.

Die Kontrollmechanismen des IKS speziell in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden in den folgenden Absätzen im Detail beschrieben (Offenlegung gemäß § 243a (2) UGB).

Die Verantwortung für die Buchhaltung und Bilanzierung mit den dazugehörenden Prozessen ist in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling angesiedelt. Einzelne Teilprozesse sind in der Abteilung Strategisches Risikomanagement angesiedelt. Die Abteilung Interne Revision führt als unabhängige Einheit die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch. Im Rahmen des IKS werden alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung kontrolliert und die mit der Rechnungslegung einhergehenden Risiken identifiziert, analysiert und laufend überwacht. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken ergriffen.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stehen die von der Oberbank definierten Verhaltensgrundsätze und die Corporate-Governance-Regelungen im Vordergrund. Die mit der Rechnungslegung befassten MitarbeiterInnen verfügen über die für ihr Aufgabengebiet erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Laufende Fortbildungsmaßnahmen stellen den ständigen Know-how-Aufbau sicher und sind die Basis für die rechtzeitige Implementierung von Neuerungen im Rechnungslegungsprozess. Um die umfangreichen rechtlichen Vorschriften zu erfüllen, wird die tägliche Arbeit durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher und Arbeitsbehelfe unterstützt, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Kontrollmaßnahmen

Kontrollen umfassen zum einen systemische Kontrollen in der IT, die durch die Oberbank definiert wurden, und zum anderen händische Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen sowie das Vier-Augen-Prinzip. Das in der Oberbank implementierte IT-Berechtigungskonzept stellt einen zusätzlichen Absicherungsmechanismus dar.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse wird durch das IKS sichergestellt. Darüber hinaus üben die AbteilungsleiterInnen und die zuständigen GruppenleiterInnen eine Überwachungsfunktion aus. Dieser gesamte Überwachungsprozess wird von der Internen Revision geprüft. Eine zusätzliche Überwachungsfunktion fällt den AbschlussprüferInnen des Konzernabschlusses und dem Prüfungsausschuss zu.

Gesamtbankrisikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitativ hochwertiges Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank mittels der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie mittels eines Systems von Berichten und Limits für die Liquiditätssteuerung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimits abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko (im Detail werden im Rahmen des Kreditrisikos das Ausfallrisiko, das Kontrahentenausfallrisiko, das Fremdwährungskreditrisiko, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko), das Länderrisiko und Kreditrisikokonzentrationen quantifiziert), das Marktrisiko im Handelsbuch, das Marktrisiko im Bankbuch, das Liquiditätsrisiko, für die operationellen Risiken sowie für Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen. Gemäß den Empfehlungen der FMA im Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken werden die Spezialthemen des Nachhaltigkeitsrisikos in der Risikosteuerung im Rahmen der Primärrisiken abgedeckt. Der Risikoappetit der Oberbank ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung mit 90 % der Risikodeckungsmasse begrenzt. Die darüber hinausgehenden 10 % werden nicht alloziert. Neben der Begrenzung mittels Risikodeckungsmasse werden die wesentlichen Risiken in der operativen Risikosteuerung noch über Prozesse und Detaillimits gesteuert.

Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass KreditnehmerInnen den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommen. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Länder sowie Privat- und FirmenkundInnen stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank Konzern dar. Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet sind.

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der KreditkundInnen befindet sich in den durch das Filialnetz der Oberbank abgedeckten Regionen. Der Fokus liegt vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstandes. Die operativen Risikoziele werden zumindest jährlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung gemeinsam mit der Leitung Kredit-Management festgelegt. Der Vergabe von Krediten liegt eine Bonitätseinschätzung der KundInnen zugrunde. Im Firmenkundengeschäft kommt ein mit statistischen Methoden entwickeltes Ratingsystem zur Anwendung. Gleiches gilt für das Bestandsrating im Privatkundengeschäft sowie für das Antragsrating im Privatkundengeschäft in Österreich und Deutschland.

Beurteilt werden quantitative (Hard Facts) und qualitative Kriterien (Soft Facts, Warnindikatoren), die zusammengeführt ein objektives und zukunftsorientiertes Bild der Kundenbonität ergeben. Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verfeinerung der Ratingverfahren verwendet. Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements der Oberbank angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäfts über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank Konzern grundsätzlich organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt für Österreich und Deutschland ausschließlich in der eigenen Tochtergesellschaft, der Oberbank DL Servicegesellschaft. Für Tschechien, die Slowakei und Ungarn erfolgt die Sicherheitenverwaltung in den zentralen Marktfolgeeinheiten in Budweis und Budapest. Die geltenden Verwaltungsgrundsätze gewährleisten eine rechtlich einwandfreie Begründung der Kreditsicherheiten sowie alle erforderlichen Voraussetzungen zur raschen Durchsetzung der Ansprüche bei Bedarf.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiko wird der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibung oder Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet. Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Die Beteiligungspolitik der Oberbank ist darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit in Bezug auf diese darstellt. Vor dem Eingehen von Beteiligungen werden Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und rechtlicher Situation zu bekommen. Das Ausfallrisiko aus Beteiligungen wird im ICAAP im Rahmen des Kreditrisikos quantifiziert.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten entstehen kann, verstanden. Die Marktrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limits steuern. Die Abteilung Treasury & Handel ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank Konzerns. Die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Treasury & Handel erfolgen täglich durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) für die Währungen EUR, USD, CZK und HUF und für das Credit Spread Risiko zuständig.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die sich aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds ergeben (Verschlechterungen der realen BIP-Wachstumsrate, wesentlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Insolvenzen, Rückgang der Aktienkurse und des Immobilienmarktes ...).

Operationelles Risiko

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die operationellen Risiken. Unter diesem Begriff sind Risiken zusammengefasst, die den Betriebsbereich der Bank betreffen.

Operationelle Risiken werden in der Oberbank als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert. In der Oberbank ist ein Gremium für das Management des operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung beziehungsweise für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich.

Das operative Risikomanagement von operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen operationellen Risiken. Als Basis für die Steuerung und Weiterentwicklung des Managements der operationellen Risiken dienen systematische Risikoanalysen. Diese erfolgen in Form von Risk Assessments als tourliche Erhebung und Quantifizierung von potenziellen operationellen Risiken sowie durch die Auswertung der in einer Schadensfalldatenbank abgebildeten Schadensfälle und das Monitoring von Key Risk Indikatoren.
Zur Absicherung von im Rahmen der Risikoanalysen festgestellten Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (z. B. Versicherungen, Notfallkonzepte IT, Ersatzrechenzentrum). Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung nehmen IT-Risiken und Cyberrisiken einen besonderen Stellenwert im Bereich der operationellen Risiken ein. Die Strategie der Bank besteht hier in der laufenden Aufrechterhaltung eines State of the Art-Sicherheitslevels. Dieses wird operativ von der mit der Umsetzung beauftragten 3 Banken IT GmbH sichergestellt.

Das ebenfalls in den operationellen Risiken enthaltene **Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung** wird durch Ausbildungsmaßnahmen, automatisiertes und manuelles Transaktionsmonitoring und durch Schwellenwerte für die Mittelherkunftsprüfung im Kassasystem begrenzt.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko (oder auch Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann. Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis. Um das Risiko einer Abhängigkeit der Refinanzierung vom volatilen Bankengeldmarkt zu limitieren, ist das Verhältnis der Kundenkredite zur Summe aus Primäreinlagen, eigenen Emissionen und Einlagen von Förderbanken mit einem strategischen Limit von 110 % begrenzt. Die Oberbank hält ein angemessenes Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotenzial in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie Zentralbankguthaben. Die Angemessenheit des Liquiditätspuffers wird monatlich durch Liquiditätsstresstests überprüft. Darüber hinaus steht der Oberbank ein Potential an ungenutzten Bankenlinien zur Verfügung.

Ein weiterer strategischer Grundsatz ist die möglichst hohe Diversifizierung der Refinanzierungsquellen, um Abhängigkeiten vom Interbankengeldmarkt und vom Kapitalmarkt zu vermeiden. Dies umfasst auch den aktiven Umgang mit verpfändungsfähigen Sicherheiten bei der Vergabe von Krediten.
Die Abteilung Treasury & Handel ist für die kurzfristige, tägliche Liquiditätssteuerung verantwortlich. Die tägliche Steuerung der Liquidität erfolgt mittels einer kurzfristigen Liquiditätsablaufbilanz. Täglich erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement eine Liquiditätsablaufbilanz inklusive Neugeschäftsannahmen für die nächsten 30 Tage, die die Nettomittelzuflüsse beziehungsweise -abflüsse sowie den akkumulierten Gap der Bank darstellt. Darüber hinaus wird für die nächsten 30 Tage eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt, die auf täglicher Basis nur die kontraktuellen Cashflows der Oberbank darstellt. Die Steuerung der langfristigen beziehungsweise strategischen Liquidität der Oberbank liegt in der Zuständigkeit des Vorstands und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

Risikokonzentration
Risikokonzentrationen begründen ein Konzentrationsrisiko, wenn sie das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität eines Instituts zu gefährden oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken.

Es werden zwei Arten von Risikokonzentrationen unterschieden:

- Inter-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus dem Gleichlauf von Risiken verschiedener Risikokategorien ergeben können.

Mittels Szenarioanalysen wird vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Sensitivität der Oberbank AG auf Inter-Konzentrationsrisiken geprüft.

- Intra-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die innerhalb einer einzelnen Risikokategorie entstehen können. Die Zuständigkeiten für das Intra-Konzentrationsrisiko liegen daher bei den jeweils für die einzelnen Risikoarten verantwortlichen Einheiten. Das Intra-Konzentrationsrisiko ist aufgrund des Geschäftsmodells der Oberbank vor allem im Bereich des Kreditrisikos bedeutend. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Intra-Konzentrationsrisiko innerhalb des Kreditrisikos berücksichtigt. Die Steuerung der Konzentrationsrisiken im Kreditrisiko erfolgt über Länderlimits, Großkreditgrenzen und Portfoliolimit.

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die Oberbank misst das Risiko einer übermäßigen Verschuldung durch Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemäß Art. 429 CRR. Zur Steuerung des Risikos wurde eine interne Grenze für die Verschuldungsquote in Höhe von 4 % festgelegt.

Nachhaltigkeitsrisiko (ESG-Risiko)

Das Nachhaltigkeitsrisiko umfasst physische Risiken, die sich aus Extremwetterereignissen ergeben und Transitionsrisiken, die sich aus dem Umstieg auf eine Wirtschaft mit wenig CO_2-Ausstoß ergeben. Gemäß den Empfehlungen der FMA im Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken werden die Spezialthemen des Nachhaltigkeitsrisikos in der Risikosteuerung durch die Primärrisiken abgedeckt.

Strategie 2025: MitarbeiterInnen im Fokus

Engagierte, leidenschaftliche, kompetente und verkaufsorientierte MitarbeiterInnen sind entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Die MitarbeiterInnen stehen daher im Fokus der Strategie 2025. Auf Basis einer umfassenden Systemanalyse wurden die strategischen Handlungsfelder bis 2025 definiert. Die Werte Vertrauen, Kompetenz, Leidenschaft und Zusammenhalt stellen den Rahmen der HR-Arbeit dar.

Um die künftigen Herausforderungen gut bewältigen zu können, wurde der Transformationsprozess im HR-Bereich forciert. Zudem wird am Employer Branding laufend gearbeitet, um das Arbeitgeberversprechen nachhaltig nach innen und nach außen zu kommunizieren. 2022 fand die erste Befragung im Rahmen der Employee Experience Initiative statt. Ziel dieser Befragungen ist es, den MitarbeiterInnen eine Stimme zu geben.

Weiters wurde 2022 ein eigener HR-Tag mit dem Gesamtvorstand und sowohl den Geschäftsbereichs- als auch den Abteilungsleitern organisiert. Die 2021 verabschiedeten Regeln der HR-Arbeit, die Führungsgrundsätze und HR-Standards umfassen, wurden vor dem Hintergrund eines veränderten Arbeitsumfeldes hinterfragt. Abschließend nahmen sich die TeilnehmerInnen für 2023 jeweils einen Schwerpunkt zur Umsetzung vor.

Corona

Die von der Oberbank getroffenen Oberbank Maßnahmen haben sich bewährt und man konnte im Laufe des Jahres wieder weitgehend zum Normalbetrieb übergehen. Die Oberbank Regelungen sind darauf ausgerichtet, dass es bei Infektionen von MitarbeiterInnen und in deren Umfeld zu keinen Kontakten mit KollegInnen kommen kann. Ausbildungsmaßnahmen wurden mittels Präsenz- und Blended-Learning-Formaten durchgeführt. So konnte das Know-how der MitarbeiterInnen auch unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen weiter erhöht werden. Um das Schulungsangebot noch nachhaltiger zu gestalten, wurde intensiv an der Einführung neuer Lernmethoden und Medien gearbeitet.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Das unterstreichen nicht nur die vielen positiven Bewertungen auf kununu, sondern vor allem die Weiterempfehlungsrate von 94 %. Die Oberbank gehört zum exklusiven Kreis von 5 % der Unternehmen, die mit dem Titel Top Company ausgezeichnet wurden und dies zum zweiten Mal nach 2022.

Neben dem Titel Top Company 2023 hat man auch die Auszeichnung des „best workplace awards“ erhalten. Im internationalen Vergleich, im DACH-Raum (Deutschland-Österreich-Schweiz), positioniert sich die Oberbank in den Top 10 der Großunternehmen (>250 MitarbeiterInnen). Die Oberbank schneidet deutlich besser ab als der Branchendurchschnitt der Banken. Diese Auszeichnungen unterstreichen einmal mehr die Vorreiterrolle in puncto Arbeitgeberattraktivität.

Der wirtschaftliche Erfolg, die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2020 Audit berufundfamilie) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Die Attraktivität als Arbeitgeber unterstreicht eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13,3 Jahren trotz starker Expansion in den vergangenen Jahren und damit sehr jungen Dienstverhältnissen.

Oberbank Krabbelstube

Wie sich Familie und Beruf nachhaltig vereinen lassen, zeigt die Oberbank mit der 2021 eröffneten Krabbelstube „Kinkis Nest“. Die Kinderbetreuungsstätte wird derzeit von 14 Kindern genutzt.

Insgesamt investierte die Bank rund 500.000 Euro für den Umbau und den laufenden Betrieb.

Aktives Karenzmanagement, individuelle Teilzeitmodelle, finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung und betreute Ferienwochen für die Kinder sind zusätzliche Maßnahmen, um dem Ziel familienfreundlichste Bank Österreichs näher zu kommen.

Familienfreundlichkeit seit 2011

Seit 2011 ist die Oberbank durchgehend mit dem Gütesiegel „Audit berufundfamilie“ als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Vor allem für die Frauenförderungsprogramme sowie die konsequente strategische Familienorientierung ist die Oberbank ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet die Oberbank ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an Sozialleistungen wie z.B. ein günstiges Mittagessenangebot, Ferienheime oder einen Fahrkostenzuschuss für öffentliche Verkehrsmittel.

Recruiting und Ausbildung

Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und SpezialistInnen zu gewinnen, nutzt die Oberbank mehrere Recruiting-Kanäle und setzt wie im Kundengeschäft unter anderem auf intensives Empfehlungsmanagement. Nicht nur über das digitale Tool AHOI, sondern auch durch direkte Empfehlungen der eigenen Belegschaft konnten 80 neue MitarbeiterInnen gewonnen werden. Das entspricht einem Anteil von 23 % der gesamten Einstellungen im Jahr 2022.
Ständig ändernde Rahmenbedingungen erfordern lebenslanges Lernen und ein hochwertiges digitales Weiterbildungsangebot. Daher wurde 2022 der Ausbau von Web Based Trainings, Online-Live-Schulungen/Webevents, Schulungsvideos, eBooks und eTestings besonders forciert. Auch die hauseigenen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft werden bei gleichbleibender Qualität im Blended-Learning-Format oder als reine Online-Formate abgehalten. Weiters werden die Vertriebsmitarbeiter durch regelmäßige Trainings vor Ort in der Filiale unterstützt. Die Anzahl der Ausbildungstage erhöhte sich von 5,16 im Jahr 2021 auf 5,33 Tage je Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Im Jahr 2022 wurden rund 1,84 Mio. Euro in Ausbildungsangebote investiert. Der Großteil der Erhöhung gegenüber 2021 ist auf die wichtigen Ausbildungsschwerpunkte Nachhaltigkeit und Führungskräfteentwicklung zurückzuführen.

General Banking

Mit der Konzeptionierung und Umsetzung der General Banking Akademie wurde eine der größten Rekrutierungs- und Ausbildungsoffensiven in der Oberbank-Geschichte gestartet. Abgestimmt auf die Anforderungen potenzieller und bestehender MitarbeiterInnen erfolgte eine wesentliche Neukonzeption des Rollenprofiles im Privatkundengeschäft. Die Oberbank gibt ihren MitarbeiterInnen das klare Leistungsversprechen schnell und qualitativ auf höchstem Niveau auszubilden. Somit ist es allen MitarbeiterInnen möglich, die KundInnen vom ersten Tag an effizient zu beraten.

Mitarbeiterbeteiligungsstiftung

Die MitarbeiterInnen am Erfolg teilhaben zu lassen ist eines der Arbeitgeberversprechen. Um diesem Versprechen nachzukommen, setzt man auf eine leistungsorientierte Bezahlung und eine eigene Mitarbeiterbeteiligungsstiftung. Seit 2018 sind die MitarbeiterInnen auf diesem Weg am Erfolg der Oberbank beteiligt. Die Mitarbeiterbeteiligungsstiftung wurde 2022 zum fünften Mal von der Oberbank dotiert. Erstmals wurden rund 10,0 Mio. Euro in Form von eigenen Aktien an die MitarbeiterInnen übertragen. Vollzeitbeschäftigte MitarbeiterInnen erhielten unabhängig von ihrer Funktion Aktien im Gegenwert von ca. 4.500 Euro., bei Teilzeitkräften wurde der Betrag entsprechend aliquotiert.

Nachfolgeplanung und Führung

Konsequente und wertschätzende Führung ist DER Bindungsfaktor für MitarbeiterInnen und ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. 2022 konnten 88 % der zu vergebenen Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden. Dies sichert die Vision der Unabhängigkeit und das Geschäftsmodell der Oberbank ab. Durch die hohe Bedeutung der HR-Arbeit in der Strategie 2025 hat das jährliche MbO-Gespräch einen noch größeren Stellenwert erhalten. Das MbO-Gespräch hat den klaren Fokus auf Entwicklung, Führung und Zielvereinbarung. Die definierten Standards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Auch diese Akademie wurde 2021 erfolgreich auf ein Blended-Learning-Konzept umgestellt.

Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt

Das 2019 gestartete Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ hat die Geschlechterausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Dieses Projekt unterstützt maßgeblich dabei, den anstehenden Generationenwechsel der Führungskräfte unternehmensintern zu bewältigen und erhöht gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität. Durch konsequentes Arbeiten in den Bereichen internes Recruiting, Potenzialentwicklung und Karenzmanagement konnte das Etappenziel 2022, eine Frauenführungsquote von 25,2% zu erreichen, sogar um 2,0% übertroffen werden. Die Oberbank ist auf einem guten Weg, das langfristige Ziel - 30% Frauenanteil in Führungspositionen – bis 2025 zu erreichen.

Aktie Gesundheit

Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, ein bekanntes Sprichwort, das der Oberbank sehr wichtig ist und seit 2010 mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ in die Tat umgesetzt wird. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness und wurde unter dem Aspekt Nachhaltigkeit grundlegend weiterentwickelt. Viele MitarbeiterInnen aus allen Oberbank-Ländern nehmen daran teil. Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als FahnenträgerInnen tätig. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wurde die Oberbank erneut mit dem Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2022 bei 95,6 %.
Die Umsetzung präventiver Maßnahmen, die auf Basis der im Jahr 2021 erfolgten Erhebung zur psychischen Belastungen definiert wurden, wurden in den Bereichen bauliche Verbesserungen, individuelle Maßnahmen in den Geschäftsbereichen und Abteilungen weiter vorangetrieben. Um die Position Geschäftsstellenleitung zusätzlich zu attraktiveren, wurde ein eigenes Projekt gestartet.

Employee Experience

Durch die Umsetzung einer eigenen Employee Experience Initiative erhält die Oberbank über vier Kanäle (Puls Check, Always On Button, Employee Lifecycle Befragung und Engagement-Befragung) regelmäßig Feedback von den MitarbeiterInnen. Die Auswertung der Ergebnisse ist wissenschaftlich basiert und zeigt, wie die MitarbeiterInnen die Bank erleben. Zuletzt wurde eine Engagement-Befragung mit einer Rücklaufquote von mehr als 75 % durchgeführt. Jetzt gilt es, aus diesem regelmäßigen Feedback zu lernen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. So wird die Bindung und das Engagement der MitarbeiterInnen weiter gestärkt und verbessert.

Personenrisiken managen

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle & unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk-Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand Oberbank Konzern

Der durchschnittliche Personalstand im Oberbank Konzern (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2022 um 18 Personen auf 2.134 zurückgegangen. Der Rückgang erklärte sich aus Veränderungen in der Firmenkundenassistenz, Reduzierung des Privatkundengeschäftes in der Slowakei, weiteren Zentralisierungen im Verkauf und Effizienzsteigerungen. Zusätzliches Personal wurde für die Filialexpansion und in der Unternehmenszentrale, speziell in der Bereichen Nachhaltigkeit und Risikomanagement, eingestellt.

Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter www.oberbank.at/Nachhaltigkeit abrufbar.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden. Die Oberbank hat eine Nachhaltigkeitsorganisation implementiert und das Thema so auf allen Verantwortungsebnen verankert.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratssitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

Nachhaltiges Risikomanagement

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Vorschlag Ergänzung: Die Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken unserer KundInnen und unseres Kreditportfolios sind Teil des Risikomanagements der Oberbank.

MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

Verantwortung in Produktgestaltung & Kreditpolitik

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Eine nachhaltige Kreditpolitik und ein effektives Management von Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditportfolio zählen zu den größten Hebeln der Oberbank, um einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt zu leisten. Als Kreditinstitut hat man eine Schlüsselrolle im Wandel hin zu einer CO2-armen Wirtschaft. In Übereinstimmung mit dem Aktionsplan der Europäischen Union zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ist beabsichtigt, die Kapitalflüsse noch stärker in nachhaltige Investitionen zu lenken.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt. Das Umweltmanagementsystem ist nach EMAS, dem Umweltmanagement-Gütesiegel der Europäischen Union, zertifiziert.

Soziale Verantwortung

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie auch ihre soziale Verantwortung wahrnimmt. Mit ihrem sozialen Engagement setzt sie deshalb entsprechende Maßnahmen, um eine positive Entwicklung in der Gesellschaft voranzutreiben und damit auch die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells weiter abzusichern. Dabei ist die Oberbank vor allem auf Aktivitäten in ihren Regionen fokussiert.

Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2022 betrug das Grundkapital der Oberbank AG 105.921.900 Euro, eingeteilt in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien unter ISIN AT0000625108.

Aktienrückkauf

Der Vorstand der Oberbank AG wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien bis zum Ausmaß von jeweils 5 % des Grundkapitals zum Zwecke des Wertpapierhandels und zur Weitergabe an MitarbeiterInnen des Oberbank Konzerns sowie bis zum Ausmaß von 10 % des Grundkapitals zweckneutral zu erwerben. Auch die entsprechenden Bewilligungen der Aufsicht nach dem CRR-Regime liegen vor.

Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten

Zwischen der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank AG besteht eine Syndikatsvereinbarung, um die Eigenständigkeit der Oberbank AG zu erhalten. Darin wurden die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte und gegenseitige Vorkaufsrechte beschlossen. Zwischen der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H (BVG) und der BKS Bank AG wurde mit Wirkung zum 7. November 2020 ein Unterordnungssyndikatsvertrag abgeschlossen.

Aktionärsstruktur und Mitarbeiterbeteiligung

Größter Einzelaktionär der Oberbank war zum 31. Dezember 2022 die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit einem Anteil von 23,76 % am Gesamtkapital. Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft hielt 16,45 % (inkl BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H.), die BKS Bank AG 14,74 % (inklusive Unterordnungssyndikat mit BVG). Die G3B Holding AG hielt 1,62 %, die MitarbeiterInnen der Oberbank 4,48 %.
Ein großer Teil der Stimmrechte der MitarbeiterInnen der Oberbank wurde in der Oberbank-Mitarbeiterbildungs- und Erholungsförderung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung syndiziert. Weiters übt die BOB Mitarbeiterbeteiligungsgenossenschaft e.Gen. für einen gesonderten Teil von MitarbeiteraktionärInnen die Stimmrechte im Vollmachtswege nach entsprechenden Weisungen aus. Die Oberbank Mitarbeiterbeteiligungsprivatstiftung übt das von den begünstigten MitarbeiterInnen übertragene, mit den treuhändig verwahrten und verwalteten Aktien verbundene Stimmrecht bei der Hauptversammlung einheitlich aus.

Organbestellung und Kontrollwechsel

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstand und Aufsichtsrat und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Keine Eigentümerin oder kein Eigentümer kann im Alleingang die Oberbank direkt oder indirekt beherrschen. Es sind keine Vereinbarungen bekannt, die bei einem akkordiert möglichen Kontrollwechsel schlagend werden würden. Zudem gibt es kein Entschädigungsabkommen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder MitarbeiterInnen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Linz, am 7. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Segmentbericht

Gliederung der Segmente im Überblick
Segment Firmenkunden
Segment Privatkunden
Segment Financial Markets
Segment Sonstiges

Segmentbericht

Gliederung der Segmente im Überblick

Die Segmentberichterstattung der Oberbank unterscheidet die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges (Primärsegmente).

Das Segment Firmenkunden umfasst Unternehmen (Großkunden, KMU und Kleinstunternehmen) und selbstständig Erwerbstätige. Auch der Leasing-Teilkonzern wird in diesem Segment abgebildet.

Das Segment Privatkunden beinhaltet das Ergebnis der Geschäftsbeziehungen mit unselbstständig Erwerbstätigen und Privatpersonen.

Im Segment Financial Markets werden das Ergebnis der Beteiligungen und der Handelstätigkeit sowie das Zinsergebnis aus der Fristentransformation und der Bilanzstruktur dargestellt.

Im Segment Sonstiges werden Erträge und Aufwendungen, vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen, deren Zuordnung oder Verteilung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint, ausgewiesen.

Eine Aufstellung nach sekundären Segmenten entfällt, da die in den IFRS definierte Schwelle von 10 % sowohl hinsichtlich Ergebnisbeitrag als auch hinsichtlich der Zuordnung der Vermögenswerte unterschritten wird.

Segmentüberblick 2022 in Mio. €	Firmenkun-	Privatkunden	Financial Markets	Sonstiges	Konzern-GuV
Zinsergebnis	340,0	96,9	-30,9	0	406,1
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			90,7		90,7
Risikovorsorge Kredit	-20,4	-13,3	-7,7	0	-41,5
Provisionsüberschuss	119,7	87,2	0	0	206,9
Handelsergebnis	-0,2		6,3		6,1
Verwaltungsaufwand	-172,2	-107,1	-10,9	-30,1	-320,3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-0,0	1,2	-41,0	-12,7	-52,6
Außerordentliches Ergebnis					
Jahresüberschuss vor Steuern	266,9	64,8	6,4	-42,9	295,3
Return on Equity vor Steuern	13,4%	17,8%	0,6%		8,7%
Cost-Income-Ratio	37,5%	57,8%	43,6%		48,8%

Die Oberbank hat, bedingt durch ihren Regionalbankcharakter, ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet. Auf eine Geschäfts-zuordnung nach geografischen Merkmalen wird daher wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Das zugeordnete Eigenkapital wird ab dem Geschäftsjahr 2016 mit dem aus den vergangenen 120 Monaten ermittelten durchschnittlichen Zehn-Jahres-Swap-Satz verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsbereich ausgewiesen. Die Verteilung des zugeordneten bilanziellen Eigenkapitals erfolgt nach dem regulatorischen Eigenkapitalerfordernis der Segmente.

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Zinsergebnis	340,0	275,2	23,6%
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge-Kredit	-20,4	-24,4	-16,4%
Provisionsüberschuss	119,7	106,9	12,0%
Handelsergebnis	-0,2	-1,0	-82,5%
Verwaltungsaufwand	-172,2	-167,0	3,1%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	0,0	-2,1	-98,3%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	266,9	187,6	42,3%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	90,4%	66,6%	23,8%-P
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	11.776,3	10.983,3	7,2%
Segmentvermögen	15.416,3	14.736,0	4,6%
Segmentschulden	10.781,4	10.765,7	0,1%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.990,9	1.892,6	5,2%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,4%	9,9%	3,5%-P
Cost-Income-Ratio	37,5%	44,1%	-6,6%-P

Geschäftsverlauf 2022 im Überblick

Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden stieg 2022 um 42,3 % auf 266,9 Mio. Euro.
Das Zinsergebnis wuchs um 23,6 % auf 340,0 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss um 12,0 % auf 119,7 Mio. Euro.
Die Risikovorsorgen reduzierten sich auf 20,4 Mio. Euro nach 24,4 Mio. Euro im Vorjahr.
Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 3,1 % auf 172,2 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag belief sich auf 0 Mio. Euro, nach - 2,1 Mio. Euro im Vorjahr.
Der RoE stieg auf 13,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 37,5 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank stieg 2022 um 5,0 % auf 15.124,3 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Investitions-, Umwelt-, Innovations- und Coronaförderungen

Im Jahr 2022 wurden von der Oberbank im Bereich der Unternehmensförderung für Investitions-, Umwelt- und F&E&I-Projekte in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn sowie der Slowakei 1.347 Kundenvorhaben eingereicht, was einer Steigerung gegenüber den drei Vor-Corona-Jahren von 13,9 % entspricht. Das führte dazu, dass sich auch das Gesamtobligo der in allen Oberbank-Märkten ausgereichten Förderkredite im Vergleich zum 31.12.2021 erneut um 14,6 % auf über 1,9 Mrd. Euro erhöhte.

Strukturierte Finanzierungen

Im Vergleich zum Vorjahr war die Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 leicht rückläufig. Die etwas geringere Nachfrage traf alle Finanzierungsanlässe gleichermaßen. In diesem Zusammenhang kann aber festgehalten werden, dass sich sowohl die Anzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle als auch das Projektvolumen im Mehrjahresvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau befanden. So konnten auch in diesem Jahr mehr als 50 Fälle mit einem Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 750 Mio. Euro erfolgreich begleitet werden. Etwa die Hälfte des ausgereichten Finanzierungsvolumens stammte dabei aus Immobilienprojektfinanzierungen. Wichtige Beiträge lieferten zusätzlich die Bereiche M&A-, Wachstums- und Tourismusfinanzierungen.

Private Equity und Mezzaninkapital

2022 verzeichnete der Oberbank Opportunity Fonds 143 Anfragen und konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals deutlich überschreiten. In den wirtschaftlich unsicheren Zeiten nimmt insbesondere die Bedeutung von Mezzaninfinanzierungen und Private Equity (Eigenkapital)-Beteiligungen als bilanzstärkende Finanzierungsinstrumente bei den Unternehmen wieder deutlich zu. Seit seiner Gründung hat der Oberbank Opportunity Fonds 109 Transaktionen und zehn Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital beziehungsweise High Yield Capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 331 Mio. Euro bereitgestellt. Der Fokus des Oberbank Opportunity Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank am OÖ Hightech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Ein sehr profitables Geschäftsfeld sind auch die Beteiligungen an von Dritten gemanagten Private Equity- und Mezzaninfonds, mit denen regionale oder strategische Ergänzungen der eigenen Investmentrichtlinien möglich sind und die bislang sehr hohe Renditen erwirtschafteten.

Zahlungsverkehr

Trotz der allgemeinen Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Krieges und der extremen Inflationsentwicklung konnten die Zahlungsverkehrserträge im Firmenkundenbereich erfreulicherweise um 13,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Anzahl der abgewickelten SEPA-Instant-Payments konnte gegenüber dem Jahr 2021 vervielfacht werden. Dies wurde möglich, da die beiden SEPA-Instant-Payment-Clearinghäuser (EBA, TIPS) seit April 2022 auch wechselseitig für die KundInnen des anderen Clearinghaus erreichbar sind.
Aufgrund der Vorteile (innerhalb 10 Sekunden beim Zahlungsempfänger, 24/7 jederzeit einsetzbar), rechnet man auch künftig mit einem weiteren Anstieg der Transaktionszahlen bei dieser modernen Bezahlungsmethode. Im Gegensatz dazu sind die Schecktransaktionen in Österreich seit vielen Jahren rückläufig und daher wurde mit Jahresende das nationale Scheckclearing eingestellt. Das Online-Kundenportal hat weiter an Attraktivität gewonnen, da nunmehr auch Konten von Fremdbanken über die PSD2-Schnittstelle eingebunden werden können.
Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde mit Jahresende eine Initiative zur weiteren Reduzierung der Papierauszüge gestartet. Ziel ist es den bankinternen Transport von Papierauszügen abzuschaffen.

Syndizierung und Schuldscheindarlehen

Im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen wurde gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres einen leichter Anstieg von rund 3,4% beim aushaftenden Gesamtobligo verzeichnet, welches sich nunmehr auf rund 2,09 Mrd. Euro beläuft. Dem Obligoanstieg stehen etwas rückläufige Stückzahlen gegenüber. Diese Entwicklung resultierte daraus, dass speziell im Bereich der Konsortialkredite mit Beteiligung im letzten Jahr einige großvolumige Tickets übernommen werden konnten. Das größte gezeichnete Einzelticket belief sich dabei auf
150 Mio. Euro. Es konnten auch wieder neue Mandate als Arrangeur und Konsortialführer gewonnen werden. In Summe betreut das Team Syndication zum Bilanzstichtag 68 Kredittranchen als Konsortialführer. Im Bereich der Schuldscheindarlehen wurden im Geschäftsjahr 2022 ausgewählte Transaktionen bonitätsstarker österreichischer und deutscher Emittenten gezeichnet, wobei man sich im Sinne der Nachhaltigkeit auch an ESG-linked Schuldscheindarlehen beteiligt hat.

Auslandsgeschäft

Laut OeNB sind die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum weiterhin durchwachsen. Aufgrund von Krieg, Energie- und Inflationskrise erwartet die OECD erst im Jahr 2024 eine leichte Erholung des globalen Wachstums auf 2,7 %. Die Gründe hierfür sind vielfältig und liegen in weiteren, zu erwartenden Zinserhöhungen sowie in Vertrauenseinbrüchen und Unsicherheiten hinsichtlich der Energieversorgung. Aber auch die globalen Lieferketten bleiben weiterhin im Fokus der Unternehmen. Um die Lieferfähigkeit zu garantieren, wurden in Europa die Lagerbestände sukzessive aufgebaut. Diesem Lageraufbau steht nun eine abflachende Nachfrage gegenüber. Auf der anderen Seite zeigen die Wirtschaftsindikatoren für China einen langsamen Aufwärtstrend.
In diesem Umfeld nutzen die KundInnen das umfassende Angebot der Oberbank an Absicherungs- und Finanzierungsinstrumenten kombiniert mit dem weltweiten Netz an ausgewählten Korrespondenzbanken. Die Oberbank ist durch den bedarfsorientierten Beratungsansatz ein treuer Wegbegleiter für Importeure und Exporteure im Auslandsgeschäft.

Dokumenten- und Garantiegeschäft

In Zeiten zunehmender, globaler Unsicherheiten ist die Absicherung von internationalen Transaktionen ein erfolgsentscheidender Bestandteil im grenzüberschreitenden Geschäft geblieben. Erste positive Lichtblicke brachten die sich im zweiten Halbjahr 2022 wieder normalisierenden Frachtkosten für den Schiffscontainertransport. Das Dokumenten- und Auslandsgarantiegeschäft hat sich auch 2022 wieder erfreulich entwickelt. 2022 konnte 10 % mehr an Volumen für internationale Geschäfte abgesichert werden. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass gerade in herausfordernden Zeiten auf die Expertise der Oberbank zur Sicherung internationaler Transaktionen gesetzt wird.

Exportfinanzierung

Auch im steigenden Zinsumfeld sind die geförderten Betriebsmittelfinanzierungen der OeKB weiterhin sehr attraktiv. Der Marktanteil der geförderten Betriebsmittellinien, die an Großunternehmen vergeben werden, der Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR), ist bei über 11 % und unterstreicht diese Entwicklung. Darüber hinaus konnte bei den geförderten Betriebsmittelfinanzierung für KMUs, dem sogenannten Exportfondskrediten, der Marktanteil auf über 11,8 % gesteigert werden. Die Investitionstätigkeit exportierender Unternehmen unterlag einer angebotsabhängigen Wellenbewegung. Durch die umfassende Beratungstätigkeit und Fokussierung auf die Bedürfnisse der Exporteure gelang es, den Marktanteil bei den OeKB-refinanzierten Inlandsinvestitionen im Halbjahresvergleich auf über 11,7 % zu steigern.

Factoring

Der positive Trend bei der Neukundengewinnung und beim Volumen setzte sich im siebten Betriebsjahr fort und brachte auch 2022 ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die neuerliche Steigerung der Factoring-Umsätze um 31,0 % und das positive Feedback der KundInnen spiegelten diese Entwicklung wider.

Leasing

Auch wenn es beim aktivierten Neugeschäftsvolumen je Quartal immer wieder Schwankungen gab, war das abgelaufene Geschäftsjahr dennoch ein äußerst erfreuliches. Mit einem Neugeschäft von 1.018,6 Mio. Euro konnte erstmals in der Unternehmensgeschichte ein Umsatz von mehr als 1 Mrd. Euro verbucht werden. Damit übertraf man das Neugeschäftsergebnis des Vorjahres mit einem Plus von 179,2 Mio. Euro / 21,4 %.
Haupttreiber dieser Entwicklung war Deutschland, aber auch in Österreich und in den CEE-Ländern hat man deutlich zugelegt. Aufgrund dieser Neugeschäftsentwicklung konnten die Kundenforderungen um
147,3 Mio. Euro / 6,01 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Segment Privatkunden in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Zinsergebnis	96,9	64,4	50,4%
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Risikovorsorge Kredit	-13,3	-3,7	>100%
Provisionsüberschuss	87,2	85,1	2,5%
Handelsergebnis	0,0	0,0	
Verwaltungsaufwand	-107,1	-105,4	1,6%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1,2	7,0	-83,4%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	64,8	47,4	36,8%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	22,0%	16,8%	5,1%-P
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	2.150,7	2.054,6	4,7%
Segmentvermögen	4.155,0	4.104,7	1,2%
Segmentschulden	7.231,4	6.976,5	3,7%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	363,6	354,0	2,7%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	17,8%	13,4%	4,4%-P
Cost-Income-Ratio	57,8%	67,4%	-9,6%-P

Geschäftsverlauf 2022 im Überblick

Der Jahresüberschuss im Segment Privatkunden stieg 2022 um 36,8 % auf 64,8 Mio. Euro.
Das Zinsergebnis stieg um 50,4 % auf 96,9 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss stieg um 2,5 % auf 87,2 Mio. Euro.
Die Risikovorsorgen beliefen sich auf 13,3 Mio. Euro, nach 3,7 Mio. Euro im Vorjahr.
Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 107,1 Mio. Euro um 1,6 % höher als im Vorjahr, der sonstige betriebliche Ertrag belief sich auf 1,2 Mio. Euro, nach 7,0 Mio. Euro im Vorjahr.
Der RoE stieg im Segment Privatkunden auf 17,8 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 57,8 %.

Private Kundeneinlagen

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen lagen mit 6.754,3 Mio. Euro um 246 Mio. Euro / 3,6 % über dem Stand des Vorjahres. Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind 2022 neuerlich stark angestiegen und zwar um 189,8 Mio. Euro / 18,2 % auf 1.233,0 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich um 367,5 Mio. Euro / - 14,5 % gesunken. Auch die Anzahl der Sparbücher verringerte sich um 22.600 Stück.

Privatkredite

Trotz des herausfordernden Marktumfelds hat sich das aushaftende Volumen (exklusive Leasing) gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 4.068,7 Mio. Euro erhöht, wobei das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten 2022 um 15,7 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag. Die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen und somit auch die Neuvergabe ist gerade seit August 2022 deutlich eingebrochen. Dies ist vor allem auf das wesentlich schlechtere gesamtwirtschaftliche Umfeld und den damit verbundenen Unsicherheiten zurückführen (gestiegene Lebenserhaltungskosten, Energiepreise, Baukosten und Immobilienpreise).

Nachhaltige Kontowelt

Das be(e) green Konto ist seit 2021 mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet, da in Höhe der jeweiligen Kontoeinlagen nachhaltige Projekte finanziert werden, die neben wirtschaftlichen auch ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Darüber hinaus leistet die Oberbank mit jedem neuen be(e) green Konto einen Beitrag zum Erhalt der Bienenpopulation und weiterer blütenbestäubender Insekten. Auf Basis dieser Initiative wurden seit der Produkteinführung 2021 bereits 46.000 m^2 an Blühflächen geschaffen. Zusätzlich wurde das be green Sparkonto eingeführt, welches ebenfalls mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist. Im Herbst wurde die Kontowelt noch um das nachhaltige be(e) green Studentenkonto ergänzt. Die Anzahl der Privatkonten hat sich 2022 um 2.158 auf 194.746 Stück erhöht. Davon sind bereits 48.833 Konten bzw. 25,1 % nachhaltige be(e) green Konten.

Green Payments – der Umwelt zuliebe

Beleghafte Überweisungsaufträge verursachen eine hohe CO_2-Belastung. Moderner Online-Zahlungsverkehr ist nicht nur schneller und einfacher, sondern auch nachhaltig. Deshalb fallen elektronisch beauftragte Zahlungen unter die Kategorie Green Payments. In der Oberbank sind bereits 95 % aller von Firmen- und PrivatkundInnen beauftragten Zahlungen digital.

Digitalisierung

2022 wurde das Angebot an Self-Service Funktionen weiter ausgebaut. Die KundInnen haben nun die Möglichkeit den KYC (Know-Your Customer) Prozess online durchzuführen. Der eKYC Prozess wurde in allen Oberbank Märkten eingeführt und bietet den Vorteil, administrative Schritte bequem von zu Hause aus zu erledigen und spart den Weg in die Filiale. Darüber hinaus können sich die KundInnen nun auch Konten anderer Banken im Oberbank Kundenportal anzeigen lassen.
In der Oberbank Banking App hat man seit 2022 die Möglichkeit, sich Push-Benachrichtigung für neue Postfach-Nachrichten direkt aufs Smartphone senden zu lassen, sodass man keine wichtigen Informationen verpasst.

Kartenportfolio

Die „Oberbank Mastercard Gold“ Kreditkarte ist, wie die „Oberbank Mastercard Klassik“, nicht nur mit umfangreichen Mobile Payment-Funktionen wie Apple Pay, der Oberbank Wallet, SwatchPAY! und Garmin Pay ausgestattet, sondern sie ist natürlich auch eCommerce-fähig und verfügt über eine umfangreiche Reiseversicherung. Die Freigabe der Internet-Transaktionen erfolgt bequem mittels Oberbank Security App.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hat die Oberbank 25.508 eigene Klassik- und Gold Mastercard Kreditkarten in Umlauf gebracht. Inklusive der an Partner (Kreditkartenorganisationen) vermittelten Kreditkarten ergab das ein Gesamtkartenportfolio an ausgegebenen Privat- und Firmenkreditkarten von 70.562. Die Gesamtanzahl der Debitkarten betrug 2022 209.322.

Bausparansparen

2022 wurden insgesamt 8.346 Bausparverträge vermittelt. Das bedeutet im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang von 3.557 Stück bzw. 29,9 %.

Bausparfinanzierungen: Wieder Rekordergebnis

Im Bereich der Bausparfinanzierungen konnte das sehr starke Ergebnis aus 2021 noch einmal deutlich übertroffen werden. Die Oberbank vermittelte 2022 ein Volumen von 80,9 Mio. Euro, was einer Steigerung von 33,7 Mio. Euro bzw. 71,4 % entsprach.

Versicherungen: Gutes Ergebnis, trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Das Rekordergebnis aus dem Vorjahr konnte aufgrund schwieriger ökonomischer Rahmenbedingungen nicht ganz erreicht werden. Mit einer Produktion von 142,0 Mio. Euro blickt man dennoch auf ein gutes Ergebnis zurück. Die Produktion von Kapitalversicherungen im Privat- und Firmenkundenbereich wurde in Österreich im Vergleich zu 2021 um 2,5 % gesteigert. In dieser Sparte wurden hauptsächlich fondsorientierte- und fondsgebundene Lebensversicherungen, aber auch Tarife mit nachhaltigen Investments abgeschlossen. Gesamtbetracht hat sich das Lebensversicherungsgeschäft in Österreich mit einer Steigerung von 1,5 % zum Vorjahr gut entwickelt. Die Produktion von Unfallversicherungen, sowie die Vermittlung von privaten und gewerblichen Sachversicherungen ist im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 8,8 % gestiegen.

Versicherungen – Produktion*		**Veränderung im Jahresabstand**	
Stand 31.12.2022	**Stand 31.12.2021**	**absolut**	**in %**
€ 142,0 Mio.	€ 148,3 Mio.	- € 6,3 Mio.	-4,2 %

*) Produktion: Lebensversicherungen (Prämiensumme) + Nicht-Lebensversicherungen (Jahresnettoprämie x 10)

Wertpapiergeschäft: neues Rekordergebnis in schwierigem Umfeld

Das Marktumfeld für das Wertpapiergeschäft hat sich 2022 als sehr herausfordernd präsentiert. Die Verwerfungen an den Aktien- und Anleihemärkten infolge des seit Februar andauernden russischen Angriffskrieges in der Ukraine und seine nachfolgenden Auswirkungen waren bestimmend. Der globale Inflationsschub infolge der Energiepreisanstiege war enorm und hat die Notenbanken dazu gezwungen den Pfad der mehrjährigen expansiven Geldpolitik drastisch zu ändern. Der Zinsanstieg sowohl im von den Notenbanken beeinflussten Geldmarkt als auch beim eher auf Inflationserwartungen ausgerichteten Kapitalmarkt, war entsprechend groß. Beispielsweise sind Österreichische Staatsanleihen (Bloomberg Barclays Österreich Staatsanleihenindex in Euro) um 21,3 % gefallen. Das war sogar ein stärkerer Rückgang als beim Aktienindex ATX mit –19,1 %. Der Renditeanstieg bei Anleihen führte dann in der zweiten Jahreshälfte zu einem Comeback dieser Anlageklasse. Neue Oberbank Emissionen wurden stark nachgefragt und rentierten bei 5-jährigen Laufzeiten um die 3,5 % p.a. Im Jahresverlauf wurden 145,0 Mio. Euro an Retail-Anleihen platziert. Die 3 Banken-Wohnbaubank AG hat 2022 keine Neuemissionen begeben.

Der gleichzeitige Rückgang von Aktien und Anleihen traf entsprechend deutlich auch die gemischten Portfolios. Lediglich die Gold- und Rohstoffkomponenten brachten über das Gesamtjahr betrachtet positive Beiträge.

Trotz der schwierigen Umstände konnte die Oberbank in diesem Umfeld einen Anstieg des Wertpapierprovisionsergebnisses um 3,1 Mio. Euro von 68,0 Mio. Euro auf 71,1 Mio. Euro / 4,6 % erreichen und ein neues Rekordergebnis in der Wertpapiersparte verzeichnen. Das mit Abstand stärkste Einzelquartal war das erste Quartal, am Beginn noch im Zeichen positiver Aussichten nach Überwindung der Covid-Krise, am Ende durch hohe Transaktionserträge in Folge der seit Kriegsbeginn unter Druck geratenen Aktienmärkte.

Nachhaltigkeit: viele neue Produkte

Der Ausbau der nachhaltigen Produktpalette mit Fonds der 3 Banken-Generali Investment GmbH stand auch im Jahr 2022 auf der Agenda. Es wurden neue Anleihen-, Misch- und Aktienfonds in die Produktpalette aufgenommen. Damit sind nun alle wesentlichen Anlageklassen abgedeckt. Der Anteil der nachhaltigen Publikumsfonds an der gesamten Publikumsfondnachfrage lag bei 22,7 %.

Seit August 2022 müssen AnlegerInnen über ihre Nachhaltigkeitspräferenzen befragt werden. Die BeraterInnen wurden darauf mit einem umfangreichen Ausbildungsprogramm vorbereitet. Zusätzlich sind neue Vorgaben hinsichtlich der Produktauswahl und Überwachungspflichten schlagend geworden. Zum Jahreswechsel gab es weitere Anforderungen an die vor- und nachvertragliche Information zu nachhaltigen Produkten. Alle Aspekte wurden technisch in das Beraterportal integriert, um einen bestmöglichen und rechtssicheren Abwicklungsprozess zu gewährleisten.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Nach mehreren Jahren des Wachstums wurde der Anstieg der im Private Banking betreuten Kundengelder im Jahr 2022 bedingt durch die Kursrückgänge bei Aktien- und Anleihen unterbrochen. Das Gesamtvolumen an Einlagen und Wertpapieren von Privaten, Stiftungen und Unternehmen ist um 0,6 Mrd. Euro von 12,2 Mrd. Euro auf 11,6 Mrd. Euro gefallen.

Im Bereich des Content Managements wurde die neue #jetztvermoegen Rubrik auf der Website der Oberbank ins Leben gerufen. Dort werden interessierte AnlegerInnen über vielfältige Themen rund um Finanzanlagen und mehr informiert. Neben den vielfältigen schriftlichen Publikationen gab es nach den coronabedingten Einschränkungen in den Vorjahren auch wieder in allen deutschsprachigen Geschäftsbereichen der Oberbank Präsenzveranstaltungen für KundInnen. Darüber hinaus fand auch im Oberbank Donau-Forum wieder eine Veranstaltung statt. In mehreren Medien wurde auch die Kommentar-Reihe „oTon“ geschaltet. Ebenso gab es unter diesem Titel viele Videobeiträge.

Das individuelle Portfoliomanagement (iPM) wurde auch 2022 mehrfach ausgezeichnet. Focus Money verlieh das Prädikat „herausragend“, der Elite Report hat die Oberbank mit „cum laude“ prämiert. Diese beiden renommierten deutschen Medien haben ein breites Spektrum an Kriterien berücksichtigt. Die Volumenentwicklung im iPM konnte sich ebenfalls nicht den Marktumständen entziehen.

Das Gesamtvolumen betrug zum Jahresende 706,7 Mio. Euro und lag damit um 80,2 Mio. Euro bzw. -10,2 % unter dem Vorjahresniveau. Neben den drei klassischen Varianten (defensiv, ausgewogen, dynamisch) werden diese auch als nachhaltige Strategien angeboten. Es wird ein besonderer Fokus auf nachhaltige Anlageprodukte gelegt, die nach einem festgelegten

ESG-Analyse-Prozess ausgewählt werden. Die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAIs – Principal Adverse Impacts) werden beim iPM nachhaltig ebenfalls berücksichtigt.

Die Dienstleistung Brokerage für Trading-orientierte Aktien-AnlegerInnen verzeichnete ein sehr starkes Orderaufkommen, insbesondere am Ende des ersten Quartals.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. wurde zum 6. Mal innerhalb von acht Jahren vom Fachmagazin „Börsianer“ zur besten inländischen Fondsgesellschaft gewählt und hat unter 50 in Österreich aktiven nationalen und internationalen Gesellschaften den zweiten Platz belegt.

Das verwaltete Volumen der Gesellschaft fiel im Jahresabstand um 11,9 % oder 1,5 Mrd. Euro auf 11,0 Mrd. Euro. Der gesamte österreichische Markt verlor 14,2 %. Der Marktanteil der Gesellschaft lag damit zum Jahresultimo mit 5,88 % um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an, von 47,0 % per Ultimo 2021 auf 49,5 % zum 31.12.2022. Das der Oberbank zurechenbare Volumen belief sich auf 5,5 Mrd. Euro. Im Bereich Publikumsfonds wurden seitens der KundInnen Käufe in Höhe von 456,4 Mio. Euro getätigt. Besonders nachgefragt waren das Oberbank Vermögensmanagement sowie die Oberbank Premium Strategien. Der Anteil an nachhaltigen Investments betrug 22,7 % der Gesamtnachfrage.

Segment Financial Markets in Mio. €	2022	2021	Veränd.
Zinsergebnis	-30,9	6,4	
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	90,7	100,1	-9,5%
Risikovorsorge Kredit	-7,7	-7,5	2,5%
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	
Handelsergebnis	6,3	8,7	-28,3%
Verwaltungsaufwand	-10,9	-10,3	6,4%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-41,0	0,5	
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	6,4	98,0	-93,5%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	2,2%	34,8%	-32,6%-P
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	6.128,0	5.390,1	13,7%
Segmentvermögen	7.095,5	8.595,4	-17,4%
Segmentschulden	8.321,8	9.285,8	-10,4%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.036,0	928,8	11,5%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	0,6%	10,6%	-10,0%-P
Cost-Income-Ratio	43,6%	8,9%	34,7%-P

Geschäftsverlauf 2022 im Überblick

Im Segment Financial Markets ging das Zinsergebnis auf - 30,9 Mio. Euro zurück, das Ergebnis aus den at Equity-Beteiligungen lag bei 90,7 Mio. Euro nach 100,1 Mio. Euro im Vorjahr.
Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 2,5 % auf 7,7 Mio. Euro.
Das Handelsergebnis sank auf 6,3 Mio. Euro nach 8,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der sonstige betriebliche Erfolg sank auf - 41,0 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Vorjahr.
Der Überschuss im Segment Financial Markets lag damit bei 6,4 Mio. Euro nach 98,0 Mio. Euro im Vorjahr.
Der RoE sank auf 0,6%, die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich auf 43,6 %.

Eigenhandel
2022 war ein außergewöhnliches Jahr mit deutlichen Einbußen an den Kapitalmärkten. An den Aktienmärkten waren in der Vergangenheit immer wieder auch ähnliche Bewegungen zu verzeichnen, aber zusätzlich kam es an den Zinsmärkten zu historischen Zinssteigerungen, die sich entsprechend auf die Bondmärkte und Swapmärkte auswirkten. Auch bei den Währungen gab es merkliche Verschiebungen.
Die Bewegungen waren in dieser Stärke kaum vorherzusagen und dadurch war es auch im Handel kaum möglich erwähnenswerte Erträge zu erzielen. Unter dem Strich konnten nicht so erfolgreiche Transaktionen ausgeglichen werden und es blieb eine schwarze Null.

Primäreinlagen im Zeichen der Zinswende
Das erste Halbjahr war davon gekennzeichnet, dass speziell bei den Firmeneinlagen großflächig die der Bank entstandenen Kosten in Form von Negativzinsen weiterverrechnet wurden. Dies änderte aber nichts an der Tatsache, dass die Liquidität im Markt und in der Oberbank hoch war. Mit den voranschreitenden Zinserhöhungen im zweiten Halbjahr erwachten auch die Bindungsgelder wieder zu neuem Leben. Insgesamt konnte die Oberbank die Primäreinlagen gegenüber 2021 weiter steigern.

Internationales Banken- und Institutionen Netzwerk
Die Betreuung der internationalen Korrespondenz- und Netzwerkbanken war 2022 stark geprägt von sehr speziellen Herausforderungen. Gleich zu Jahresbeginn kam es zu wesentlichen Adaptierungen bei der Richtlinie „Beziehungen zu Korrespondenz- und Netzwerkbanken“, um entsprechend der Finanzmarktaufsicht (FMA), den gesetzlichen Anforderungen des Finanzmarkt-Geldwäsche-Gesetzes (FM-GwG), die die Grundlage für die Zusammenarbeit mit anderen Kreditinstituten bilden, Genüge zu tun.

Dies führte in der Oberbank zu weiteren Verschärfungen - sowohl bei der Umsetzung der notwendigen Know-Your-Customer (KYC) Dokumentation als auch bei der Prüfung der Compliance-relevanten Parameter. Ebenso konnten sich auch die Partnerbanken diesen Anforderungen nicht entziehen. Der Aufwand im Zusammenhang mit Transaktionsprüfungen, Bankenanfragen und generell zu beantwortende Fragebögen wurde signifikant höher. Zur Steigerung der Effizienz wurde das internationale Bankennetzwerk der Oberbank auf den Prüfstand gestellt. Unter Beibehaltung des vollen internationalen Service- und Dienstleistungs-Angebotes der Oberbank für ihre KundInnen, konnten die Partnerbankverbindungen auf rund 960 Banken in 115 Ländern reduziert werden. Trotz der, im Zuge des Russland-Ukraine Krieges einsetzenden Veränderungen, konnten erfreulicherweise die Außenhandelsumsätze zu den meisten internationalen Ländern deutlich verbessert werden. Die enge Begleitung der KundInnen bei ihren internationalen Geschäftsaktivitäten und speziell die damit verbundenen Risikoabsicherungen wurden verstärkt in Anspruch genommen. Ein Trend der bis zum Jahresende 2022 deutlich erkennbar gewesen ist. Spezielle Themen, die insbesondere durch den Russland-Ukraine Krieg ausgelöst wurden, wie beispielsweise alternative Handelspartner und Exportländer wurden analysiert und Vorbereitungen für steigende Handelsbeziehungen zu diesen Ländern getroffen. Ebenso wurden bereits in der Hoffnung, dass der Russland-Ukraine Konflikt in 2023 ein Ende finden wird, Überlegungen für die Zeit nach dem Krieg eingesteuert, um den KundInnen auch die Möglichkeit zu bieten, Teil des Wiederaufbaus sein zu können.
Abschließend ist zu erwähnen, dass das stabile und nachhaltig gesicherte Partnerbanknetzwerk der Oberbank sowohl das Fundament für die erfolgreiche Abwicklung der internationalen Geschäftsaktivitäten der KundInnen als auch des eigenen Liquiditäts- und Risikomanagements der Oberbank darstellt.

.

Segment Sonstiges

Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2022 im Segment Sonstiges auf -42,9 Mio. Euro, nach - 51,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Konzernabschluss

Konzernabschluss 2022 der Oberbank
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

35 Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2022
35 Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
36 Sonstiges Ergebnis
37 Konzernbilanz zum 31.12.2022
38 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
39 Konzern-Kapitalflussrechnung
41 Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
41 Einleitung
41 1) Konsolidierungskreis der Oberbank
41 2) Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze
66 Details zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
66 3) Zinsergebnis
66 4) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
66 5) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft
67 6) Provisionsergebnis
67 7) Handelsergebnis
67 8) Verwaltungsaufwand
67 9) Sonstiger betrieblicher Erfolg
68 10) Steuern vom Einkommen und Ertrag
69 11) Ergebnis je Aktie
70 Details zur Konzernbilanz
70 12) Barreserve
70 13) Forderungen an Kreditinstitute
70 14) Forderungen an Kunden
71 15) Risikovorsorgen
71 16) Handelsaktiva
71 17) Finanzanlagen
72 18) Immaterielles Anlagevermögen
72 19) Sachanlagen
72 20) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer
73 21) Sonstige Aktiva
74 22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
74 23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
75 24) Verbriefte Verbindlichkeiten
75 25) Rückstellungen
78 26) Sonstige Passiva
78 27) Sonstige Passiva (Anteil Handelspassiva)
78 28) Nachrangkapital
79 29) Eigenkapital
79 30) Anlagenspiegel
80 31) Fair Value von Finanzinstrumenten
90 32) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen
93 33) Segmentberichterstattung
94 34) Non-performing loans
94 35) Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

95 36) Nachrangige Vermögensgegenstände
95 37) Fremdwährungsvolumina
95 38) Treuhandvermögen
95 39) Echte Pensionsgeschäfte
95 40) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken
95 41) Unternehmen des Konsolidierungskreises
100 Risikobericht
100 42) Risikomanagement
104 43) Kreditrisiko
121 44) Beteiligungsrisiko
122 45) Marktrisiko
126 46) Makroökonomische Risiken
126 47) Operationelles Risiko
127 48) Liquiditätsrisiko
130 49) Risiko einer übermäßigen Verschuldung
130 50) Nachhaltigkeitsrisiko
130 51) Systemisches Risiko
131 52) Sonstige Risiken
131 53) Risikobericht - Zusammenfassung
131 54) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte
132 55) Patronatserklärungen für Beteiligungen
132 Informationen aufgrund österreichischen Rechts
132 56) Eigenkapital
133 57) Personal
133 58) Wertpapieraufgliederung nach BWG
133 59) Konzerneigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis
134 60) Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB
136 61) Beteiligungsliste gemäß UGB
139 Schlussbemerkung des Vorstands der Oberbank AG
139 Erklärung gemäß § 124 Absatz 1 Z. 3 BörseG

Bei der Summierung gerundeter Beträge und der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten. Der Eintrag „N/A“ in den Tabellen des Konzernabschlusses bedeutet, dass die jeweilige Bestimmung im entsprechenden Geschäftsjahr nicht anwendbar ist.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2022

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €		2022	2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		540.906	389.287	151.619	38,9
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		519.165	368.102	151.063	41,0
b) Sonstige Zinserträge		21.741	21.185	556	2,6
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-134.846	-43.230	-91.616	>100,0
Zinsergebnis	(3)	406.060	346.057	60.003	17,3
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(4)	90.653	100.133	-9.480	-9,5
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(5)	-41.482	-35.713	-5.769	16,2
5. Provisionserträge		227.223	212.828	14.395	6,8
6. Provisionsaufwendungen		-20.361	-20.877	516	-2,5
Provisionsergebnis	(6)	206.862	191.951	14.911	7,8
7. Handelsergebnis	(7)	6.100	7.764	-1.664	-21,4
8. Verwaltungsaufwand	(8)	-320.331	-313.568	-6.763	2,2
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(9)	-52.602	-14.737	-37.865	>100,0
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL		-33.732	5.398	-39.130	>-100,0
b) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/OCI		-2.198	-1.195	-1.003	83,9
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC		0	21	-21	-100,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg		-16.672	-18.961	2.289	-12,1
Jahresüberschuss vor Steuern		295.260	281.887	13.373	4,7
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-51.973	-47.239	-4.734	10,0
Jahresüberschuss nach Steuern		243.287	234.648	8.639	3,7
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen		242.154	233.449	8.705	3,7
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1.133	1.199	-66	-5,5

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €	2022	2021
Jahresüberschuss nach Steuern	**243.287**	**234.648**
Posten ohne Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	**34.557**	**55.234**
+/- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	37.244	17.147
+/- Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-9.671	-4.287
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	19.175	11.149
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	26.563	-17.377
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-6.294	4.344
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-48.836	58.866
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	16.377	-14.608
Posten mit Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	**-7.473**	**5.981**
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-2.193	-107
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-2.758	-37
Umgliederungsbeträge	565	-70
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	510	26
Im Eigenkapital erfasste Beträge	640	9
Umgliederungsbeträge	-130	17
+/- Veränderung Währungsausgleichsposten	595	3.736
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	-6.385	2.326
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	27.084	61.215
Gesamtergebnis aus Jahresüberschuss und nicht erfolgswirksamen Erträgen/ Aufwendungen	270.371	295.863
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	269.238	294.664
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1.133	1.199

Kennzahlen	2022	2021
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %[1)]	48,75	49,68
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in %[2)]	8,71	8,88
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in %[3)]	7,18	7,39
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko / Zinsüberschuss) in %[4)]	10,22	10,32
Ergebnis pro Aktie in €[5)6)]	6,89	6,66

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, at Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und Sonstigen betrieblichen Erfolg
2) Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital
3) Jahresüberschuss nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital
4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis
5) Jahresüberschuss nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien
6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden (siehe auch Note 11).

	Konzernbilanz zum 31.12.2022 ***Aktiva in Tsd. €***		**31.12.2022**	**31.12.2021**	**Veränd. in Tsd. €**	**Veränd. in %**
1.	Barreserve	(12)	2.287.322	4.400.915	-2.113.593	-48,0%
2.	Forderungen an Kreditinstitute	(13)	1.057.204	873.561	183.643	21,0%
3.	Forderungen an Kunden	(14)	19.192.911	18.427.927	764.984	4,2%
4.	Handelsaktiva	(16)	56.655	37.380	19.275	51,6%
5.	Finanzanlagen	(17)	3.653.467	3.180.410	473.057	14,9%
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		489.243	481.966	7.277	1,5%
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI		594.456	414.571	179.885	43,4%
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC		1.470.122	1.283.109	187.013	14,6%
	d) Anteile an at Equity-Unternehmen		1.099.646	1.000.764	98.882	9,9%
6.	Immaterielles Anlagevermögen	(18)	3.767	3.221	546	17,0%
7.	Sachanlagen	(19) (20)	357.389	382.622	-25.233	-6,6%
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		72.693	84.234	-11.541	-13,7%
	b) Sonstige Sachanlagen		284.696	298.388	-13.692	-4,6%
8.	Sonstige Aktiva	(21)	189.451	233.627	-44.176	-18,9%
	a) Latente Steueransprüche		1.353	1.390	-37	-2,7%
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches		39.640	102.159	-62.519	-61,2%
	c) Sonstige		148.458	130.078	18.380	14,1%
	Summe Aktiva		26.798.166	27.539.663	-741.497	-2,7%

	Konzernbilanz zum 31.12.2022 ***Passiva in Tsd. €***		**31.12.2022**	**31.12.2021**	**Veränd. in Tsd. €**	**Veränd. in %**
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin-stituten	(22)	4.448.735	5.893.338	-1.444.603	-24,5%
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite		3.292.756	3.042.865	249.891	8,2%
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.155.979	2.850.473	-1.694.494	-59,4%
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	15.061.355	14.728.589	332.766	2,3%
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.407.017	2.206.647	200.370	9,1%
4.	Rückstellungen	(25)	319.621	364.802	-45.181	-12,4%
5.	Sonstige Passiva	(26)	534.806	532.058	2.748	0,5%
	a) Handelspassiva	(27)	50.381	35.539	14.842	41,8%
	b) Steuerschulden		23.632	16.983	6.649	39,2%
	ba) Laufende Steuerschulden		9.425	1.738	7.687	>100,0%
	bb) Latente Steuerschulden		14.207	15.245	-1.038	-6,8%
	c) Negative Marktwerte von geschlos-senen Derivaten des Bankbuches		184.551	34.077	150.474	>100,0%
	d) Sonstige		276.242	445.459	-169.217	-38,0%
6.	Nachrangkapital	(28)	479.712	496.368	-16.656	-3,4%
7.	Eigenkapital	(29)	3.546.920	3.317.861	229.059	6,9%
	a) Eigenanteil		3.488.314	3.260.068	228.246	7,0%
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.606	7.793	813	10,4%
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		50.000	50.000	0	0,0%
	Summe Passiva		26.798.166	27.539.663	-741.497	-2,7%

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2022

					Bewertungsrücklagen								
in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichsposten	Schuldtitel IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapitalinstrumente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränd. eig. Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Versicherungsmath. Gewinne / Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapital-bestandteile	Eigenkapital
Stand 1.1.2021	**105.381**	**505.523**	**1.717.804**	**-5.663**	**242**	**112.620**	**6.128**	**-54.292**	**593.474**	**2.981.215**	**7.651**	**50.000**	**3.038.866**
Gesamtergebnis			143.507	3.736	-81	44.258	-13.033	12.860	103.417	294.664	1.199		295.863
Jahresgewinn/-verlust			143.507						89.942	233.449	1.199		234.648
Sonstiges Ergebnis				3.736	-81	44.258	-13.033	12.860	13.475	61.215			61.215
Dividendenausschüttung			-26.409							-26.409			-26.409
Kuponzahlungen auf zusätzl. Eigenkapitalbestandteile			-2.925							-2.925			-2.925
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	482		12.790							13.272			13.272
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen			49						202	251	-1.057		-806
Stand 31.12.2021	**105.863**	**505.523**	**1.844.816**	**-1.927**	**161**	**156.878**	**-6.905**	**-41.432**	**697.093**	**3.260.068**	**7.793**	**50.000**	**3.317.861**
Stand 1.1.2022	**105.863**	**505.523**	**1.844.816**	**-1.927**	**161**	**156.878**	**-6.905**	**-41.432**	**697.093**	**3.260.068**	**7.793**	**50.000**	**3.317.861**
Gesamtergebnis			171.975	**595**	**-1.683**	-32.460	20.269	27.573	82.969	269.238	1.133		270.371
Jahresgewinn/-verlust			171.975						70.179	242.154	1.133		243.287
Sonstiges Ergebnis				**595**	**-1.683**	-32.460	20.269	27.573	12.790	27.084			27.084
Dividendenausschüttung			-35.306							-35.306			-35.306
Kuponzahlungen auf zusätzl. Eigenkapitalbestandteile			-2.925							-2.925			-2.925
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	-91		-3.230							-3.321			-3.321
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen			-1.365						1.925	560	-320		240
Stand 31.12.2022	**105.772**	**505.523**	**1.973.965**	**-1.332**	**-1.522**	**124.418**	**13.364**	**-13.859**	**781.987**	**3.488.314**	**8.606**	**50.000**	**3.546.920**

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €		2022	2021
Jahresüberschuss		243.287	234.648
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen		43.025	-23.114
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen		-17.607	4.821
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten		27.180	9.819
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		155	-591
Zwischensumme		296.040	225.583
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute		-165.320	112.982
Forderungen an Kunden		-798.133	-1.182.418
Handelsaktiva		-17.610	11.888
Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen[1)]		-222.093	120.422
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		86.219	38.623
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-1.455.736	845.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		394.208	1.649.870
Verbriefte Verbindlichkeiten		296.612	361.905
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-266.245	-98.405
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		-1.852.058	2.085.623
Mittelzufluss aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen[2)]		290.165	537.279
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		16.296	13.730
Mittelabfluss für den Erwerb von			
Finanzanlagen		-509.019	-295.481
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-28.807	-32.768
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-231.365	222.760
Kapitalerhöhung		0	0
Dividendenzahlungen		-35.306	-26.409
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		-2.925	-2.925
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit			
Emissionen	(28)	54.844	43.079
Sonstige		3.738	16.196
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit			
Tilgungen	(28)	-30.000	-26.251
Sonstige		-20.521	-17.142
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-30.170	-13.452
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		4.400.915	2.105.984
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		-1.852.058	2.085.623
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-231.365	222.760
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-30.170	-13.452
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen		0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen		0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		2.287.322	4.400.915
Erhaltene Zinsen		505.782	386.208
Erhaltene Dividenden		32.937	21.285
Gezahlte Zinsen		-91.654	-68.778
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		-2.925	-2.925
Ertragsteuerzahlungen		-48.839	-37.315

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

[1)]Finanzanlagen ohne Behalteabsicht

[2)]Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Aufgliederung Zinsen, Dividenden und Ertragsteuerzahlungen

in Tsd. €		Operative Geschäftstätigkeit	Investitionstätigkeit	Finanzierungstätigkeit	Summe
Erhaltene Zinsen	2022	478.539	27.243	0	505.782
	2021	361.627	24.581	0	386.208
Erhaltene Dividenden	2022	1.469	31.468	0	32.937
	2021	1.266	20.019	0	21.285
Gezahlte Zinsen	2022	-78.788	0	-12.866	-91.654
	2021	-55.189	0	-13.589	-68.778
Gezahlte Dividenden	2022	0	0	-35.306	-35.306
	2021	0	0	-26.409	-26.409
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	2022	0	0	-2.925	-2.925
	2021	0	0	-2.925	-2.925
Ertragsteuerzahlungen	2022	-38.812	-6.811	-3.216	-48.839
	2021	-27.773	-6.145	-3.397	-37.315

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Einleitung

Die Oberbank AG ist die älteste noch selbständige börsennotierte Aktienbank Österreichs. Sie steht vollständig im Privatbesitz und notiert an der Wiener Börse. Die Oberbank hat ihren Firmensitz in 4020 Linz, Untere Donaulände 28. Die Positionierung der Oberbank AG ist gekennzeichnet durch ihre regionale Verbundenheit, ihre Unabhängigkeit, ihre starke Kundenorientierung und das tiefe regionale Durchdringen ihrer Einzugsgebiete. Die Oberbank bietet alle wichtigen klassischen Bankdienstleistungen einer Universalbank an.

Der Vorstand der Oberbank AG hat den Konzernabschluss am 7. März 2023 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Genehmigung des Abschlusses 2022 und die Freigabe zur Veröffentlichung sind für den 23. März 2023 vorgesehen.

1) Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst im Jahr 2022 neben der Oberbank AG 29 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 wie folgt verändert:

- Der Erwerb der Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH, Linz, führte zu einer Erhöhung der Forderungen an Kunden um 18 Tsd. Euro und der Sonstigen Aktiva um 5.316 Tsd. Euro sowie zu einer Erhöhung der Sonstigen Passiva um 1.195 Tsd. Euro.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. wurde als Gemeinschaftliche Tätigkeit gemäß IFRS 11 im Konzernabschluss berücksichtigt. Neben der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde die voestalpine AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht konsolidiert wurden 18 Tochterunternehmen und 13 assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Summe von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember. Über die in den Konzernabschluss einbezogenen Leasingunternehmen wurde ein Teilkonzernabschluss mit Stichtag 30. September aufgestellt, um eine zeitnahe Konzern-Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen. Wesentliche Geschäftsvorfälle bzw. Änderungen in der Zusammensetzung des Leasing-Teilkonzerns im 4. Quartal werden berücksichtigt.

2) Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

2.1) Angewandte IAS bzw. IFRS

Der Konzernabschluss der Oberbank AG für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er erfüllt auch die Voraussetzungen des § 59 a BWG und des § 245 a UGB über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Von der Unternehmensfortführung wird ausgegangen.

Folgende Tabelle zeigt neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die in der Berichtsperiode erstmalig zur Anwendung kamen.

Standard/Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2018 - 2020	1.1.2022	Ja
Änderungen zu IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	1.1.2022	Ja
Änderungen zu IFRS 16	Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands	1.4.2022	Ja
Änderungen zu IAS 37	Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen	1.1.2022	Ja

Die nächste Tabelle zeigt veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die vollständig durch das IASB bzw. teilweise durch das EU-Endorsementverfahren in Kraft getreten, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewandt. Eine frühzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

Standard/Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2023	Nein
Änderungen zu IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023	Ja
Änderungen zu IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	Ja
Änderungen zu IAS 12	Ansatz für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld	1.1.2023	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023	Ja
Änderungen IFRS 16	Leasingverbindlichkeit bei Sale and Leaseback	1.1.2024	Nein

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2022

Die **jährlichen Verbesserungen** an den IFRS betreffen Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41. Es gibt keine wesentlichen Auswirkungen aus diesen Änderungen, die per 1. Jänner 2022 in Kraft traten, auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird dahingehend aktualisiert, dass sich die Verweise nunmehr auf das aktuelle Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 beziehen. Die Änderungen an IFRS 3 traten per 1. Jänner 2022 in Kraft. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die Änderungen an **IAS 16 „Sachanlagen“** verbieten nunmehr explizit den Abzug möglicher Nettoerträge von den Anschaffungskosten einer Sachanlage. Werden Güter hergestellt und veräußert, während eine Sachanlage an den beabsichtigten Standort bzw. in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird, müssen die aus der Veräußerung dieser Güter resultierenden Erträge sowie deren Herstellungskosten erfolgswirksam gemäß den jeweils gültigen Standards erfasst werden. Die Änderungen sind erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen. Da im Konzern keine Sachanlagen vorhanden sind, bei denen im Rahmen von Testläufen Güter hergestellt werden, gibt es keine Auswirkungen aus diesen Änderungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die Änderungen an **IAS 37 „Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten“** konkretisieren den Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen. Als Erfüllungskosten sind alle direkt zurechenbaren Kosten zu berücksichtigen.

Darunter fallen die inkrementellen Kosten der Erfüllung des Vertrags (z. B. direkt zurechenbare Arbeits- und Materialkosten) sowie eine Verrechnung anderer, der Erfüllung des Vertrags direkt zurechenbare Kosten (z. B. anteilige Abschreibung von Sachanalgen, die für die Erfüllung mehrerer Verträge genutzt werden). Die Änderungen an IAS 37 sind auf alle Verträge anzuwenden, bei denen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderung per 1. Jänner 2022 noch nicht alle Verpflichtungen erfüllt wurden. Die angeführten Änderungen hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die im August 2020 veröffentlichten Änderungen zu **IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16** (Phase 2 der IBOR-Reform) sollen die Auswirkungen abmildern, die sich im Zeitpunkt der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz auf die Finanzberichterstattung ergeben. Die für die Oberbank AG daraus resultierenden unwesentlichen Auswirkungen werden folgend dargestellt:
Durch die Ablöse der Interbank Offered Rates (IBOR) durch neue risikofreie Zinssätze wurden bereits bis zum 31.12. 2021 sämtliche Marktbewertungen von Derivaten von EONIA auf €STR umgestellt, sodass es im GJ 2022 aus diesem Titel keinen Umstellungseffekt mehr gab.

Das Ausmaß der von der LIBOR-Umstellung im GJ 2022 auf neue Referenzwerte betroffenen umgestellten Volumina belief sich in der Oberbank AG auf folgende Beträge:

in Tsd. €	CHF-LIBOR	JPY-LIBOR	GBP-LIBOR
Forderungen an Kunden	22.252	323	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	669	106	1

Per Juni 2023 erfolgen noch die Umstellungen der USD-Referenzwerte, wobei das Volumen der USD-Forderungen zum 31. Dezember 2022 umgerechnet 8.706 Tsd. Euro und das Volumen der USD-Verbindlichkeiten umgerechnet 2.037 Tsd. Euro beträgt.

Künftige Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Änderungen zu **IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“** betreffen den Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristig in der Bilanz und nicht die Höhe oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen oder Aufwendungen oder die Informationen, die über diese Posten anzugeben sind. Darüber hinaus wird mit den Änderungen zu **IAS 1** und **IAS 8** („Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“) konkretisiert, in welchem Umfang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im IFRS-Anhang erläutert werden müssen. Es wird ein einheitlicher und genauer umrissener Wesentlichkeitsbegriff von Abschlussinformationen geschaffen, der eine Harmonisierung vom Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, IAS 1 und IAS 8 sowie dem IFRS-Leitliniendokument „Fällen von Wesentlichkeitsentscheidungen“ herbeiführen soll. Die Änderungen treten per 1. Jänner 2023 in Kraft. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die Änderungen an **IAS 12 „Latente Steuern“** schränken den Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung zum erstmaligen Ansatz von latenten Steuern („initial recognition exemption“) ein. Die Ausnahmeregelung soll keine Anwendung auf Geschäftsvorfälle finden, die gleichzeitig zu steuerpflichtigen und abzugsfähigen temporären Differenzen in gleicher Höhe führen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Oberbank AG erwartet.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ regelt die Grundsätze in Bezug auf die Identifikation, den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge und ersetzt ab 1. Jänner 2023 den IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Diese Änderung führt für die Oberbank AG zu keinen wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 16 „Leasingverbindlichkeiten bei Sale and Leaseback“
Die Änderung beinhaltet Vorgaben für die Folgebewertung von Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-Leaseback (SLB) für Verkäufer-Leasingnehmer. Demnach sind bei der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen eines SLB die zu Laufzeitbeginn erwarteten Zahlungen so zu bestimmen, dass eine Gewinnrealisierung in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht ausgeschlossen ist. In jeder Periode wird die Leasingverbindlichkeit, um die jeweils zugrunde gelegten erwarteten Zahlungen reduziert und die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst. Die Änderung sind erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG, da in der Regel keine Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen mit variablen Leasingzahlungen abgeschlossen werden.

2.2) Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Konzern
Die Covid-19-Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 eine große Unsicherheit in der Weltwirtschaft und auf den globalen Märkten verursacht. Die von den Staaten erlassenen Vorschriften mit Ausgangsbeschränkungen, Restaurant- und Ladenschließungen sowie Produktionsstillständen führten zu einem wirtschaftlichen Abschwung in Österreich und Europa. In den Staaten, in denen die Oberbank AG tätig ist, wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet und Hilfspakete (z.B. Staatsgarantien, Überbrückungsfinanzierungen, Härtefonds für Selbständige) geschnürt und Stundungsprogramme eingerichtet, um die Wirtschaft und Privathaushalte in dieser existenzbedrohenden Krise bestmöglich zu unterstützen. Aus diesem Grund konnte das Risiko aus möglichen Kreditausfällen bei Einzelkunden anhand der in Einsatz befindlichen Risikomodelle nicht ausreichend realistisch eingeschätzt werden und es wurden mittels Management Overlay Maßnahmen pauschale Risikovorsorgen für stark betroffene Branchen gebildet.
Zwischenzeitlich sind die (staatlichen) Fördermaßnahmen weitestgehend ausgelaufen, ohne dass sich wesentliche negative Auswirkungen auf die Portfolioqualität der Oberbank AG ergeben haben. Auf der Ebene von einzelnen Kunden haben sich Risiken in Form von Ratingverschlechterungen bzw. Ausfällen, die zur Bildung von Risikovorsorgen in Stufe 3 führten, materialisiert.
Nach aktueller Einschätzung hat die Covid-19 Pandemie keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Kreditrisikosituation für den Konzernabschluss 2022 und alle damit in Zusammenhang stehenden Management Overlay Maßnahmen wurden beendet.
Im Detail wurden folgende Maßnahmen aufgelöst:

- Aus der Auflösung des kollektiven Staging für Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Covid- Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen (Beherbergung, Gastronomie, Reisebranche, Luftfahrt) resultiert ein Ertrag von € 4,3 Mio.
- Für Forderungen an Kreditnehmer, für die im Zuge einer im 1. Quartal 2021 durchgeführten Einzelanalyse eine große Unsicherheit bei der Bonitätseinstufung wegen Covid bestand, wurde ebenfalls ein kollektives Staging vorgenommen und eine Risikovorsorge (ECL) in Höhe des erwarteten Verlusts bezogen auf die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Loss) gebildet. Im laufenden Monitoring 2022 konnte die Unsicherheit abgeklärt werden. Entweder die Auswirkungen waren vernachlässigbar oder das höhere Ausfallsrisiko wurde in Form eines schlechteren Ratings beziehungsweise sogar Ausfalls beim Einzelkunden konkret sichtbar. Der implizite Effekt aus der Auflösung des Stagingeffektes durch das beschriebene Monitoring der Kunden betrug im Jahr 2022 € 3,8 Mio.
- Aus der Auflösung des kollektiven Staging für Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten resultiert ein Ertrag von ca. € 9,6 Mio.
- Die Rückkehr zum ursprünglich entwickelten Standard-ECL-Modell bei der Verwendung von zukunftsorientierten makroökonomischen Daten (forward looking information – FLI) führte zu einer ECL Auflösung von € 10 Mio. Beim Standard-ECL-Modell kommt es beim ECL-Segment Corporates im ersten Jahr nicht zur Anwendung von FLI-Faktoren, da die verwendeten volkswirtschaftlichen Faktoren bereits im Bilanzrating angewandt werden und daher bereits Bestandteil der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden sind. Damit wird eine doppelte Berücksichtigung der FLI’s vermieden. Im Zuge von Covid wurde jedoch die Anwendung des Bilanzratings wegen der vorhandenen Unsicherheit an die Ausnahmesituation angepasst, sonst hätte sich wegen des prognostizierten BIP Rückgangs das Rating aller Kunden im Firmenkunden-Portfolio pauschal verschlechtert. Dies hätte ebenso zu einer pauschalen und undifferenzierten Erhöhung des ECL geführt. Aus diesem Grund wurde der Einsatz der Hardfacts-

Prognosen im Bilanzrating ausgesetzt. Stark von Covid betroffene Kunden wurden mit Hilfe von Outlook Gesprächen identifiziert und selektiv schlechter geratet. Da es in Folge dieser Maßnahme nicht mehr zur impliziten Berücksichtigung von FLI-Faktoren beim Bilanzrating kam, wurden diese im ECL Modell bei den Corporates auch im 1. Jahr berücksichtigt.

Nur im Bereich der Rückstellungen existiert im Bereich des operationellen Risikos noch eine „Rückstellung für drohende Verluste aus Zinsstundungen im Rahmen des Covid Moratorium“ in der Höhe von € 2,6 Mio.

2.3) Auswirkungen des Ukraine Krieges und den Folgewirkungen auf den Konzernabschluss

Die Oberbank AG finanziert keine ukrainischen und russischen Unternehmen und hält keine ukrainischen, russischen oder weißrussischen Staatsanleihen und somit ist die Geschäftstätigkeit der Oberbank AG selbst nicht direkt vom Krieg in der Ukraine betroffen.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen auf den Konzernabschluss und insbesondere das Kreditrisiko der Oberbank AG liefern.

Im 2. Halbjahr 2022 fand der Konjunkturaufschwung in Österreich sein Ende und ist in eine Phase des Abschwungs übergegangen. Dieser Trend setzte sich auch im 4. Quartal 2022 fort. Grund dafür sind die hohen Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierende Anstieg der Inflation, die Abschwächung der Konjunktur und der damit verbundenen Warenexporte, sowie die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken.

Die Bundesregierung verabschiedete im 4. Quartal 2022 Maßnahmen zur Abfederung der hohen Energiekosten zur Entlastung der Bürger und der heimischen Unternehmen (Strompreisbremse, 3. Anti-Teuerungspaket, etc …).

Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die nach wie vor herrschende Ungewissheit über die Entwicklung und Folgen des Krieges in der Ukraine führen zu einer Verzögerung in der Abbildung gesamtwirtschaftlicher Größen in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank AG nach IFRS9 beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (probability of default - PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Um der erwarteten signifikanten Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen, wird für folgende Teilportfolios als Management Overlay Maßnahme ein kollektiver Transfer von Stufe 1 auf Stufe 2 vorgenommen.

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer Einzelanalyse eine hohe Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte. Das Risiko einer neuerlich starken Verteuerung der Gaspreise bzw. eines Gasstop, sowie deren Folgen können nicht ausgeschlossen und nur schwer abgeschätzt werden. Die Bildung der zusätzlichen Vorsorge erhöht die Wertberichtigung im Lebendgeschäft um 10,5 Mio. Euro
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten, bei denen aufgrund der massiven Zinsanstiege durch die EZB, sowie der vorherrschenden hohen Inflation höhere Risiken in Bezug auf Projektfortschritt und die Rückzahlungsfähigkeit der Kredite bestehen. Die Bildung der zusätzlichen Vorsorge (Lifetime Expected Loss) erhöht die Wertberichtigung im Lebendgeschäft um 9,6 Mio. Euro

Betroffenes Collective—Staging Portfolio per 31.12.2022 nach Stufentransfergründen in Tsd. Euro

Bilanzposition	Transfergrund	Forderungsvolumen in TSD €	Effekt aus Stufentransfer in TSD €
Bilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	1.079.209	6.748
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	1.876.116	7.948
	Gesamt	**2.955.325**	**14.696**
Außerbilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	810.551	3.709
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	234.907	1.647
	Gesamt	**1.045.457**	**5.355**
Gesamt		**4.000.782**	**20.051**

2.4) Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der wirtschaftlichen Beherrschung der Oberbank AG stehen, wurden in den Konzernabschluss einbezogen.

- Die wichtigsten Beteiligungen mit bis zu 50 % Beteiligungsverhältnis wurden nach der Equity-Methode bilanziert (BKS Bank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, voestalpine AG). Voraussetzung für die Einbeziehung nach der Equity-Methode ist, dass auf die Unternehmenspolitik maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Durch den maßgeblichen Einfluss verfügt der Investor über einen Anteil an der Ertragskraft des assoziierten Unternehmens und demzufolge über einen Anteil am Rückfluss des eingesetzten Kapitals und des Nettovermögens. Ebenso sind Gewinnausschüttungen kein Maßstab für die zurechenbare Leistung des assoziierten Unternehmens. Das Ergebnis aus Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, wird durch die Einbeziehung des anteiligen Jahresüberschusses treffender abgebildet. Eine weitere Ergebniseliminierung aufgrund von Konsolidierungen oder von auf eigene Ergebnisanteile entfallende Jahresüberschüsse wird bei at-Equity Beteiligungen nicht vorgenommen.
- Für gemeinschaftliche Tätigkeiten (ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H.) wurde neben der Bilanzierung der eigenen Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen die anteilsmäßige Konsolidierung angewandt.
- Nicht konsolidiert wurden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.
- Die übrigen Beteiligungen sind gemäß IFRS 9 mit dem Fair Value angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge, die auf gesondert identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden getrennt vom Firmenwert ausgewiesen. Dabei werden auch für die Fremdanteile die anteiligen Unterschiedsbeträge angeführt. Soweit für diese Vermögensgegenstände eine Nutzungsdauer bestimmt werden kann, erfolgt eine planmäßige Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, da keine wesentlichen Zwischenergebnisse vorhanden sind.

2.5) Unternehmenserwerbe

Mit 1. Jänner 2022 wurde die Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH erworben. Dabei handelt es sich um eine Immobilienleasinggesellschaft, die gemäß IFRS 3 im Geschäftsjahr 2022 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

2.6) Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im vorliegenden Konzernabschluss sind Werte enthalten, deren Höhe durch Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen bestimmt wurde. Diese Annahmen und Schätzungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Planungen und auf nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Prognosen für das Eintreten künftiger Ereignisse.

Die Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen im vorliegenden Konzernabschluss im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

Risikovorsorgen

Die Bemessung der Risikovorsorgen wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und durch die Struktur der Qualität des Kreditportfolios bestimmt. Darüber hinaus ist es für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Nähere Details sind unter 2.8) Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Sicherungsbeziehungen sowie im Risikobericht in Note 43 ff (Kreditrisiko) enthalten.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Ist der Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht durch die Verwendung von aktuellen Börsenkursen ermittelbar, weil kein ausreichend verlässlicher öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht, werden Modellwerte verwendet. Die Bewertungsmodelle, Input-Parameter, die Fair-Value-Hierarchie und die Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 31 (Fair Value von Finanzinstrumenten) detailliert beschrieben.

Wertminderungen bei Anteilen an at Equity-Unternehmen

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem Anteil an at Equity-Unternehmen vorliegen, wird auf Basis geschätzter zukünftiger Zahlungsströme der erzielbare Betrag ermittelt (siehe auch Note 2.10). Der Prüfungsanlass ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von neun Monaten unter den Anschaffungskosten liegt. Details zu den Buchwerten von Anteilen an at Equity-Unternehmen werden in Note 17 (Finanzanlagen) dargestellt.

Wertminderung bei Schuldtiteln

Der Impairment-Prüfungsanlass bei Schuldtiteln ist gegeben, wenn der Marktwert um mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten sinkt und dies dauerhaft über einen Zeitraum von neun Monaten der Fall ist.
Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob ein Ereignis eingetreten ist, das eine Auswirkung auf die zukünftigen Zahlungsströme hat und sich verlässlich ermitteln lässt. Wird festgestellt, dass eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten innerhalb der geplanten Behaltefrist nicht zu erwarten ist, liegt Impairment vor.

Nutzungsdauern beim Anlagevermögen

Die planmäßige Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern. Details zu den Buchwerten werden in Note 18 (Immaterielles Anlagevermögen) und Note 19 (Sachanlagen) dargestellt.

Steuerabgrenzung

Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu den Steuersätzen, die erwartungsgemäß in dem Besteuerungszeitraum angewandt werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe zu rechnen ist. Angaben zu den latenten Steuern sind in Note 21 (Sonstige Aktiva) dargestellt.

Personalrückstellungen

Diese werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Dabei werden neben den bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch die zukünftig zu erwartenden Erhöhungen an Gehältern und Renten einbezogen. In Note 25 (Rückstellungen) werden die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen sowie eine Sensitivitätsanalyse bei Änderung maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen angegeben.

Rückstellungen

Bei der Bemessung von Rückstellungen sind Schätzungen bezüglich der Höhe und der Fälligkeit von zukünftigen Zahlungsströmen erforderlich. Details werden in Note 25 (Rückstellungen) dargestellt.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.:

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen.
Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.
Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank AG beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.
Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt.
Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.
Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank AG ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.
Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Die Entscheidung steht nach wie vor aus.
Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.
Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 wurden keine Anfechtungen erhoben.
Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 wurden keine Anfechtungen erhoben.
Ende Juni 2021 hat UniCredit neue Unterlassungs- und Feststellungsklagen beim Landesgericht Linz eingebracht. Im Wesentlichen geht es um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank AG auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank AG und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die Generali 3Banken Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien, und dass es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank AG wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen.

Seitens der UniCredit wurden inhaltlich gleichartige Klagen auch gegen BKS und BTV eingebracht, denen die Oberbank AG jeweils als Nebenintervenientin beigetreten ist. Im gegen die BTV geführten Verfahren wurde die Klage bereits erst- und zweitinstanzlich vollinhaltlich abgewiesen, sodass dieses Verfahren bereits in dritter und letzter Instanz beim OGH anhängig ist. Vor diesem Hintergrund haben sich die UniCredit und die Oberbank AG mittlerweile darauf geeinigt, im gegen die Oberbank AG geführten Verfahren vorläufig einfaches Ruhen eintreten zu lassen, und die Entscheidung des OGH im Verfahren gegen die BTV abzuwarten.

Der Vorstand der Oberbank AG sieht nach sorgfältiger Prüfung bei diesem Verfahren wie bei allen anderen anhängigen Verfahren mit der UniCredit keine bedeutsamen bilanziellen Auswirkungen.

Leasingverhältnisse

Als Leasinggeber sind in diesem Bereich Ermessensentscheidungen insbesondere bei der Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operate Leasing andererseits notwendig. Als Kriterium gilt nach IFRS 16.62 die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer. Detailangaben sind in Note 14 (Forderungen an Kunden) und Note 19 (Sachanlagen) enthalten.

2.7) Währungsumrechnung und Konzernwährung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften wurde für die Bilanz mit dem Devisenmittelkurs der EZB am Bilanzstichtag, für die Gewinn- und Verlust-Rechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

2.8) Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Sicherungsbeziehungen

Einstufung (Klassifizierung) – Finanzielle Vermögenswerte

IFRS 9 enthält einen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Geschäftsmodell

Es werden die Klassen von finanziellen Vermögenswerten in Hinsicht auf die Geschäftsstrategie sowie möglicher Verkaufsabsichten analysiert und daraus die Geschäftsmodelle abgeleitet. Im Wertpapierportfolio liegt eine Behalteabsicht vor und somit wird dieses Portfolio dem Geschäftsmodell Hold To Collect zugewiesen. Wertpapiere, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden dem Geschäftsmodell Hold and Sell zugewiesen. Wertpapiere des Handelsbuchs wurden dem Geschäftsmodell Sell zugewiesen. Das Kreditgeschäft hingegen wird zur Gänze der Kategorie Hold To Collect zugewiesen. Die klare Halteabsicht lässt sich aus der Unternehmensstrategie der Oberbank AG ableiten. Die in der Vergangenheit getätigten Abgänge bewegen sich in einem nicht signifikanten Bereich.

Zahlungsstrombedingung

In der Analyse der Zahlungsstrombedingung (SPPI-Kriterien) werden Vertrags- und Zinsklauseln untersucht, deren Bedingungen zu festgelegten Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Es werden dabei vor allem Kredite mit SPPI-schädlichen Zinsklauseln identifiziert, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind bzw. Mischzinssätze darstellen. Allerdings wird in der Cashflowanalyse kein signifikanter Unterschied zu Standardkreditverträgen festgestellt, womit diese Kredite auch in Zukunft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Somit enthält der überwiegende Anteil des Kreditportfolios keine SPPI-schädlichen Vertragsbestandteile.

Die Durchführung eines Cashflowtests hängt in erster Linie von der Zinskondition der Geschäfte ab. Liegt eine SPPI-schädliche Zinsklausel vor, wird ein quantitativer Benchmarktest durchgeführt. Das Ergebnis des quantitativen Benchmarktests führt zur finalen Einstufung des Vermögenswerts. Bei Nicht-Bestehen des Benchmarktests wird der Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
Im Rahmen des quantitativen Benchmarktests wird dabei auf Grundlage des Vermögenswerts mit SPPI-schädlicher Zinskondition ein Benchmarkprodukt erzeugt, dessen Zinslaufzeit mit der Zinsperiode übereinstimmt. Dabei werden die undiskontierten Cashflows beider Produkte in unterschiedlichen Zinsszenarien sowohl kumulativ als auch periodisch miteinander verglichen, um festzustellen, ob die Abweichungen einen kritischen Schwellenwert übersteigen.

Davon ausgenommen sind SPPI-schädliche Zinskonditionen, die aufgrund von Förderrichtlinien gesetzlich vorgeschrieben sind.
Für Geschäfte, für die hinreichend sicher davon ausgegangen werden kann, dass die Modifikation der Komponente „Zeitwert des Geldes“ lediglich von untergeordneter Bedeutung sein kann, kommt in Ergänzung vereinfachend ein qualitativer Benchmarktest zur Anwendung. Dies ist in erster Linie bei folgenden Sachverhalten der Fall:

- Das Geschäft hat keine bestimmte Kapitalbindung;
- Das Fixing findet einige wenige Tage vor Beginn der Zinsperiode statt.

Bewertungskategorien
IFRS 9 enthält drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC), zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust bewertet (FV/PL) sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (FV/OCI). Werden finanzielle Vermögenswerte in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung das Behalten der Vermögenswerte ist, und repräsentieren diese finanziellen Vermögenswerte den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen zu vorgegebenen Terminen (SPPI-Kriterien), so sind diese mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Designation zur Fair-Value-Bewertung möglich. Dies ist in der Oberbank dann der Fall, wenn eine Absicherung von Grundgeschäften mit Derivaten besteht, da es ansonsten zu Bewertungsinkongruenzen der beiden Finanzinstrumente in der Bilanzierung kommt.

Sämtliche anderen finanziellen Vermögenswerte sind zum Fair Value zu bewerten. Wertänderungen dieser Vermögenswerte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (abhängig vom Geschäftsmodell) zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente kann vom Wahlrecht, die Bewertungsänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen, Gebrauch gemacht werden. Lediglich Dividendenansprüche derartiger Vermögenswerte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Einstufung beurteilt.
Fremdkapitalinstrumente werden überwiegend mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Kredite und Forderungen werden größtenteils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da die SPPI-Kriterien, die für eine solche Bewertung vorausgesetzt werden, von diesen Finanzinstrumenten erfüllt werden. Die Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt vorwiegend zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (FV/OCI).

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte
IFRS 9 basiert auf einem zukunftsorientierten Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen der wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden sowie auf vertragliche Vermögenswerte und außerbilanzielle Instrumente, wie übernommene Haftungen und unwiderrufliche Kreditzusagen.

Diese werden je nach Änderung des Kreditrisikos zwischen jenem im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und dem jeweils aktuellen Kreditrisiko zum Bewertungsstichtag, entweder in Stufe 1, Stufe 2, oder Stufe 3 zugeteilt:

- Stufe 1 enthält grundsätzlich neu zugegangenen Finanzinstrumente sowie jene, für die kein signifikanter Risikoanstieg seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde. Weiters werden alle Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b) aufweisen, als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet (IFRS 9.5.5.10). Diese Logik wird nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewandt. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB-).

- Stufe 2 enthält Instrumente, für die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz stattgefunden hat.
  Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS 9 Wahlrecht ausgeübt und diese Geschäfte werden daher immer Stufe 2 zugeordnet.

- Stufe 3 wird dem Non-Performing Portfolio zugeordnet. Befindet sich ein Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stufe 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung.

Die Ausnahme von dem Dreistufenansatz sind Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „POCI“ - Assets). Diese bilden gemäß IFRS 9 Vorgaben eine eigene Kategorie.

Segmentierung
Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zugrundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien.

Wertberichtigungen für Stufe 1 und 2
Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:
12-Monats-Kreditausfälle: Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode (für Stufe 1 Instrumente)
Ausfallbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Life-time-ECL) und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinsmethode (für Instrumente der Stufe 2)

<u>Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer</u>
Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Bei der Erstellung des Ratings werden für das Corporate Portfolio auch ESG-Risiken berücksichtigt. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallsrate je Ratingklasse. Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat.
Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank AG basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallswahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallswahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallswahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über ebendiese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stufe 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei Downgrades von mehreren Ratingstufen das relative Transferkriterium ansonsten nicht erreicht wird.

Ein Rücktransfer in eine bessere Stufe wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallrisikos bei Zugang mit dem Ausfallrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank AG bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet, dass die relevanten Kreditrisikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) sich immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

<u>Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer</u>
Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.
Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stufentransfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt.

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank AG aufgrund der anhaltenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen als Folge des Ukraine-Krieges per 31.12.2022 auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an.

Grund dafür sind die hohen Energiepreise bei Gas, welche sich zwar kürzlich an den Energiemärkten aufgrund hoher Lagerstände entspannt haben, jedoch für den Endkunden noch hoch sind. Darüber hinaus können eine neuerliche starke Verteuerung bzw. ein gänzlicher Gasstop nicht ausgeschlossen, sowie die Folgen für, von Gas abhängigen Kunden, unter einem weltweiten Konjunkturabschwung, nur schwer abgeschätzt werden.

Ein weiter Grund sind der starke Zinsanstieg, sowie die derzeit vorherrschende hohe Inflation. Insbesondere kann es dadurch im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten zu Verzögerungen beim Projektfortschritt kommen und es besteht die Gefahr, dass die gestiegenen Einkaufspreise bzw. Gestehungskosten nicht weiterverrechnet werden können. Folglich können hohe Risiken bei der Rückzahlungsfähigkeit bei Krediten entstehen, da sich die Bauwirtschaft seit dem 2.Quartal 2022 in einer Schwächephase befindet und die hohen Baukosten die Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte dämpfen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es bei folgenden Portfolios der Segmente Corporates und SME notwendig, die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer anzuwenden:

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer portfolioübergreifenden Einzelanalyse eine Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten.

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stufentransfers hängt in erster Linie von der weiteren Preisentwicklung bei Rohstoffen, dem Abflauen des Inflationsdrucks sowie der Entwicklung der Verbraucherpreise ab.

Wegfall Covid 19 Staging
Auf Grund des Abflauens der Covid 19 Pandemie und des Wegfalls der Einschränkungen wurde das damit verbundene kollektive Stufentransfer beendet. Details können der Note 2.2 entnommen werden.

Wertberichtigungen für Stufe 3 (Non-Performing Loans)
Non-Performing Loans werden der Stufe 3 zugeordnet. Die Bildung einer Risikovorsorge erfolgt konzernweit in Höhe der erwarteten Verluste, wenn zu befürchten ist, dass die KundInnen ihren Kreditverpflichtungen nicht im vollen Umfang nachkommen. Für notleidende Kredite erfolgt die Risikovorsorgen-Bildung gemäß IFRS 9 5.5 mittels der Discounted Cash-Flow Methode in Höhe des erwarteten Verlustes bezogen auf die Restlaufzeit (Lifetime-Expected Credit Loss (ECL)) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwertes unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode. Für alle nicht bedeutsamen notleidenden Kredite wird mittels eines Expertenverfahrens für die Unterdeckung eine Risikovorsorge errechnet. Diese beträgt für bereits gekündigte Kredite, bei denen die Sicherheiten verwertet werden, 100% der Unterdeckung.
Für den Rest werden abhängig von Ausfallsgrund und Ausfallsstatus zwischen 20% und 100% der Unterdeckung als Risikovorsorge angesetzt.

Direktabschreibung von Non-Performing Loans
Wenn ein Ereignis eintritt, welches die Einbringlichmachung eines Teiles eines Obligos oder eines Gesamtobligos unmöglich macht, und keine oder keine ausreichende Risikovorsorge vorhanden ist, wird der uneinbringliche Saldo direkt gegen die GuV ausgebucht (Direktabschreibung). Solche Ereignisse können u.a. sein:

- Ausbuchung des Restsaldos nach Abweisung oder Abschluss eines Insolvenzverfahrens und / oder nach Verwertung aller zur Verfügung stehender Sicherheiten;
- Nachlassabhandlung ohne Vermögen und Sicherheiten;
- Umschuldung mit Gewährung eines Nachlasses (Vergleichsvereinbarung).

ECL Berechnung
In der Oberbank AG gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank AG eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die ersten zwölf Monate (Stufe 1) oder über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments (Stufe 2). Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungsgetreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes,
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank AG einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolvierenden Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist. Der erwartete Verlust setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

$$ECL = PD \times LGD \times EAD$$

(PD: Ausfallswahrscheinlichkeit; LGD: Loss given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben; EAD: Exposure at Default/Offener Betrag im Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits)

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stufe 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Monats-ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert. Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter
<u>Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)</u>
Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet.

Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrationsmatrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet.
Für die Ermittlung der historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert über alle ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through The Cycle Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine logistische Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen gehen der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI), sowie das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank AG tätig ist. Wobei die Faktoren für Österreich mit 66%, für Deutschland mit 19%, für Tschechien mit 8% sowie, für Ungarn und Slowakei mit 4% bzw. mit 3% gewichtet werden.
Zur Modellwahl wird das Informationskritierium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporate, Retail und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign und Banken konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.
Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Downszenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normalszenario mit 50% Prozent und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25% gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass nur für 3 Jahre wirtschaftlich sinnvolle Prognosen vorhanden sind.
Folgende Tabelle zeigt die ländergewichteten makroökonomischen Faktoren, die in die ECL-Berechnung für die Segmente Corporates, Retail und SME per 31. Dezember 2022 eingehen:

Normalszenario	Jahr 1 (4 Quartals-durch-schnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durch-schnitt)	Jahr 3 (4 Quartals-durch-schnitt)
Reales BIP Wachstum	-0,58%	1,68%	1,79%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	10,26%	3,40%	3,00%
Pessimistisches Szenario	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3

	(4 Quartals-durch-schnitt)	(4 Quartals-durch-schnitt)	(4 Quartals-durch-schnitt)
Reales BIP Wachstum	-1,37%	-0,06%	0,19%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	11,84%	4,10%	3,69%

Optimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals-durch-schnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durch-schnitt)	Jahr 3 (4 Quartals-durch-schnitt)
Reales BIP Wachstum	0,20%	2,15%	2,40%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6,81%	0,38%	0,52%

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wiedereingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden. In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte einen LGD von 0 %, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen ergibt sich eine Art „Misch"-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Der unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreibung und/oder Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflowschätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

In der Oberbank AG liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jedes Jahr eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank AG ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenützt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenützte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zu Grunde gelegt. Die Fälligkeit des Kreditrahmens korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Entwicklung der Risikovorsorge im Lebendgeschäft

Im Vergleich zum Jahresanfang steigt der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebendgeschäft (Stufe 1 und Stufe 2) um Euro 8,11 Mio. Euro.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Stagingkriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stufe 1 (12-Monats-ECL) und andererseits der Stufe 2 (Lifetime-ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

in Tsd. €	100% Stufe 1 12M-ECL	ECL-Kalkulation per 31.12.2022	100% Stufe 2 LT-ECL
Banken	-961	-966	-1.834
Corporate	-25.419	-62.545	-130.203
Retail	-15.817	-17.480	-26.308
SME	-5.985	-7.106	-8.543
Sovereign	-601	-799	-2.136
SUMME	-48.784	-88.896	-169.024

Einstufung (Klassifizierung) – Finanzielle Schulden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine Zuordnung zum Handelsbestand oder eine Designierung erfolgt. Solche finanziellen Verbindlichkeiten werden der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt erfasst:

- Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Schuld zurückzuführen ist, wird im sonstigen Ergebnis dargestellt.
- Die verbleibende Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird im Gewinn oder Verlust dargestellt.

Die Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert findet immer dann statt, wenn diese Finanzinstrumente mittels Zinsderivaten abgesichert werden, um eine Bewertungsinkongruenz zwischen Grundgeschäft und Derivat weitestgehend zu vermeiden (Fair Value Option).

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow Methode), wobei die Ermittlung der Cashflows der eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität der Verbindlichkeit entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.

Um die Höhe der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Änderungen des Bonitätsrisikos zurückzuführen ist, ermitteln zu können, wird die finanzielle Verbindlichkeit zweifach bewertet, einerseits auf Basis der Bonitätsaufschläge zum Startdatum des Finanzinstruments und andererseits auf Basis der Bonitätsaufschläge zum Bilanzstichtag, jeweils bewertet mit den aktuellen vertraglichen Cashflows und der aktuellen Basis-Zinskurve. Der Unterschiedsbetrag stellt dabei die Wertänderung dar, die auf Änderungen der Bonitätseinschätzung der Bank zurückzuführen ist. Dieser Betrag wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Die restliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ist dabei auf Änderungen in der Zinsstrukturkurve sowie auf die Restlaufzeitenverkürzung zurückzuführen und wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
Derzeit wird kein Hedge Accounting in der Oberbank AG durchgeführt.

2.9) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze bezogen auf die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

Zinsergebnis
Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Im Zinsergebnis sind Erträge und Aufwendungen, die ein Entgelt für die Überlassung von Kapital darstellen, enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Posten auch die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren enthalten, sofern es sich nicht um Erträge aus Wertpapieren handelt, die den Handelsaktiva zuzurechnen sind. Auch Erträge aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen (soweit wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert) werden in diesem Posten ausgewiesen. Sowohl in den Zinserträgen als auch in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen enthalten.

Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
Die Position beinhaltet die Erträge aus anteiligen Ergebnissen aus den at Equity einbezogenen Unternehmen sowie gegebenenfalls Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen.

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft
Der Posten Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhaltet Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, Direktabschreibungen, nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft sowie das Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen und POCI Finanzinstrumenten.

Provisionsergebnis
Das Provisionsergebnis ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft.

Handelsergebnis
Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, Bewertungsgewinne und -verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, Stückzinsen von festverzinslichen Wertpapieren des Handelsbestands und Dividendenerträge von Aktien im Handelsbestand sowie die Refinanzierungsaufwendungen für diese Wertpapiere.

Verwaltungsaufwand
Im Verwaltungsaufwand werden Personal- und Sachaufwendungen sowie planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen ausgewiesen. Im Personalaufwand werden insbesondere Aufwendungen für Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen sowie die Veränderungen der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfasst.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg werden die Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten aus den Bewertungskategorien finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) sowie finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) ausgewiesen. Darüber hinaus werden in dieser Position auch Erträge und Aufwendungen aus operationellen Risiken, Operate Leasing oder Aufwendungen aus sonstigen Steuern und Abgaben erfasst.

2.10) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze bezogen auf die Konzernbilanz

Barreserve

Als Barreserve werden der Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute

Diese sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen nach IFRS 9 angesetzt.

Forderungen an Kunden

Diese sind je nach Bewertungskategorie nach IFRS 9 mit den fortgeführten Anschaffungskosten (AC), designiert oder verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) angesetzt. Wertberichtigungen nach IFRS 9 werden von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Ab dem Jahresabschluss 31.12.2022 werden die Leasingforderungen netto, reduziert um Mietsonderzahlungen und Depotzahlungen (Effekt 2022: € 173 Mio.) dargestellt. Dies führt auch zur Reduzierung der Sonstigen Passiva in identer Höhe.

Risikovorsorgen

Die Bemessung der Risikovorsorgen wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolios bestimmt.
Zum Wertminderungsmodell nach IFRS 9 sei auf 2.8) Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Sicherungsbeziehungen verwiesen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird seit dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr als eigener Bilanzposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, sondern gemäß IAS 1 von den entsprechenden Bilanzposten gekürzt. Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind im Bilanzposten Rückstellungen enthalten.

Handelsaktiva

Alle Handelsaktiva, das sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und offenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs, werden mit ihren Marktwerten ausgewiesen. Für die Ermittlung werden neben Börsenkursen auch marktnahe Bewertungskurse herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden werden anerkannte Bewertungsmodelle verwendet.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen, sonstige Beteiligungen.
Die Finanzanlagen umfassen dabei die Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL), zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) sowie die Anteile an at Equity-Unternehmen.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) oder zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) zugeordnet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) bewertet.
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at Equity bewertet werden, werden unter der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) oder zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) erfasst. In der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust werden nur jene Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfasst, die zum Marktwert gesteuert werden. Dies trifft vor allem auf Anteile an Private Equity Fonds zu. Für alle anderen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen und diese der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) zugeordnet.

In Geschäftsjahr 2022 fanden keine Umwidmungen zwischen den Bewertungskategorien statt.

Der Impairment-Prüfungsanlass ist bei Schuldtiteln dann gegeben, wenn der Marktwert um mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten des Schuldtitels sinkt und dies dauerhaft über einen Zeitraum von neun Monaten der Fall ist. In der Folge wird geprüft, ob ein Ereignis eingetreten ist, das eine Auswirkung auf die zukünftigen Zahlungsströme aus dem Schuldtitel hat und sich verlässlich schätzen lässt. Wird festgestellt, dass bei diesem Schuldtitel innerhalb der geplanten Behaltefrist eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten nicht zu erwarten ist (Ausschluss von Marktschwankungen), liegt Impairment vor.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen werden mit dem der Oberbank AG zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at Equity bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt. Der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert stellt den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36.6 dar und dieser ist für die Bewertung heranzuziehen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt.
Zum Bewertungsstichtag 31.12.2022 war der quantitative Impairment Trigger bei der at Equity bewerteten Beteiligung an der voestalpine AG ausgelöst, da der Börsenkurs am 31.12.2022 mit € 24,78 signifikant um 41,28 % unter den at Equity-Buchkurs in Höhe von € 42,20 gefallen ist.
Damit wurde eine Wertminderungsprüfung ausgelöst, bei der der individuelle Nutzungswert (Value in Use) der voestalpine AG zum 31.12.2022 ermittelt wurde. Der Nutzungswert wurde nach dem Discounted Cash Flow Verfahren unter Anwendung des WACC-Ansatzes (gewogene durchschnittliche Kapitalkosten) berechnet und ergab einen Wert in Höhe von 551.247 Tsd. Euro. Dieser Wert wurde als erzielbarer Betrag als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten herangezogen, was zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 54.640 Tsd. Euro führte. Als Diskontierungszinssatz wurde im Terminal Value ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) von 7,07 % herangezogen. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 25 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 5,98 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 6,53 % und eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 50 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 11,48 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 13,69 % zur Folge.
Bei den at-Equity bewerteten Beteiligungen an der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG löst der Börsenkurs aufgrund der Illiquidität der Aktien keinen Impairment-Trigger aus. Sofern nicht sonstige objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, stellt das anteilige Eigenkapital dieser Beteiligungen den erzielbaren Betrag dar. Aus Gründen der Sorgfalt erfolgt eine indikative Bewertung dieser Wertansätze auf Basis eines Dividend-Discount Models (DDM) zum Bilanzstichtag. Der Unternehmenswert wird hier unter Berücksichtigung der möglichen zukünftigen Unternehmensergebnisse und notwendiger regulatorischer Eigenmittelerfordernisse als Barwert ermittelt.
Die Schätzungen der zukünftigen Ergebnisse beruhen auf der vom jeweiligen Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanung. Die Herleitung des Abzinsungsfaktors erfolgt auf Basis von extern beobachtbaren Faktoren.
Aus den indikativen Bewertungen würde auch bei ausgelöstem Impairment-Trigger kein Wertminderungserfordernis resultieren.

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen

Die Position Immaterielle Anlagevermögenswerte umfasst insbesondere Patente, Lizenzen, Software, Kundenstock und Rechte sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer für immaterielles Anlagevermögen beträgt in der Oberbank AG drei bis 20 Jahre.

Sachanlagevermögen (einschließlich als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien) wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, reduziert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen führen zu einer außerplanmäßigen Abschreibung. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.
In der Oberbank AG gilt folgende durchschnittliche Nutzungsdauer: bankbetrieblich genützte Gebäude zehn bis 40 Jahre; Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis 20 Jahre; Standard-Software vier Jahre.
Darüber hinaus wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei dieser Überprüfung ermittelt die Oberbank den für den Vermögenswert erzielbaren Betrag. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert oder Nettoveräußerungspreis. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswerts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsbetrags in Höhe dieses Unterschiedsbetrags.
Unter dem Sachanlagevermögen werden seit 1.1.2019 auch die aktivierten Nutzungsrechte (right of use assets) nach IFRS 16 ausgewiesen.

Leasing als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis ist nach IFRS 16 ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt. Nutzungsrechte (right of use assets) an den Leasinggegenständen werden zum Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen in der Regel dem Barwert der korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten. Von dem Wahlrecht nach IFRS 16.5, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und aus Leasingverhältnissen mit geringem Wert nicht zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht. Die planmäßige Abschreibung der Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer beziehungsweise über die kürzere Vertragslaufzeit. Liegen Anhaltspunkte vor, dass Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen wertgemindert sein könnten, erfolgt eine Überprüfung nach IAS 36. Die künftigen Leasingzahlungen werden mit laufzeit- und währungsdifferenzierten SWAP-Zinssätzen abgezinst und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Oberbank Konzern gibt es befristete (mit und ohne Verlängerungsoption) sowie unbefristete Vertragsverhältnisse. Die Bestimmung der Leasingvertragslaufzeit erfolgt grundlegend zu Beginn der Nutzungsüberlassung bzw. erstmalig bei der Erstanwendung des IFRS 16. Befristete Verträge ohne Verlängerungsoption werden mit einer Laufzeit bis zu ihrem vertraglichen Enddatum angesetzt. Die Leasingvertragslaufzeit für befristete Verträge mit Verlängerungsoption sowie unbefristete Verträge wird in dem Maße angenommen, dass die gesamte Vertragslaufzeit der Nutzungsüberlassung grundsätzlich den durchschnittlichen Investitionszyklus der Oberbank AG von 20 Jahren nicht übersteigt.

Leasing (als Leasinggeber) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Oberbank bietet sowohl Finanzierungsleasingverträge als auch Operate-Leasing-Verträge an. Gemäß IFRS 16 handelt es sich bei einem Finanzierungsleasing um ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts übertragen werden. Letztlich kann dabei auch das Eigentumsrecht übertragen werden. Die Oberbank AG weist als Leasinggeber beim Finanzierungsleasing eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen aus. Die Leasingerträge werden in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Ein Operate-Leasing-Verhältnis ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasingverhältnis handelt.

Bei Operate-Leasing-Verträgen werden die zur Vermietung bestimmten Vermögensgegenstände, vermindert um Abschreibungen, im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Leasingerträge werden im sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen.

Derivate

Finanzderivate werden in der Bilanz mit ihrem Fair Value angesetzt, wobei Wertänderungen des Geschäftsjahres grundsätzlich sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst werden. Soweit die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9 in Anspruch genommen wird, dient sie der Vermeidung bzw. der Beseitigung von Inkongruenzen beim Ansatz und bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Dementsprechend werden in diesem Fall Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam mit dem Fair Value bewertet. Der Vorstand hat eine Investmentstrategie beschlossen, in der diese Vorgangsweise festgehalten wurde, nämlich Inkongruenzen durch die Anwendung der Fair-Value-Option zu vermeiden.

Steuerabgrenzung

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu den Steuersätzen, die erwartungsgemäß in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen Sonstige Aktiva bzw. Steuerschulden ausgewiesen.

Handelspassiva

In diesem Posten werden insbesondere negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und aus offenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs ausgewiesen. Die Handelspassiva werden im Bilanzposten Sonstige Passiva ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Diese sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ausnahmen sind Grundgeschäfte, für die die Fair-Value-Option in Anspruch genommen wird.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit die Fair-Value-Option in Anspruch genommen wird, werden die verbrieften Verbindlichkeiten mit dem Fair Value bilanziert. Langfristige, abgezinst begebene Schuldverschreibungen (Nullkuponanleihen) werden mit dem Barwert bilanziert. Der Betrag der verbrieften Verbindlichkeiten wird um die Anschaffungskosten der im Eigenbestand befindlichen Emissionen gekürzt.

Rückstellungen

a) Personalrückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, ermittelt. Dabei werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch die künftig zu erwartenden Erhöhungen an Gehältern und Renten einbezogen.

Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden für sämtliche Rückstellungen folgende Parameter zugrunde gelegt:

- Rechnungszinsfuß (langfristiger Kapitalmarktzins) von 3,75 % (Vorjahr 1,25 %);
- Gehaltserhöhungen von 2,84 % (Vorjahr 2,63 %) und Pensionserhöhungen von 1,89 % (Vorjahr 1,67 %);
- Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensionsreform liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern bei 65 Jahren, bei Frauen zwischen 59 und 65 Jahren.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

b) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden passive Rechnungsabgrenzungsposten, Verbindlichkeiten, die im Vergleich zu den Rückstellungen mit einem wesentlich höheren Grad an Sicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts der Erfüllungsverpflichtung ausgestattet sind, negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuchs, sonstige Verpflichtungen, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, sowie Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 ausgewiesen. Von Leasingnehmern erhaltene Mietsonderzahlungen und Depotzahlungen werden ab dem Geschäftsjahr 31.12.2022 von den Leasingforderungen auf der Aktivseite abgezogen.

Eigenkapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28.4.1999 erfolgte die Umstellung des Grundkapitals von Schilling auf Euro sowie von Nennbetragsaktien in nennwertlose Stückaktien. Bei der Kapitalerhöhung im Jahr 2000 mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27.4.2000 wurde das Grundkapital von 58.160.000,00 Euro auf 60.486.400,00 Euro durch Ausgabe von 320.000 Stück Stammaktien erhöht. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22.4.2002 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln auf 70 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2006 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9.5.2006 das Grundkapital durch Ausgabe von 640.000 Stück Stammaktien auf 75.384.615,38 Euro erhöht. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14.5.2007 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Stück Stammaktien auf 75.721.153,84 Euro (bedingte Kapitalerhöhung). Im Geschäftsjahr 2008 wurde abermals eine bedingte Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 30.000 Stück Stammaktien vorgenommen. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital auf 75.973.557,69 Euro. Mit Beschluss vom 27.5.2008 erfolgten ein Aktiensplit im Verhältnis 1:3 und eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die das Grundkapital auf 81.270.000,00 Euro erhöhte. Mit Beschluss des Vorstands vom 30.9.2009 wurde im Oktober 2009 eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 1:16 durchgeführt, wodurch sich das Grundkapital auf 86.349.375,00 Euro erhöhte.

In der 132. Ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 8.5.2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – um bis zu 750.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Diese Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien gegen Ausschluss des Bezugsrechts der AktionärInnen dient der Ausgabe von Aktien an ArbeitnehmerInnen, leitende Angestellte, die Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung der Oberbank AG und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens. Weiters wurde der Vorstand in der angeführten Hauptversammlung ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 9.375.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.125.000 Stück auf Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Beschluss vom 23.5.2015 im Ausmaß von 1.918.875 Stück Oberbank-Stamm-Stückaktien Gebrauch gemacht (Kapitalerhöhung 2015, Nr. 1). Der Ausgabepreis hat 47,43 Euro je Aktie betragen. Die durch Bareinlagen und ohne Ausschluss von Bezugsrechten erfolgte Kapitalerhöhung erhöhte das Grundkapital auf 92.106.000,00 Euro und die gebundene Kapitalrücklage auf 280.001.715,06 Euro.
In der 135. Ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 19.5.2015 wurde die in der 132. Ordentlichen Hauptversammlung am 8.5.2012 erteilte Ermächtigung im bis dahin nicht ausgenützten Umfang widerrufen und der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 10.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 Stück auf Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien zu erhöhen.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Beschluss vom 8.9.2015 im Ausmaß von 1.535.100 Stück Oberbank-Stamm-Stückaktien Gebrauch gemacht (Kapitalerhöhung 2015, Nr. 2). Der Ausgabepreis hat 48,03 Euro je Aktie betragen. Durch diese Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital auf 96.711.300,00 Euro und die gebundene Kapitalrücklage auf 349.127.268,06 Euro.

In der 136. Ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 18.5.2016 wurde die in der 135. Ordentlichen Hauptversammlung am 19.5.2015 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals im bis dahin nicht ausgenützten Umfang widerrufen und der Vorstand gleichzeitig ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 10.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 Stück auf Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Beschluss vom 26.9.2016 im Ausmaß von 3.070.200 Stück Oberbank-Stamm-Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Ausgabepreis hat 53,94 Euro je Aktie betragen. Durch diese durch Bareinlagen und ohne Ausschluss von Bezugsrechten erfolgte Kapitalerhöhung erhöhten sich das Grundkapital um 9.210.600,00 Euro auf 105.921.900,00 Euro und die gebundene Kapitalrücklage um 156.395.988,00 Euro auf 505.523.256,06 Euro.
In der 137. Ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 16.5.2017 wurde die in der 136. Ordentlichen Hauptversammlung am 18.5.2016 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals im bis dahin nicht ausgenützten Umfang widerrufen und der Vorstand gleichzeitig ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 10.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Weiters wurde die in der 132. Ordentlichen Hauptversammlung am 8.5.2012 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals widerrufen und der Vorstand gleichzeitig ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – das Grundkapital um bis zu 750.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien gegen Ausschluss des Bezugsrechts der AktionärInnen dient der Ausgabe von Aktien an ArbeitnehmerInnen, leitende Angestellte, die Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung der Oberbank AG und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens. Von diesen Ermächtigungen wurde bis dato kein Gebrauch gemacht.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien. In der am 9.6.2020 stattgefundenen Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberbank AG wurde mit Sonderbeschluss gem. § 129 Abs. 3 AktG dem Hauptversammlungsbeschluss vom 20.5.2020 zugestimmt, der die Umwandlung sämtlicher bestehender Vorzugsaktien in Stammaktien der Oberbank AG durch Aufhebung des Vorzugs gemäß § 129 Abs. 1 AktG und die diesbezügliche Änderung der Satzung in § 4 zum Gegenstand hatte. Die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wurde mit Eintragung der beschlossenen Satzungsänderung der Oberbank AG im Firmenbuch am 7.11.2020 wirksam.

Die Anzahl der direkt oder über assoziierte Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile beträgt zum Stichtag 11.723.202 Stück. In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio), der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird, enthalten. Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf. Die Bewertungsrücklagen nehmen die Bewertungsänderungen aus den Schuldtiteln mit Reklassifizierung, Eigenkapitalinstrumenten ohne Reklassifizierung und dem eigenen Kreditrisiko auf. Die Rücklagen aus assoziierten Unternehmen stellen den Unterschiedsbetrag zwischen den historischen Anschaffungskosten und den Equity-Buchwerten der assoziierten Unternehmen dar.

Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile

Die Oberbank AG hat bisher zwei Emissionen von Additional Tier 1 Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro begeben. Diese Emissionen sind nachrangig zu Tier 2 Instrumenten (Ergänzungskapital, Nachrangkapital) und Senior-Anleihen. Sie sind untereinander sowie mit anderen Additional Tier 1 Instrumenten sowie mit Verbindlichkeiten aus bestehenden Hybridkapitalinstrumenten gleichrangig.

Vorrangig sind sie zu Aktien und anderen harten Kernkapitalinstrumenten. Die Zinszahlungen bemessen sich am Nominalbetrag und sind bis zum erstmöglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fix. Anschließend erfolgt eine Umstellung auf variable Zinssätze. Zinsen dürfen nur aus ausschüttungsfähigen Posten gezahlt werden. Die Emittentin hat das Recht, Zinszahlungen nach eigenem Ermessen entfallen zu lassen. Eine Nachzahlung ausgefallener Zinsen darf nicht erfolgen.
Die Anleihen haben eine unbegrenzte Laufzeit, können jedoch von der Oberbank AG zum fixierten ersten vorzeitigen Rückzahlungstag gekündigt werden und danach alle fünf Jahre jeweils zum Kupontermin. Besondere Kündigungsrechte hat die Emittentin, falls sich die aufsichtsrechtliche Einstufung oder die steuerliche Behandlung der betreffenden Anleihe ändert. Jede vorzeitige Kündigung erfordert jedoch die vorherige Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Eine Kündigung durch die AnleihegläubigerInnen ist ausgeschlossen. Bei Unterschreiten der harten Kernkapitalquote der Emittentin oder der Oberbank Gruppe von 5,125 % wird das Nominale der Anleihe im erforderlichen Ausmaß abgeschrieben. Unter bestimmten gesetzlichen Bestimmungen kann das Nominale wieder zugeschrieben werden.

2.11) Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2022 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung in Tsd. €

3) Zinsergebnis	2022	2021
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	495.394	346.872
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.459	1.415
Sonstigen Beteiligungen	4.440	7.580
Verbundenen Unternehmen	1.488	1.943
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	33.125	31.477
Zinsen und ähnliche Erträge	540.906	389.287
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	-99.484	-10.509
Verbriefte Verbindlichkeiten	-22.401	-17.909
Nachrangige Verbindlichkeiten	-12.866	-13.590
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	-95	-1.222
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-134.846	-43.230
Zinsergebnis	406.060	346.057

Der Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien AC und FV/OCI beträgt 519.165 Tsd. EUR (Vorjahr 368.102 Tsd. Euro). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beläuft sich auf 109.357 Tsd. Euro (Vorjahr 38.631 Tsd. Euro). Die Zinserträge enthalten negative Zinsen in Höhe von 9.292 Tsd. Euro (Vorjahr 14.341 Tsd. Euro) und die Zinsaufwendungen enthalten negative Zinsen in Höhe von 35.156 Tsd. Euro (Vorjahr 34.849 Tsd. Euro).

4) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	2022	2021
Erträge aus anteiligen Ergebnissen	145.293	93.674
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	-54.640	6.459
Erträge aus Zuschreibungen anlässlich Zukauf	0	0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	90.653	100.133

5) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2022	2021
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-117.079	-101.325
Direktabschreibungen	-1.325	-1.437
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	71.190	66.241
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	2.202	2.422
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	41	70
Ergebnis aus POCI Finanzinstrumenten	3.489	-1.684
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-41.482	-35.713

Das Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, stellt sich in nachfolgender Tabelle dar:

	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
Modifizierte finanzielle Vermögenswerte Geschäftsjahr 2022	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**POCI**	**Gesamt**
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikationen	97.417	29.799	15.481	0	142.697
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	14	254	-190	0	78

[1)] Saldo aus markt- und bonitätsinduzierten Modifikationen

	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
Modifizierte finanzielle Vermögenswerte Geschäftsjahr 2021	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**POCI**	**Gesamt**
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikationen	36.486	56.206	18.124	0	110.816
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	-995	-189	-57	0	-1.201[1)]

[1)] Saldo aus markt- und bonitätsinduzierten Modifikationen

6) Provisionsergebnis	2022	2021
Provisionserträge:		
Zahlungsverkehr	70.087	65.423
Wertpapiergeschäft	80.055	76.559
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	26.378	19.943
Kreditgeschäft	46.902	44.627
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	3.801	6.276
Provisionserträge gesamt	227.223	212.828

Provisionsaufwendungen:	**2022**	**2021**
Zahlungsverkehr	5.709	4.523
Wertpapiergeschäft	8.919	8.564
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	684	605
Kreditgeschäft	4.578	5.990
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	471	1.195
Provisionsaufwendungen gesamt	20.361	20.877
Provisionsergebnis	206.862	191.951

Darin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 5.535 Tsd. Euro (Vorjahr 5.115 Tsd. Euro) aus Vermögensverwaltung für fremde Rechnung.

7) Handelsergebnis	2022	2021
Gewinne/Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	-2.647	2.303
Gewinne/Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	2.928	1.945
Gewinne/Verluste aus Derivaten	5.819	3.516
Handelsergebnis	6.100	7.764

8) Verwaltungsaufwand	2022	2021
Personalaufwand	193.378	192.518
Andere Verwaltungsaufwendungen	97.552	91.573
Abschreibungen und Wertberichtigungen	29.401	29.477
Verwaltungsaufwand	320.331	313.568

Die Pensionskassenbeiträge beliefen sich auf 3.841 Tsd. Euro (Vorjahr 3.888 Tsd. Euro).

9) Sonstiger betrieblicher Erfolg	2022	2021
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	-33.732	5.398
davon aus designierten Finanzinstrumenten	-9.355	-6.301
davon aus verpflichtend zum FV/PL bewerteten Finanzinstrumenten	-24.377	11.699
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-2.198	-1.195
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	-859	-716
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	-1.339	-479
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	21
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-16.672	-18.961
Sonstige betriebliche Erträge:	**32.907**	**37.419**
Erträge aus operationellen Risiken	5.325	5.027
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	0
Erträge aus Private Equity Investments	1.109	136
Erträge aus Operate Leasing	10.466	13.788
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	6.940	8.445
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	4.752	4.134
Sonstiges	4.315	5.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	**-49.579**	**-56.380**
Aufwendungen aus operationellen Risiken	-5.451	-5.680
Stabilitätsabgabe	-8.758	-4.881
Beiträge zum Abwicklungsfonds	-13.333	-9.960
Beiträge zum Einlagensicherungsfonds	-1.317	-12.440
Aufwendungen aus Operate Leasing	-9.331	-14.046

Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	-6.998	-5.840
Sonstiges	-4.391	-3.533
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	-52.602	-14.737

Im Geschäftsjahr hat die Oberbank AG keinen finanziellen Vermögenswert, welcher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurde, veräußert. Die Veräußerung im Vorjahr wurden getätigt, weil dieser Vermögenswert bonitätsbedingt nicht mehr ins Portfolio des Oberbank Konzerns passte. Aus der Veräußerung wurde im Vorjahr ein Gewinn von 20,5 Tsd. Euro realisiert. Zu den operationellen Risiken siehe Note 47).

10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten die laufenden Ertragsteuern der einzelnen Konzernunternehmen, Anpassungen für periodenfremde laufende Ertragsteuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen.

	2022	2021
Laufender Ertragsteueraufwand	52.155	44.421
Latenter Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	-182	2.818
Ertragsteuern	51.973	**47.239**

Überleitung: Zusammenhang zwischen rechnerischen und effektiv ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2022	2021
Laufender Ertragsteueraufwand	52.155	44.421
Latenter Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	-182	2.818
Ertragsteuern	51.973	47.239
Jahresüberschuss vor Steuern	295.260	281.887
Errechneter Steueraufwand 25 %	73.815	70.472
Direkt im Eigenkapital erfasste Anpassungen	-734	-737
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	-2.392	-2.319
Steuerersparnis aus at-Equity-Überschussbeträgen	-22.663	-25.033
Steueraufwand (+)/-ertrag (-) betreffend Vorjahre	129	2.781
Steuerersparnis aus sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-243	-144
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	7.753	2.035
Steuerersparnis aus Verbrauch Verlustvorträge	728	551
Steuereffekte aus abweichenden Steuersätzen	1.249	-367
Ausgewiesener Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	51.973	47.239
Effektiver Steuersatz	17,60%	16,76%

Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses bzw. des Eigenkapitals entfallen

	2022			2021		
	Ergebnis vor Steuern	Ertrag-steuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertrag-steuern	Ergebnis nach Steuern
Versicherungsmath. Gewinne/ Verluste gem. IAS 19	37.244	-9.671	27.573	17.147	-4.287	12.860
Erfolgsneutrale Bewertungs-änderungen Schuldtitel IFRS 9 mit Reklassifizierung	-2.193	510	-1.683	-107	26	-81
Erfolgsneutrale Bewertungs-änderungen Eigenkapital-instrumente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	-48.836	16.377	-32.459	58.866	-14.608	44.258
Erfolgsneutrale Bewertungs-änderungen eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung	26.563	-6.294	20.269	-17.377	4.344	-13.033
Veränderung Währungsausgleichsposten	595	0	595	3.736	0	3.736
Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	12.790	0	12.790	13.475	0	13.475
Summe	**26.164**	**921**	**27.085**	**75.740**	**-14.525**	**61.216**

11) Ergebnis je Aktie in €	2022	2021
Aktienanzahl per 31.12.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.290.065	35.236.428
Jahresüberschuss nach Steuern in Tsd. €	243.287	234.648
Ergebnis je Aktie in €	6,89	6,66

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Details zur Konzernbilanz in Tsd. €

12) Barreserve	**2022**	**2021**
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.195.154	4.193.765
Sonstige Barreserve	92.168	207.150
Barreserve	2.287.322	4.400.915

Der starke Rückgang ist auf das TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden zwei vorzeitige Rückzahlungen durchgeführt. Im November 2022 wurden 500 Mio. Euro und im Dezember 2022 zusätzlich 1.000 Mio. Euro rückgeführt, wodurch sich das Ausmaß der aufgenommenen Refinanzierungen per 31.12.2022 auf 800 Mio. Euro reduziert hat.

13) Forderungen an Kreditinstitute	**2022**	**2021**
Forderungen an inländische Kreditinstitute	84.407	120.338
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	972.797	753.223
Forderungen an Kreditinstitute	1.057.204	873.561
Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen		
Täglich fällig	318.962	155.585
Bis 3 Monate	668.270	635.439
Über 3 Monate bis 1 Jahr	64.061	25.275
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	811	41.094
Über 5 Jahre	5.100	16.168
Forderungen an Kreditinstitute	1.057.204	873.561

14) Forderungen an Kunden	**2022**	**2021**
Forderungen an inländische Kunden	10.623.848	10.620.908
Forderungen an ausländische Kunden	8.569.063	7.807.019
Forderungen an Kunden	19.192.911	18.427.927

Ab dem Jahresabschluss 31.12.2022 werden die Leasingforderungen netto, reduziert um Mietsonderzahlungen und Depotzahlungen in Höhe von € 173 Mio. dargestellt. Dies führt auch zur Verringerung der Sonstigen Passiva in identer Höhe.

Forderungen an Kunden nach Fristen		
Täglich fällig	3.307.081	2.888.947
Bis 3 Monate	1.306.136	1.074.448
Über 3 Monate bis 1 Jahr	2.121.983	2.179.340
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	6.851.962	6.917.480
Über 5 Jahre	5.605.749	5.367.712
Forderungen an Kunden	19.192.911	18.427.927
Leasinggeschäft (Finanzierungsleasing), Bruttoinvestitionswerte		
Bis 3 Monate	79.307	65.061
3 Monate bis 1 Jahr	310.410	208.669
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	883.820	986.036
Über 5 Jahre	252.328	209.234
Summe	1.525.865	1.469.000
Nicht realisierte Finanzerträge		
Bis 3 Monate	8.036	6.010
3 Monate bis 1 Jahr	21.314	15.496
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	53.370	36.431
Über 5 Jahre	16.838	8.700
Summe	99.558	66.637
Nettoinvestitionswerte		
Bis 3 Monate	71.271	59.051
3 Monate bis 1 Jahr	289.096	193.173
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	830.450	949.605
Über 5 Jahre	235.490	200.534
Summe	1.426.307	1.402.363
Kumulierte Wertberichtigungen	19.895	20.093

15) Risikovorsorgen	siehe Note 43, „Kreditrisiko“

16) Handelsaktiva	2022	2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	9.933	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	2	1.617
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	10.184	5.768
Zinsbezogene Geschäfte	36.536	29.995
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	56.655	37.380

17) Finanzanlagen	2022	2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.946.152	1.503.759
Nicht börsennotiert	48.926	59.949
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	61.023	131.319
Nicht börsennotiert	200.914	220.311
Beteiligungen / Anteile		
An verbundenen Unternehmen	88.089	84.003
An at Equity bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	548.399	508.392
Nicht-Kreditinstituten	551.247	492.372
An sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstituten	47.694	49.695
Nicht-Kreditinstituten	161.023	130.610
Finanzanlagen	3.653.467	3.180.410
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	489.243	481.966
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	594.456	414.571
davon Eigenkapitalinstrumente	324.670	373.483
davon Fremdkapitalinstrumente	269.786	41.088
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.470.122	1.283.109
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.099.646	1.000.764
Finanzanlagen	3.653.467	3.180.410

Die Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, umfassen alle Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche nicht zum Marktwert gesteuert werden.

Finanzielle Vermögenswerte Eigenkapitalinstrumente FV/OCI 31.12.2022	beizulegender Zeitwert	erfasste Dividenden aus Instrumenten	
		die im Geschäftsjahr ausgebucht wurden	die am Abschlussstichtag gehalten werden
Wertpapiere	61.265	0	4.997
Beteiligungen	177.775	0	3.975
Anteile an verbundenen Unternehmen	85.630	0	1.488
	324.670	0	10.460

Die finanziellen Vermögenswerte in Eigenkapitalinstrumente betreffen insbesondere nicht konsolidierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, siehe Note 41), sowie Investments an der Lenzing AG, Energie AG Oberösterreich, Österreichische Kontrollbank AG und Linz Textil AG.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde kein Eigenkapitalinstrument liquidiert. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals. Im Vorjahr wurde ein Finanzinstrument liquidiert, welches zum Zeitpunkt des Abgangs einen beizulegenden Zeitwert von 16,3 Tsd. Euro hatte und ein Eigenkapitalinstrument mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.336,1 Tsd. Euro teilweise veräußert. Der kumulierte Gewinn aus der Liquidation betrug 0,0 Tsd. Euro.

Finanzielle Vermögenswerte Eigenkapitalinstrumente FV/OCI 31.12.2021	beizulegender Zeitwert	erfasste Dividenden aus Instrumenten die im Geschäftsjahr ausgebucht wurden	die am Abschlussstichtag gehalten werden
Wertpapiere	131.550	0	153
Beteiligungen	161.267	0	4.448
Anteile an verbundenen Unternehmen	80.666	0	1.943
	373.483	0	6.544

18) Immaterielles Anlagevermögen	**2022**	**2021**
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3.610	2.912
Kundenstock	157	309
Immaterielle Anlagevermögenswerte	3.767	3.221

19) Sachanlagen	**2022**	**2021**
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	72.693	84.234
Grundstücke und Gebäude	85.153	87.800
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.229	46.022
Sonstige Sachanlagen	20.726	22.299
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	139.588	142.267
Sachanlagen	357.389	382.622

Der Konzern verfügt über fremdgenützte Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 72.693 Tsd. Euro (Vorjahr 84.234 Tsd. Euro); der Fair Value dieser Objekte liegt bei 83.550 Tsd. Euro (Vorjahr 97.640 Tsd. Euro). Der Fair Value ist dem Level 3 zuzurechnen und wird mittels interner Modelle ermittelt. Die Mieterträge betrugen im Berichtsjahr 3.878 Tsd. Euro (Vorjahr 4.365 Tsd. Euro), die mit ihnen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen (inklusive Abschreibungen) betrugen 2.869 Tsd. Euro (Vorjahr 3.107 Tsd. Euro). Die Veräußerbarkeit dieser Immobilien ist durch Kaufoptionsrechte, die den LeasingnehmerInnen vertraglich zustehen, beschränkt. Die nicht garantierten Restwerte des Leasinggeschäfts betragen 45.663 Tsd. Euro (Vorjahr 58.181 Tsd. Euro).

Leasinggeschäft (Operate Leasing) als Leasinggeber, künftige Mindestleasingzahlungen	**2022**	**2021**
Bis 3 Monate	2.980	3.153
3 Monate bis 1 Jahr	8.305	8.446
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	27.246	28.573
Über 5 Jahre	8.957	10.431
Summe	47.488	50.603

20) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank AG beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz	**2022**	**2021**
Sachanlagen	140.050	142.832
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	137.264	139.545
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattung	737	850
Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	1.587	1.872
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	462	565
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	141.298	143.833

Die Zugänge der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2022 betrugen 15.946 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 16.067 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten sind künftige Zahlungsmittelabflüsse aus nicht sicheren Verlängerungsoptionen in Höhe von 15.272 Tsd. Euro unberücksichtigt geblieben.

Leasingverbindlichkeiten (brutto) nach Fristigkeiten	2022	2021
Bis 3 Monate	3.772	3.734
3 Monate bis 1 Jahr	10.754	10.867
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	51.683	50.332
Über 5 Jahre	75.090	78.900
Summe	141.298	143.833

Leasing in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung	2022	2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	798	760
Verwaltungsaufwand	15.518	15.609
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	14.108	14.153
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattung	291	316
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	956	982
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	163	157
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	1.680	1.410
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	780	846

Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung	2022	2021
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-16.067	-16.085
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	798	760

21) Sonstige Aktiva	2022	2021
Latente Steueransprüche	1.353	1.390
Sonstige Vermögensgegenstände	137.781	127.011
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuchs	39.640	102.159
Rechnungsabgrenzungsposten	10.677	3.067
Sonstige Aktiva	189.451	233.627

Aktive Steuerabgrenzungen / Passive Steuerabgrenzungen

	Steuerabgrenzungen 2022		Steuerabgrenzungen 2021	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Barreserve	105	0	192	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	-138	0	-866
Forderungen an Kunden	8.358	-5.827	9.027	-5.233
Handelsaktiva	0	-10.492	0	-8.793
Finanzanlagen	465	-26.331	385	-50.674
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	0	-9.089	0	-15.450
Finanz. Vermögenswerte FV/OCI (mit recycling)	0	-6.869	0	-5.581
Finanz. Vermögenswerte FV/OCI (ohne recycling)	0	-10.374	0	-29.643
Finanzielle Vermögenswerte AC	455	0	368	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	11	0	17	0
Immaterielles Anlagevermögen	0	-30	0	-73
Sachanlagen	537	-31.964	316	-35.625
Sonstige Aktiva	3.894	-57	0	-15.577
	13.371	-74.838	9.920	-116.513
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101	-4	846	-15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-6.060	11.550	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-23.311	3.193	0
Personalrückstellungen	11.662	0	24.026	0

Sonstige Rückstellungen	298	-714	6.277	0
Sonstige Passiva	72.435	-312	43.195	-269
Nachrangkapital	0	-5.616	3.712	0
Unversteuerte Rücklagen / Bewertungsreserven	0	-227	0	-233
	84.497	-36.243	92.799	-517
Aktivierungsfähige steuerliche Verlustvorträge	359	0	457	0
Aktive/Passive Steuerabgrenzung	98.227	-111.082	103.175	-117.030
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen ggü. derselben Finanzbehörde	-96.874	96.874	-101.785	101.785
Latente Steuerforderung/-verbindlichkeit per Saldo	1.353	-14.207	1.390	-15.245

Zum 31.12.2022 wurden keine aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge aus dem Leasing-Teilkonzern in Höhe von 1.941 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.602 Tsd. Euro) angesetzt, da aus heutiger Sicht ein Verbrauch in absehbarer Zeit nicht realisierbar erscheint.
Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von 850.667 Tsd. Euro (Vorjahr: 759.310 Tsd. Euro) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei der temporären Differenz handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31.12.2022 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von 212.667 Tsd. Euro (Vorjahr 189.828 Tsd. Euro) nicht angesetzt.

22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**2022**	**2021**
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	2.426.246	3.980.517
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	2.022.489	1.912.821
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.448.735	5.893.338
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen		
Täglich fällig	777.734	749.160
Bis 3 Monate	177.797	247.719
Über 3 Monate bis 1 Jahr	135.208	33
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.666.362	2.475.286
Über 5 Jahre	1.691.634	2.421.140
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.448.735	5.893.338

Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 800 Mio. Euro (VJ: 2.300 Mio. Euro) aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB enthalten. Im Geschäftsjahr 2022 wurden zwei vorzeitige Rückzahlungen durchgeführt. Im November 2022 wurden 500 Mio. Euro und im Dezember 2022 zusätzlich 1.000 Mio. Euro rückgeführt, wodurch sich das Ausmaß der aufgenommenen Refinanzierungen per 31.12.2022 auf 800 Mio. Euro reduziert hat. Die ursprünglich zwischen Juni 2020 und September 2021 aufgenommenen Refinanzierungen wurden bis Ende Juni mit dem bis dahin noch gültigen Einlagenzinssatz der EZB von – 0,5 % verzinst. Für die Verzinsung ab Juni 2022 bis 23. November 2022 wurde der durchschnittliche Einlagensatz seit Beginn der Transaktion herangezogen. Ab 23. November 2022 ist der durchschnittliche Leitzinssatz der EZB bis zum Ende der Laufzeit bzw. bis zur vorzeitigen Rückzahlung des jeweiligen Refinanzierungsprogrammes der maßgebliche Zinssatz. Dieser Zinssatz stellte im Vergleich zu Einlagen unserer Kunden und anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst. Zusätzlich haben wir das erforderliche Kreditwachstum erreicht und neben der Verzinsung eine Bonifikation in Höhe von 0,5 % bis Ende Juni 2022 erhalten. Der vereinnahmte Zinsertrag für die negativen Refinanzierungszinsen für das Geschäftsjahr 2022 betrug 17,0 Mio. Euro. Darin ist eine Bonifikation in Höhe von 11,5 Mio. Euro enthalten. Die künftige Verzinsung hängt von der weiteren Entwicklung der Einlagenzinssätze ab, womit die Auswirkung auf das zukünftige Zinsergebnis noch nicht abgeschätzt werden kann. Zum Stichtag wurde mit einem durchschnittlichen Zinssatz in Höhe von 1,63 % gerechnet.
Es ist geplant, die per 31.12.2022 bestehenden Refinanzierungen bis zur Endlaufzeit zu halten, und zwar 450 Mio. Euro bis März 2024, weitere 250 Mio. Euro bis Juni 2024 und die restlichen 100 Mio. Euro bis September 2024.

23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**2022**	**2021**
Spareinlagen	2.167.226	2.534.685
Sonstige	12.894.129	12.193.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.061.355	14.728.589
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen		
Täglich fällig	12.834.782	13.183.297
Bis 3 Monate	997.858	357.721
Über 3 Monate bis 1 Jahr	713.925	554.958
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	379.018	393.095
Über 5 Jahre	135.772	239.518
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.061.355	14.728.589

24) Verbriefte Verbindlichkeiten	2022	2021
Begebene Schuldverschreibungen	2.397.353	2.192.883
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	9.664	13.764
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.407.017	2.206.647
Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen		
Bis 3 Monate	41.281	107.039
Über 3 Monate bis 1 Jahr	86.010	27.123
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	794.876	742.253
Über 5 Jahre	1.484.850	1.330.232
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.407.017	2.206.647

25) Rückstellungen	2022	2021
Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	136.523	179.295
Jubiläumsgeldrückstellung	12.095	14.908
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	137.497	135.250
Sonstige Rückstellungen	33.506	35.349
Rückstellungen	319.621	364.802

Entwicklung der Rückstellung für Abfertigungen und Pensionen	2022	2021
Rückstellung zum 1.1.	179.295	201.775
Zuweisung/Auflösung Abfertigungsrückstellung	-8.918	-5.174
Zuweisung/Auflösung Pensionsrückstellung	-33.854	-17.306
Rückstellung zum 31.12.	136.523	179.295

Darstellung leistungsorientierter Verpflichtungen gem. IAS 19	2022	2021
Planvermögen	0	0
Abfertigungsrückstellung	36.209	45.126
Pensionsrückstellung	100.314	134.169
Jubiläumsgeldrückstellung	12.095	14.908
Summe leistungsorientierte Versorgungspläne	148.618	194.203

Die leistungsorientierten Versorgungspläne des Oberbank Konzerns umfassen Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Die rechtlichen Grundlagen der Abfertigungsrückstellung stellen das Angestelltengesetz (§ 23) sowie der Banken-Kollektivvertrag (§ 32) dar. Gemäß § 32 des Kollektivvertrags erhalten DienstnehmerInnen mit mindestens fünfjähriger Dienstzeit eine Abfertigung im Ausmaß von zwei Monatsentgelten zusätzlich zu den Ansprüchen gemäß AngGes („Abfertigung alt“) bzw. BMSVG („Abfertigung neu“). Per 31.12.2022 sind 663 Personen im System „Abfertigung alt“ (92,7 % der Gesamtrückstellung) und 1.217 Personen im System „Abfertigung neu“.

Die rechtlichen Grundlagen der Pensionsrückstellung stellen der Kollektivvertrag betreffend die Neuregelung des Pensionsrechts (Pensionsreform 1997) sowie einzelvertragliche Pensionszusagen dar. Mit Stand per 31.12.2022 umfasst die Pensionsrückstellung im Oberbank Konzern 492 PensionsempfängerInnen (75,8 % der Gesamtrückstellung) und 263 aktive DienstnehmerInnen (24,2 % der Gesamtrückstellung). Der Großteil der aktiven DienstnehmerInnen (261) besitzt eine Anwartschaft auf eine Besitzstandspension, die mit Stichtag 1.1.1997 ermittelt wurde und deren Wert jährlich im Ausmaß der kollektivvertraglichen Gehaltserhöhung angepasst wird. Auf diesen Personenkreis entfallen 12,5 % der Gesamtrückstellung.

Zu nennende Risiken im Zusammenhang mit der Pensionsrückstellung

Berufsunfähigkeit: Im Fall der Zuerkennung einer Berufsunfähigkeitspension kommt wieder das vor dem 1.1.1997 geltende Pensionsrecht zur Anwendung, das heißt, die anfallende Bankleistung ist eine Übergangspension (Gesamtpension) auf Basis des Letztbezugs unter Anrechnung der von der Bank finanzierten Pensionskassenleistung. 2022 wurde keine Berufsunfähigkeitspension zuerkannt.

Administrativpension: Aktive DienstnehmerInnen, die Anwartschaft auf eine Besitzstandspension haben, erhalten bei Kündigung durch die Bank eine auf Basis des Letztbezugs zu berechnende Administrativpension, die so lange zu bezahlen ist, bis Anspruch auf eine ASVG-Pension besteht. Ab diesem Zeitpunkt gelangt dann eine Übergangspension zur Auszahlung (Einrechnung einer fiktiven ASVG-Pension). 2022 gab es keinen solchen Fall.
Die rechtliche Grundlage der Jubiläumsgeldrückstellung stellt die Betriebsvereinbarung dar. Der Anspruch ist wie folgt gestaffelt: bei 25 Dienstjahren drei Monatsgehälter und bei 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. Mit Stand per 31.12.2022 ist die Jubiläumsgeldrückstellung für 1.443 Personen gebildet. 431 Personen sind ohne Rückstellung (bei 41 Personen wurde das Jubiläumsgeld bereits ausbezahlt, bei 306 Personen liegt der Pensionsstichtag vor Erreichen des Jubiläums, 84 Personen sind im 2. HJ 2022 eingetreten – für diesen Personenkreis wird keine Rückstellung gebildet).

Entwicklung der Rückstellung für Abfertigungen, Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	**2022**	**2021**
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen zum 1.1.	**194.203**	**217.553**
Erfolgswirksam in der Gewinn-/Verlustrechnung erfasst		
+ Dienstzeitaufwand	3.803	4.392
+ Zinsaufwand	2.383	1.619
Zwischensumme	**200.389**	**223.564**
Effekte von Neubewertungen		
Erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst		
-/+ Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-35.707	-16.538
- Finanzielle Annahmen	-38.857	2.774
- Demografische Annahmen	0	0
- Erfahrungsbedingte Annahmen	3.150	-19.312
-/+ Gewinne/Verluste des Planvermögens	0	0
-/+ Gewinne/Verluste aus Wechselkursänderungen	0	0
Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-3.422	-1.710
Zwischensumme	**-39.129**	**-18.248**
Übrige		
Geleistete Zahlungen aus Planabgeltung	0	0
- Zahlungen im Berichtsjahr	-12.642	-11.113
- übrige Veränderungen	0	0
Zwischensumme	**-12.642**	**-11.113**
Bilanzierte Rückstellungen zum 31.12.	**148.618**	**194.203**

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Die Beträge werden später nicht reklassifiziert, eine Übertragung innerhalb des Eigenkapitals ist allerdings zulässig. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Jubiläumsgeldrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand erfasst.

Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen	**2022**	**2021**
Rechenzinssatz	3,75 %	1,25 %
Kollektivvertragserhöhung	2,84 %	2,63 %
Pensionserhöhung	1,89 %	1,67 %
Fluktuation	keine	keine
Pensionsantrittsalter Frauen	59–65 Jahre	59–65 Jahre
Pensionsantrittsalter Männer	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafeln	AVÖ 2018	AVÖ 2018

Unter der Annahme unveränderter Berechnungsparameter wird mit einer Auflösung im Geschäftsjahr 2023 der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von rund 2,1 Mio. Euro gerechnet.

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen betrugen für das Geschäftsjahr 2015 190.317 Tsd. Euro, für das Geschäftsjahr 2016 185.058 Tsd. Euro, für das Geschäftsjahr 2017 184.732 Tsd. Euro, für das Geschäftsjahr 2018 196.750 Tsd. Euro, für das Geschäftsjahr 2019 214.503 Tsd. Euro und für das Geschäftsjahr 2020 217.553 Tsd. Euro

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen, die bei vernünftiger Betrachtungsweise durch Änderungen maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen zum Ende der Berichtsperiode möglich gewesen wären.

in Tsd. €	Abfertigung	Pension	Jubiläumsgeld
Rechenzinssatz + 0,5 %	34.645	95.328	-
Rechenzinssatz – 0,5 %	37.861	105.780	-
Kollektivvertragserhöhung + 0,5 %	37.868	100.717	-
Kollektivvertragserhöhung - 0,5 %	34.624	99.922	-
Pensionserhöhung + 0,5 %	-	105.209	-
Pensionserhöhung - 0,5 %	-	95.773	-

Obwohl die Sensitivitätsanalyse keine abschließende Darstellung der künftig zu erwartenden Zahlungsströme darstellt, ermöglicht sie eine Einschätzung der Auswirkungen bei Änderungen der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen.

Fälligkeitsprofil

In der nachfolgenden Tabelle sind die voraussichtlichen Leistungszahlungen in jeder der nachfolgenden Perioden dargestellt:

in Tsd. €	Abfertigung	Pension	Jubiläumsgeld
2023	1.719	7.073	-
2024	4.051	7.286	-
2025	1.971	7.055	-
2026	2.692	6.826	-
2027	3.313	6.608	-
Summe erwarteter Leistungszahlungen der folgenden fünf Jahre	13.746	34.848	-

Laufzeit

Die folgende Tabelle zeigt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung per 31.12.2022:

in Jahren	Abfertigung	Pension	Jubiläumsgeld
Laufzeit	9,01	10,61	-

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellung	Rückst. für das Kreditgeschäft	Sonstige Rückstellungen
Stand zum 1.1.	14.908	135.250	35.349
Zuweisung	0	29.740	5.249
Verbrauch / Währungsdifferenz / Effekt anteilsmäßige Konsolidierung / Umgliederung	0	1.214	-84
Auflösung	-2.813	-28.707	-7.008
Stand zum 31.12.	12.095	137.497	33.506

Es handelt sich dabei überwiegend um kurzfristige Rückstellungen.

26) Sonstige Passiva	2022	2021
Handelspassiva	50.381	35.539
Steuerschulden	23.632	16.983
Laufende Steuerschulden	9.425	1.738
Latente Steuerschulden[1)]	14.207	15.245
Leasingverbindlichkeiten	141.298	143.833
Sonstige Verbindlichkeiten	122.876	244.459
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuchs	184.551	34.077
Rechnungsabgrenzungsposten	12.068	57.167
Sonstige Passiva	534.806	532.058

[1)]Details zu Passiven Steuerabgrenzungen siehe Note 21, „Sonstige Aktiva". Ab dem Jahresabschluss 31.12.2022 werden die Leasingforderungen netto, reduziert um Mietsonderzahlungen und Depotzahlungen in Höhe von € 173 Mio. dargestellt. Dies führt auch zu einer Verringerung der Sonstigen Passiva in identer Höhe.

27) Sonstige Passiva (Anteil Handelspassiva)	2022	2021
Währungsbezogene Geschäfte	12.769	7.122
Zinsbezogene Geschäfte	37.612	28.417
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelspassiva	50.381	35.539

28) Nachrangkapital	2022	2021
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	479.712	496.368
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	479.712	496.368

Nachrangkapital nach Fristen		
Bis 3 Monate	7.822	37.227
Über 3 Monate bis 1 Jahr	48.269	2
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	219.374	291.052
Über 5 Jahre	204.247	168.087
Nachrangkapital	479.712	496.368

Entwicklung Nachrangkapital		
Stand 1.1.	496.368	485.775
Zahlungswirksame Veränderungen	24.844	16.828
hievon Einzahlungen aus Emissionen	54.844	43.079
hievon Rückkauf/Rückzahlung	-30.000	-26.251
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	-41.500	-6.235
hievon Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	-39.266	-6.207
hievon sonstige Änderungen	-2.234	-28
Stand 31.12.	479.712	496.368

29) Eigenkapital	2022	2021
Gezeichnetes Kapital	105.772	105.863
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.875.147	2.646.810
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8.606	7.793
Eigenkapital	3.546.920	3.317.861
Entwicklung der in Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)		
In Umlauf befindliche Aktien per 1.1.	35.287.597	35.127.062
Ausgabe neuer Aktien	0	0
Kauf eigener Aktien	-124.547	-216.585
Verkauf eigener Aktien	94.099	377.120
In Umlauf befindliche Aktien per 31.12.	35.257.149	35.287.597
Zuzüglich eigene Aktien im Konzernbestand	50.151	19.703
Ausgegebene Aktien per 31.12.	35.307.300	35.307.300

Der Buchwert der gehaltenen eigenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro).

30) Anlagenspiegel

Entwicklung Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	Immat. Anlagevermögenswerte	Sachanlagen	hievon als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2022	22.869	701.744	118.315
Währungsdifferenzen	-88	-230	0
Umbuchungen	0	0	0
Zugänge	1.504	27.191	59
Abgänge	876	37.514	11.990
Kumulierte Abschreibungen	19.642	333.802	33.691
Buchwerte 31.12.2022	3.767	357.389	72.693
Buchwerte 31.12.2021	3.221	382.622	84.234
Abschreibungen im Geschäftsjahr	949	36.133	3.049

Von den Abschreibungen im Geschäftsjahr der Sachanlagen sind 7.681Tsd. Euro aus Operate Leasing im Sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen. Der bilanziell noch nicht berücksichtigte Teil der COVID-19-Investitionsprämie beträgt 738 Tsd. Euro.

31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31.12.2022 (Obere Zeile: jeweiliger Betrag als Buchwert, untere Zeile: Betrag als Fair Value)

	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigen-kapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremd-kapitalinstru-mente	AC/ Liabilities	Sonstige	Summe
Barreserve								2.287.322		**2.287.322**
								2.287.322		**2.287.322**
Forderungen an Kreditinsti-tute								1.057.204		**1.057.204**
								1.057.398		**1.057.398**
Forderungen an Kunden	43.586	32.660	6.817		35.215		35.215	19.081.451		**19.192.911**
	36.115	32.660	6.817		35.215		35.215	18.656.216		**18.760.205**
Handelsaktiva				56.655						**56.655**
				56.655						**56.655**
Finanzanlagen	1.470.122	489.243	240.983		594.456	324.670	269.786		1.099.645	**3.653.467**
	1.342.212	489.243	240.983		594.456	324.670	269.786			
Immaterielles Anlagevermö-gen									3.767	**3.767**
Sachanlagen									357.389	**357.389**
Sonstige Aktiva				39.640					149.812	**189.451**
				39.640						
hievon geschlossene				39.640						**39.640**
Derivate im Bankbuch				39.640						**39.640**
Summe Bilanzaktiva	**1.513.708**	**521.903**	247.799	**96.294**	**629.671**	324.670	305.001	**22.425.977**	**1.610.612**	**26.798.166**
	1.378.327	**521.903**	247.799	**96.294**	**629.671**	324.670	305.001	**22.000.936**		
Verbindlichkeiten ggü. Kre-ditinstituten		0	0					4.448.735		**4.448.735**
		0	0					4.078.306		**4.078.306**
Verbindlichkeiten ggü. Kun-den		284.307	284.307					14.777.048		**15.061.355**
		284.307	284.307					14.762.343		**15.046.650**
Verbriefte Verbindlichkeiten		640.406	640.406					1.766.610		**2.407.017**
		640.406	640.406					1.508.338		**2.148.744**
Rückstellungen									319.622	**319.622**
Sonstige Passiva				234.932					299.874	**534.806**
				234.932						
hievon geschlossene				184.551						184.551
Derivate im Bankbuch				184.551						184.551
Nachrangkapital		277.616	277.616					202.096		**479.712**
		277.616	277.616					181.215		**458.831**
Kapital									3.546.920	**3.546.920**
Summe Bilanzpassiva		**1.202.329**	1.202.329	**234.932**				**21.194.489**	**4.166.415**	**26.798.166**
		1.202.329	1.202.329	**234.932**				**20.530.202**		

31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31.12.2021 (Obere Zeile: jeweiliger Betrag als Buchwert, untere Zeile: Betrag als Fair Value)

	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigenkapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremdkapitalinstrumente	AC/ Liabilities	Sonstige	Summe
Barreserve								4.400.915		**4.400.915**
								4.400.915		**4.400.915**
Forderungen an Kreditinstitute								873.561		**873.561**
								874.216		**874.216**
Forderungen an Kunden	37.127	36.972	10.625		35.775		35.775	18.318.053		**18.427.927**
	38.781	36.972	10.625		35.775		35.775	18.573.754		**18.685.283**
Handelsaktiva				37.380						**37.380**
				37.380						**37.380**
Finanzanlagen	1.283.109	481.966	233.985		414.571	373.483	41.088		1.000.764	**3.180.410**
	1.307.671	481.966	233.985		414.571	373.483	41.088			
Immaterielles Anlagevermögen									3.221	**3.221**
Sachanlagen									382.622	**382.622**
Sonstige Aktiva				102.159					131.467	**233.626**
				102.159						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				102.159						**102.159**
				102.159						**102.159**
Summe Bilanzaktiva	**1.320.236**	**518.938**	244.610	**139.539**	**450.346**	373.483	76.863	**23.592.529**	**1.518.075**	**27.539.663**
	1.346.453	**518.938**	244.610	**139.539**	**450.346**	373.483	76.863	**23.848.885**		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		25.618	25.618					5.867.720		**5.893.338**
		25.618	25.618					5.803.859		**5.829.476**
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		394.972	394.972					14.333.618		**14.728.589**
		394.972	394.972					14.345.396		**14.740.368**
Verbriefte Verbindlichkeiten		768.809	768.809					1.437.838		**2.206.647**
		768.809	768.809					1.459.075		**2.227.883**
Rückstellungen									364.803	**364.803**
Sonstige Passiva				69.617					462.441	**532.058**
				69.617						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				34.077						**34.077**
				34.077						**34.077**
Nachrangkapital		346.572	346.572					149.797		**496.368**
		346.572	346.572					158.704		**505.276**
Kapital									3.317.861	**3.317.861**
Summe Bilanzpassiva		**1.535.970**	1.535.970	**69.617**				**21.788.972**	**4.145.105**	**27.539.663**
		1.535.970	1.535.970	**69.617**				**21.767.033**		

Im Geschäftsjahr 2022 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) und keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2022	im Geschäftsjahr 2022	kumuliert	zum 31.12.2022
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	420	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.069	63.395	-28.200	-28.200
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.207	101.856	-101.351	-101.351
Nachrangkapital	2.080	34.171	-23.209	-23.209

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2021	im Geschäftsjahr 2021	kumuliert	zum 31.12.2021
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-48	587	468	468
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-3.082	21.888	44.346	44.346
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.062	25.466	12.774	12.774
Nachrangkapital	-3.015	9.084	16.057	16.057

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2022			Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
	maximales Ausfallsrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	im Geschäftsjahr	kumuliert	im Geschäftsjahr	kumuliert
Forderungen an Kunden	6.817	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	240.983	-	-	275	-	-

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2021			Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
	maximales Ausfallsrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	im Geschäftsjahr	kumuliert	im Geschäftsjahr	kumuliert
Forderungen an Kunden	10.625	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	233.985	-	-	281	-	-

Das maximale Ausfallrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2022	**31.12.2021**
Forderungen an Kunden FV/PL	32.660	36.972
Finanzanlagen FV/PL	489.243	481.966
Finanzanlagen FV/OCI	324.670	373.483
Handelsaktiva	56.654	37.380
Derivate im Bankbuch	39.640	102.159
Gesamt	**942.867**	**1.031.960**

Fair-Value-Hierarchie bei Finanzinstrumenten				Buchwert				Fair Value		
per 31.12.2022 in Tsd. €	AC	FV/PL	HFT	FV/OCI	AC / Liabilities	Sonstige	**Summe**	Level 1	Level 2	Level 3
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kunden		32.660		35.215			**67.874**		54.183	13.691
Handelsaktiva			56.655				**56.655**	9.935	46.720	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		489.243					**489.243**	255.170	234.074	
Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI				594.456			**594.456**	326.928	4.122	263.405[1)]
Sonstige Aktiva			39.640				**39.640**		39.640	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			39.640				**39.640**		39.640	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					1.057.204		**1.057.204**		1.057.398	
Forderungen an Kunden	43.586				19.081.451		**19.125.037**		36.115	18.656.216
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.470.122						**1.470.122**	1.299.389	42.823	
Mit dem Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten										
Verbindlichk. ggü. Kunden		284.307					**284.307**		284.307	
Verbriefte Verbindlichkeiten		640.406					**640.406**		640.406	
Sonstige Passiva			234.931				**234.931**		234.931	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			184.551				**184.551**		184.551	
Nachrangkapital		277.616					**277.616**		277.616	
Nicht mit dem Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten					4.448.735		**4.448.735**		4.078.306	
Verbindlichk. ggü. Kunden					14.777.048		**14.777.048**		14.762.343	
Verbriefte Verbindlichkeiten					1.766.610		**1.766.610**		1.508.338	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					202.096		**202.096**		181.215	

1) Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted-Cashflow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted-Cashflow-Verfahren) oder anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Fair-Value-Hierarchie bei Finanzinstrumenten				Buchwert				Fair Value		
per 31.12.2021 in Tsd. €	AC	FV/PL	HFT	FV/OCI	AC / Liabilities	Sonstige	**Summe**	Level 1	Level 2	Level 3
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kunden		36.972		35.775			**72.747**		56.234	16.513
Handelsaktiva			37.380				**37.380**	1.614	35.766	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		481.966					**481.966**	239.512	242.454	
Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI				414.571			**414.571**	168.541	4.096	241.933 [1)]
Sonstige Aktiva			102.159				**102.159**		102.159	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			102.159				**102.159**		102.159	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					873.561		**873.561**		874.216	
Forderungen an Kunden	37.127				18.318.053		**18.355.180**		38.781	18.573.754
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.283.109						**1.283.109**	1.251.320	56.351	
Mit dem Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten		25.618					**25.618**		25.618	
Verbindlichk. ggü. Kunden		394.972					**394.972**		394.972	
Verbriefte Verbindlichkeiten		768.809					**768.809**		768.809	
Sonstige Passiva			69.616				**69.616**		69.616	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			34.077				**34.077**		34.077	
Nachrangkapital		346.572					**346.572**		346.572	
Nicht mit dem Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten					5.867.720		**5.867.720**		5.803.859	
Verbindlichk. ggü. Kunden					14.333.618		**14.333.618**		14.345.396	
Verbriefte Verbindlichkeiten					1.437.838		**1.437.838**		1.459.075	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					149.797		**149.797**		158.704	

1) Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted-Cashflow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted-Cashflow-Verfahren) oder anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen MarktteilnehmerInnen am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3). Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten,….) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und in tourlichen Abständen werden die Modellpreise mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen, dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikoposition und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Value

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die MarktteilnehmerInnen bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair Value Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierte Ansatz wird lediglich bei der Fair Value Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Inputfaktoren zur Berechnung des Fair Value

Die Fair Value Bewertung für Level 1 Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted Cashflow Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes, Hull & White, ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mit Hilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter. Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteirisikofrei bewertet. In einem zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden aus dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow), wobei die Ermittlung der Cashflows der Eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt.

Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.
Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair Value Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cashflows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der KundInnen und Sicherheiten) Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet. Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat eine Auswirkung auf die Ermittlung der Fair Values für Level 3 Finanzinstrumente.
Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um € 0,3 Mio. (31.12.2021 € 0,4 Mio.) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um € 0,5 Mio. (31.12.2021 € 0,7 Mio.). Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.
Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert.
Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beteiligungen FV/OCI, die zum Fair Value bewertet werden und dem Level 3 zugeordnet sind. Die Ermittlung des Fair Values für diese Vermögensgegenstände erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.

Entwicklung in Tsd. €	**2022**	**2021**
Bilanzwert am 1.1.	241.933	237.299
Zugänge (Käufe)	0	511
Abgänge (Verkäufe)	0	-12.744
Erstbewertungen wegen IFRS 9	0	0
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	21.472	16.867
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	0	0
Bilanzwert am 31.12.	**263.405**	**241.933**

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich um 19.913 Tsd. Euro (VJ: Erhöhung um 12.768 Tsd. Euro) aus diesen Instrumenten.

Die Bestimmung des Fair Values der zum Fair Value bewerteten Beteiligungen FV/OCI der Stufe 3 basiert auf folgenden wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	**Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**
Beteiligungen FV/OCI	Diskontierungssatz 5,50 %–9,86 % (VJ 4,59 %–8,62 %), gewichteter Durchschnitt 6,25 % (VJ 5,08 %)	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn der Diskontierungssatz niedriger (höher) wäre.

Für die Fair Values der Beteiligungen FV/OCI hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern:

	31.12.2022		**31.12.2021**	
in Tsd. Euro	**Erhöhung**	**Minderung**	**Erhöhung**	**Minderung**
Diskontierungssatz (0,25 % Veränderung)	-3.353	3.473	-4.794	5.044

Für weitere Inputfaktoren (z.B. Planwerte) wurde eine Sensitivitätsanalyse als nicht aussagekräftig erachtet.
Die restlichen mit dem Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3 betreffen Forderungen an Kunden, für die die Fair-Value-Option in Anspruch genommen wird.

Entwicklung 2022 in Tsd. €	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.	16.513
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	1.187
Abgänge (Tilgungen)	-3.068
Veränderung Marktwert	-941
hievon aus Abgängen	-105
hievon aus in Bestand befindlich	-836
Bilanzwert am 31.12.	**13.691**

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Entwicklung 2021 in Tsd. €	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.	50.301
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	0
Abgänge (Tilgungen)	-31.172
Veränderung Marktwert	-2.616
hievon aus Abgängen	-182
hievon aus in Bestand befindlich	-2.434
Bilanzwert am 31.12.	**16.513**

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen (in Tsd. €) nach Maßgabe der Kriterien in IAS 32 und IFRS 7

				Nicht bilanzierte Beträge		
	Finanz. Vermögenswerte brutto	Aufgerechnete bilanzierte Beträge brutto	Bilanzierte finanz. Vermögenswerte netto	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Sicherheiten in Form v. Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Vermögenswerte 31.12.2022						
Forderungen Kreditinstitute	1.057.204		1.057.204			1.057.204
Forderungen Kunden	19.676.755	-483.844	19.192.911			19.192.911
Derivate	85.256		85.256	-55.275	-13.262	16.719
Summe	**20.819.215**	**-483.844**	**20.335.371**	**-55.275**	**-13.262**	**20.266.834**
Verbindlichkeiten 31.12.2022						
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	4.448.735		4.448.735			4.448.735
Verbindlichkeiten Kunden	15.545.199	-483.844	15.061.355			15.061.355
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und Wertpapierpensionsgeschäften	792.081		792.081		-792.081	0
Derivate	233.823		233.823	-55.275	-138.368	40.180
Summe	**21.019.838**	**-483.844**	**20.535.994**	**-55.275**	**-930.449**	**19.550.270**
Vermögenswerte 31.12.2021						
Forderungen Kreditinstitute	873.561		873.561			873.561
Forderungen Kunden	18.796.932	-369.005	18.427.927			18.427.927
Derivate	137.331		137.331	-44.603	-52.844	39.884
Summe	**19.807.824**	**-369.005**	**19.438.819**	**-44.603**	**-52.844**	**19.341.372**
Verbindlichkeiten 31.12.2021						
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	5.893.338		5.893.338			5.893.338
Verbindlichkeiten Kunden	15.097.594	-369.005	14.728.589			14.728.589
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und Wertpapierpensionsgeschäften	2.392.523		2.392.523		-2.392.523	0
Derivate	69.086		69.086	-44.603	-9.340	15.143
Summe	**23.452.541**	**-369.005**	**23.083.536**	**-44.603**	**-2.401.863**	**20.637.070**

Die Spalte „Aufgerechnete bilanzierte Beträge brutto" weist jene Beträge aus, die nach Maßgabe von IAS 32 saldiert werden dürfen. In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen“ werden Beträge, die einer Globalnettingvereinbarung unterliegen, ausgewiesen. Bei diesen Globalverrechnungsverträgen mit KundInnen handelt es sich um standardisierte Derivate-Rahmenvereinbarungen. Mit Banken werden standardisierte Rahmenverträge wie ISDA abgeschlossen. ISDA-Verträge sind Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA). Die Oberbank AG verwendet diese Aufrechnungsvereinbarungen zur Reduktion von Risiken bei Derivaten im Falle eines Ausfalls einer Gegenpartei. Aufgrund dieser Verträge erfolgt dann eine Nettoabwicklung über alle derivativen Transaktionen, wobei die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert werden. Wenn die Nettoposition zusätzlich mit erhaltenen oder gegebenen Barsicherheiten (z. B. Marginkonten) abgesichert wird erfolgt der Ausweis in der Spalte „Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten“. Diese Absicherung basiert auf mit Banken abgeschlossenen CSA-Verträgen (Credit Support Annex). In diesen Vereinbarungen sind die grundlegenden Bestimmungen zur Sicherheitenakzeptanz festgelegt. Die Spalte „Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten“ umfasst die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erhaltenen bzw. gegebenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten.

32) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Konzern 3.124,2 Tsd. Euro (Vorjahr 2.667,5 Tsd. Euro). Der darin enthaltene variable Anteil betrug 741,2 Tsd. Euro (Vorjahr 453,7 Tsd. Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 1.219,7 Tsd. Euro (Vorjahr 1.260,1 Tsd. Euro) gezahlt. Zusätzliche Pensionsabfindungen an ehemalige Vorstandsmitglieder (einschließlich ihrer Hinterbliebenen) gab es im Geschäftsjahr keine. Die Aufwendungen (+)/Erträge (-) für Abfertigungen und Pensionen der Vorstandsmitglieder (einschließlich ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen) betrugen im Geschäftsjahr -5.898,3 Tsd. Euro (Vorjahr -1.382,2 Tsd. Euro). Darin sind erfolgsneutrale Veränderungen (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus der Änderung der Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung) enthalten.
Die von der ordentlichen Hauptversammlung 2021 mit entsprechender Mehrheit verabschiedete Vergütungsrichtlinie der Oberbank AG sieht ein ausgewogenes Verhältnis von fixen und variablen Bezügen vor, wobei die variablen Bezüge maximal 40 % des fixen Bezugs betragen dürfen. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an den jeweiligen Aufgabengebieten. Die variable Gehaltskomponente berücksichtigt gemeinsame und persönliche Leistungen der Vorstandsmitglieder ebenso wie die generelle Unternehmensentwicklung.
Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien, die der Vergütungsausschuss für die Bemessung der variablen Bezüge der Vorstände heranzuziehen hat, sind:

1. Das nachhaltige Erreichen der strategischen Finanzziele auf Basis der definierten Strategie und der Mehrjahresplanung der fließt zu 35 % in die Entscheidung ein.
2. Das nachhaltige Einhalten der strategischen Risikoausnutzung gemäß Gesamtbankrisikosteuerung fließt ebenfalls zu 35 % in die Entscheidung ein.
3. Das nachhaltige Erreichen der strategischen (auch nichtfinanziellen) Ziele kann das Ergebnis aus der Berechnung von 1 und 2 um maximal 20 Prozentpunkte erhöhen.
4. Komplettiert wird das Ergebnis für jedes Vorstandsmitglied getrennt aufgrund der Entwicklung der von ihm speziell zu verantwortenden Aufgabenbereiche laut Ressortsverteilung, wobei das Ergebnis aus 1-3 hier noch um maximal 10 Prozentpunkte erhöht werden kann.

Bei einer dergestalt ermittelten Gesamtzielerreichung von 100 % würde dem jeweiligen Vorstandsmitglied eine variable Vergütung von 30 % des Fixgehaltes zustehen, die bei Übererreichung der Ziele aber mit 40 % gedeckelt ist. Pro Prozent Zielunterschreitung unter die 100 % wird ein Prozentpunkt weniger variable Vergütung zugesprochen, sodass bei einer Zielerreichung von 70 % oder weniger kein variabler Bezug zusteht.
In Entsprechung der gesetzlichen Vorgaben wird die variable Vergütung des Vorstandes, deren Höhe anhand der „Parameter für die Beurteilung der variablen Vergütungen für den Vorstand“ vom Vergütungsausschuss jährlich in seiner Märzsitzung festgelegt wird, zu 50 % in Aktien und 50 % in Cash ausgezahlt werden, wobei die Aktien einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen und der auf fünf Jahre rückzustellende Anteil zu gleichen Teilen aus Aktien und Cash besteht.
Da Bemessung und Zuerkennung der variablen Vergütungen immer erst im Nachhinein erfolgen, sind bilanziell entsprechende Rückstellungen zu bilden, was aber im Wissen um die sehr moderate Politik des Vergütungsausschusses auch gut planbar ist. Diese betrugen 2020 für die 2021 ausgezahlten Vergütungen 240 Tsd. Euro und 2021 für die 2022 ausgezahlten Vergütungen 467,5 Tsd. Euro. In der Bilanz zum 31.12.2022 sind für die in 2023 für 2022 zur Auszahlung gelangenden Vergütungen 741,2 Tsd. Euro eingestellt.

Die Auszahlung erfolgt wie bei den MitarbeiterInnen mit der Mai-Gehaltsabrechnung, wobei der Betrag für den Aktienanteil auf ein gesperrtes Depotverrechnungskonto des Vorstandsmitglieds gebucht wird und für die Bezahlung der zu erwerbenden Aktienanteile verwendet wird, die dann einer dreijährigen Verkaufssperre unterliegen.
Für die jedes Jahr aufgrund gesetzlicher Verpflichtung nicht zur Auszahlung gelangenden Anteile (je 50 % Cash und 50 % Aktien) bleiben die Rückstellungsteile entsprechend bestehen. Sie betrugen 2021 180 Tsd. Euro und 2022 368 Tsd. Euro. Diese Beträge werden aufgeteilt auf die fünf Folgejahre nach Freigabe durch den Vergütungsausschuss jeweils erst ausbezahlt.
Die für die variablen Vorstandsvergütungen zu bildenden Rückstellungen stellen bilanziell einen Personalmehraufwand dar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Vergütung und den Ersatz der durch ihre Funktion entstandenen Barauslagen, aber keine Sitzungsgelder. Die Höhe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde von der Hauptversammlung (zuletzt geändert mit Beschluss vom 17. Mai 2022) bis auf weiteres folgendermaßen festgelegt:
Die Höhe dieser Vergütung wurde von der Hauptversammlung (zuletzt geändert mit Beschluss vom 17. Mai 2022) bis auf weiteres folgendermaßen festgelegt: für die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden 28.000 Euro, seine/n StellvertreterIn 25.000 Euro und die weiteren Mitglieder je 22.000 Euro. Für Tätigkeiten im Prüfungsausschuss wurden pro Mitglied und Jahr je 6.000 Euro, für den Vergütungsausschuss pro Mitglied und Jahr 3.000 Euro, für den Arbeitsausschuss pro Mitglied und Jahr 3.000 Euro, für den Nominierungsausschuss pro Mitglied und Jahr 4.000 Euro, für den Riskoausschuss pro Mitglied und Jahr 3.000 Euro, für den Kreditausschuss pro Mitglied und Jahr 6.000 Euro und für den Rechtsausschuss pro Mitglied und Jahr 6.000 Euro. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betrug 333,7 Tsd. Euro (Vorjahr 277,0 Tsd. Euro).
Gegenüber dem Aufsichtsrat der Oberbank AG bestanden Kredite bzw. Haftungsverhältnisse in Höhe von 197,4 Tsd. Euro (Vorjahr 475,9 Tsd. Euro), gegenüber dem Vorstand der Oberbank AG bestanden Kredite von 126,8 Tsd. Euro (Vorjahr 129,0 Tsd. Euro). Die Konditionen entsprechen jeweils den üblichen Bedingungen.

Rahmenbedingungen der Mitarbeiteraktion 2022

- Aktionszeitraum: 23.5.-13.6.2022
- Aktienanzahl limitiert auf bis zu 70.000 Stück entgeltlich erwerbbare Stammaktien und bis zu 28.000 Stück unentgeltlich zugeteilte Stammaktien („Bonusaktien")
- Bezugskurs: Börsenkurs zum 14.6.2022; maximale entgeltlich erwerbbare Stückanzahl: 70 Stück Aktien
- Bonusaktien: pro fünf entgeltlich erworbene Stammaktien wurden zwei Stammaktien als Bonusaktien unentgeltlich zugeteilt (Modell 5 + 2).

Den MitarbeiterInnen wurden Aktien der Oberbank AG innerhalb vorgegebener Frist zu vergünstigten Konditionen angeboten (Bonusaktien). Der Kauf unterliegt Einschränkungen bezüglich des Betrags, den die MitarbeiterInnen in den Aktienkauf investieren können. Die Anzahl der durch dieses Angebot an die MitarbeiterInnen abgegebenen Aktien belief sich im Berichtsjahr auf 58.165 Stück entgeltlich erworbene Stammaktien und 23.266 Stück unentgeltlich zugeteilte Stammaktien (Bonusaktien). Die über das Rückkaufprogramm 2022 zum Zwecke der kostenlosen Begebung an den berechtigten Personenkreis angekauften 23.266 Stück Stammaktien verursachten einen Aufwand in Höhe von 2.308 Tsd. Euro.

Rückkaufprogramm 2022

Das Aktien-Rückkaufprogramm in Stammaktien wurde am 15.6.2022 abgeschlossen.
Im Zuge des Rückkaufprogramms für Stammaktien wurden zwischen dem 7.6.2022 und dem 15.6.2022 gesamt 83.225 Stück Stammaktien, die ca. 0,24 % bzw. EUR 249.675 des Grundkapitals entsprechen, börslich und außerbörslich zurückgekauft. Der gewichtete Durchschnittspreis je Stammaktie betrug 99,20 Euro; der höchste geleistete Gegenwert je Stammaktie betrug 99,20 Euro; der niedrigste geleistete Gegenwert je Stammaktie betrug 99,20 Euro. Der Wert der rückerworbenen Stammaktien betrug 8.255.920,00 Euro. Der Vorstand der Gesellschaft hat am 20.6.2022 beschlossen, sämtliche im Zuge des Aktienrückerwerbsprogramms 2022 erworbenen 83.225 Stammaktien zu veräußern bzw. zu übertragen; und zwar 81.431 Stück Oberbank Stammaktien an die MitarbeiterInnen (inklusive Vorstand) im Zuge der Mitarbeiteraktion 2022, hiervon 58.165 Stück Oberbank Stammaktien von den MitarbeiterInnen entgeltlich erworben und 23.266 Stück Oberbank Stammaktien als unentgeltliche Bonusaktien (Modell 5 + 2), und 1.794 Stück Oberbank Stammaktien an den Vorstand im Wege der Vorstandsvergütung in Aktien gem. § 39b BWG gemäß der Sitzung des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats der Oberbank AG vom 23.3.2022. Dieser Beschluss sowie die Veräußerung der eigenen Aktien wurden hiermit gemäß § 65 Abs. 1a AktG iVm § 119 Abs.7 und 9 BörseG 2018 und gemäß §§2, 4 und 5 der VeröffentlichungsV 2018 veröffentlicht und sind auch auf der Website der Oberbank entsprechend zu ersehen: https://www.oberbank.at/aktien-ruckkaufprogramme

Von Vorstand und MitarbeiterInnen gehaltene Aktienanteile:

Zum 31.12.2022 wurden von MitarbeiterInnen (inklusive PensionistInnen) und Vorstand folgende Aktienbestände gehalten:

	Stammaktien
MitarbeiterInnen (direkt und über Stiftung)	1.629.176
hievon Vorstand	32.224

Gasselsberger	16.008
Weißl	9.744
Hagenauer	4.671
Seiter	1.801

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Geschäftsvorfälle zwischen nahe stehenden Unternehmen im Konsolidierungskreis wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich per 31.12.2022 wie folgt dar:

in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen	Tochterunternehmen	Unternehmen, die die Möglichkeit haben einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen auszuüben	Sonst. nahestehende Unternehmen u. Personen[1)]
Geschäftsvorfälle				
Finanzierungen	278	0	0	23.599
Bürgschaften/Sicherheiten	174	0	0	9.616
Ausstehende Salden				
Forderungen	256.191	29.122	26.826	138.977
Forderungen Vorjahr	218.181	29.455	25.457	48.200
Wertpapiere	7	0	0	0
Wertpapiere Vorjahr	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	12.131	41.913	99	141.280
Verbindlichkeiten Vorjahr	14.859	40.818	2.697	90.054
Bürgschaften/Garantien	185.929	0	0	62.820
Bürgschaften/Garantien Vorjahr	177.510	0	0	29.791
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	11	0	0	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen Vorjahr	90	0	0	0
Ertragsposten				
Zinsen	2.774	100	66	1.718
Provisionen	267	1	3	1.262
Aufwendungen				
Zinsen	10	-204	4	-71
Provisionen	0	0	0	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	0	-28
Verwaltungsaufwendungen	0	0	0	0

[1)] Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen der Oberbank AG samt deren nahestehender Familienangehöriger sowie Unternehmen, die von diesen Personen beherrscht oder gemeinschaftlich geführt werden.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gemäß IAS 24 wurde in Bezug auf die Oberbank AG folgender Personenkreis festgelegt:

- Vorstand
- Aufsichtsräte (inkl. Arbeitnehmervertreter)
- Abteilungsleiter
- Hauptverantwortliche interner Kontrollfunktionen, sofern diese keine eigene Abteilung leiten
  - (Regulatory) Compliance-Funktion gem. § 39 Abs 6 BWG
  - Risikomanagement gem. § 39 Abs 5 BWG
  - Interne Revision gem. § 42 BWG
  - Geldwäsche gem. § 23 Abs 3 FM-GwG
  - Compliance-Funktion nach DelVO (EU) 2017/565 und WAG 2018
  - lokale Funktionsträger in den Auslandsmärkten

[2)] Die Vorjahreswerte für das Jahr 2021 wurden angepasst.

33) Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung ist die interne Unternehmensbereichsrechnung, die die 2003 vorgenommene Trennung zwischen Privat- und Firmenkundengeschäft und die damit gegebene Managementverantwortung abbildet. Die Segmente werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Kriterium für die Abgrenzung ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die KundInnen.
Die Segmentinformationen basieren auf dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentinformation auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen wird.
In der Oberbank-Gruppe sind die Segmente „Privatkunden“, „Firmenkunden“ (inkl. dem Ergebnis des Leasing-Teilkonzerns), „Financial Markets“ (Handelstätigkeit; Eigenpositionen; als Market Maker eingegangene Positionen; Strukturergebnis; Erträge aus assoziierten Unternehmen; Ergebnis der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H.) und „Sonstige“ (Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Business-Segmenten; nicht den anderen Segmenten zuordenbare Bilanzposten; Einheiten, die Ergebnisbeiträge abbilden, die nicht einem einzelnen Segment zugeordnet werden können) definiert.
Das zugeordnete Eigenkapital wird ab dem Geschäftsjahr 2016 mit dem durchschnittlichen 10-Jahres-SWAP-Satz der letzten 120 Monate verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsbereich ausgewiesen. Die Verteilung des zugeordneten bilanziellen Eigenkapitals erfolgt nach dem regulatorischen Eigenkapitalerfordernis der Segmente.

Segmentberichterstattung 31.12.2022 Kerngeschäftsbereiche in Tsd.€	**Privat**	**Firmen**	**Financial Markets**	**Sonstige**	**Summe**
Zinsergebnis	96.892	340.039	-30.871	0	406.060
Erträge aus at Equity	0	0	90.653	0	90.653
Risikovorsorge Kredit	-13.322	-20.446	-7.714	0	-41.482
Provisionsaufwendungen	-14.710	-5.652	0	0	-20.361
Provisionserträge	101.881	125.342	0	0	227.223
Handelsergebnis	0	-172	6.272	0	6.100
Verwaltungsaufwand	-107.094	-172.167	-10.938	-30.133	-320.331
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.170	-36	-40.988	-12.747	-52.602
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss vor Steuern	64.818	266.908	6.414	-42.880	295.259
Ø risikogewichtete Aktiva	2.150.712	11.776.331	6.127.959	0	20.055.002
Ø zugeordnetes Eigenkapital	363.603	1.990.926	1.036.003	0	3.390.532
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	17,8%	13,4%	0,6%		8,7%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	57,8%	37,5%	43,6%		48,8%
Barreserve			2.287.322		2.287.322
Forderungen an Kreditinstitute			1.057.204		1.057.204
Forderungen an Kunden	4.068.653	15.124.258			19.192.911
Handelsaktiva			56.655		56.655
Finanzanlagen			3.653.467		3.653.467
hievon Anteile an at Equity-Unternehmen			1.099.645		1.099.645
Sonstige Vermögenswerte	86.365	292.040	40.877	131.324	550.607
Segmentvermögen	4.155.018	15.416.299	7.095.524	131.324	26.798.166
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten			4.448.735		4.448.735
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.754.334	8.307.021			15.061.355
Verbriefte Verbindlichkeiten			2.407.017		2.407.017
Handelspassiva			50.381		50.381
Eigen- und Nachrangkapital	431.819	2.364.445	1.230.368		4.026.632
Sonstige Schulden	45.207	109.945	185.261	463.634	804.047
Segmentschulden	7.231.359	10.781.411	8.321.762	463.634	26.798.166
Abschreibungen	8.296	14.635	290	6.180	29.401
Segmentberichterstattung 1.12.2021	**Privat**	**Firmen**	**Financial Markets**	**Sonstige**	**Summe**

Kerngeschäftsbereiche in Tsd.€					
Zinsergebnis	64.431	275.189	6.437	0	346.057
Erträge aus at Equity	0	0	100.134	0	100.134
Risikovorsorge Kredit	-3.740	-24.446	-7.527	0	-35.713
Provisionsaufwendungen	-15.060	-5.817	0	0	-20.877
Provisionserträge	100.138	112.690	0	0	212.828
Handelsergebnis	0	-982	8.746	0	7.764
Verwaltungsaufwand *	-105.435	-166.970	-10.277	-30.886	-313.568
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.035	-2.066	503	-20.210	-14.737
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss vor Steuern	47.369	187.597	98.016	-51.096	281.887
Ø risikogewichtete Aktiva	2.054.573	10.983.346	5.390.131	0	18.428.050
Ø zugeordnetes Eigenkapital	354.040	1.892.631	928.818	0	3.175.489
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steern	13,4%	9,9%	10,6%		8,9%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	67,4%	44,1%	8,9%		49,7%

*) Die bisher im Segment „Sonstige“ enthaltene Zuwendung an die Mitarbeiter-Beteiligungsstiftung wird ab dem Geschäftsjahr 2022 den Segmenten Privat, Firmen und Financial Markets zugerechnet. Die Vorjahreswerte für das Jahr 2021 wurden entsprechend angepasst.

Barreserve			4.400.915		4.400.915
Forderungen an Kreditinstitute			873.561		873.561
Forderungen an Kunden	4.017.509	14.410.418			18.427.927
Handelsaktiva			37.380		37.380
Finanzanlagen			3.180.410		3.180.410
hievon Anteile an at Equity-Unternehmen			*1.000.764*		*1.000.764*
Sonstige Vermögenswerte	87.197	325.628	103.154	103.492	619.470
Segmentvermögen	4.104.706	14.736.046	8.595.420	103.492	27.539.663
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten			5.893.338		5.893.338
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.508.346	8.220.243			14.728.589
Verbriefte Verbindlichkeiten			2.206.647		2.206.647
Handelspassiva			35.539		35.539
Eigen- und Nachrangkapital	425.255	2.273.328	1.115.647		3.814.229
Sonstige Schulden	42.873	272.081	34.582	511.785	861.322
Segmentschulden	6.976.474	10.765.651	9.285.752	511.785	27.539.663
Abschreibungen	7.952	15.170	262	6.093	29.477

34) Non-performing loans	**siehe Note 43, „Kreditrisiko“**

35) Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	**2022**	**2021**
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	22.996	23.152
Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen	30.766	30.766
Deckungsstock für hypothekarisch fundierte Bankschuldverschreib. (Liquiditätspuffer)	3.496.781	2.606.570
Margindeckung bzw. Arrangement-Kaution für Wertpapiergeschäfte und Derivate	241.415	78.319
Sicherstellung für Euroclear-Kreditlinie	0	0
Sicherstellung für EIB-Globaldarlehensgewährung	94.861	93.856
Wertpapiere und Forderungen für Refinanzierungsgeschäfte mit der OeNB	792.081	2.392.523
Wertpapiere als Sicherstellung für das Refinanzierungsprogramm mit der ungarischen Nationalbank	103.196	115.123
An die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) zedierte Forderungen	1.486.805	1.425.392
An deutsche Förderbanken zedierte Forderungen	1.263.763	1.424.743
An die ungarische Nationalbank und an Förderbanken in Ungarn zedierte Forderungen	71.632	77.884
Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellung	34.111	17.085
Sonstige Aktivposten als Sicherheitsleistung für die CCP Austria GmbH als Clearingstelle für Börsengeschäfte	406	467

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	7.638.812	8.285.880

Die Stellung von Sicherheiten erfolgt nach den handelsüblichen oder gesetzlichen Bestimmungen.

36) Nachrangige Vermögensgegenstände in Tsd.€	**2022**	**2021**
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	39.228	55.479
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.269	5.287
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.609	15.276
Nachrangige Vermögensgegenstände	70.106	76.042

37) Fremdwährungsvolumina in Tsd.€	**2022**	**2021**
Aktiva	3.382.827	3.206.787
Passiva	2.543.824	2.335.636

Hierzu sei auch auf den Risikobericht unter Note 42 ff verwiesen.

38) Treuhandvermögen in Tsd.€	**2022**	**2021**
Treuhandkredite	414.928	385.693
Treuhandbeteiligungen	0	0
Treuhandvermögen	414.928	385.693

Darunter fallen ERP-Kredite, für die die Oberbank nur das Gestionsrisiko trägt. Die Treuhandgeschäfte der 3-Banken Wohnbaubank AG mit der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG werden direkt beim Emittenten ausgewiesen.

39) Echte Pensionsgeschäfte in Tsd.€	**2022**	**2021**
Die Buchwerte der echten Pensionsgeschäfte betragen	0	0

40) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in Tsd.€	**2022**	**2021**
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.639.531	1.404.392
Eventualverbindlichkeiten	1.639.531	1.404.392
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.542.796	4.551.763
Kreditrisiken	4.542.796	4.551.763

41) Unternehmen des Konsolidierungskreises

Die nachfolgende Auflistung stellt den Konsolidierungskreis des Oberbank Konzerns zum 31.12.2022 dar.

KONZERNMUTTERGESELLSCHAFT OBERBANK AG, Linz

VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN	**Anteil in %**
3-Banken Wohnbaubank AG, Linz	80,00
3-Banken Kfz-Leasing GmbH, Linz	80,00
Donaulände Garage GmbH, Linz	100,00
Donaulände Holding GmbH, Linz	100,00
Donaulände Invest GmbH, Linz	100,00
Ober Finanz Leasing gAG, Budapest	100,00
Ober Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Budapest	100,00
Oberbank airplane 2 Leasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Reder Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Bergbahnen Leasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Eugendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH, Linz	90,00
Oberbank FSS Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Goldkronach Beteiligungs GmbH, Neuötting	100,00
Oberbank Leobendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00

Immobilien Abwicklung 01 GmbH (vormals Oberbank Idstein Immobilien-Leasing GmbH), Neuötting	100,00
Oberbank Immobilie-Bergheim Leasing GmbH, Linz	95,00
Oberbank Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Immobilien Leasing GmbH Bayern, Neuötting	100,00
Oberbank KB Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Kfz-Leasing GmbH, Linz	100,00
OBERBANK LEASING GESELLSCHAFT MBH., Linz	100,00
Oberbank Immobilien-Leasing GmbH Bayern & Co. KG Goldkronach, Neuötting	Komplementär
Oberbank Leasing GmbH Bayern, Neuötting	100,00
Oberbank Leasing JAF Holz, s.r.o., Prag	95,00
Oberbank Leasing Palamon s.r.o., Prag	100,00
Oberbank Leasing Prievidza s.r.o., Bratislava	100,00
Oberbank Leasing s.r.o., Bratislava	100,00
Oberbank Leasing spol. s.r.o., Prag	100,00
Oberbank MLC - Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	99,80
Oberbank Operating Mobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Operating OPR Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Riesenhof Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Seiersberg Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Unterpremstätten Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Weißkirchen Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank Wiener Neustadt Immobilienleasing GmbH, Linz	100,00
Oberbank NGL Immobilienleasing GmbH (vormals Oberbank Wien Süd Immobilienleasing GmbH), Linz	100,00
Oberbank-Kremsmünster Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
OBK Ahlten Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	94,00
OBK München 1 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	100,00
OBK München 2 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	100,00
OBK München 3 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	100,00
POWER TOWER GmbH, Linz	99,00

NACH IFRS 11 KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN (GEMEINSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT)	**Anteil in %**
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	50,00

AT EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	**Anteil in %**
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	13,85
BKS Bank AG, Klagenfurt	18,52
voestalpine AG, Linz	8,04

NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN	**Anteil in %**
A. VERBUNDENE UNTERNEHMEN	
„AM“ Bau- und Gebäudevermietung Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Service GmbH, Linz (vorm. Banken DL Servicegesellschaft m.b.H.)	100,00
Betriebsobjekte Verwertung Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS SA, SICAR, Luxemburg	58,69

„LA“ Gebäudevermietung und Bau - Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Beteiligungsholding Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Industrie und Handelsbeteiligungsholding GmbH, Linz	100,00
OBERBANK NUTZOBJEKTE VERMIETUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	100,00
Oberbank Opportunity Invest Management Gesellschaft m.b.H., Linz	100,00
Oberbank PE Beteiligungen GmbH, Linz	100,00
Oberbank PE Holding GmbH, Linz	100,00
Oberbank Unternehmensbeteiligung GmbH, Linz	100,00
Samson České Budějovice spol. s r.o., Budweis	100,00
„SG“ Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	100,00
„SP“ Bau- und Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	100,00
„ST“ BAU Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	100,00
TZ-Vermögensverwaltungs GmbH, Linz	100,00

B. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz	20,57
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	40,00
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	40,00
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Linz	40,00
Biowärme Attnang-Puchheim GmbH, Attnang-Puchheim	49,00
3 Banken IT GmbH, Linz (vorm. DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.)	40,00
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS II S.A. SICAR, Luxemburg	33,11
Gain Capital Private Equity III SCSp	36,97
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft, Bad Hofgastein	32,62
GSA Genossenschaft für Stadterneuerung und Assanierung, gemeinnützige registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Linz	25,16
Herold NZ Verwaltung GmbH, Mödling	24,90
OÖ HightechFonds GmbH, Linz	24,70
Techno-Z Braunau Technologiezentrum GmbH, Braunau	21,50

Angaben zu Tochterunternehmen

Zu den Rechnungslegungsmethoden siehe Punkt 2) in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss, Abschnitt Konsolidierungsmethoden. Nachstehend sind die wesentlichen Tochterunternehmen des Oberbank Konzerns in den Jahren 2022 und 2021 aufgelistet.

Name	**Land der Hauptaktivität**	**Eigenkapitalanteil in %**	
		2022	**2021**
Oberbank Leasing GmbH	Österreich	100,00	100,00
Oberbank Immobilien-Leasing GmbH	Österreich	100,00	100,00
Oberbank Operating OPR Immobilienleasing GmbH	Österreich	100,00	100,00
Power Tower GmbH	Österreich	99,00	99,00
Oberbank Leobendorf Immobilien Leasing GmbH	Österreich	100,00	100,00
Oberbank Bergbahnen GmbH	Österreich	100,00	100,00
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	Österreich	80,00	80,00
Oberbank Kfz Leasing GmbH	Österreich	100,00	100,00
Oberbank Leasing GmbH Bayern	Deutschland	100,00	100,00
Oberbank Leasing spol.s.r.o.	Tschechien	100,00	100,00

Ober Finanz Leasing gAG	Ungarn	100,00	100,00
Oberbank Leasing s.r.o.	Slowakei	100,00	100,00
Donaulände Invest GmbH	Österreich	100,00	100,00

Zum 31.12.2022 bestanden in keinem Tochterunternehmen wesentliche nicht beherrschende Anteile.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Zu den Rechnungslegungsmethoden siehe Punkt 2) in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss, Abschnitt Konsolidierungsmethoden. Der Oberbank Konzern hat zum 31.12.2022 drei assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

	BKS Bank AG	**Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft**	**voestalpine AG**
Art der Beziehung	Strategischer Bankpartner	Strategischer Bankpartner	Strategischer Partner
Art der Tätigkeit	Kreditinstitut	Kreditinstitut	Stahlbasierter Technologie- und Industriegüterkonzern
Hauptsitz der Geschäftstätigkeit	Österreich	Österreich	Österreich
Kapitalanteil	18,52 % (2021: 18,52 %)	13,85 % (2021: 13,85 %)	8,04 % (2021: 8,04 %)
Stimmanteil	18,52 % (2021: 18,52 %)	13,85 % (2021: 13,85 %)	8,04 % (2021: 8,04 %)
Beizulegender Zeitwert des Eigentumsanteils (sofern börsennotiert)	111.336 Tsd. Euro (2021: 121.674 Tsd. Euro)	192.299 Tsd. Euro (2021: 148.952 Tsd. Euro)	355.820 Tsd. Euro (2021: 459.494 Tsd. Euro)

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen BKS Bank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (Kreditinstitute) und voestalpine AG (Sonstige). Die Daten basieren auf den jeweiligen Konzernabschlüssen, die nach IFRS erstellt wurden.

	Kreditinstitute				**Sonstige**	
	BKS		**BTV**		**voestalpine**	
in Tsd. €	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**
Erlöse	236.730	257.266	347.704	278.905	17.175.500	13.199.400
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	61.583	102.887	98.320	78.415	1.559.700	793.200
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	4.742	14.886	8.485	9.510	133.500	116.900
Gesamtergebnis	66.325	117.773	106.805	87.925	1.693.200	910.100
Kurzfristige Vermögenswerte	1.200.716	1.606.152	2.926.365	3.117.000	9.347.800	7.216.900
Langfristige Vermögenswerte	9.360.996	8.828.805	11.323.153	10.836.848	7.796.000	8.219.400
Kurzfristige Schulden	862.051	758.665	2.598.715	2.608.245	6.061.900	5.253.600
Langfristige Schulden	8.194.067	8.233.310	9.672.026	9.474.025	3.549.000	4.105.200
Anteil des Konzerns am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen zum Jahresbeginn	255.534	235.677	252.858	240.745	492.372	420.724
Zurechenbares Gesamtergebnis	13.424	21.764	15.838	13.219	76.106	78.828
Erhaltene Dividenden im Geschäftsjahr	1.829	1.907	1.414	1.105	17.231	7.180
Zugänge im Geschäftsjahr	0	0	13.987	0	0	0

Anteil des Konzerns am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen zum Jahresende	267.129	255.534	281.269	252.858	551.247	492.372

Für die Beteiligung an der BKS Bank AG besteht zwischen der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der Generali 3Banken Holding AG bzw. für die Beteiligung an der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft besteht zwischen der Oberbank AG, der BKS Bank AG und der Generali 3Banken Holding AG jeweils ein Syndikatsvertrag. Zweck der Syndikate ist es, die Eigenständigkeit der BKS Bank AG bzw. der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft zu erhalten. Die Einbeziehung von BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft beruht auf diesen Syndikatsverträgen. Die Einbeziehung des voestalpine-Konzerns beruht vor allem auf dem nachhaltig strategischen Gehalt der Eigentümerstruktur und der damit bestehenden Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss auszuüben. Als strategischer Investor stellt die Oberbank AG darüber hinaus einen Vertreter im Aufsichtsrat der voestalpine AG. Der Stichtag für die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen ist jeweils der 30. September, um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen. Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle oder anderer Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag und dem Konzernabschlussstichtag werden, sofern gegeben, berücksichtigt. Die nicht in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen wiesen zum Bilanzstichtag folgende Werte (UGB) aus:

in Tsd. €	2022	2021
Vermögensgegenstände	265.351	263.384
Schulden	168.166	164.717
Erlöse	173.451	180.098
Periodengewinne/-verluste	-4.830	5.089

Da es sich bei diesen Werten um UGB-Werte handelt, konnte eine Aufgliederung gemäß IFRS 12 nach fortgeführten/aufgegebenen Geschäftsbereichen bzw. nach Sonstiges Ergebnis/Gesamtergebnis nicht vorgenommen werden.

Angaben zu gemeinschaftlichen Tätigkeiten

Zu den Rechnungslegungsmethoden siehe Punkt 2) in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss, Abschnitt Konsolidierungsmethoden. Der Oberbank Konzern hält einen Anteil von 50 % an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H, einer zusammen mit seinen Schwesterbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft gebildeten gemeinsamen Vereinbarung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Garantie von Großkreditrisiken im Kreditgeschäft der Gesellschafterbanken. Der Hauptsitz ihrer Geschäftstätigkeit befindet sich in Österreich. Obwohl die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H von den Parteien rechtlich unabhängig ist, wird sie vom Oberbank Konzern und seinen Schwesterbanken als eine gemeinschaftliche Tätigkeit eingestuft. Dies geschieht deshalb, da der für die Deckung der Großkredite gebildete Deckungsfonds ausschließlich den Gesellschafterbanken zur Verfügung steht und durch Einzahlungen von ihnen gebildet wurde.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Art, Zweck und Umfang der Beteiligung des Konzerns an nicht konsolidierten, strukturierten Einheiten
Der Oberbank Konzern nutzt sogenannte strukturierte Einheiten, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Einheiten sind derart ausgestaltet, dass Stimmrechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht der ausschlaggebende Faktor sind. Ein strukturiertes Unternehmen verfügt über einige oder alle der folgenden Merkmale: limitierte Aktivitäten, ein eng gefasstes und genau definiertes Ziel, unzureichendes Eigenkapital um seine Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren. Strukturierte Einheiten finanzieren den Erwerb von Vermögenswerten oftmals durch die Emission von Schuld- oder Eigenkapitaltiteln. Teilweise werden diese durch die von ihnen gehaltenen Vermögenswerte besichert oder sind an diese gekoppelt.

Beteiligungen des Oberbank Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten bestehen aus vertraglichen Beziehungen, die zum Empfang von variablen Rückflüssen aus der Performance der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten berechtigen. Es handelt sich dabei um Geschäftsaktivitäten mit Investmentfondsanteilen, in die der Oberbank Konzern investiert hat. Sie dienen der Erzielung von Veranlagungserträgen.
Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Oberbank Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Die im Oberbank Konzern identifizierten wesentlichen strukturierten Unternehmen werden in der Regel im IFRS-Abschluss mit dem Fair Value bewertet, da deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts auf Basis einer dokumentierten Anlagestrategie beurteilt und gesteuert wird.

Einnahmen
Der Oberbank Konzern erzielt Einnahmen aus derartigen Geschäften zum einen in Form von Ausschüttungen und zum anderen aus der Wertveränderung der gehaltenen Wertpapiere. Ausschüttungen werden in der Position Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Wertveränderungen sind in der Position Sonstiger betrieblicher Erfolg, im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL, enthalten.

Höchstmögliches Ausfallsrisiko
Das maximal mögliche Verlustrisiko besteht im Buchwert, der in der Bilanz ausgewiesen ist. Gestellte Sicherheiten finden keine Berücksichtigung als Abzugsposten.

Größe
Als relevantes Größenkriterium für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen hat der Oberbank Konzern den Fair Value der verwalteten Vermögenswerte festgelegt. Die Festlegung auf den Fair Value erfolgte, da die Wertentwicklung dieser Investments auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts auf Basis einer dokumentierten Anlagestrategie beurteilt und gesteuert wird.

Finanzielle Unterstützung
Im Geschäftsjahr stellte der Oberbank Konzern nicht konsolidierten strukturierten Einheiten keine Unterstützung zur Verfügung, ohne dazu vertraglich verpflichtet gewesen zu sein. Für die Zukunft ist dies auch nicht geplant.
Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Beteiligungen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe von strukturierten Einheiten.

in Tsd. €	2022	2021
Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	33.401	22.374
Gesamtergebnisrechnung		
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3.181	-1.149
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	3.181	-1.145
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0	-4
Höchstmögliches Ausfallsrisiko	**33.401**	**22.374**

42) Risikomanagement

Risikostrategie
Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in der Oberbank AG.

Die Oberbank AG ist für die Festlegung, Umsetzung, das Risikomanagement und das Risikocontrolling der zentral festgelegten Risikostrategie im Oberbank-Konzern zuständig.
Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank AG ist die Positionierung als Regionalbank.

Der Vorstand und alle MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Organisation des Risikomanagements

Risikomanagement bezeichnet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Konzern.
Das Risikomanagement ist in der Oberbank AG integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zieleplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG.

Aus der Risikostrategie werden im Zuge des Budgetierungskreislaufes die Risikoziele für das entsprechende Geschäftsjahr abgeleitet und die Verteilung der Risikodeckungsmassen als Limits auf die Einzelrisiken vorgenommen. Diese Limits bilden die Basis für die das Jahr über laufende, enge Steuerung. Der Planungskreislauf wird von der Abteilung Strategisches Risikomanagement gemeinsam mit dem Gesamtvorstand gesteuert.

Dem Risikomanagement wird in der Oberbank AG durch die Einrichtung eines effizienten Managements der einzelnen Risikokomponenten Rechnung getragen. Die Zusammenführung der einzelnen Risikoarten auf ein Gesamtbankrisiko erfolgt als Steuerungsgrundlage für das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee) durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee und verfügt über ein Vetorecht bei risikorelevanten Entscheidungsprozessen. Im Rahmen der operativen Planung nimmt das APM-Komitee eine Allokation der vorhandenen Eigenmittel nach Chancen-Risiko-Profil der einzelnen Bankgeschäftsfelder vor.

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs.5 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikomanagementeinheit. Die Abteilung hat einen vollständigen Überblick über die Ausprägung der vorhandenen Risikoarten sowie über die Risikolage des Kreditinstitutes und misst, analysiert, überwacht und reportet alle wesentlichen Risiken der Oberbank AG. Das Reporting erfolgt an den Aufsichtsrat, an den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen AbteilungsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen. Die Abteilung ist außerdem an der Ausarbeitung der Risikostrategie beteiligt.

Die Zuständigkeit für das Risikomanagement aller Tochtergesellschaften und für alle operativen Geschäftseinheiten der Bank im In- und Ausland liegt zentral in der Oberbank AG in den für die einzelnen Risikokomponenten zuständigen Abteilungen und Gremien.

Risikobericht an den Aufsichtsrat

Die Risikostrategie und die verwendeten Risikomessmethoden werden dem Aufsichtsrat jährlich berichtet, die Steuerungs- und Überwachungssysteme sowie die aktuelle Risikolage in jeder Aufsichtsratssitzung.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank AG entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank, der identifizierten Risiken und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS.

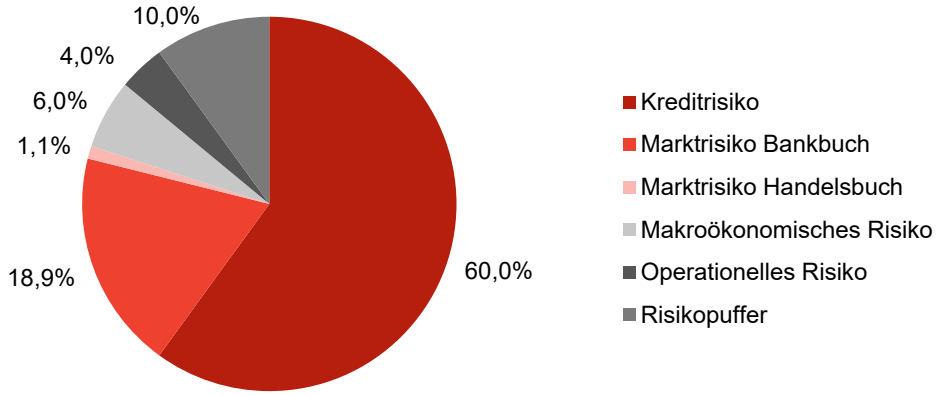
Offenlegung gemäß Teil 8 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Die Oberbank AG hat als Medium für die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Oberbank AG www.oberbank.at (Bereich „Investor Relations“) abrufbar.

Gesamtbankrisikosteuerung

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitativ hochwertiges Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank AG mittels der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie mittels eines Systems von Berichten und Limiten für die Liquiditätssteuerung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank AG ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimite abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko (im Detail werden im Rahmen des Kreditrisikos das Adressausfallrisiko, das Kontrahentenausfallrisiko, das Fremdwährungskreditrisiko, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko), das Länderrisiko und Kreditrisikokonzentrationen quantifiziert), für das Marktrisiko im Handelsbuch, das Marktrisiko im Bankbuch, das Liquiditätsrisiko, für die Operationellen Risiken sowie für Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen. Gemäß den Empfehlungen der FMA im *Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken* werden die Spezialthemen des Nachhaltigkeitsrisikos in der Risikosteuerung im Rahmen der Primärrisiken abgedeckt. Der Risikoappetit der Oberbank AG ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung mit 90 % der Risikodeckungsmasse begrenzt. Die darüberhinausgehenden 10% werden nicht alloziert. Neben der Begrenzung mittels Risikodeckungsmasse werden die wesentlichen Risiken in der operativen Risikosteuerung noch über Prozesse und Detaillimite gesteuert.

Anteil der zugeordneten Risikolimits an der gesamten Risikodeckungsmasse



Die Limitausnutzung per 31.12.2022 betrug 55,3 % (31.12.2021: 52,0 %). Das Limit im Kreditrisiko wurde zu 60,1 % (31.12.2021: 63,4 %), im Marktrisiko Bankbuch zu 38,4 % (31.12.2021: 26,7 %), im Marktrisiko Handelsbuch zu 18,4 % (31.12.2021: 16,0 %), für Makroökonomische Risiken zu 56,3 % (31.12.2021: 44,3 %) und im Operationellen Risiko zu 71,3 % (31.12.2021: 62,9 %) ausgenutzt.

Auswirkung von Stressszenarien

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird durch quartalsweise Stresstests ergänzt. In diesen werden die Auswirkungen, die sich aus der Verschlechterung des makroökonomischen Umfelds ergeben (Verschlechterung der BIP-Wachstumsrate, Anstieg der Arbeitslosenrate und von Insolvenzen, Kursrückgang auf den Aktienmärkten, Rückgang des Immobilienmarktes und Erhöhung von Zinsen,…) berücksichtigt. Dies wird z.B. mit erhöhten Ausfallswahrscheinlichkeiten bei Krediten, Rückgängen der Immobilienwerte und einem Anstieg der Marktzinsen simuliert. Es wird ein Rezessionsszenario und ein Inflationsszenario gerechnet. Per 31.12.2022 kam es in keinem der Szenarien zu einer Überschreitung des Gesamtbanklimits. Im Szenario mit der höchsten quantitativen Auswirkung betrug die Gesamtlimitausnutzung 67,6 % (31.12.2021: 63,4 %).

Zuständigkeiten für das Management der einzelnen Risikokategorien

Kreditrisiko
Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass die Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet sind.

Beteiligungsrisiko
Der Gesamtvorstand ist für die Investitionsentscheidung, ordnungsgemäße Organisation und Überwachung des Beteiligungsmanagements verantwortlich. Die Abteilung Sekretariat & Kommunikation ist für das operative Beteiligungsmanagement verantwortlich. Kreditsubstituierende Beteiligungen unterliegen dem Kreditprozess.

Marktrisiko
Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank AG auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Risikolimite selbständig gestionieren.
Die Abteilung Treasury & Handel ist zuständig für das Devisenkursrisiko für den gesamten Oberbank-Konzern, für das Marktrisiko im Handelsbuch und für das Zinsrisiko des Geldhandels. Das Aktiv-Passiv-Managementkomitee ist für die Marktrisiken im Bankbuch zuständig.

Operationelles Risiko
In der Oberbank AG ist ein Gremium für das Management des Operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der Operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich. Das operative Risikomanagement von Operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das Operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind.

Liquiditätsrisiko
Das Management der langfristigen bzw. strategischen Liquidität erfolgt durch das APM-Komitee. Für die kurzfristige Liquiditätssteuerung ist die Abteilung Treasury & Handel zuständig.

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen begründen ein Konzentrationsrisiko, wenn sie das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität eines Instituts zu gefährden oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es werden zwei Arten von Risikokonzentrationen unterschieden:

- Inter-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus dem Gleichlauf von Risiken verschiedener Risikokategorien ergeben können.
  Mittels Szenarioanalysen wird vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Sensitivität der Oberbank AG auf Inter-Konzentrationsrisiken geprüft.
- Intra-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die innerhalb einer einzelnen Risikokategorie entstehen können. Konzentrationen können in allen Risikoarten auftreten. Die Zuständigkeiten für das Intra-Konzentrationsrisiko liegen daher bei den jeweils für die einzelnen Risikoarten verantwortlichen Einheiten.
  Das Intra-Konzentrationsrisiko ist aufgrund des Geschäftsmodells der Oberbank AG vor allem im Bereich des Kreditrisikos bedeutend. Es ergibt sich dadurch, dass einzelne Forderungen einen hohen Anteil an den Gesamtforderungen haben oder Forderungen eine überdurchschnittliche Korrelation aufweisen (Konzentration in Forderungsklassen, Geschäftssegmenten, Branchen, Ländern, Kundengruppen etc.). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Intra-Konzentrationsrisiko innerhalb des Kreditrisikos berücksichtigt. Die Steuerung der Konzentrationsrisiken im Kreditrisiko erfolgt über Länderlimits, Großkreditgrenzen und Portfoliolimits.

Die Festlegung der individuellen Länderlimits basiert auf dem Rating und der Wirtschaftskraft des Landes sowie der Expertise der Oberbank AG, die sich aus der Abwicklung von Kundengeschäften mit dem jeweiligen Land ergibt. Die Limits für das operative Geschäft werden auf einzelne Produktkategorien heruntergebrochen. Die Einhaltung der einzelnen Limits wird mittels eines Limitsystems automatisiert überwacht.
Portfoliolimits werden außerdem im Bereich der Fremdwährungsfinanzierungen gesetzt.
Der Anteil der zehn größten Kreditnehmer (Gruppe verbundener Kunden) an den Krediten und Forderungen sowie festverzinslichen Wertpapieren betrug 18,61 % (Vorjahr: 25,00 %). Von den 18,61 % entfallen ca. 82 % (Vorjahr: 88 %) auf Forderungen an den öffentlichen Sektor im Heimmarkt der Oberbank AG. Der Rückgang resultiert aus der dem gesunkenen Volumen der Veranlagung der Überliquidität bei den Nationalbanken.
Die Konzentrationen nach Ländern und Branchen spiegeln die Risiko- und Geschäftsstrategie als regional verwurzelte Universalbank wider und können – wie auch weitere quantitative Informationen zum Konzentrationsrisiko – den Tabellen in Note 43) entnommen werden. Das Volumen der gesamten Großveranlagungen lag während des Berichtszeitraumes weit unter der aufsichtsrechtlichen Obergrenze.

43) Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Ländern sowie Privat- und Firmenkunden stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank-Konzern dar. Die Risikosteuerung des Kreditmanagements umfasst Adressausfall- sowie Kontrahentenrisiken, Länderrisiken, das Fremdwährungskreditrisiko, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko) sowie Konzentrationsrisiken. Die Oberbank AG hat keine Geschäfte aus dem Bereich Verbriefungen im Portfolio.

Kreditrisikostrategie

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der Kreditkunden befindet sich in den durch das Filialnetz abgedeckten Regionen.

Der Fokus liegt vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstandes. Die operativen Risikoziele werden zumindest jährlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung mit der Leitung Kredit-Management festgelegt. Das Volumen der Fremdwährungskredite ist mit 5% der gesamten Forderungen an Kunden bzw. 7% der Privatkredite beschränkt. Die Neuvergabe von Fremdwährungskrediten an Konsumenten erfolgt gemäß den strengen Bestimmungen der FMA Mindeststandards vom Juni 2017. Die Ausrichtung der Organisation ist konform mit den Mindeststandards für das Kreditgeschäft.

Kreditentscheidungsprozess

Klar definierte Aufgabenzuweisungen gewährleisten eindeutige Zuständigkeiten, standardisieren die Arbeitsabläufe, vermeiden Doppelgleisigkeiten und stellen somit einen reibungslosen Ablauf der Kreditantragsbewilligung sicher. Der Prozess der Kreditgewährung umfasst alle Arbeitsabläufe, die bis zur Auszahlung des Kredits oder Einrichtung einer Linie erforderlich sind. Diese Prozesse werden unter Beachtung der Risikostrategie in standardisierten Verfahren abgewickelt.

Internes Rating und Bonitätsbeurteilung

Um ein effektives Kreditrisikomanagement und in diesem Sinne eine faire, risikoadäquate Konditionengestaltung in einer Bank etablieren zu können, bedarf es eines leistungsfähigen Systems zur Bonitätsbeurteilung. Die Oberbank AG betrachtet den Bonitätsbeurteilungsprozess als eine ihrer Kernkompetenzen. Im Firmenkundengeschäft kommt ein mit statistischen Methoden entwickeltes Ratingsystem zur Anwendung. Gleiches gilt für das Bestandsrating im Privatkundengeschäft sowie für das Antragsrating im Privatkundengeschäft in Österreich und Deutschland.
Es gibt unterschiedliche Verfahren zur Bonitätsbeurteilung im Firmenbereich (Ratingverfahren) und im Privatbereich (Scoringverfahren). Die Ratingverfahren ermitteln ein Hard-Facts Rating (basierend auf aktuell verfügbaren Bilanzen sowie einer Bilanzprognose) und ein Soft-Facts Rating (qualitative Informationen wie Produkte, Markt etc.). Zusammen mit Warnindikatoren und Kontodaten wird das finale Ratingergebnis ermittelt.

Die Scoringverfahren setzen sich für neue Privatkunden aus einem Antragsscoring (Negativinfos, Einkommen und Strukturdaten) und für Bestandskunden aus einem automatisierten Folgescoring (Kontoverhalten, Einkommen und Strukturdaten) zusammen. Die Rating- und Scoringverfahren ermitteln eine geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit pro Kunde. Diese Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf eine Masterskala gemappt. Somit ist sichergestellt, dass eine bestimmte Ratingnote, die aus verschiedenen Ratingverfahren resultiert, dieselbe Ausfallwahrscheinlichkeit darstellt. Die Bonitätsbeurteilung von Banken und Ländern sowie die damit verbundene Festlegung von Limiten erfolgt auf Basis externer Ratings und Bilanzanalysen von Banken, kombiniert mit qualitativen Kriterien.
Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Ratingverfahren verwendet. Der Ratingprozess wird bei Kreditvergabe und in weiterer Folge zumindest einmal jährlich durchgeführt. Die Kompetenz zur Freigabe der Ratings wird durch die Abteilung Kredit-Management wahrgenommen. Zwischen der Einstufung im Risikoklassifizierungsverfahren und der Konditionengestaltung besteht ein sachlich nachvollziehbarer Zusammenhang (risikoorientierte Konditionenpolitik), der mittels automatisierter Prozesse unterstützt wird.

Risikosteuerung und Controlling
Die operative Steuerung des Kreditportfolios erfolgt hauptsächlich auf Basis der Unterdeckungen je Ratingstufe. Die Unterdeckungen werden ab der Ratingstufe 4a auf Einzelkundenbasis im Rahmen des jährlichen Budgetierungskreislaufes geplant und es wird monatlich je Geschäftsstelle die Abweichung vom Sollwert ermittelt. Das laufende Controlling erfolgt über das IT-Risikocockpit „ROSI“ (Risikoorientierte Steuerungsinstrumente), das den im Kreditprozess beteiligten Stellen quantitative und qualitative Informationen zum Kreditgeschäft laufend zur Verfügung stellt. Der Risikovorsorgebedarf wird monatlich ermittelt und in der Ergebnisvorschau aktualisiert. Die Nähe zu den KundInnen wird in der Oberbank AG generell großgeschrieben. Die Ergebnisse aus tourlichen persönlichen Gesprächen mit den KundInnen sowie Kampagnen, die aus aktuellen Anlässen resultieren (COVID-19, Gasabhängigkeit) fließen in das Rating ein (in die Hard Facts Prognosen, in die Soft Facts und in die Frühwarnindikatoren). Die Frequenz dieser Check-Gespräche wird in Krisenjahren erhöht. Aufgrund der gegenwärtigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise wurde eine großangelegte Kampagne mit diesen Check-Gesprächen durchgeführt. Die aktuelle Geschäftssituation unserer KundInnen wird somit sehr schnell in der Bonitätsbeurteilung berücksichtigt.

Darstellung des Portfolios
Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den in der Bilanzposition Barreserve enthaltenen Forderungen an Nationalbanken und den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, den festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen, den Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten einschließlich nicht ausgenützter Kreditrahmen sowie den Operating Leasing Forderungen des gesamten Oberbank AG Konzerns zusammen und wird brutto, d.h. vor Abzug der Risikovorsorgen dargestellt. Um ein möglichst aktuelles Bild der Risikosituation der Bank wiederzugeben, werden auch die Positionen aus dem Leasing-Teilkonzern per 31.12.2022 dargestellt, während im Konzernabschluss der Einbezug mit Zahlen zum 30.9.2022 erfolgt.

In € 1.000	Kreditrisikovolumen per 31.12.2022	Kreditrisikovolumen per 31.12.2021
Kredite und Forderungen	22.503.848	23.574.646
Festverzinsliche Wertpapiere	2.088.027	1.654.997
Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	6.211.812	6.074.169
Kreditrisikovolumen	**30.803.687**	**31.303.812**

Der Rückgang bei den „Krediten und Forderungen“ resultiert aus dem starken Rückgang der Veranlagung der Überliquidität bei Nationalbanken (- 2,0 Mrd. EUR) hauptsächlich in Folge einer Teilrückzahlung eines TLTRO in der Höhe von 1,5 Mrd. EUR. Zum Teil wurde dieser Rückgang durch das Wachstum der Forderungen an Kunden (+ 0,8 Mrd. EUR) und Forderungen an Banken (+ 0,2 Mrd. EUR) kompensiert.
Nach Ende der Niedrigzinsphase wurde im Jahr 2022 wieder verstärkt in hochliquide Wertpapiere investiert. Dies führte bei den festverzinslichen Wertpapieren zu einem Anstieg von 0,4 Mrd. EUR.

Verteilung nach Bonitätsstufen

In der Bonitätsstufe „Sehr gut“ (entspricht einer PD-Bandbreite von 0,00% - 0,39%) befinden sich die Ratingklassen AA, A1, 1a und 1b, in der Stufe „Gut“ (entspricht einer PD-Bandbreite von 0,4% - 3,49%) die Ratingklassen 2a, 2b, 3a und 3b und in der Stufe „Mangelhaft“ (entspricht einer PD-Bandbreite von 3,5% - 99,9%) die Ratingklassen 4a und 4b. In der Stufe „non-performing“ befinden sich jene Kreditrisikovolumina, für die ein Ausfallkriterium im Sinne der CRR II zutrifft: Die Ratingklasse 5a beinhaltet jene Kreditrisikovolumina, die noch nicht in Abwicklung sind. Die Kreditrisikovolumina in den Ratingklassen 5b und 5c werden bereits betrieben. Das gesamte non-performing Kreditrisikovolumen beinhaltet wegen des hohen Besicherungsgrades einen Betrag von 79,4 Mio. Euro (Vorjahr 40,9 Mio. Euro) an nicht wertgemindertem Kreditrisikovolumen.

Bonitätsstufen in € 1.000 per 31.12.2022	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
Sehr gut	9.955.866	2.028.476	3.412.004	15.396.346
Gut	11.579.314	59.250	2.713.917	14.352.481
Mangelhaft	447.970	300	56.263	504.533
Non-performing	520.699		29.628	550.328
Kreditrisikovolumen	**22.503.848**	**2.088.027**	**6.211.812**	**30.803.687**

Bonitätsstufen in € 1.000 per 31.12.2021	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
Sehr gut	11.692.500	1.584.251	3.197.267	16.474.018
Gut	10.900.852	70.446	2.750.412	13.721.709
Mangelhaft	597.510	300	94.031	691.841
Non-performing	383.784		32.460	416.244
Kreditrisikovolumen	**23.574.646**	**1.654.997**	**6.074.169**	**31.303.812**

Verteilung nach Regionen

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumens erfolgt nach dem Sitzland der SchuldnerInnen. Die folgenden Tabellen zeigen das Kreditrisikovolumen per 31.12.2022 und 31.12.2021 nach Oberbank-Märkten und anderen Regionen.

Geografische Verteilung in € 1.000 per 31.12.2022	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
Österreich	13.317.774	677.885	4.434.837	18.430.497
Deutschland	4.627.064	129.687	1.093.754	5.850.505
Osteuropa (CZ, SK, HU)	4.196.334	384.573	554.908	5.135.815
Westeuropa (ohne DE)	196.100	309.886	36.217	542.203
PIGS-Länder	18.659	54.799	1.647	75.105
Andere Länder	147.917	531.195	90.449	769.561
Kreditrisikovolumen	**22.503.848**	**2.088.027**	**6.211.812**	**30.803.687**

Geografische Verteilung in € 1.000 per 31.12.2021	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
Österreich	13.171.484	462.960	4.406.878	18.041.321
Deutschland	6.076.226	92.258	1.124.048	7.292.531
Osteuropa (CZ, SK, HU)	3.966.726	375.727	446.461	4.788.915
Westeuropa (ohne DE)	175.216	134.198	41.635	351.050
PIGS-Länder	27.550	49.266	4.857	81.673
Andere Länder	157.444	540.588	50.290	748.323
Kreditrisikovolumen	**23.574.646**	**1.654.997**	**6.074.169**	**31.303.812**

Verteilung nach Branchen

In den folgenden Tabellen ist das Kreditrisikovolumen per 31.12.2022 und 31.12.2021 nach Branchen dargestellt. Die Einteilung erfolgt erstmals nach OENACE. Die Darstellung aus dem Vorjahr wurde dementsprechend angepasst.

Branchen in € 1.000 per 31.12.2022	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
A Land- und Forstwirtschaft	172.252		25.830	198.083
B Bergbau	56.475		73.290	129.765
C Herstellung von Waren	2.817.072	8.640	1.585.331	4.411.043
D Energieversorgung	156.036	1.200	98.447	255.684
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	100.572		34.484	135.056
F Bau	1.121.644		665.178	1.786.822
G Handel	1.534.242		933.002	2.467.244
H Verkehr	873.809	19.929	124.567	1.018.305
I Beherbergung und Gastronomie	346.945	300	69.936	417.181
J Information und Kommunikation	120.610		90.954	211.564
K Finanz- und Versicherungsleistungen	4.373.701	667.918	319.736	5.361.356
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4.186.704		595.697	4.782.400
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	1.399.725	3.192	503.426	1.906.343
N Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	697.356	30.000	117.683	845.040
O Öffentliche Verwaltung	242.893	1.356.847	311.689	1.911.430
P Erziehung und Unterricht	17.321		2.411	19.732
Q Gesundheits- und Sozialwesen	165.477		69.802	235.279
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	59.236		22.728	81.964
S Sonst. Dienstleistungen	163.917		48.855	212.772
T Private Haushalte	3.897.858		518.764	4.416.622
U Exterritoriale Organisationen			2	2
Gesamtergebnis	**22.503.848**	**2.088.027**	**6.211.812**	**30.803.687**

Branchen in € 1.000 per 31.12.2021	Kredite und Forderungen	Festverzinsliche Wertpapiere	Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten	Gesamt
A Land- und Forstwirtschaft	151.999		23.464	175.463
B Bergbau	45.137		86.366	131.503
C Herstellung von Waren	2.569.131		1.632.827	4.201.957
D Energieversorgung	140.932	1.650	20.917	163.498
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	100.017		30.216	130.233
F Bau	1.054.901		621.097	1.675.998
G Handel	1.341.088		982.685	2.323.772
H Verkehr	845.848	9.993	102.259	958.100
I Beherbergung und Gastronomie	416.413	300	78.986	495.698
J Information und Kommunikation	146.060		55.880	201.940
K Finanz- und Versicherungsleistungen	6.131.770	500.842	315.493	6.948.105
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.903.369	9.479	613.816	4.526.664
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	1.426.424	3.302	602.465	2.032.192

N Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	561.388	30.000	118.942	710.330
O Öffentliche Verwaltung	456.888	1.099.431	67.821	1.624.140
P Erziehung und Unterricht	16.260		3.569	19.829
Q Gesundheits- und Sozialwesen	152.682		74.755	227.437
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	66.604		25.204	91.808
S Sonst. Dienstleistungen	164.641		24.387	189.028
T Private Haushalte	3.882.569		593.017	4.475.585
U Exterritoriale Organisationen	525		2	527
Gesamtergebnis	**23.574.646**	**1.654.997**	**6.074.169**	**31.303.812**

Sicherheiten

Strategien und Prozesse bzgl. Bewertung und Management von Sicherheiten

Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Oberbank AG angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäftes über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank Konzern organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt für Österreich und Deutschland ausschließlich in der eigenen Tochtergesellschaft, der Oberbank Service GmbH. Für Tschechien, die Slowakei und Ungarn erfolgt die Sicherheitenverwaltung in den zentralen Marktfolgeeinheiten in Budweis und Budapest. Die geltenden Verwaltungsgrundsätze gewährleisten eine rechtlich einwandfreie Begründung der Kreditsicherheiten sowie alle erforderlichen Voraussetzungen zur raschen Durchsetzung der Ansprüche bei Bedarf.

In der zentralen Fachabteilung für rechtliche Fragen Kredit-Management / Finanzierungsrecht liegt die Verantwortung für die Erstellung von standardisierten Sicherheitenverträgen und –dokumenten, die generell Anwendung finden. Die Verwaltung der Kreditsicherheiten umfasst sowohl einen materiellen als auch einen formellen Aspekt, wobei die erforderlichen Tätigkeiten entsprechend den einzelnen Sicherheitenkategorien genau definiert sind.

Bei den hypothekarisch besicherten Krediten wird dem Regionalitätsprinzip entsprechend auf Sicherheiten in den fünf Ländern unserer Filialen abgestellt. Bei Sachsicherheiten gilt generell, dass die Finanzierungsdauer mit der wirtschaftlichen Nutzungsdauer im Einklang stehen muss. Die materielle Werthaltigkeit der Sicherheit und die Möglichkeit der raschen Verwertbarkeit stellen wichtige Prüfpunkte dar. Bei persönlichen Sicherheiten dürfen keine wesentlichen Risikokorrelationen zwischen SicherheitengeberInnen und KreditnehmerInnen bestehen. Bei Leasingfinanzierungen muss ein allfällig vereinbarter Restwert niedriger oder maximal gleich hoch sein wie der bei Ablauf der Finanzierung erwartete Marktwert.

Für jede Sicherheitenart gibt es eine in Bezug auf Objektivität und Aktualität verbindlich vorgeschriebene Ermittlung des nominellen Wertes, der als Berechnungsbasis für die zur internen Risikosteuerung festgelegten Deckungswertansätze und für die Kreditrisikominderungsansätze im Rahmen von Basel III dient. Die internen Deckungswertansätze sind Maximal-Werte, die zur Ermittlung der Unterdeckung führen. In begründeten Einzelfällen kann die Bewertung einer Sicherheit von den jeweiligen KompetenzträgerInnen nach unten korrigiert werden. Eine höhere Bewertung ist ebenfalls nur in begründeten Ausnahmefällen durch die Marktfolge möglich.
Die aktuellen Bewertungsgrundsätze resultieren aus den Schätzungen der Forderungsbetreibung auf Basis der bisherigen Verwertungserfahrungen. Die Bewertungsansätze werden jährlich im Rahmen der LGD Validierung geprüft und gegebenenfalls angepasst. Der im Bewertungsansatz inkludierte Abschlag berücksichtigt das Bewertungs- und Verwertungsrisiko, die Kosten der Verwertung sowie den durch die Verwertungsdauer der jeweiligen Sicherheit entstehenden Zinseffekt.
Die Aktualität der Sicherheitenwerte wird bei finanziellen Sicherheiten über die laufende Einspielung der Marktwerte sichergestellt, bei hypothekarischen Sicherheiten erfolgt die Expertenschätzung gemäß den Mindesterfordernissen, die im umfassenden Sicherheitenbewertungsansatz in der CRR definiert sind.

Generell werden bei intern verwendeten Sicherheiten die gleichen strikten Qualitätsanforderungen in Bezug auf Aktualität und Durchsetzbarkeit angewandt wie bei Sicherheiten, die unter der CRR II bei der Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditgeschäft zur Anrechnung kommen.

Die Übernahme von Pfandliegenschaften nimmt generell eine untergeordnete Rolle ein. In den ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten per 31.12.2022 befinden sich (wie auch im Vorjahr) keine übernommenen Pfandliegenschaften. Diese werden von der Oberbank AG nur dann erworben, wenn Verkaufshemmnisse die sofortige Verwertung einer Liegenschaft mit einem angemessenen Verwertungserlös unmöglich machen (z. B. im Rahmen einer Versteigerung bzw. im Freihandverkauf). Es ist immer das erklärte Ziel, die ursprünglich bestehenden Verkaufshemmnisse zu beseitigen, um anschließend das Objekt schnellstmöglich und ordnungsgemäß weiterzuveräußern. Eine Verwendung für den Geschäftsbetrieb erfolgt nicht. In der Berichtsperiode wurden keine Sicherheiten verwertet, die die Ansatzkriterien nach IFRS erfüllen.

Arten von Sicherheiten

Die wesentlichen Sicherheiten sind Hypotheken auf Wohnimmobilien und kommerziell genutzte Immobilien, finanzielle Sicherheiten (Bareinlagen, Schuldverschreibungen und Aktien) sowie persönliche Sicherheiten (Haftungen, Bürgschaften, Garantien). Die Sicherheiten (exklusive persönliche Sicherheiten) können zu einem überwiegenden Anteil von 93,45 % (Vorjahr: 92,56 %) der Forderungsart „Kredite und Forderungen“ zugerechnet werden, der Rest entfällt zu 6,55 % (Vorjahr: 7,44 %) auf die „Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten“.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Werte stellen die im Rahmen der Quantifizierung der Kreditrisiken im ICAAP verwendeten besicherten Forderungswerte dar.

in € 1.000	Besicherter Forderungswert	
Sicherheitenkategorie	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Finanzielle Sicherheiten	**1.397.867**	**1.218.253**
Bareinlagen	1.322.687	1.100.042
Schuldverschreibungen	18.515	29.711
Aktien und andere nicht festverzinsl. WP	56.665	88.500
Immobiliensicherheiten	**7.060.092**	**6.846.874**
Wohnimmobilien	3.654.233	3.508.448
Gewerbeimmobilien	3.405.859	3.338.426
Sachsicherheiten	**1.102.516**	**863.869**

Die persönlichen Sicherheiten beschränken sich auf Haftungen, Bürgschaften und Garantien. Die wichtigsten sechs Garantiegeber, die 85,26% (Vorjahr: 83,51%) am gesamten Volumen der persönlichen Sicherheiten darstellen, sind nachstehend aufgelistet.

in € 1.000 per 31.12.2022	Externes Rating	Besicherter Forderungswert	in %
Persönliche Sicherheiten		**1.100.451**	**100,00%**
hiev. Staat Österreich	AA+	626.164	56,9%
hiev. Kreditanstalt für Wiederaufbau	AAA	193.372	17,6%
hiev. Land Oberösterreich	AA+	38.123	3,5%
hiev. Landeshauptstadt Graz		30.000	2,7%
hiev. LfA Förderbank Bayern	AAA	26.082	2,4%
hiev. Staat Tschechien	AA-	24.515	2,2%

in € 1.000 per 31.12.2021	Externes Rating	Besicherter Forderungswert	in %
Persönliche Sicherheiten		**1.163.434**	**100,00%**
hiev. Staat Österreich	AA+	601.919	51,7%
hiev. Kreditanstalt für Wiederaufbau	AAA	161.708	13,9%
hiev. COVID-19 Finanzierungsagentur		82.950	7,1%
hiev. Staat Tschechien	AA-	43.683	3,8%
hiev. LfA Förderbank Bayern	AAA	41.323	3,6%
hiev. Land Oberösterreich	AA+	40.056	3,4%

Risikovorsorgen und Non-performing loans

Bildung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen)

Die Details zur Bildung von Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 5.5 und zur Einordnung in die ECL-Stufen können der Note 2.7) entnommen werden.

Entwicklung der Risikovorsorgen

Das Risikoergebnis aus dem Kreditgeschäft ist gegenüber dem Jahr 2021 um 5,8 Mio. Euro auf 41,5 Mio Euro angestiegen.

Entwicklung des Ergebnisses aus den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (GuV-Darstellung)

in € 1.000	31.12.2022	31.12.2021
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	117.079	101.325
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-71.190	-66.241
Direktabschreibungen von Forderungen	1.325	1.437
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-2.202	-2.422
Ergebnis aus nicht signifikanter Modifikation	-41	-70
Impairment Gain aus POCI	-3.489	1.684
Gesamt	**41.482**	**35.713**

Entwicklung der Risikovorsorgen (Bilanzdarstellung)

in € 1.000	Stand 1.1.2022	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Sonstige Effekte[2)]	Stand 31.12.2022
zu Barreserve Stage 1 + 2	640	0	-279	0	0	361
zu Forderungen an Kreditinstitute Stufe 1 + 2	109	58	0	0	0	167
zu Forderungen an Kreditinstitute Stufe 3	0	0	0	0	0	0
zu Forderungen an Kunden Stufe 1 + 2	57.638	10.166	0	0	-7	67.797
zu Forderungen an Kunden Stufe 3	156.214	77.061	-42.089	-14.929	-5.491	170.766
zu Finanzanlagen Stufe 1 + 2	902	54	-81	0	-5	870
zu Sachanlagen Stage 1 +2	207	0	-34	0	0	173
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft [1)]	**215.710**	**87.339**	**-42.483**	**-14.929**	**-5.503**	**240.134**
zu außerbilanziellen Geschäften Stufe 1 + 2	21.286	1.041	-2.799	0	0	19.528
zu außerbilanziellen Geschäften Stufe 3	113.964	28.699	-25.908	0	1.214	117.969
Gesamtsumme Risikovorsorgen	**350.960**	**117.079**	**-71.190**	**-14.929**	**-4.289**	**377.631**

[1)] Die Risikovorsorgen zu außerbilanziellen Geschäften werden in der Position Rückstellungen (Bilanz Passiva 4) ausgewiesen

[2)] Hiev. aus Konsolidierung 1.257 Tsd. EUR, aus Risikovorsorgen für zum Fair Value über OCI bewertete WP - 12 Tsd. EUR, aus Umbuchungen POCI - 5.889 Tsd. EUR, aus Wechselkursänderungen resultieren + 366 Tsd. EUR

Veränderung der Risikovorsorge nach IFRS 9 im Berichtsjahr

Folgende Tabellen zeigen die Wertänderungen der Bruttobuchwerte sowie der Risikovorsorgen im Geschäftsjahr 2022 für bilanzielle Vermögenswerte, die unter die Bestimmungen der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 fallen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Bruttobuchwerte zu AC bewerteten finanziellen Vermögenswerten in € 1.000	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**POCI**	**Gesamt**
Stand per 31.12.2021*	**18.863.549**	**5.602.656**	**342.671**	**40.330**	**24.849.205**
Transfer in Stufe 1	747.510	-745.640	-1.871		
Transfer in Stufe 2	-331.097	340.667	-9.570		
Transfer in Stufe 3	-123.634	-97.966	221.600		
Änderungen aufgrund von neu ausgereichten oder erworbenen Vermögenswerten inkl. POCI Reklassifizierung	3.871.117	977.008			4.848.125
Änderungen aufgrund von Modelländerungen	-2.953.654	2.953.654			
Änderungen aufgrund von Risikoparametern	-499.685	-1.668.145	-82.766	-1.080	-2.251.675
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	-3.993	-965			-4.959
Änderungen aufgrund von Ausbuchungen	-2.538.742	-783.659			-3.322.401
Änderungen aufgrund von Abschreibungen					
Änderungen aufgrund von Wechselkursänderungen und sonstigen Anpassungen	-3.052	61			-2.992
Stand per 31.12.2022	**17.028.320**	**6.577.670**	**470.064**	**39.250**	**24.115.304**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Umgliederung angepasst.

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Wertberichtigungen zu AC bewerteten finanziellen Vermögenswerten in € 1.000	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**Gesamt**
Stand per 31.12.2021	**18.203**	**41.246**	**156.213**	**215.662**
Transfer in Stufe 1	954	-5.875		-4.921
Transfer in Stufe 2	-3.855	7.108	-890	2.364
Transfer in Stufe 3	-525	-2.500	53.963	50.939
Änderungen aufgrund von neu ausgereich-ten oder erworbenen Vermögenswerten inkl. POCI Reklassifizierung	5.676	9.426		15.102
Änderungen aufgrund von Modelländerungen	-2.070	16.766		14.696
Änderungen aufgrund von Risikoparametern	2.829	-12.467	-18.101	-27.740
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	10	1		12
Änderungen aufgrund von Ausbuchungen	-2.758	-2.841		-5.599
Änderungen aufgrund von Abschreibungen			-14.929	-14.929
Änderungen aufgrund von Wechselkursänderungen und sonstigen Anpassungen	1	5	-5.491	-5.486
Stand per 31.12.2022	**18.464**	**50.869**	**170.765**	**240.099**

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Bruttobuchwerte zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Tsd. EUR	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**POCI**	**Gesamt**
Stand per 31.12.2021	**76.911**				**76.911**
Transfer in Stufe 1					76.911
Transfer in Stufe 2					
Transfer in Stufe 3					
Änderungen aufgrund von neu ausgereichten oder erworbenen Vermögenswerten inkl. POCI Reklassifizierung					
Änderungen aufgrund von Modelländerungen					
Änderungen aufgrund von Risikoparametern	245.300				245.300
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung					
Änderungen aufgrund von Ausbuchungen	-18.212				-18.212
Änderungen aufgrund von Abschreibungen					
Änderungen aufgrund von Wechselkursänderungen und sonstigen Anpassungen					
Stand per 31.12.2022	**303.999**				**303.999**

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Wertberichtigungen zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Tsd. EUR	**12-M ECL**	**LT-ECL**		**Gesamt**
Stand per 31.12.2021	**48**			**48**
Transfer in Stufe 1				
Transfer in Stufe 2				
Transfer in Stufe 3				
Änderungen aufgrund von neu ausgereich-ten oder erworbenen Vermögenswerten inkl. POCI Reklassifizierung				
Änderungen aufgrund von Modelländerungen				
Änderungen aufgrund von Risikoparametern	-6			-6
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung				
Änderungen aufgrund von Ausbuchungen	-6			-6
Änderungen aufgrund von Abschreibungen				
Änderungen aufgrund von Wechselkurs-änderungen und sonstigen Anpassungen				
Stand per 31.12.2022	**36**			**36**

Das maximale Ausfallrisiko des Oberbank-Konzerns ergibt sich aus den in der Bilanzposition Barreserve enthaltenen Forderungen an Nationalbanken und den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, den festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen, den Kreditrisiken aus Derivaten und Eventualverbindlichkeiten einschließlich nicht ausgenützter Kreditrahmen sowie den Operating Leasing Forderungen und beläuft sich auf 30.804 Mio. Euro (Vorjahr 31.304 Mio. Euro). Diesem Wert stehen insgesamt Kreditsicherheiten in der Höhe von 13.017,7 Mio. Euro (Vorjahr 12.135,9 Mio. Euro) gegenüber, davon für wertberichtigte und non-performing Forderungen 303,5 Mio. Euro (Vorjahr 218,0 Mio. Euro). In den Zinsen und ähnlichen Erträgen ist ein Betrag in Höhe von 17,8 Mio. Euro (Vorjahr 11,9 Mio. Euro) aus wertgeminderten Forderungen an Kunden enthalten.
Das maximale Ausfallrisiko aus den nach Fair Value bewerteten Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert.
Die Impairment-Kriterien für in den Finanzanlagen enthaltene Schuldtitel sind unter Note 2.5, „Wertminderung bei Schuldtiteln“, dargestellt.

Non-performing loans

Als notleidend (non-performing) werden Forderungen klassifiziert, auf die ein Ausfallkriterium im Sinne der CRR II zutrifft: Eine wesentliche Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig oder die volle Rückzahlung der Forderung ist unwahrscheinlich. Nachstehende Elemente sind als Hinweis zu sehen, dass eine Forderung wahrscheinlich nicht in voller Höhe beglichen wird:

1. Verzicht auf die laufende Belastung von Zinsen
2. Neubildung einer Kreditrisikoanpassung in Stufe 3 aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der Bonität;
3. Restrukturierung des Kreditengagements;
4. Einleitung von Betreibungsmaßnahmen wegen Zahlungsunfähigkeit /-unwilligkeit, Betrug oder sonstiger Gründe;
5. Forderungsverkauf mit bedeutendem, bonitätsbedingtem Verlust;
6. Insolvenz.
7. Weitere Nachsichtsmaßnahme bei einer bereits mit Nachsicht gekennzeichneter Forderung.

Diese Forderungen werden in der Kategorie notleidend („non-performing“) dargestellt und sind Teil der folgenden Bilanzposten. Weiters lässt sich die Entwicklung der Kennzahl „Non-performing loans Ratio“ und der „Non-performing Coverage Ratio“ aus der unten stehenden Tabelle ablesen.

In € 1.000 [1]	**NPL vor Abzug von Risikovorsorgen**		**NPL nach Abzug von Risikovorsorgen**	
Bilanzposition	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	509.314	381.882	338.548	227.368

	vor Abzug von Risikovorsorgen		**nach Abzug von Risikovorsorgen**	
	31.12.2022	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Non performing loans Ratio brutto	2,49%	1,96%	-	-
Non performing loans Ratio netto	-	-	1,67%	1,18%

	31.12.2022	**31.12.2021**
NPL vor Abzug von Risikovorsorgen	509.314	381.882
Risikovorsorgen Stage 3 und Sicherheiten für Non performing loans	446.630	355.603
Non performing Coverage Ratio	**87,69%**	**93,12%**

[1] Bei den Werten handelt es sich um Bilanzwerte.

Das non-performing Kreditrisikovolumen (On- und Off-Balance) wird in der nachfolgenden Tabelle den Risikovorsorgen und den Sicherheiten nach Branche gegenübergestellt.

Im Bilanzerhellungszeitraum wurden noch weitere 6,5 Mio. EUR Risikovorsorgen Stufe 3 Off-Balance gebildet. Die Kunden wurden im Jänner zeitnah auf Non-performing umgestellt.

Branchen in € 1.000 per 31.12.2022	**Non-performing Kreditrisiko-volumen**	**Risikovorsorgen Stufe 3**		**Sicherheiten**
		On-Balance	**Off-Balance**	
A Land- und Forstwirtschaft	1.643	520	133	902
B Bergbau	0	0	0	0
C Herstellung von Waren	134.443	31.829	3.236	82.917
D Energieversorgung	4.424	368	323	3.585
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	427	102	17	234
F Bau	41.281	9.614	1.655	28.946
G Handel	57.145	24.363	3.888	22.019
H Verkehr	63.709	10.539	840	35.805
I Beherbergung und Gastronomie	36.549	11.028	5.622	18.238
J Information und Kommunikation	6.380	639	13	5.217

K Finanz- und Versicherungsleistungen	8.405	366	30	8.019
L Grundstücks- und Wohnungswesen	50.495	16.962	4.060	31.679
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	66.814	23.394	544	30.922
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	10.190	4.064	503	5.501
O Öffentliche Verwaltung	17	17	0	0
P Erziehung und Unterricht	307	176	12	116
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.269	496	50	2.317
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	988	421	0	489
S Sonst. Dienstleistungen	1.907	564	17	1.288
T Private Haushalte	61.934	35.304	486	25.300
U Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0
Branchenmäßig nicht zuordenbare Risikovorsorgen			90.039	
Gesamt	**550.328**	**170.766**	**111.469**	**303.492**

Branchen in € 1.000 per 31.12.2021	**Non-performing Kreditrisiko-volumen**	**Risikovorsorgen Stufe 3**		**Sicherheiten**
		On-Balance	**Off-Balance**	
A Land- und Forstwirtschaft	2.012	575	136	1.267
B Bergbau	0	0	0	0
C Herstellung von Waren	89.886	28.634	5.647	54.999
D Energieversorgung	2.505	483	98	1.183
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	1.469	247	21	804
F Bau	45.649	13.100	2.753	24.839
G Handel	41.123	19.304	3.672	17.709
H Verkehr	26.247	6.764	273	13.785
I Beherbergung und Gastronomie	20.744	7.144	4.671	7.681
J Information und Kommunikation	11.959	7.866	17	4.061
K Finanz- und Versicherungsleistungen	3.847	357	61	3.431
L Grundstücks- und Wohnungswesen	46.507	15.481	7.107	28.350
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	43.713	16.342	3.392	21.029
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	8.698	2.396	389	5.660
O Öffentliche Verwaltung	17	17	0	0
P Erziehung und Unterricht	540	158	57	365
Q Gesundheits- und Sozialwesen	457	137	2	281
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.686	948	100	1.984
S Sonst. Dienstleistungen	2.051	634	32	1.318
T Private Haushalte	65.133	33.928	318	29.255
U Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0
Branchenmäßig nicht zuordenbare Risikovorsorgen			75.776	
Gesamt	**416.244**	**154.514**	**113.964**	**218.000**

Weiters erfolgt noch eine Darstellung des non-performing Kreditrisikovolumens, der Risikovorsorgen und der Sicherheiten nach Regionen.

Geografische Verteilung per 31.12.2022 in Tsd. €	Non-performing Kreditrisiko-volumen	Risikovorsorgen Stufe 3		
		On-Balance	Off-Balance	Sicherheiten
Österreich	229.534	77.349	6.079	126.144
Deutschland	180.555	50.097	10.319	94.939
Osteuropa (CZ, HU, SK)	129.682	41.295	4.838	74.075
Westeuropa (ohne DE)	382	189	2	31
PIGS-Länder	5	5	0	0
Andere Länder	10.170	1.831	192	8.304
Geografisch nicht zuordenbare Risikovorsorgen			90.039	
Gesamt	**550.328**	**170.766**	**111.469**	**303.492**

Geografische Verteilung per 31.12.2021 in Tsd. €	Non-performing Kreditrisiko-volumen	Risikovorsorgen Stufe 3		
		On-Balance	Off-Balance	Sicherheiten
Österreich	165.970	74.121	6.803	77.098
Deutschland	112.775	28.844	19.132	66.070
Osteuropa (CZ, HU, SK)	136.361	51.004	2.811	74.268
Westeuropa (ohne DE)	76	71	0	0
PIGS-Länder	11	8	0	0
Andere Länder	1.052	467	0	564
Geografisch nicht zuordenbare Risikovorsorgen			80.119	
Gesamt	**416.244**	**154.514**	**113.964**	**218.000**

Die geografisch nicht zuordenbaren Risikovorsorgen ergeben sich zu einem Großteil aus den freien Rückstellungen der ALGAR, die in der Folge näher erläutert werden:

Die Oberbank AG, die BKS AG und die BTV AG sind zu 50% bzw. jeweils 25% an der Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H. (idF kurz „ALGAR“) beteiligt. Geschäftsgegenstand der ALGAR, die über eine eingeschränkte Bankkonzession verfügt, ist die Übernahme von Ausfallrisiken für definierte Kredite und Darlehen der Gesellschafterbanken, wobei das Ausmaß der Inanspruchnahme mit dem in der ALGAR vorhandenen Vermögen, welches nicht für bereits in Anspruch genommenen Garantieleistungen reserviert ist, begrenzt ist (Höchstbetrag der Rückstellung für erwartete künftige Inanspruchnahmen). Die Laufzeit der Garantie ist zeitlich unlimitiert. Die Gesellschafterbanken haben laufend ein Garantieentgelt zu leisten, welches sich im Falle einer Entnahme entsprechend zukünftig erhöht (Malusregelung).

Zum 31. Dezember 2022 stehen einem von den Gesellschafterbanken eingemeldeten und von der Garantie umfassten Volumen eine Rückstellung für erwartete künftige Inanspruchnahmen in der ALGAR von 179.640 Tsd. EUR gegenüber. Da der für das Garantievolumen ermittelte erwartete Kreditverlust den Höchstbetrag der Rückstellung für erwartete künftige Inanspruchnahmen bei weitem übersteigt, greift zu diesem Stichtag die oben angeführte Begrenzungsregelung.

Aufgrund der besonderen gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen sowie des mit der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und mit der BKS Bank AG geschlossenen Gesellschafterübereinkommens wird die ALGAR als Gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) iSd IFRS 11 in den Konzern der Oberbank AG einbezogen.

Insoweit seitens der Gesellschafterbanken bereits Garantien der ALGAR aufgrund eines Ausfalles in Anspruch genommen wurden, werden im Rahmen der Konzernrechnungslegung die in der ALGAR dafür vorgenommenen Rückstellungen der jeweiligen betroffenen Gesellschafterbank zugeordnet. Dies betrifft ebenso die im Rahmen der vorläufigen Garantieerklärungen angemeldeten Kreditobligos, für die in der ALGAR bereits Risikovorsorgen gebildet wurden.

Die seitens der ALGAR vorgenommenen Rückstellungen für erwartete Kreditverluste für das noch nicht ausgefallene Garantievolumen werden von den Gesellschafterbanken mangels einer eindeutigen Zuordenbarkeit der Vorsorgen zu spezifischen garantierten Krediten und Darlehen entsprechend dem Beteiligungsverhältnis in den Konzern einbezogen.

Hieraus ergibt sich für die Oberbank AG die Übernahme von Rückstellungen für erwartete Kreditverluste von nicht eindeutig zuordenbaren Kreditrisiken in Höhe von 89.820 Tsd. EUR.

Darüber hinaus gibt es noch Risikovorsorgen für ECLs der Stufen 1 und 2 für die „performing"-Kategorien mit einem Volumen von 88.896 Tsd. EUR (Vorjahr: 80.782 Tsd. EUR).

Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 nach Bonitätsstruktur

Die Risikovorsorgen werden gemäß IFRS 9 für Kreditverluste sämtlicher Positionen des Kreditrisikovolumens berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Dies umfasst Kredite und Darlehen, Schuldverschreibungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Rückstellungen für Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen werden berechnet, sofern sie den IFRS 9 Bestimmungen für Impairment unterliegen.

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe der finanziellen Vermögenswerte per 31.12.2022 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	10.216.228	1.630.975			11.847.202
Gut	7.041.996	4.577.866		15	11.619.876
Mangelhaft	74.095	368.830		1.167	444.091
Non performing			470.064	38.068	508.133
Bruttobuchwert	**17.332.318**	**6.577.670**	**470.064**	**39.250**	**24.419.302**
Risikovorsorge	-18.500	-50.869	-170.765		-240.134
Nettobuchwert	**17.313.818**	**6.526.801**	**299.300**	**39.250**	**24.179.168**

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe der finanziellen Vermögenswerte per 31.12.2021 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	11.835.616	1.061.195			12.896.811
Gut	6.871.148	4.014.364		4	10.885.516
Mangelhaft	75.377	515.098			590.475
Non performing			342.671	40.325	382.996
Bruttobuchwert	**18.782.141**	**5.590.657**	**342.671**	**40.330**	**24.755.798**
Risikovorsorge	-18.251	-41.246	-156.213		-215.710
Nettobuchwert	**18.763.890**	**5.549.411**	**186.458**	**40.330**	**24.540.089**

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe bei Kreditzusagen per 31.12.2022 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	2.032.778	361.409			2.394.187
Gut	1.585.560	464.486		11	2.050.057
Mangelhaft	11.235	24.487			35.723
Non performing			8.972	16	8.988
Eventualobligo Brutto	**3.629.573**	**850.382**	**8.972**	**28**	**4.488.955**
Risikovorsorge	-7.525	-6.390	-113.663	-219	-127.796
Eventualobligo Netto	**3.622.048**	**843.993**	**-104.691**	**-191**	**4.361.159**

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe bei Kreditzusagen per 31.12.2021 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	2.228.527	38.875			2.267.402
Gut	1.858.508	293.533		37	2.152.078
Mangelhaft	17.906	44.425			62.331
Non performing			12.342	5.048	17.390
Eventualobligo Brutto	**4.104.941**	**376.834**	**12.342**	**5.084**	**4.499.201**
Risikovorsorge	-9.878	-6.125	-7.080	-413	-23.496
Eventualobligo Netto	**4.095.063**	**370.708**	**5.262**	**4.671**	**4.475.705**

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe für Finanzgarantien per 31.12.2022 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	733.938	224.989			958.928
Gut	543.937	96.809			640.747
Mangelhaft	2.507	16.782			19.290
Non performing			20.957		20.957
Eventualobligo Brutto	**1.280.383**	**338.581**	**20.957**		**1.639.921**
Risikovorsorge	-1.811	-3.800	-4.089		-9.700
Eventualobligo Netto	**1.278.572**	**334.781**	**16.868**		**1.630.221**

Ausfallsrisiko pro Bonitätsstufe für Finanzgarantien per 31.12.2021 in Tsd. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
	12-M-ECL		LT-ECL	POCI	Gesamt
Sehr gut	774.620	18.479			793.099
Gut	493.753	72.366			566.119
Mangelhaft	2.883	27.495			30.378
Non performing			11.473		11.473
Eventualobligo Brutto	**1.271.256**	**118.340**	**11.473**		**1.401.070**
Risikovorsorge	-2.259	-3.024	-9.652		-14.935
Eventualobligo Netto	**1.268.998**	**115.316**	**1.821**		**1.386.135**

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht unter die Kategorie „non-performing“ fallen, sind nicht mehr als 90 Tage überfällig. Befinden sich die verbleibenden finanziellen Vermögenswerte in Verzug, so werden die jeweiligen KundInnen mit ihren gesamten finanziellen Vermögenswerten in der nachstehenden Tabelle als KundInnen in Verzug dargestellt.

per 31.12.2022 in Tsd. €[1)]			
In Verzug seit	**Kredite und Forderungen**	**Kreditrisiken aus Derivaten u. Eventualverbindlichkeiten**	**Gesamt**
Unter 30 Tagen	246.245	5.822	252.067
Zwischen 30 und 60 Tagen	10.566	450	11.015
Zwischen 60 und 90 Tagen	1.155	100	1.255
Gesamt	**257.965**	**6.372**	**264.337**

1) Alle finanziellen Vermögenswerte, die mehr als 90 Tage überfällig und aufgrund Überbesicherung nicht wertgemindert sind, sind bereits im non-performing Segment der vorstehenden Tabellen dargestellt.

per 31.12.2021 in Tsd. €[1)]			
In Verzug seit	**Kredite und Forderungen**	**Kreditrisiken aus Derivaten u. Eventualverbindlichkeiten**	**Gesamt**
Unter 30 Tagen	194.936	10.892	205.828
Zwischen 30 und 60 Tagen	17.227	386	17.613
Zwischen 60 und 90 Tagen	670	11	681
Gesamt	**212.833**	**11.290**	**224.122**

1) Alle finanziellen Vermögenswerte, die mehr als 90 Tage überfällig und aufgrund Überbesicherung nicht wertgemindert sind, sind bereits im non-performing Segment der vorstehenden Tabellen dargestellt.

Stundungen/Nachsicht (Forbearance)

Stundungen und andere Zugeständnisse an KreditnehmerInnen werden in Situationen gewährt, in denen angenommen wird, dass die KreditnehmerInnen die Kreditbedingungen aufgrund ihrer aktuellen finanziellen Situation nicht erfüllen können. Basierend auf den Ursachen dieser Schwierigkeiten entscheidet die Oberbank AG, die Kreditbedingungen derart zu ändern, dass die KreditnehmerInnen genügend Spielraum haben, die Schulden zu begleichen oder die Oberbank AG schuldet zu diesem Zweck den Kredit (ganz oder teilweise) um.

Vorab wird geprüft, ob ein Ausfallstatbestand vorliegt. Ist dies der Fall, werden die KundInnen auf non-performing gestellt und eine Risikovorsorge entsprechend der in Note 2.7) beschriebenen Methodik gebildet.

Liegt kein Ausfallstatbestand vor und ergibt die eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Lage, dass mit einer gewährten Maßnahme künftig die finanziellen Verpflichtungen gesichert erfüllt werden können, dürfen eine Stundung oder andere Zugeständnisse gewährt werden.

Werden mit KundInnen in Zahlungsschwierigkeiten Vereinbarungen in einer Form getroffen, wie sie bei Neueinräumungen üblicherweise nicht erfolgen, wird das betreffende Obligo mit Nachsicht gekennzeichnet.

Wurden Stundungen auf Basis staatlich verfügter Moratorien oder privater EBA-konformer Moratorien gewährt, wurden diese gem. *EBA Leitlinie zu gesetzlichen Moratorien und Moratorien ohne Gesetzesform für Darlehenszahlungen vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise* grundsätzlich nicht als Nachsicht gekennzeichnet. In Einzelfällen, insbesondere bei wiederholter, aktiver Inanspruchnahme des Moratoriums durch den Kunden, wurde allerdings nach interner Prüfung von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch gemacht und die Geschäfte wurden trotzdem mit Nachsicht gekennzeichnet.

Das Monitoring von Stundungen erfolgt im Rahmen des 90-Tage-Eskalationsprozesses. Führt die Gewährung einer Stundung nicht zum gewünschten Ergebnis (Wiederaufnahme der vertragskonformen Bedienung des Kredits nach Stundung), wird durch den 90-Tage-Eskalationsprozess das Ratingsigel auf non-performing gestellt und bei Vorliegen einer Unterdeckung eine Risikovorsorge gebildet.

Ist bei einem bereits mit Nachsicht gekennzeichneten Obligo eine weitere Nachsichtsmaßnahme erforderlich, erfolgt ebenfalls eine Umstellung auf non-performing.
Eine Verschleierung von notleidenden Krediten durch die Gewährung von Stundungen oder anderen Formen von Vertragszugeständnissen ist durch diese Vorgehensweise ausgeschlossen.

Die in der Berichtsperiode gewährten Maßnahmen sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Stundungen/Nachsichtmaßnahmen in Tsd. €	Stand 31.12.2021	Aus Kennzeichnung Nachsicht gesundet	Rückgang Volumen[1)]	Neu als Stundungen/Nachsicht betrachtet	Stand 31.12.2022	In der Berichtsperiode vereinnahmte Zinsen
Verlängerung Kreditlaufzeit	50.008	4.425	16.816	52.265	81.031	2.748
Stundung	242.384	39.406	57.887	63.442	208.533	8.779
Verzicht sonstige vertragliche Rechte	7.399	374	4.735	16.631	18.921	709
Umschuldung	21.381	1.122	6.011	5.949	20.197	806
Sonstige	728	239	231	23	281	8
Gesamt	**321.899**	**45.567**	**85.679**	**138.311**	**328.964**	**13.050**

[1)] wegen Rückzahlungen, Tilgungen

Das Volumen der von Stundungen und anderen Nachsichtsmaßnahmen betroffenen Geschäfte wird in der folgenden Tabelle nach Bonitätsstufen aufgeteilt und den getroffenen Risikovorsorgen sowie den Sicherheiten gegenübergestellt.

per 31.12.2022 in Tsd. € Bonitätsstufen	Forderungswert	Risikovorsorgen[1)]	Besicherter Forderungswert
Sehr gut	125	1	39
Gut	128.780	353	69.224
Mangelhaft	42.577	423	35.438
Non-performing	157.481	48.081	62.276
Gesamt	**328.964**	**48.858**	**166.976**

[1)] Die bei den performing Kategorien dargestellten Risikovorsorgen resultieren aus den Risikovorsorgen für ECL nach IFRS 9.

per 31.12.2021 in Tsd. € Bonitätsstufen	Forderungswert	Risikovorsorgen[1)]	Besicherter Forderungswert
Sehr gut	112	1	98
Gut	142.356	561	114.120
Mangelhaft	41.982	438	24.500
Non-performing	137.449	40.307	69.047
Gesamt	**321.899**	**41.308**	**207.765**

[1)] Die bei den performing Kategorien dargestellten Risikovorsorgen resultieren aus den Risikovorsorgen für ECL nach IFRS 9.

Nachhaltigkeitsrisiko als integrierter Bestandteil des Kreditrisikos

Das Thema Nachhaltigkeit ist aus Sicht der Oberbank AG auch untrennbar mit dem Management der Kreditrisiken einer Bank verbunden. Nachhaltigkeitsrisiken können erhebliche negative Auswirkungen auf die KreditnehmerInnen der Oberbank AG und damit in der Folge auf das Kreditrisiko haben. Unter klimabedingte Nachhaltigkeitsrisiken fallen zum einen physische Risiken wie extreme Wetterereignisse, welche durch den Klimawandel begünstigt werden und schwere (auch finanzielle) Schäden anrichten können. Auch können klimabedingte Katastrophen beispielsweise Lieferketten unterbrechen oder Geschäftsmodelle aufgrund geänderter Umweltbedingungen zerstören. Weiters könnten künftig Unternehmen vermehrt für Klima-schädliches Verhalten zur Verantwortung gezogen werden, was zu schwerwiegenden finanziellen Folgen für die betroffenen Unternehmen führen kann. Ein weiterer Aspekt besteht darin, dass Unternehmen durch klimabedingte Transitionsrisiken schwer betroffen sein können. Änderungen in Politik (z. B. CO2-Steuern) oder Technologieveränderungen (z. B. Elektromobilität) können zur Gefahr für nicht angepasste Unternehmen werden. Das steigende Bewusstsein für Klimaschutz und sich ändernde gesellschaftliche Erwartungen führen möglicherweise zu einer erheblichen Veränderung des Konsumverhaltens. Auch Nachhaltigkeitsrisiken in den Bereichen Soziales und Unternehmensführung können negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz und Ertragslage eines Unternehmens haben. So können zum Beispiel schlagend werdende Reputationsrisiken den Verkauf der produzierten Produkte behindern. Es liegt daher auf der Hand, dass die Oberbank AG den Nachhaltigkeitsrisiken bei der Steuerung des Kreditgeschäftes große Beachtung schenkt. Aus diesem Grund wurden in den letzten Jahren wesentliche Veränderungen im Kredit- und Ratingprozess der Oberbank AG vorgenommen, um die Transparenz und Steuerung der Nachhaltigkeitsrisiken zu verbessern.

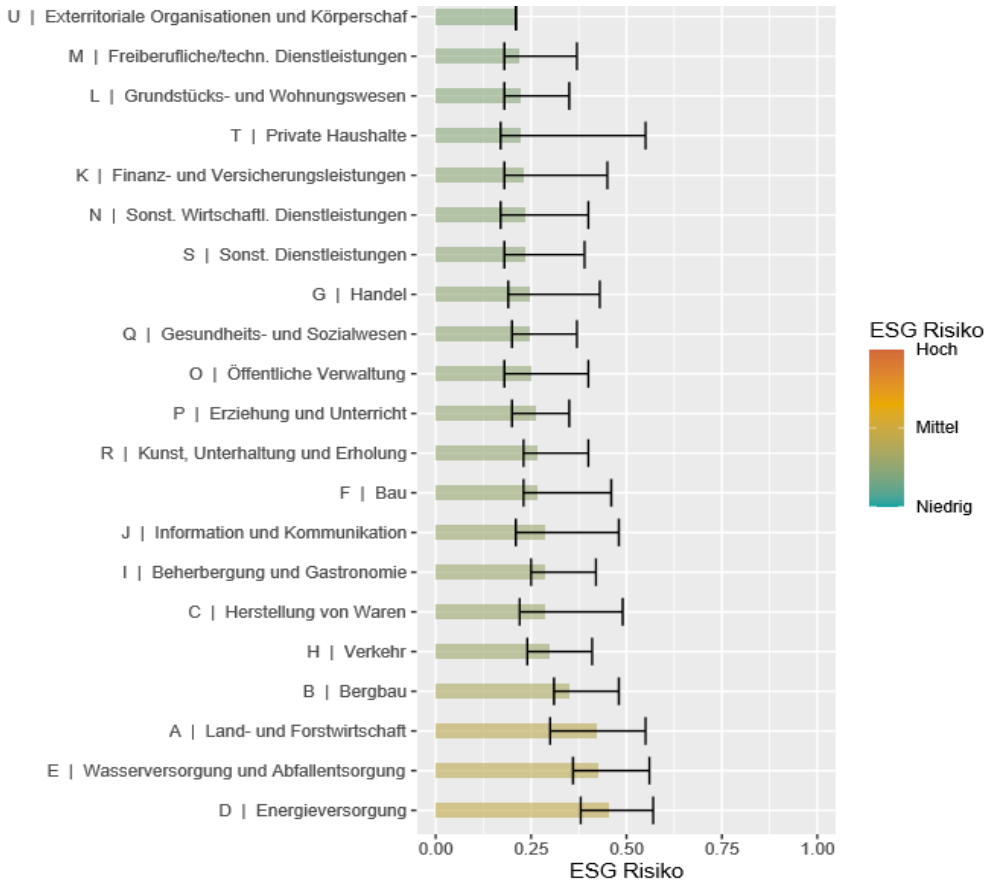
Bei der Bonitätseinstufung unserer KundInnen fließen Nachhaltigkeitsrisiken bei der Beurteilung ESG-relevanter Softfacts (Geschäftsmodell, Abhängigkeit externer Faktoren) in das Kundenrating ein. Die im 2. Halbjahr 2021 neu eingeführten sechs ESG-Softfacts dienen zur systematischeren Beurteilung der Risiken des bestehenden Geschäftsmodells und zur Datensammlung für die drei Bereiche E (Environment), S (Social) und G (Governance).

Die Berücksichtigung von ESG-Risiken im Kreditentscheidungsprozess wurde durch die Einführung des Climecycle-Tools weitgehend automatisiert. Das von der KPMG entwickelte Tool ermittelt für alle Kreditkunden der Oberbank AG ein Nachhaltigkeits-Scoring, welches unmittelbar in die Kreditentscheidung einfließt.

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden die Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditportefeuille der Oberbank AG mindestens zweimal pro Jahr evaluiert in Form einer Nachhaltigkeitsrisiko-Heatmap dargestellt. Die Heatmap wird im Aktiv-Passiv-Management Gremium der Bank, das vom Risikovorstand der Bank geleitet wird, präsentiert. Darüber hinaus wird sie auch dem Aufsichtsrat im Risikoausschuss vorgelegt.

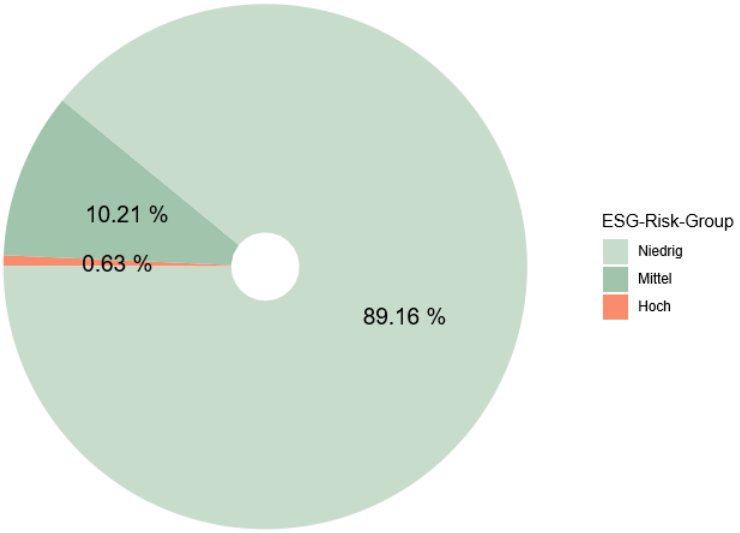
Bei der Risikoeinstufung wurden sowohl Klima-, als auch Sozial- und Governance-Risiken berücksichtigt, wobei die Klimarisiken den größten Einfluss auf die Gesamtrisikobewertung haben. Für die Bewertung wurden qualitative und quantitative Informationen aus externen und öffentlich verfügbaren Datenquellen (wie beispielsweise EUROSTAT, SASB (Sustainability Accounting Standards Board), FIRST („Financial Institutions: Resources, Solutions and Tools“), EU-Kommission (Art. 8 & 9 Taxonomy Technical Annex) sowie Weltbank (ThinkHazard!)) verwendet. So kann die sektorale und regionale Risikoexposition unserer KundInnen im Hinblick auf die physischen Risiken (direkte Folgen des Klimawandels wie z.B. vermehrt auftretende Naturkatastrophen) und auf die Transitionsrisiken (Risiken, die durch den Anpassungsprozess auf eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft entstehen wie z. B. Preisanstiege durch CO2-Steuern) eingeschätzt werden. In folgender Grafik wird der Zusammenhang zwischen Höhe des Nachhaltigkeitsrisikos und Sektor im Kreditportfolio der Oberbank AG dargestellt. Die Länge der Balken beschreibt das durchschnittliche volumensgewichtete Risiko. Die Schwankungsbreite des Risikos innerhalb eines Sektors (Minimum/Maximum), die sich durch die regionalen Unterschiede und die Subbranchen ergibt, wird durch die schwarzen Balken dargestellt.

Nachhaltigkeitsrisiko im Kreditportfolio der Oberbank AG

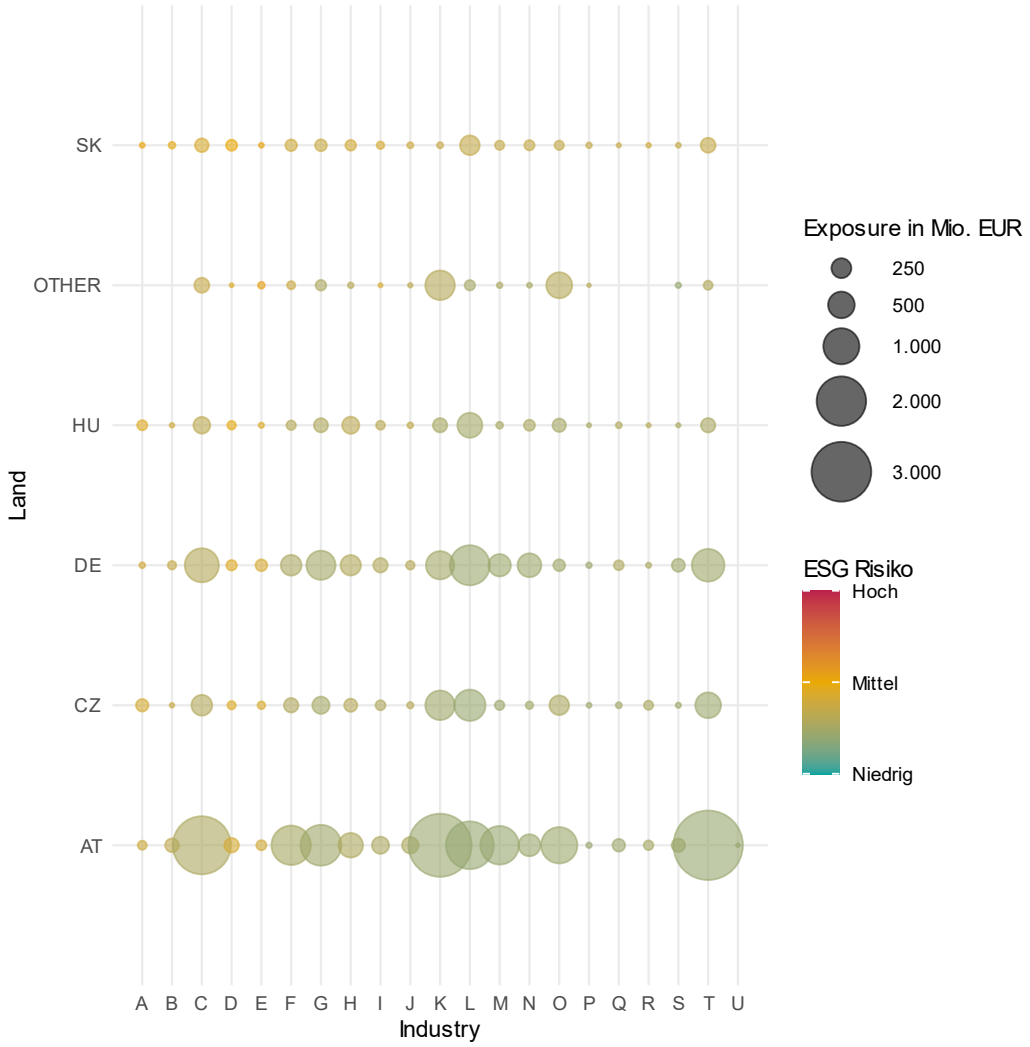


Insgesamt ist das Kreditportfolio der Oberbank AG nur unterdurchschnittlichen Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt. Bei den physischen Risiken erklärt sich dies durch unser regionales Geschäftsmodell in Zentraleuropa; bei den Transitionsrisiken dadurch, dass der Anteil der stärker betroffenen Branchen und Sektoren im Gesamtkreditvolumen in der Oberbank AG unterrepräsentiert ist.

Verteilung des Forderungsvolumens der Oberbank AG nach Instituts-intern definierten ESG-Risikoklassen



Nachhaltigkeitsrisiko-Heatmap der Oberbank AG



Unsere Nachhaltigkeitsrisiko-Heatmap veranschaulicht die Nachhaltigkeitsrisiken, denen die Oberbank AG in den einzelnen Regionen bzw. Sektoren (lt. NACE Codes) ausgesetzt ist. Die Regionen umfassen die Niederlassungsländer der Oberbank AG, sowie eine Restposition, die sich zu einem großen Teil aus den für die Liquiditätssteuerung notwendigen hochliquiden Aktiven zusammensetzt. Die Farbe der Punkte in der Heatmap stellt die Risikoeinstufung dar, die Größe der Punkte die Höhe des Exposures der Oberbank AG in diesem Bereich.

44) Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiko wird der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Wertminderung oder Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer entsprechend negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet.

Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank AG. Die Beteiligungspolitik der Oberbank AG ist darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit in Bezug auf diese darstellt. In dieses Segment fallen unter anderen die Beteiligungen der Oberbank AG an der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., an der 3 Banken IT GmbH und an der Oberbank Service GmbH.

Weiters finden sich die strategischen Beteiligungen an der voestalpine AG und an der Energie AG Oberösterreich im Beteiligungsportfolio der Oberbank AG. Eine darüberhinausgehende aktive Industriebeteiligungspolitik entspricht nicht der Philosophie der Oberbank AG. Darüber hinaus hält die Oberbank AG rein wirtschaftlich orientierte Beteiligungen, für die entweder eine konkrete Renditeerwartung oder Erwartungen an eine Umwegrentabilität vorliegen. Mit dem „Oberbank Opportunity Fonds“ geht die Oberbank AG im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein, vorrangig mit dem Ziel, KundInnen in Situationen zu unterstützen, in denen diese mit herkömmlichen Finanzierungen nicht das Auslangen finden. Beteiligungen an Mezzanin- und Equity-Anbietern werden eingegangen, um deren Expertise zu nutzen und Zugang zu neuen Märkten zu gewinnen. Insbesondere im Immobilienbereich ist die Oberbank AG an Zweckgesellschaften beteiligt, die z. B. zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

Vor dem Eingehen von Beteiligungen werden Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und der rechtlichen Situation zu bekommen.

Die Buch- und beizulegenden Zeitwerte von Beteiligungspositionen zeigen folgendes Bild:

per 31.12.2022 in Tsd. €	**Wertansätze**	
Gruppen von Beteiligungsinstrumenten nach Bewertungsart	Buchwert	Fair Value
Fair Value through OCI		
Börsengehandelte Positionen	0	0
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen	263.405	263.405
Fair Value through Profit and Loss		
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen	33.401	33.401
Anteile an at Equity-Unternehmen		
Börsengehandelte Positionen	1.099.645	659.455
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen		
Gesamt	**1.396.451**	**956.261**

per 31.12.2021 in Tsd. €	**Wertansätze**	
Gruppen von Beteiligungsinstrumenten nach Bewertungsart	Buchwert	Fair Value
Fair Value through OCI		
Börsengehandelte Positionen	0	0
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen	241.933	241.933
Fair Value through Profit and Loss		
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen	22.374	22.374
Anteile an at Equity-Unternehmen		
Börsengehandelte Positionen	1.000.764	730.120
Nicht an einer Börse gehandelte Positionen		
Gesamt	**1.265.071**	**994.427**

45) Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten entstehen kann, verstanden. In dieser Risikokategorie sind sowohl Positionen des Handelsbuchs als auch des Bankbuchs erfasst. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko zusammen.

Risikomanagement

Die Marktrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank AG auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limits steuern.

Steuerung der Marktrisiken in der Verantwortung der Abteilung Treasury & Handel

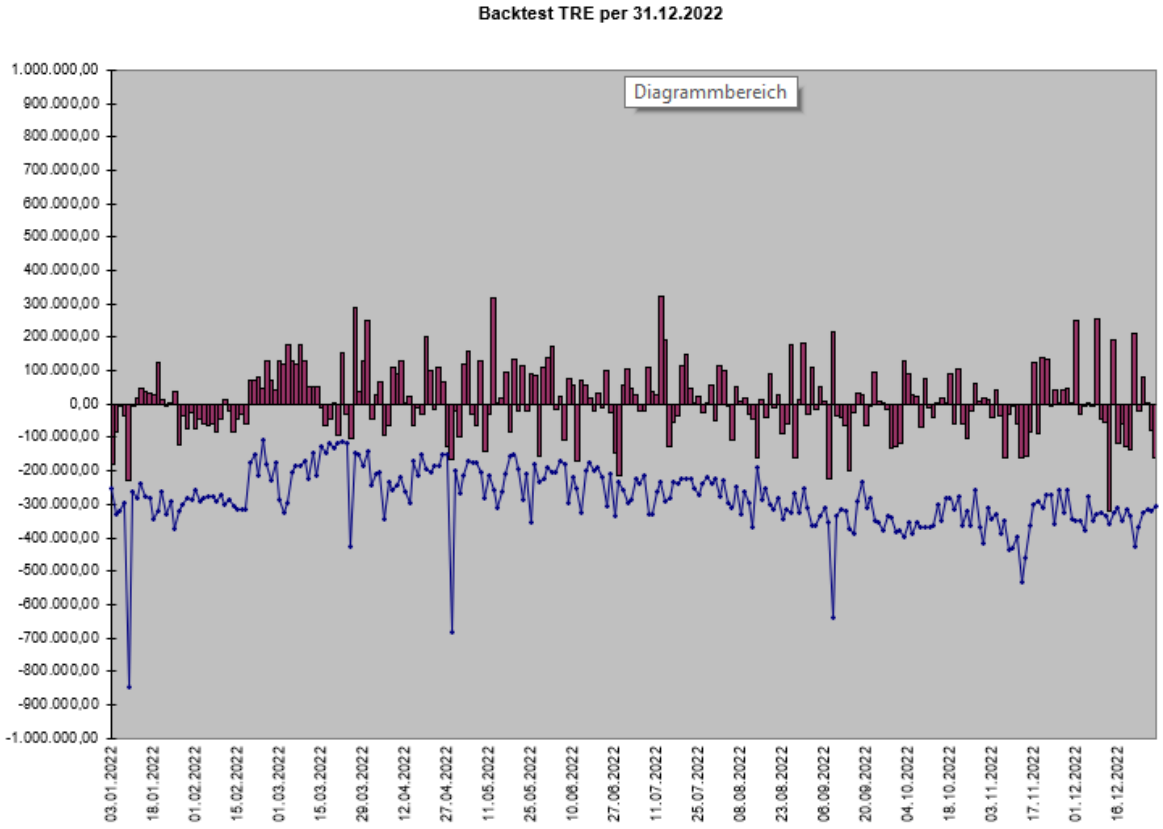
Die Abteilung Treasury & Handel ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank Konzerns. Das Geldhandelsbuch umfasst die kurzfristigen Bankbuchpositionen. Die Berechnung des Risikos erfolgt auf Basis eines Value-at-Risk-Modells. Der Value-at-Risk beschreibt, welcher Verlust mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer bei normalen Marktbedingungen maximal zu erwarten ist. Die Value-at-Risk-Berechnung erfolgt nach der Methode der historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %, einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Simulationszeitraum von 1000 Tagen. Die Berechnung der Value-at-Risk-Werte, die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Treasury & Handel erfolgen täglich von der Abteilung Strategisches Risikomanagement. Die Value-at-Risk-Werte für die Berichtsperiode können der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Value-at-Risk 2022 in Tsd. €	31.12.2021	MAX	MIN	Durchschnitt	31.12.2022
	706	2.680	339	890	967

Value-at-Risk 2021 in Tsd. €	31.12.2020	MAX	MIN	Durchschnitt	31.12.2021
	979	1.382	575	893	706

Mittels Backtesting erfolgt eine Überprüfung der Güte des statistischen Modells, also der Vergleich der geschätzten 1-Tages-Value-at-Risk Werte mit den tatsächlichen Ergebnissen. Die Backtestingergebnisse weisen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Überschreitungen auf und können der nachfolgenden Grafik entnommen werden.

Backtesting VaR-Modell 2022 in Tsd. €



Neben dem Value-at-Risk-Limit werden zusätzliche risikobegrenzende Limits wie Stop-Loss-Limits und Volumenlimits zur Steuerung des Risikos eingesetzt.

Das Devisenkursrisiko als Teil des Marktrisikos wird ebenfalls von der Abteilung Treasury & Handel gesteuert. Die folgende Tabelle zeigt die offenen Devisenpositionen der Oberbank AG.

	Volumen in Tsd. €	
	31.12.2022	31.12.2021
AUD	43	-17
CHF	-458	101
USD	403	7.926
GBP	-228	336
HUF	-3.547	-3.615
SEK	188	60
CAD	91	-19
CNY	119	40
DKK	37	48
NOK	-19	-37

	Volumen in Tsd. €	
	31.12.2022	31.12.2021
MXN	11	72
HKD	42	8
JPY	30	-36
RON	9	89
NZD	-1	-104
CZK	-4.800	5.021
Sonst. Währungen Long	184	157
Sonst. Währungen Short	-12	-61
Gold	3.122	2.526

Die Ermittlung des Marktrisikos im Verantwortungsbereich der Abteilung Treasury & Handel für den Liquidationsansatz im ICAAP erfolgt mit dem gleichen Modell wie oben beschrieben, allerdings mit dem einheitlichen Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr. Per 31.12.2022 ergab sich ein Marktrisiko im Verantwortungsbereich der Abteilung Treasury & Handel von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR).

Steuerung der Marktrisiken in der Verantwortung des Aktiv-Passiv-Management-Komitees

Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) für die Währungen EUR, USD, CZK und HUF, für die strategischen Aktien- und Fondspositionen im Bankbuch sowie für das Credit Spread Risiko zuständig.

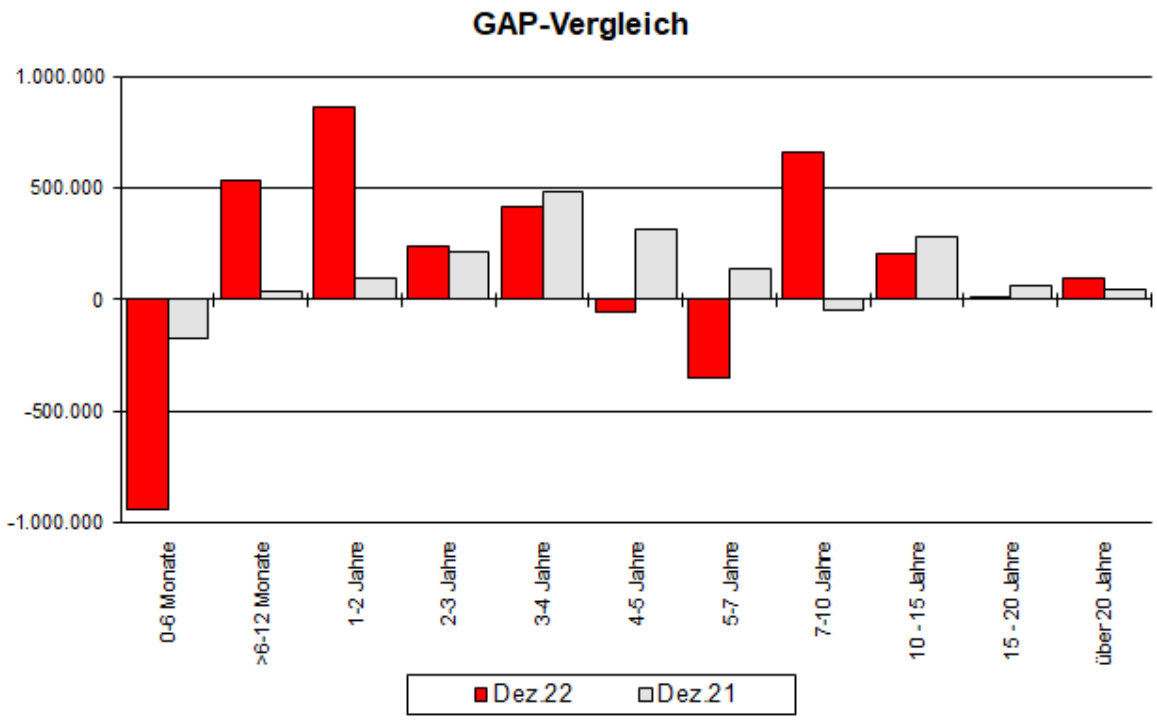
Das APM-Komitee tritt monatlich zusammen. Mitglieder des Komitees sind der Risikovorstand sowie Vertreter der Abteilungen Strategisches Risikomanagement, Treasury & Handel, Rechnungswesen und Controlling, Private Banking & Asset Management, Kredit-Management, Corporate & International Finance, Privatkunden, Sekretariat & Kommunikation, Interne Revision und Compliance.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Das Eingehen des Zinsänderungsrisikos, das den Hauptteil des Marktrisikos im Bankbuch darstellt, ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts sowie eine wichtige Ertragsquelle und erfordert eine adäquate Berücksichtigung im Risikomanagement. Die strategische Ausrichtung zielt grundsätzlich darauf ab, unter bewusster Inkaufnahme eines kalkulierbaren und aktiv gesteuerten Risikos Erträge zu lukrieren. Zur Stabilisierung des Zinsertrags sowie zur Erzielung von zusätzlichen Zinsergebnissen aus der Fristentransformation wird eine kontinuierliche Veranlagungsstrategie in Positionen mit längerfristiger Zinsbindung verfolgt. Für die interne Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch gemäß EBA Leitlinie 2018/02 kommen die klassischen Methoden der Zinsbindungs-Analysen (Darstellung von Zinsbindungs-Gaps, Ermittlung von Zinssensitivitätsanalysen) zur Anwendung. Das Ausmaß des Zinsänderungsrisikos wird mittels Analyse der Barwertveränderungen der Positionen des Bankbuchs unter der Annahme verschiedener Zinsszenarien ermittelt. Zusätzlich zur Barwertbetrachtung wird auch quartalsweise eine Zinsergebnissimulation unter verschiedenen adversen Szenarien durchgeführt. Dabei wird je Szenario die Abweichung des GuV-Ergebnisses vom Budget in den einzelnen Jahren sowie kumuliert für einen 3-Jahres Horizont dargestellt.

Folgende Grafik zeigt die Zinsbindungs-Gap-Analyse, verglichen mit den Jahresultimo-Werten des Vorjahres:

Zinsbindungsgaps Bankbuchpositionen (Vergleich 31.12.2022 mit 31.12.2021)



Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Liquidationsansatz des ICAAP erfolgt auf Basis eines EVE-Modells (Economic Value of Equity). Das zugrunde liegende Szenario entspricht jährlichen Zinsänderungen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% nicht überschritten werden. Die Kalibrierung des Zinsschocks in den einzelnen Hauptwährungen EUR, USD, CZK und HUF orientiert sich dabei an der BCBS Publikation Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (BCBS d319). Nicht zinstragende Positionen werden nicht berücksichtigt. Per 31.12.2022 ergab sich ein Zinsänderungsrisiko im Bankbuch von 185,29 Mio. Euro (Vorjahr: 180,50 Mio. Euro).

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kreditrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einer Anleihe und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Die Messung des Risikos erfolgt auf Basis von Barwertschwankungen des Anleiheportfolios aufgrund der Marktänderungen der Credit Spreads bei gleichbleibender Bonität des Schuldners. Das Credit Spread Risiko wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 1 Jahr berechnet. Zum 31.12.2022 errechnete sich auf diese Weise ein Wert von 51,41 Mio. Euro (Vorjahr 29,51 Mio. Euro).

46) Makroökonomische Risiken

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die sich aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds ergeben (Verschlechterungen der realen BIP-Wachstumsrate, wesentlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Insolvenzen, Rückgang der Aktienkurse und des Immobilienmarkts, ...).
Die Auswirkungen einer volkswirtschaftlichen Krise werden mittels erhöhten Ausfallswahrscheinlichkeiten bei Krediten, Rückgängen der Marktwerte von Immobilien und Rückgängen der Finanzmärkte dargestellt. Der Rückgang wirkt sich sowohl bei den Vermögenswerten der Bank als auch bei den hereingenommenen Sicherheiten negativ aus.
Das errechnete makroökonomische Risiko betrug zum 31.12.2022 109,99 Mio. Euro (Vorjahr: 105,54 Mio. Euro).

47) Operationelles Risiko

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die operationellen Risiken. Unter diesem Begriff sind Risiken zusammengefasst, die den Betriebsbereich der Bank betreffen. Operationelle Risiken werden in der Oberbank AG als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert. In dieser Definition werden Rechtsrisiken (inkludiert das Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung) berücksichtigt, strategische Risiken oder Reputationsrisiken jedoch nicht. Die Risiken werden in die folgenden Kategorien eingeteilt: interner Betrug, externer Betrug, Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit, KundInnen, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten, Geschäftsunterbrechung und Systemausfälle, Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement sowie Sachschäden. In der Oberbank AG ist ein Gremium für das Management des operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich. Das operative Risikomanagement von operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen operationellen Risiken. Als Basis für die Steuerung und Weiterentwicklung des Managements der operationellen Risiken dienen systematische Risikoanalysen. Diese erfolgen einerseits in Form von Risk Assessments als tourliche Erhebung und Quantifizierung von potenziellen operationellen Risiken sowie durch Auswertung der in einer Schadensfalldatenbank abgebildeten Schadensfälle und das Monitoring von Key Risk Indikatoren. Qualitative Analysen in Form eines Risk Assessments erfolgen mindestens alle zwei Jahre mittels strukturierter Fragebögen. Dabei werden von den AssessorInnen die Eintrittshäufigkeit und die Höhe der potenziellen Schäden abgeschätzt. Von der Abteilung Strategisches Risikomanagement wird quartalsweise ein OpRisk Bericht erstellt und an den Vorstand sowie an das Gremium für das Management des operationellen Risikos reportet. In diesem Bericht werden die Entwicklung der Key Risk Indikatoren und die Schadensfälle des laufenden Geschäftsjahres dargestellt. Der Bericht gliedert die Schadensfälle nach Geschäftsfeldern und Schadensfallkategorien.

Zur Absicherung von im Rahmen von Risikoanalysen festgestellten Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (z. B. Versicherungen, Notfallkonzepte IT, Ersatzrechenzentrum).
Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung nehmen IT-Risiken und Cyberrisiken einen besonderen Stellenwert im Bereich der Operationellen Risiken ein. Die Strategie der Bank besteht hier in der laufenden Aufrechterhaltung eines State-of-the-Art-Sicherheitslevels. Dieses wird operativ von der mit der Umsetzung beauftragten 3 Banken IT GmbH sichergestellt.
Das ebenfalls in den operationellen Risiken enthaltene Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung wird durch Ausbildungsmaßnahmen, automatisiertes und manuelles Transaktionsmonitoring und durch Schwellenwerte für die Mittelherkunftsprüfung im Kassasystem begrenzt.
Im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung wird für die Quantifizierung des Operationellen Risikos der Standardansatz gemäß Teil 3, Titel III, Kapitel 3 CRR II verwendet. Das Risiko betrug per 31.12.2022 92,8 Mio. EUR (Vorjahr: 85,7 Mio. Euro).
Über die letzten fünf Jahre wurde per Saldo aufgrund der Auflösung von in Vorjahren gebildeter Rückstellungen für Operationelle Risiken in der GuV ein Ertrag aus Operationellen Risiken ausgewiesen.

48) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko (oder auch Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann.
Das Liquiditätsrisiko wird in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsspreadrisiko eingeteilt. Als Zahlungsunfähigkeitsrisiko oder auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn gilt die Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Es ergibt sich aus dem Terminrisiko (Risiko, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge – z. B. Kredittilgungen – verzögern und so die entsprechende Liquidität fehlt), dem Abrufrisiko (Risiko, dass Zahlungsmittel vorzeitig oder unerwartet hoch in Anspruch genommen werden, wie der Abruf von Einlagen oder Kreditzusagen) und dem Anschlussfinanzierungsrisiko (Risiko, dass bei längeren Kapitalbindungsfristen auf der Aktivseite der Bilanz die Anschlussfinanzierung nicht dargestellt werden kann). Zusätzlich zu den Risiken, die eine mögliche Zahlungsunfähigkeit auslösen, besteht das Risiko, dass Refinanzierungsmittel für Anschlussfinanzierungen nur zu erhöhten Marktzinsen (Spreads) beschafft werden können und sich somit der Gewinn verringert (Liquiditätsspreadrisiko).
Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis.
Um das Risiko einer Abhängigkeit der Refinanzierung vom volatilen Bankengeldmarkt zu limitieren, ist das Verhältnis von Kundenkrediten zu Primäreinlagen plus Eigenen Emissionen plus Einlagen von Förderbanken mit einem strategischen Limit von 110 % begrenzt. Die Strategische Liquiditätskennzahl (SLK) betrug zum 31.12.2022 90,4% (Vorjahr: 90,0%).
Die Oberbank AG hält ein angemessenes Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotential in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie Zentralbankguthaben. Die Angemessenheit des Liquiditätspuffers wird monatlich durch Liquiditätsstresstests überprüft. Darüber hinaus steht der Oberbank AG ein Potenzial an ungenutzten Bankenlinien zur Verfügung. Ein weiterer strategischer Grundsatz ist die möglichst hohe Diversifizierung der Refinanzierungsquellen, um Abhängigkeiten vom Interbankengeldmarkt und Kapitalmarkt zu vermeiden. Dies umfasst auch den aktiven Umgang mit verpfändungsfähigen Sicherheiten bei der Vergabe von Krediten.

Regulatorische Liquiditätskennzahlen

Die LCR definiert den Mindestbestand an (hoch)liquiden Aktiva, die die Bank als Liquiditätsreserve vorhalten muss, um über einen Zeitraum von 30 Tagen auftretende Nettozahlungsverpflichtungen im Falle einer Stressphase nachkommen zu können. Die LCR per 31.12.2022 betrug 179,8% (31.12.2021: 203,5%).
Die NSFR ist ein Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos über einen längeren Zeithorizont. Die strukturelle Liquiditätsquote soll eine nachhaltige Refinanzierungsstruktur sicherstellen, indem sie die Fristentransformation zwischen Aktivgeschäft einerseits und der Refinanzierung andererseits begrenzt und somit das Risiko künftiger Refinanzierungsprobleme vermindert. Die NSFR per 31.12.2022 betrug 132,3% (31.12.2021: 137,6%).

Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement

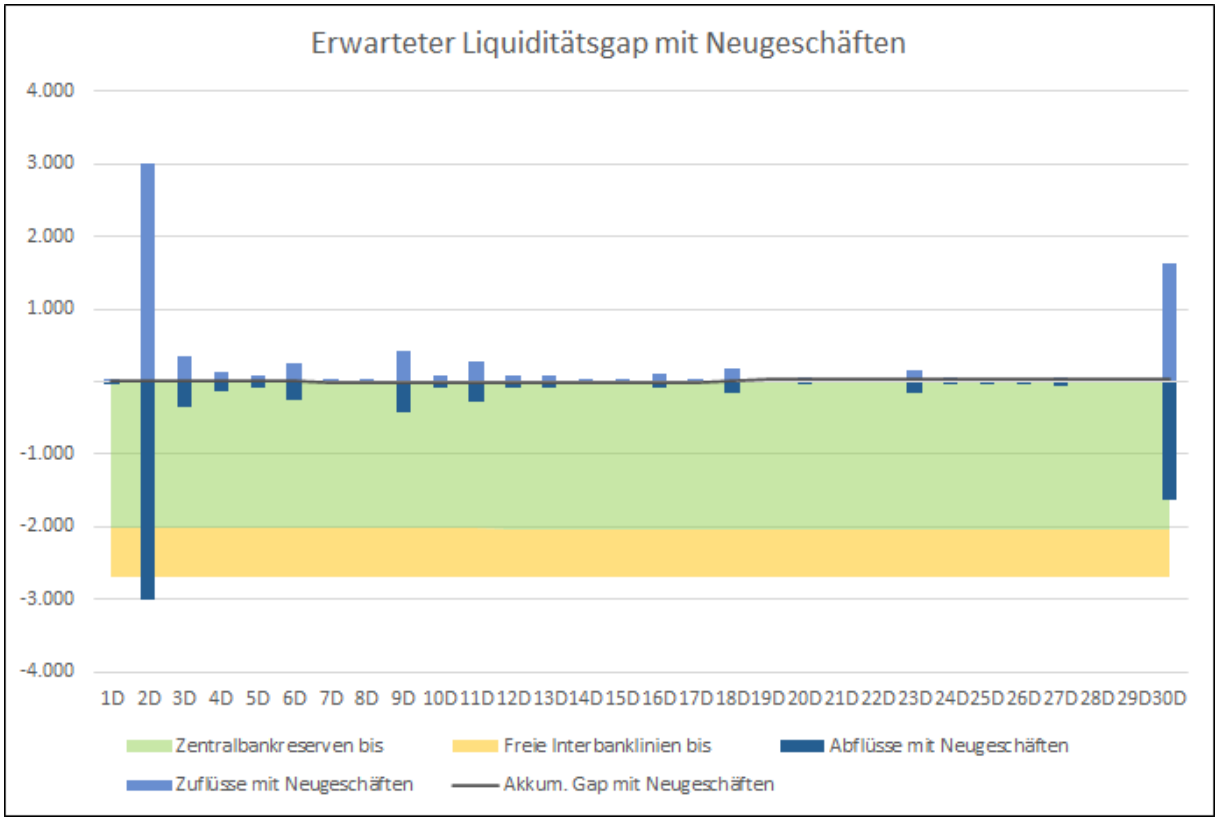
Die Abteilung Strategisches Risikomanagement ist für das operative Berichtswesen und die Einstellung und Überwachung der entsprechenden Risikolimits verantwortlich. Ebenso ist die Abteilung Strategisches Risikomanagement für die Weiterentwicklung und die Wartung der verwendeten Modelle zur Risikosteuerung, für die Parametrisierung der Liquiditätsablaufbilanzen sowie für das Backtesting der Modelle zuständig.

Kurzfristige Liquiditätssteuerung

Die Abteilung Treasury & Handel ist für die kurzfristige, tägliche Liquiditätssteuerung in allen Währungen verantwortlich. Die tägliche Steuerung der Liquidität erfolgt mittels einer kurzfristigen Liquiditätsablaufbilanz. Es wird täglich von der Abteilung Strategisches Risikomanagement eine Liquiditätsablaufbilanz inklusive Neugeschäftsannahmen für die nächsten 30 Tage erstellt, die die Nettomittelzu- bzw. -abflüsse sowie den akkumulierten Gap der Bank darstellt. Die Zentralbankguthaben abzüglich Mindestreserveerfordernis und die freien unkommittierten Interbanklinien (unkommittierte Interbanklinien abzüglich tatsächlicher bzw. geplanter Ausnutzung) werden als Limitlinie dargestellt und bilden die Counterbalancing Capacity.

Darüber hinaus wird für die nächsten 30 Tage eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt, die auf täglicher Basis nur die kontraktuellen Cashflows der Oberbank AG darstellt.

Liquiditätsablaufbilanz inkl. Neugeschäftsannahmen 30 Tage per 31.12.2022 in Mio. €

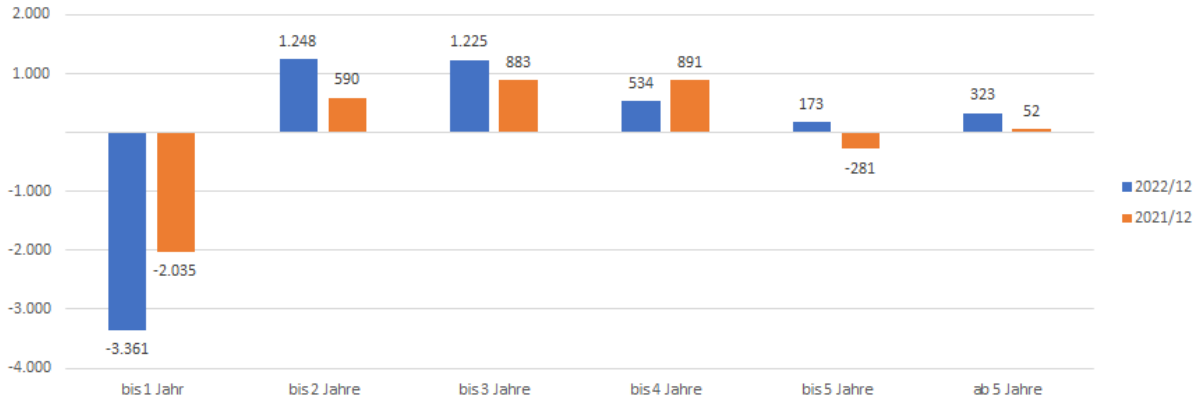


Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität

Die Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität der Oberbank AG liegt in der Zuständigkeit des Vorstands und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt, in der die aus den Geschäften resultierenden Zahlungsströme pro Laufzeitband aufsummiert werden.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos in den einzelnen Währungen werden die Liquiditätsgaps für die wesentlichen Währungen (EUR, USD, CZK und HUF) einzeln berichtet.

Liquiditätsablaufbilanz mittel- bis langfristig für alle Währungen per 31.12.2022 und 31.12.2021 in Mio. €



In der Kapitalbindungsbilanz (ohne Neugeschäftsannahmen) lässt sich am Ende des 1.Jahres ein Refinanzierungserfordernis von 3,5 Mrd Euro (Vorjahr: 2,1 Mrd. Euro) erkennen. Dies entspricht einer Funding Ratio von 75,3 % (Vorjahr: 84,7 %), womit das intern festgelegte Limit von 70 % eingehalten wird.
Die Laufzeitenstruktur der für Repotransaktionen hinterlegten Wertpapiere und Kredite stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. € per 31.12.2022	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Hinterlegte Wertpapiere und Kredite	74.512	484.868	1.379.657	540.054

in Tsd. € per 31.12.2021	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Hinterlegte Wertpapiere und Kredite	19.008	482.717	1.765.168	285.209

Zusätzlich standen der Oberbank AG per 31.12.2022 Sicherheiten mit einem Deckungswert von 568,1 Mio. EUR (Vorjahr: 599,4 Mio. Euro) aus Reverse Repos mit der CNB zur Verfügung, die jederzeit zur Liquiditätsbeschaffung bei der CNB hinterlegt werden können. Der Stand der jederzeit abzugsfähigen Zentralbankreserven betrug per 31.12.2022 2.018 Mio. Euro (Vorjahr: 4.046 Mio. Euro). Die Ermittlung von Liquiditäts-Gaps basiert auf kontraktuellen Cashflows. Für Positionen ohne definierte Kapitallaufzeit werden Annahmen getroffen (z. B. werden Sichteinlagen als 12-Monats-rollierende Positionen, Sonstige Aktiva/Passiva als rollierende Langfristpositionen und Eigenkapital als langfristige Position dargestellt).
Um die Auswirkungen von Liquiditätskrisen darzustellen und die Angemessenheit des Liquiditätspuffers zu prüfen, werden Stressszenarien gerechnet. Es werden die Szenarien Verschlechterung der Reputation, Marktkrise und als Worst Case eine Kombination dieser beiden simuliert. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

Vertragliche Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7/39 a und b

per 31.12.2022 in Tsd. €	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.448.735	4.669.838	901.757	514.536	2.275.062	978.484
hievon Einlagen zu Förderkrediten	3.292.756	3.431.861	541.898	490.884	1.420.594	978.484
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	15.061.355	15.166.224	13.539.885	1.023.651	415.079	187.609
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.407.017	2.694.494	3.587	140.399	928.253	1.622.255
Nachrangige Verbindlichkeiten	479.712	565.266	3.224	59.659	299.672	202.712
Derivative Verbind-lichkeiten IRS/CCS	193.170	232.977	-162	39.734	138.091	55.314

per 31.12.2021 in Tsd. €	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	5.893.337	5.991.906	1.017.656	402.361	3.701.525	870.365
hievon Einlagen zu Förderkrediten	3.042.864	3.088.338	425.994	401.074	1.390.905	870.365
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	14.728.589	14.763.428	13.681.943	422.926	433.152	225.408
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.206.646	2.339.361	2.952	142.286	806.118	1.388.005
Nachrangige Verbindlichkeiten	496.368	542.687	3.222	40.283	321.477	177.706
Derivative Verbind-lichkeiten IRS/CCS	51.823	54.971	-495	9.795	36.116	9.555

49) Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die Oberbank AG misst das Risiko einer übermäßigen Verschuldung durch Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemäß Art. 429 CRR. Zur Steuerung des Risikos wurde eine interne Grenze für die Verschuldungsquote in Höhe von 4 % festgelegt. Die Verschuldungsquote betrug zum 31.12.2022 10,96 % (31.12.2021: 11,91 %). Die Veränderung der Leverage Ratio resultiert hauptsächlich daraus, dass das Nationalbankguthaben nicht mehr von der Gesamtrisikomessgröße der Verschuldungsquote abgezogen werden darf. Diese Covid-19 Erleichterung war nur bis 31.03.2022 zulässig.

50) Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko umfasst physische Risiken, die sich aus Extremwetterereignissen ergeben und Transitionsrisiken, die sich aus dem Umstieg auf eine Wirtschaft mit wenig CO^2 Ausstoß ergeben. Gemäß den Empfehlungen der FMA im *Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken* werden die Spezialthemen des Nachhaltigkeitsrisikos in der Risikosteuerung im Rahmen der Primärrisiken abgedeckt. Details zur Steuerung der Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditportfolio sind in der Note 43 dargestellt.

51) Systemisches Risiko

Das systemische Risiko beschreibt das Risiko einer Störung im Finanzsystem insgesamt oder von Teilen des Finanzsystems, welches schwerwiegende negative Auswirkungen im Finanzsystem und in der Realwirtschaft nach sich ziehen kann.
So kann die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers zu einer Kettenreaktion führen, die erhebliche Liquiditäts- und Solvenzprobleme einer Vielzahl anderer Marktteilnehmer nach sich zieht. Dies kann wiederum den funktionellen Zusammenbruch von Teilen des Finanzsystems oder des Finanzsystems in seiner Gesamtheit bewirken. Systemische Risiken sind aufgrund komplexer Wirkungszusammenhänge im Finanzsystem schwer vorhersehbar und beeinflussbar.
Die FMA hat in ihrer Funktion als nationale Abwicklungsbehörde für die Oberbank AG im Falle der Feststellung eines Ausfalls oder wahrscheinlichen Ausfalls die Anwendung eines Abwicklungsverfahrens indiziert.
Diese Bewertung basiert auf der Identifizierung von kritischen Funktionen und der Erwartung erheblich negativer Auswirkungen auf die Finanzstabilität in Österreich im Fall eines Marktaustrittes auf Grund einer Insolvenz.
Die FMA hat der Oberbank AG daher vorgeschrieben einen Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) vorzuhalten.
Mit diesem MREL Erfordernis soll sichergestellt werden, dass ein Institut zu jeder Zeit eine Mindestquote an Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten einhält (ausreichender Puffer an Verlustabsorptionskapital für den Abwicklungsfall und die dafür vorgesehene Abwicklungsstrategie). Diese Quote wird entweder als Anteil am Risikopositionswert (TREA) oder als Anteil an der Gesamtrisikopositionsmessgröße (LRE/TEM) ausgedrückt.
Die vorgeschriebene Höhe der Kennziffern wird nicht für alle Institute der EU einheitlich festgelegt, sondern vielmehr institutsspezifisch bestimmt. Für die Oberbank AG hat die FMA folgende Quoten festgelegt, die ab 1.1.2022 einzuhalten sind:

- vorgeschriebene TREA Quote: 19,41 %
- vorgeschriebene LRE/TEM Quote: 5,90 %.

Per 31.12.2022 betrug die TREA Quote 25,69 % (31.12.2021: 27,28 %) und die LRE/TEM Quote 16,95 % (31.12.2021: 19,03 %). Der Rückgang geht mit dem starken Kreditwachstum und dem nicht so starken Anstieg der Eigenmittel einher. Zusätzlich wurde erstmals der Bewilligungsbetrag gemäß Art. 78a CRR in Abzug gebracht. Nachdem die Covid-19 Erleichterung zum Abzug der Nationalbankguthaben von der Gesamtrisikomessgröße der Verschuldungsquote nicht mehr anwendbar ist, hat auch dies eine entsprechende Auswirkung auf die LRE/TEM Quote.

52) Sonstige Risiken

In den sonstigen Risiken sind jene Risiken zusammengefasst, die im Rahmen des Geschäftsmodells des Oberbank Konzerns als unwesentlich klassifiziert werden und für die daher aus der Risikodeckungsmasse kein Einzellimit abgeleitet wird.

In die Kategorie sonstige Risiken fallen im Speziellen folgende Bankrisiken:

- Reputationsrisiken entstehen aus negativen Wahrnehmungen in der Öffentlichkeit. Der dadurch geschädigte Ruf (z. B. bei KundInnen, GeschäftspartnerInnen, AktionärInnen, Behörden …) und der damit einhergehende Vertrauensverlust können zu Ergebniseinbrüchen bzw. Verlusten führen.
- Als Geschäftsrisiken werden die Risiken bezeichnet, die aus unerwarteten Ergebnisschwankungen wegen geänderter Rahmenbedingungen resultieren (z. B. geringere Erträge, die keine Aufwandskürzung im gleichen Ausmaß ermöglichen, veränderte Wettbewerbsverhältnisse, geändertes Kundenverhalten und Folgen des technischen Fortschritts …).
- Strategische Risiken resultieren daraus, dass langfristige Unternehmensziele auf Basis der zugrunde liegenden Geschäftsannahmen oder wegen geänderter Rahmenbedingungen verfehlt werden. Eine Vermeidung bzw. Reduzierung dieser Risiken kann durch ständige Beobachtung der Marktverhältnisse und Wettbewerbsbedingungen sowie durch eine rollierende strategische Planung mit laufender Anpassung an das Marktumfeld erzielt werden.

53) Risikobericht – Zusammenfassung

Das Risikomanagement ist in der Oberbank AG integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zieleplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG.
Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse.

54) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte werden in der folgenden Übersicht einseitig dargestellt. In der Oberbank werden Derivate überwiegend zur Absicherung von Marktrisiken im Kundengeschäft und zur Steuerung des Bankbuchs abgeschlossen.
Die Oberbank verfolgt folgende Absicherungsstrategie:

- Derivative Produkte, die an GeschäftskundInnen verkauft werden, werden grundsätzlich geschlossen.
- Derivative Produkte werden weiters zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus Kassageschäften eingesetzt.
- Langlaufende eigene Emissionen und Schuldscheindarlehen, die zur Absicherung der Liquidität begeben werden, werden zum Teil mittels Zinsswaps zinsgesichert.
- Im Einzelfall werden fix verzinste Wertpapierveranlagungen für das Bankbuch mittels Swap abgesichert.
- Offene Derivate sind daher lediglich in untergeordneter Höhe im Handelsbuch vorhanden.
- Es befinden sich keine Kreditderivate im Bestand der Oberbank.

	Nominalbeträge			2022			2021		
	Restlaufzeit			Nominale	Marktwerte		Nominale	Marktwerte	
in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 - 5 J.	> 5 J.	gesamt	positiv	negativ	gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge									
Zinssatzoptionen									
Kauf	110	7.310	1.000	8.420	212		7.920	64	
Verkauf	460	7.710	1.000	9.170		-229	6.370		-59
Swaptions									
Kauf							36.000	413	
Verkauf			13.000	13.000		-2.237	49.000		-1.354
Zinsswaps									
Kauf	22.535	246.251	149.856	418.642	33.568	-1.966	532.867	3.820	-25.342
Verkauf	86.035	981.582	719.333	1.786.950	4.098	-177.160	1.909.085	93.825	-5.867
Anleiheoptionen									
Kauf									
Verkauf									
Wechselkursverträge									
Währungsoptionen									
Kauf	50.509			50.509	1.242		29.405	354	
Verkauf	53.764			53.764		-1.272	28.760		-291
Devisentermingeschäfte									
Kauf	1.685.649	169.546		1.855.195	29.984		2.292.108	24.702	
Verkauf	1.693.451	170.065		1.863.516		-36.913	2.297.011		-28.703
Cross Currency Swaps									
Kauf	27.368	221.015	50.736	299.119	10.679	-2.207	240.969	8.739	-639
Verkauf	11.724	171.853		183.577	5.473	-11.837	176.455	5.414	-6.831

Für die Berechnung der Marktwerte kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Für symmetrische Produkte (Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte) erfolgt die Marktwertberechnung nach der Barwertmethode, wobei der Clean Price dargestellt wird. Als Basis für die Berechnung kommen die Zinskurven aus Refinity zur Anwendung. Als Devisenkurse werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet. Die Marktwerte von asymmetrischen Produkten werden gemäß Optionspreismodellen wie zum Beispiel von Black-Scholes, Hull & White berechnet. Für die Bewertung von Optionen werden implizite Volatilitäten herangezogen.

55) Patronatserklärungen für Beteiligungen

Die Oberbank AG ist bestrebt, dass folgende Gesellschaften ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

Sonstige Finanzierungsgesellschaften: Betriebsobjekte Verwertung Gesellschaft m.b.H., Linz

Immobiliengesellschaften: „AM“ Bau- und Gebäudevermietung Gesellschaft m.b.H., Linz
OBERBANK NUTZOBJEKTE VERMIETUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

56) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital der Oberbank AG (Grundkapital zuzüglich Kapitalrücklagen) sowie dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen zuzüglich Jahresüberschuss) zusammen. Das Eigenkapital der Oberbank AG beträgt 2.428,2 Mio. Euro (Vorjahr 2.296,7 Mio. Euro), hievon Grundkapital 105,8 Mio. Euro (Vorjahr 105,9 Mio. Euro).
Da die Oberbank AG Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet ist nur ein Teil des nach UGB/BWG berechneten Eigenkapitals ausschüttungsfähig, nämlich der Bilanzgewinn, die freie Gewinnrücklage sowie die nicht gebundene Kapitalrücklage. Für 2022 wäre maximal ein Betrag in Höhe von 1.505,2 Mio. Euro ausschüttungsfähig. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 51,4 Mio. Euro.

57) Personal

Im Oberbank Konzern waren 2022 im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

Vollzeitäquivalente, ohne Vorstandsmitglieder/GeschäftsführerInnen	2022	2021
Angestellte	2.134	2.152
Arbeiter	5	6
Gesamtkapazität *)	2.139	2.158

*) Darin sind 25 Mitarbeiterkapazitäten, die zur Dienstleistung an die 3 Banken IT GmbH entsandt sind, enthalten.

58) Wertpapieraufgliederung nach BWG in Tsd. €

	Nicht bör-sennotiert	Börsennotiert	Wie AV bewer-tet	Andere Bewer-tung	Gesamt
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	146.305	1.981.885	1.781.315	346.875	2.128.190
Aktien u. a. nicht festverzins-liche Wertpapiere	155.232	63.263	55.201	163.294	218.495
Beteiligungen	142.508	317.572	460.080	0	460.080
Anteile an verbundenen Un-ternehmen	120.358	0	120.358	0	120.358
	564.403	**2.362.720**	**2.416.954**	**510.169**	**2.927.123**

59) Konzerneigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die Oberbank AG unterliegt seit 1.1.2014 den Vorschriften der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie der CRD IV. Die definierten Mindestkapitalerfordernisse wurden laufend erfüllt. Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet.

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	2022	2021	Veränderung absolut	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	0	0
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	0	0
Gewinnrücklagen[1)]	2.708.576	2.505.296	203.280	8,1
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	121.069	108.702	12.367	11,4
Aufsichtliche Korrekturposten	-16.078	4.169	-20.247	>-100
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-298.660	-258.504	-40.156	15,5
HARTES KERNKAPITAL	**3.126.352**	**2.971.108**	**155.244**	**5,2**
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	-	-
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaß-nahmen	0	0	-	-
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	-	-
Zusätzliches Kernkapital	**50.000**	**50.000**	**-**	**-**
KERNKAPITAL	**3.176.352**	**3.021.108**	**155.244**	**5,1**
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	340.486	345.098	-4.612	-1,3
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungs-maßnahmen	0	865	-865	-100,0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	-	-
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-14.927	-13.893	-1.034	7,4
Ergänzungskapital	**325.559**	**332.070**	**-6.511**	**-2,0**
EIGENMITTEL	**3.501.911**	**3.353.178**	**148.733**	**4,4**
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR				
Kreditrisiko	16.162.436	15.071.679	1.090.757	7,2
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	18.187	45.612	-27.425	-60,1
Operationelles Risiko	1.160.246	1.070.996	89.250	8,3

Gesamtrisikobetrag	**17.340.869**	**16.188.287**	**1.152.582**	**7,1**
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR				
Harte Kernkapitalquote	18,03%	18,35%	-0,32 %-P.	
Kernkapitalquote	18,32%	18,66%	-0,35 %-P.	
Gesamtkapitalquote	20,19%	20,71%	-0,52 %-P.	
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %				
Harte Kernkapitalquote	7,13 %	7,06 %	0,07 %-P.	
Kernkapitalquote	8,63 %	8,56 %	0,07 %-P.	
Gesamtkapitalquote	10,63 %	10,56 %	0,07 %-P.	
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in Tsd. €				
Hartes Kernkapital	1.236.404	1.142.893	93.511	8,2
Kernkapital	1.496.517	1.385.717	110.800	8,0
Gesamtkapital	1.843.334	1.709.483	133.851	7,8
Freie Kapitalbestandteile				
Hartes Kernkapital	1.889.948	1.828.215	61.733	3,4
Kernkapital	1.679.835	1.635.391	44.444	2,7
Gesamtkapital	1.658.577	1.643.695	14.882	0,9

1) Inkl. Gewinnrücklagendotierung 2022, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2023.

60) Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB

Im Geschäftsjahr 2023 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von Nominale 111,8 Mio. Euro fällig. Zum 31.12.2022 bestehen keine je 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigende nachrangige Kreditaufnahmen. Sonstige nachrangige Kreditaufnahmen unter je 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von Nominale 504.112,0 Tsd. Euro betreffen Ergänzungskapital mit einer Verzinsung von 1,25 % bis 4,5 % und einer Fälligkeit in den Geschäftsjahren 2023 bis 2031.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 12.866,3 Tsd. Euro geleistet. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Handelsbuchs beträgt zum 31.12.2022 insgesamt 73,3 Mio. Euro.

Davon entfallen auf Wertpapiere (Marktwerte) 10,0 Mio. Euro und auf sonstige Finanzinstrumente (Marktwerte) 63,3 Mio. Euro. Das Leasingvolumen beträgt per 31.12.2022 1.426,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betrugen im Geschäftsjahr 1.261,1 Tsd. Euro (inkl. USt, inkl. Leasinggesellschaften und inkl. Tochterunternehmen). Davon entfielen 1.037,6 Tsd. Euro auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses, 0,0 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen, 0,0 Tsd. Euro auf Steuerberatungsleistungen sowie 223,5 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer der gemäß IFRS 11 Gemeinschaftliche Tätigkeit im Konzernabschluss berücksichtigten ALPENLÄNDISCHEN GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H betrugen 12,7 Tsd. Euro.

Daten über Niederlassungen gem. § 64 (1) Z18 BWG in Tsd. €

Name der Niederlassung (inkl. Leasinggesellschaften)	Niederlassung Deutschland	Zweigniederlassung Tschechien	Zweigniederlassung Ungarn	Zweigniederlassung Slowakei
Geschäftsbereiche	Süddeutschland Deutschland Mitte Deutschland Süd-West			
Sitzstaat	Bundesrepublik Deutschland	Tschechische Repub-lik	Ungarn	Slowakische Repub-lik
Nettozinsertrag	60.048	32.060	29.493	11.440
Betriebserträge	76.875	41.150	38.268	13.083
Mitarbeiteranzahl (Vollzeit-basis)	279,7	194,3	134,0	51,3
Jahresergebnis vor Steuern	33.636	25.690	20.575	7.761
Steuern vom Einkommen	-10.223	-4.991	-1.833	-1.987
Erhaltene öffentliche Beihil-fen	0	0	0	0

Die Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 (1) Z19 BWG beträgt 0,90 %.

61) Beteiligungsliste gemäß UGB

Die Gesellschaft hielt per 31. Dezember 2022 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:	Konsolidierungsmethode *)	Kapitalanteil in %[5] un-	Kapitalanteil in %[5] gesamt	Eigenkapital[3]	letzten Geschäftsjahr	Ergebnis des Jahresabschluss	Anmerkung
a) Direkte Beteiligungen							
"AM" Bau- und Gebäudevermietung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
"LA" Gebäudevermietung und Bau - Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
"SG" Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
"SP" Bau- und Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz	N	20,57	20,57				6)
3-Banken Wohnbaubank AG, Linz	V	80,00	80,00	8.293	8	2022	1)
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	Q	50,00	50,00	10.946	0	2022	
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	40,00	40,00				6)
Betriebsobjekte Verwertung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 2) 6)
Biowärme Attnang-Puchheim GmbH, Attnang-Puchheim	N	49,00	49,00				6)
3 Banken IT GmbH, Linz (vorm. DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft mbH.)	N	40,00	40,00				6)
Donaulände Holding GmbH, Linz	V	100,0	100,00	339	-7	2022	1)
GAIN CAPITAL PRIVATE EQUITY III SCSp	N	36,97	36,97				6)
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS II S.A. SICAR, Luxemburg	N	33,11	33,11				6)
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS SA, SICAR, Luxemburg	N	58,69	58,69				1) 6)
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft, Bad Hofgastein	N	32,62	32,62				6)
Ober Finanz Leasing gAG, Budapest	V	1,00	100,00	17.400	1.123	09/2022	1)
Ober Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Budapest	V	1,00	100,00	1.245	-337	09/2022	1)
Oberbank Beteiligungsholding Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
Oberbank Immobilien Leasing GmbH Bayern, Neuötting	V	6,00	100,00	2.081	6	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
OBERBANK LEASING GESELLSCHAFT MBH., Linz	V	100,0	100,00	52.978	16.485	09/2022	1) 2)
Oberbank Leasing s.r.o., Bratislava	V	0,10	100,00	8.505	899	09/2022	1)
Oberbank Leasing spol. s.r.o., Prag	V	1,00	100,00	48.080	3.605	09/2022	1)
OBERBANK NUTZOBJEKTE VERMIETUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 2) 6)
Oberbank Opportunity Invest Management Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
Oberbank PE Holding GmbH, Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
Oberbank Unternehmensbeteiligung GmbH, Linz	N	100,0	100,00				1) 2) 6)
Oberbank Leasing Prievidza s.r.o., Bratislava	V	15,00	100,00	0	0	09/2021	1)
OÖ HightechFonds GmbH, Linz	N	24,70	24,70				6)

Samson České Budějovice spol. s.r.o., Budweis	N	100,0	100,00				1) 6)
TZ-Vermögensverwaltungs GmbH, Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
Oberbank Service GmbH, Linz	N	100,0	100,00				1) 6)
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	N	40,00	40,00				6)
b) Indirekte Beteiligungen							
"ST" BAU Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N		99,90				1) 6)
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	N		40,00				6)
3-Banken Kfz-Leasing GmbH, Linz	V		80,00	28.541	2.002	09/2022	1)
Donaulände Garagen GmbH, Linz	V		100,00	36	8	2022	1)
Donaulände Invest GmbH, Linz	V		97,50	548	82	2022	1)
GSA Genossenschaft für Stadterneuerung und Assanierung, gemeinnützige registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Linz	N		25,85				6)
Herold NZ Verwaltung GmbH, Mödling	N		24,90				6)
Oberbank Bergbahnen Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	942	09/2022	1)
Oberbank airplane 2 Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	-3	09/2022	1)
Oberbank Reder Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	66	09/2022	1)
Oberbank Eugendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	205	09/2022	1)
Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH	V		90,00	35	-15	09/2022	1)
Oberbank FSS Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	168	09/2022	1)
Oberbank Goldkronach Beteiligungs GmbH, Neuötting	V		100,00	7	-2	09/2022	1)
Oberbank Leobendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	466	09/2022	1)
Immobilien Abwicklung 01 GmbH (vormals Oberbank Idstein Immobilien-Leasing GmbH), Neuötting	V		100,00	17	-1	09/2022	1)
Oberbank Immobilie-Bergheim Leasing GmbH, Linz	V		95,00	1.275	47	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		100,00	741	100	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Leasing GmbH Bayern & Co. KG Goldkronach, Neuötting	V		6,00	7	57	09/2022	1)
Oberbank Industrie und Handelsbeteiligungsholding GmbH, Linz	N		100,00				1) 6)
Oberbank KB Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		100,00	69	-459	09/2022	1)
Oberbank Kfz-Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	1.428	09/2022	1)
Oberbank Leasing GmbH Bayern, Neuötting	V		100,00	6.746	3.646	09/2022	1)
Oberbank Leasing JAF HOLZ, s.r.o., Prag	V		95,00	5.884	50	09/2022	1)
Oberbank Leasing Palamon s.r.o., Prag	V		100,00	7.581	256	09/2022	1)
Oberbank MLC - Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	V		99,80	35	45	09/2022	1)
Oberbank Operating Mobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	235	09/2022	1)
Oberbank Operating OPR Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	557	09/2022	1)

Oberbank PE Beteiligungen GmbH, Linz	N	100,00				1) 6)
Oberbank Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	V	100,00	35	182	09/2022	1)
Oberbank Riesenhof Immobilienleasing GmbH, Linz	V	100,00	35	87	09/2022	1)
Oberbank Seiersberg Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V	100,00	35	75	09/2022	1)
Oberbank Unterpremstätten Immobilienleasing GmbH, Linz	V	100,00	18	-4	09/2022	1)
Oberbank Weißkirchen Immobilienleasing GmbH, Linz	V	100,00	35	91	09/2022	1)
Oberbank Wiener Neustadt Immobilienleasing GmbH, Linz	V	100,00	35	53	09/2022	1)
Oberbank-Kremsmünster Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V	100,00	168	372	09/2022	1)
OBK Ahlten Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V	94,00	1.000	22	09/2022	1)
OBK München 1 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V	100,00	27	18	09/2022	1)
OBK München 2 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V	100,00	30	-26	09/2022	1)
OBK München 3 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V	100,00	30	-10	09/2022	1)
POWER TOWER GmbH, Linz	V	99,00	70	-79	09/2022	1)
Oberbank NGL Immobilienleasing GmbH (vormals Oberbank Wien Süd Immobilienleasing GmbH), Linz	V	100,00	35	118	09/2022	1)
Techno-Z Braunau Technologiezentrum GmbH, Braunau	N	21,50				6)

*) Konsolidierung im Konzernabschluss: V = Vollkonsolidierung, E = Bewertung "at equity", Q = anteilsmäßige Konsolidierung, N = gemäß IAS 27 in Verbindung mit Framework 29 nicht in den Konzernabschluss einbezogen
1) verbundenes Unternehmen; 2) Ergebnisabführungsvertrag; 3) einschließlich unversteuerter Rücklagen; 4) Jahresüberschuss gem. § 231 Abs. 2 Z 21 UGB; 5) mittelbare Beteiligungen an Kredit- und Finanzinstituten wurden gemäß § 30 BWG berechnet, mittelbare Beteiligungen an anderen Unternehmen wurden gemäß UGB berechnet; 6) von § 242 Abs. 2 UGB wird Gebrauch gemacht

Schlussbemerkung, Erklärung

Schlussbemerkung des Vorstands der Oberbank AG

Der Vorstand der Oberbank AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dieser Konzernabschluss erfüllt die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht und steht im Einklang mit den geltenden EU-Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres
Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2022 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Erklärung gemäß § 124 Absatz 1 Z. 3 BörseG

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 7. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Oberbank AG, Linz, und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.
Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Folgende Sachverhalte waren am bedeutsamsten für unsere Prüfung:

1. Die Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
2. Die Bewertung von at Equity bilanzierten Unternehmen

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 19.193 Mio.
Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Wertminderungen in Punkt 2.8 „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Sicherungsbeziehungen“ sowie in Punkt 43 „Kreditrisiko“ des Konzernanhangs.

Bestätigungsvermerk

Die Bank hat zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste Prozesse zur Identifikation von Ausfallsereignissen und von signifikanten Kreditrisikoerhöhungen implementiert. Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene, individuell bedeutsame Kreditforderungen basiert auf den nach gewichteten Szenarien erwarteten Rückflüssen. Diese sind von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst. Die Wertberichtigung für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen wird als Verlustrate der unbesicherten Forderungshöhe auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt.
Bei nicht ausgefallenen Forderungen wird der erwartete Kreditverlust der nächsten zwölf Monate oder – bei einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos seit Ersterfassung des Obligos – der erwartete Kreditverlust über die gesamte Restlaufzeit bilanziert (Stufe 1 und Stufe 2). Bei der Ermittlung werden Ratings, gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigt, sowie erwartete zukünftige Rückzahlungen berücksichtigt.
Da das angewendete Wertberichtigungsmodell außerordentliche Sachverhalte nicht angemessen abbilden kann, wurde seitens der Bank aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Konflikts und den Folgewirkungen eine Erhöhung der erwarteten Kreditverluste durch einen kollektiven Stufentransfer von Stufe 1 auf Stufe 2 bestimmter Teilportfolien vorgenommen („Management Overlay“). Dies betrifft einerseits Forderungen an Kreditnehmer mit hoher Gasabhängigkeit und andererseits Forderungen an Kunden im Bereich Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten.

Bestätigungsvermerk

Die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden ist in allen angeführten Ausprägungen mit erheblichen Unsicherheiten, umfangreichen Schätzungen und Ermessensspielräumen verbunden. Diese ergeben sich bei der Identifikation eines Ausfallsereignisses oder einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie bei der Schätzung der erwarteten Cashflows bzw. bei der Ermittlung und Aktualisierung von Rechenparametern, die diese abbilden. Daher haben wir die Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Methodik zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erhoben und deren Konformität mit den Vorgaben der IFRS beurteilt.
- Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung der Kredite und zur Risikovorsorgebildung analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zeitgerecht zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe erhoben und die von uns als Schlüsselkontrollen in Hinblick auf deren Ausgestaltung und Implementierung unter Einbeziehung der relevanten IT-Systeme getestet sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit überprüft.
- Wir haben die Entwicklung der Forderungen an Kunden mittels analytischer Prüfungshandlungen hinsichtlich Qualität, Betreuungsart, Rating und Stufenzuordnung im Vergleich zum Vorjahr und während des Geschäftsjahres untersucht.
- Auf Basis einer nach Risikogesichtspunkten ermittelten Stichprobe haben wir einzelne Kreditfälle geprüft. Bei ausgefallenen Krediten haben wir die Einschätzungen der Bank in Bezug auf die Höhe der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung von Sicherheiten überprüft und untersucht, ob die in der Berechnung verwendeten Annahmen angemessen und von internen oder externen Nachweisen ableitbar sind. Für nicht ausgefallene Kredite haben wir untersucht, ob Indikatoren für das Vorliegen eines Ausfalls bestehen.
- Wir haben die Einzelfallanalyse der Kreditnehmer mit hoher Gasabhängigkeit und jener im Bereich Immobilienprojekte gewürdigt und geprüft, ob die betroffenen Kreditnehmer in die Stufe 2 transferiert wurden.

- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für nicht ausgefallene Forderungen (Stufe 1 und Stufe 2) haben wir unter Beiziehung von Spezialisten die Plausibilität von Annahmen und die statistisch-mathematische Angemessenheit der verwendeten Modelle sowie die ordnungsgemäße Anwendung dieser Modelle überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Annahmen im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen untersucht. Weiters haben wir die Angemessenheit der Annahmen zu den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und Forderungshöhe bei Ausfall sowie des Stufenzuordnungsmodells unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bankinternen Validierungen überprüft sowie ausgewählte Rechenschritte nachvollzogen.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für ausgefallene individuell nicht bedeutsame Forderungen haben wir Prozess und Methodik der Berechnung, sowie der Überwachung der Angemessenheit der Verlustraten erhoben und gewürdigt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste sowie zu den wesentlichen Annahmen und Schätzungsunsicherheiten im Konzernanhang zutreffend sind.

2. Bewertung von at Equity bilanzierten Unternehmen

(siehe Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss 2.4 „Konsolidierungsmethoden“, 2.6 „Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“, 2.9 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze bezogen auf die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung – Finanzanlagen“, 2.10 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze bezogen auf die Konzernbilanz“, 4. „Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen“ und 17. „Finanzanlagen“)

Sachverhalt und Problemstellung

Die im Bilanzposten 5. Finanzanlagen d) „Anteile an at equity Unternehmen“ bilanzierten Beteiligungen an der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV AG), der BKS Bank AG und der voestalpine AG haben am 31. Dezember 2022 einen Buchwert von insgesamt EUR 1.100 Mio.
Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen aus dem laufenden Ergebnisanteil in Höhe von EUR 145 Mio. und Abschreibungen in Höhe von EUR 55 Mio. vorgenommen. Die Anteile an allen drei Unternehmen sind börsennotiert. Gemäß IAS 36 ist für diese Beteiligungen zu jedem Abschlussstichtag oder anlassbezogen zu überprüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung („Wertminderungstest“) vorliegen. Zudem ist zu überprüfen, ob die Gründe für in früheren Perioden vorgenommenen Wertminderungen noch zur Gänze oder teilweise bestehen.

Wird ein Anhaltspunkt identifiziert, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt.
Für diesen Zweck wurden Nutzungswerte („Value-in-Use“) auf Basis der von den jeweiligen Unternehmen übermittelten Planzahlen und Planinformationen unter Berücksichtigung von Szenarien ermittelt. Den in diese Berechnungen einfließenden Parametern liegen Annahmen zugrunde, die mit hohen Unsicherheiten und Ermessungsentscheidungen behaftet sind. Geringfügige Änderungen in diesen Annahmen oder im ermittelten Diskontierungszinssatz können zu wesentlich abweichenden Ergebnissen führen.
Auf Grund des Ermessensspielraums in den Annahmen und der damit verbundenen Sensitivität des Bewertungsergebnisses haben wir die Bewertung von Anteilen an at Equity bewerteten Unternehmen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

- Wir haben die Prozesse zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Anteilen an at Equity bewerteten Unternehmen untersucht, die einzelnen Elemente der Kalkulation nachvollzogen und die Ausgestaltung und Implementierung der identifizierten wesentlichen Kontrolle evaluiert.
- Wir haben die Angemessenheit der vom Vorstand für die Value-in-Use-Berechnungen herangezogenen Jahresplanungen, der Überleitung auf den maximal jährlich ausschüttbaren Betrag und des angewandten Diskontierungszinssatzes unter Beiziehung von Spezialisten anhand der Anforderungen von IAS 36 und aktueller Kapitalmarktdaten unter Beiziehung interner Bewertungsspezialisten sowie die mathematische Korrektheit der Berechnung überprüft.
- Wir haben die vom Vorstand getroffenen Annahmen und das durchgeführte Backtesting der jeweiligen historischen Jahresplanungen mit den jeweiligen erzielten Jahresergebnissen kritisch gewürdigt. Die verwendeten Zahlen und die gewählten Szenarien wurden mit dem Management und den verantwortlichen Mitarbeitern auch unter Berücksichtigung der aktuellen Marktunsicherheit diskutiert und anhand interner und externer Prognosen plausibilisiert.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Vorjahreskonzernabschluss

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 des Konzerns wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 11. März 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Konzernabschluss erteilt hat.

Bestätigungsvermerk

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht und im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss, Konzernlagebericht und die zugehörigen Bestätigungsvermerke. Den Segmentbericht haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erhalten, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichtes sowie des Geschäftsberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden.
Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Konzernlagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Konzernlagebericht".
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.
Falls wir auf Grundlage der Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.
Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.
Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.
Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 als Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr gewählt und am 20. Mai 2021 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 17. Mai 2022 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 14. Juni 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer des Konzerns.
Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.
Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von dem Konzern gewahrt haben.

Bestätigungsvermerk

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien
9. März 2023

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH
Qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Thomas Becker
ppa. Mag. (FH) Stephan Heschl

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2022 170,2 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 119,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 51,4 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 1,45 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 51,2 Mio. Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 187.443,60 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 2. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Präambel

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 lösten der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Verwerfungen die Covid-19-Pandemie ab. Die durch den hohen Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise angefeuerte Inflation hat die EZB endlich dazu bewogen, mit Zinsschritten gegenzusteuern. Die schmale Gratwanderung zwischen dem Eindämmen der viel zu hohen Inflation und dem am Laufen-Halten der Wirtschaft wird auch 2023 herausfordernd sein und die europäische Notenbank stark fordern.

Die Oberbank hat dabei erneut gezeigt, dass sie auch unter außerordentlich fordernden Umständen ein verlässlicher Partner für ihre KundInnen ist. Dies spiegelt sich im hervorragenden operativen Jahresergebnis wider. Auch das Konzernergebnis, das getrieben von Bewertungen von Beteiligungen und „fair value" Bewertungen bei Wertpapieren nach 3 Quartalen noch weit hinter dem Vorjahr lag, konnte am Ende das Vorjahresergebnis noch einmal toppen, weil sich die davor anormalen Niveaus der Bewertungsparameter wieder normalisierten.

Hinter dem hervorragenden operativen Ergebnis stehen vor allem der Vorstand und die MitarbeiterInnen der Bank. Die Professionalität, die Schnelligkeit und die Flexibilität, mit der seitens des Vorstands und der MitarbeiterInnen auf die besonderen Herausforderungen des Geschäftsjahrs 2022 reagiert wurde, haben den Aufsichtsrat ganz besonders beeindruckt. Dieser hat seine wichtige Rolle bei der Festlegung der strategischen Ausrichtung (Geschäfts- und Risikostrategie) und bei der Überwachung der Einhaltung der sich daraus und aus Gesetz und Satzung ergebenden Vorgaben unter Beachtung der Regeln der für das Berichtsjahr geltenden Fassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen.

Jedes Mitglied des derzeit 15-köpfigen Aufsichtsrats bringt sein Wissen und seine Erfahrung im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen in die regen Diskussionen ein. Dafür und für die geleistete Arbeit aller Aufsichtsratsmitglieder im Plenum wie in den Ausschüssen möchte ich mich recht herzlich bei allen Mitgliedern bedanken.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 neben den vier geplanten Sitzungen auch eine außerordentliche Sitzung abgehalten, in der sich der Aufsichtsrat mit rechtlichen Fragestellungen rund um den von Wüstenrot zu diesem Zeitpunkt in den Raum gestellten Ausstieg aus dem Syndikat der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und mit Fragen rund um den Verkauf von Anteilen an der Oberbank AG ebenfalls durch Wüstenrot beschäftigt hat.

In den planmäßigen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Entscheidungen getroffen und die ihm nach den Vorschriften des Aktien- und des Bankwesengesetzes zukommenden Prüfungen vorgenommen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäfts- und Risikolage sowie über wichtige Geschäftsvorfälle informiert.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats war ich regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement zu diskutieren. Im Vorfeld der Sitzungen hatte ich in meiner Rolle als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch immer persönlichen Kontakt mit dem Leiter der Internen Revision, der mich über die Ergebnisse der Prüfungen seit der letzten Sitzung und den Umsetzungsstand der Empfehlungen informiert hat.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden zu ausgewählten bankrechtlichen und bankwirtschaftlichen Themen in Umsetzung der Fit-&-Proper-Regelungen drei mehrstündige Schulungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats durch entsprechende Experten statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Arbeitsausschuss** fasste 2022 sechs Beschlüsse im Umlaufweg. Über die vom Arbeitsausschuss entschiedenen Geschäftsfälle wurde dem Gesamtaufsichtsrat in der nächsten Sitzung berichtet. Die Geschäftsfälle wurden auch ausführlich besprochen.

Der **Kreditausschuss** hat 2022 insgesamt 87 Kreditanträge im Umlaufweg bewilligt. Über die vom Kreditausschuss entschiedenen Geschäftsfälle wurde dem Gesamtaufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung berichtet, diese wurden auch ausführlich diskutiert.

Der **Risikoausschuss** hat im Berichtsjahr, dem Bankwesengesetz entsprechend, eine Sitzung in Beisein des für die unabhängige Risikomanagementfunktion der Oberbank verantwortlichen Abteilungsleiters und der Staatskommissärin abgehalten. In dieser Sitzung hat sich der Ausschuss mit der Risikostrategie der Oberbank und den übrigen im Gesetz vorgesehenen Themen intensiv auseinandergesetzt. Auch darüber wurde in der darauffolgenden Sitzung der Gesamtaufsichtsrat ausführlich informiert.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2022 zwei Mal in Beisein der Staatskommissärin bzw. ihrer Stellvertreterin und hat alle ihm laut Gesetz obliegenden Aufgaben erfüllt. Aufgrund der Sondersituation, dass für die Hauptversammlung 2022 neben der Wiederwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder vom Nominierungsausschuss auch drei neue Aufsichtsratsmitglieder zu evaluieren und vorzuschlagen waren, hat der Nominierungsausschuss dazu am 26. Jänner 2022 eine außerordentliche Sitzung abgehalten.
In seiner Sitzung vom 8. März 2022 hat der Nominierungsausschuss unter Leitung von Frau Univ.-Prof. Dr. Barbara Leitl-Staudinger die mit 30 % gesetzlich festgelegte Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht für den Aufsichtsrat und die Zielquote für den Vorstand bestätigt. Mit sechs weiblichen Aufsichtsräten von insgesamt 15 Mitgliedern übertrifft die Oberbank zum 31. Dezember 2022 die gesetzlich geforderte Quote von 30 % mit 40 % deutlich.
Eine wesentliche Rolle kommt dem Nominierungsausschuss auch bei der Nachbesetzung freiwerdender Aufsichtsratsmandate und bei der rechtzeitigen Neu- oder Wiederbesetzung von Vorstandspositionen zu. Daher wurden in dieser Sitzung auch die eidesstattlichen Fit-&-Proper-Erklärungen von sämtlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern geprüft. Sowohl die kollektive als auch die individuelle Eignung aller bestehenden Mitglieder konnte vom Nominierungsausschuss bzw. hinsichtlich der Mitglieder dieses Ausschusses vom Gesamtaufsichtsrat bestätigt werden.

Der **Vergütungsausschuss** hat unter meiner Leitung im Berichtsjahr zwei Mal im Beisein der der Staatskommissärin bzw. ihrer Stellvertreterin getagt. Darüber hinaus gab es im Juli 2022 eine intensive Arbeitssitzung mit dem Zweck der Einarbeitung neuer Nachhaltigkeitskriterien für die Vorstandsvergütung.
In seiner Sitzung im März 2022 hat sich der Ausschuss eingehend mit den variablen Vergütungen für die Vorstände für das Geschäftsjahr 2021 anhand der dokumentierten langfristigen Ziele beschäftigt und beschlossen, dass in Entsprechung der EBA Leitlinien für eine solide Vergütungspolitik 50 % in Aktien und 50 % in Geld ausgezahlt werden, wobei die Aktien einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen und der auf fünf Jahre rückzustellende Anteil zu gleichen Teilen aus Aktien und Cash besteht.
Unter Anwendung der Policy zum internen Identifizierungsprozess sogenannter RisikokäuferInnen wurde die Beurteilung der Anwendbarkeit der festgelegten Vergütungsgrundsätze auf MitarbeiterInnen unterhalb der Vorstandsebene und der an diese für das Geschäftsjahr 2021 zu gewährenden variablen Vergütungen durchgeführt.
Die variablen Vergütungen an die unterhalb der Vorstandsebene mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank tätigen Personen sind sehr gering. Daher beschränken sich die in Entsprechung der EBA-Leitlinien für eine solide Vergütungspolitik festgelegten Auszahlungsmodalitäten auf den Vorstand der Oberbank.

Dr. Andreas König

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Auch der der Hauptversammlung jährlich vorzulegende Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurde intensiv diskutiert. Der Bericht wurde verabschiedet und dem Gesamtaufsichtsrat dessen Vorlage an die Hauptversammlung empfohlen, was dieser in der ordentlichen AR-Sitzung am 24. März 2022 auch beschlossen hat.
In der außerordentlichen Sitzung am 5. Dezember 2022 hat sich der Vergütungsausschuss mit dem vom Vergütungsbeauftragten auf Basis der im Juli erarbeiteten Vorgaben des Ausschusses ausgearbeiteten Entwurf der Richtlinie für die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats in der Oberbank (Vergütungspolitik) auseinandergesetzt und diesen abgesegnet. Diese Richtlinie wird der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2023 zur Abstimmung vorzulegen sein und dann für die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2023 zur Anwendung kommen.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Geschäftsjahr 2022 zweimal in Beisein der Staatskommissärin bzw. ihrer Stellvertreterin getagt und alle ihm laut Gesetz obliegenden Aufgaben erfüllt. Über die Ergebnisse der Arbeit im Prüfungsausschuss wurde das Plenum des Aufsichtsrats in der jeweils nachfolgenden Sitzung informiert.
Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 24. März 2022 den Jahresabschluss, den Lagebericht, den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) und den (konsolidierten) Corporate Governance Bericht der Oberbank AG für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und anschließend dem Aufsichtsrat darüber berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich nach eingehender Diskussion und Prüfung dem Ergebnis des Prüfungsausschusses angeschlossen, erklärte sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag, dem nichtfinanziellen Bericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden und billigte den Jahresabschluss 2021, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt war. Der Prüfungsausschuss hat in dieser Sitzung auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2021 geprüft und dem Aufsichtsrat darüber berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen.

In seiner Sitzung vom 24. März 2022 hat der Prüfungsausschuss zudem beschlossen, dem Aufsichtsrat die Erneuerung des Prüfungsmandates der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien als Abschluss- und Bankprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 zu empfehlen. Dem hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen und der Hauptversammlung einen entsprechenden Beschlussvorschlag unterbreitet.

Auch der Dividendenvorschlag für 2021 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. März 2022 empfehlungskonform beschlossen.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 19. September 2022 wurden mit dem neuen Wirtschaftsprüfer Deloitte die geplante Jahresabschlussprüfung eingehend vorbereitet. Zudem erhielt der Ausschuss auch einen umfassenden Bericht über die Revisionstätigkeit und die Prüfungsergebnisse der Internen Revision direkt vom Leiter der Internen Revision der Oberbank präsentiert. Über das Ergebnis der Sitzung wurde der Aufsichtsrat in der nachfolgenden Plenarsitzung umfassend informiert.

Rechtsausschuss
Aufgrund der von UniCredit Bank Austria eingeleiteten Rechtsstreitigkeiten hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 17. September 2019 beschlossen, einen eigenen Sonderausschuss für die rechtlichen Fragestellungen und die von UniCredit Bank Austria angestrengten Verfahren einzurichten. Die Notwendigkeit ergab sich insbesondere aufgrund der inzwischen gerichtlich bestätigten Weitergabe vertraulicher Informationen aus dem Aufsichtsrat an die Rechtsvertreter der klagenden Großaktionärin.
Der Rechtsausschuss hat im Berichtsjahr 4 Sitzungen jeweils im Beisein der Staatskommissärin oder ihrer Stellvertreterin abgehalten. Die Sitzungen erfolgten tourlich in Vorbereitung auf die nachgelagerte Aufsichtsratssitzung, in der jeweils auch der Gesamtaufsichtsrat über den Stand der Verfahren informiert wurde. Im Berichtsjahr 2022 sind keine neuen Klagen hinzugekommen. Auch am Verfahrensstand der laufenden Verfahren gab es 2022 keine wesentlichen Änderungen.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 17. Mai 2022 coronabedingt in Form einer virtuellen Versammlung statt. Die damit verbundenen technischen und organisatorischen Herausforderungen wurden hervorragend gemeistert.
Die Mandate von Univ.-Prof. Dr. Barbara Leitl-Staudinger und Mag. Hannes Bogner endeten durch Zeitablauf. Beide wurden von der Hauptversammlung auf die satzungsgemäße Höchstdauer wiedergewählt. In das nach Rücklegung von Dr. Stephan Koren frei gewordene Mandat wurde auf dessen Restlaufzeit DI Stefan Pierer neu gewählt. In das nach Rücklegung von Alfred Leu frei gewordene Mandat wurde auf dessen Restlaufzeit Mag. Alina Czerny neu gewählt. In das nach Mandatsablauf des Mandats von Dr. Barbara Steger frei gewordene Mandat wurde Mag. Gregor Pilgram auf die satzungsgemäße Höchstdauer neu gewählt. Es gab zu den Beschlüssen der Hauptversammlung 2022 keine Anfechtungen.

Bankprüfer

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2022 der Oberbank AG und der Lagebericht wurden von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, den gesetzlichen Vorschriften wurde entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der in Übereinstimmung mit den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss 2022 und der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellte Konzernlagebericht wurden von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, den gesetzlichen Vorschriften wurde entsprochen. Nach Überzeugung der Bankprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2022.
Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Die MitarbeiterInnen der Oberbank AG sind hochqualifiziert und hoch motiviert. Sie zeichnet ein außergewöhnlicher Einsatz und hohes persönliches Engagement aus. Nur dadurch war in Verbindung mit dem Vorstand, der den entsprechenden Rahmen schafft, die neuerlich exzellente Ergebnisentwicklung in einem herausfordernden Umfeld möglich. Dies würdigt der Aufsichtsrat als besondere Leistung und bedankt sich bei Vorstand, Führungskräften und MitarbeiterInnen.

Linz, im März 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas König

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident:	**Dkfm. Dr. Hermann BELL**
Vorsitzender:	**Dr. Andreas KÖNIG** *(Vorsitzender seit 11.05.2021)*
Stellvertreter:	**Mag. Dr. Martin ZAHLBRUCKNER** *(Vorsitzender bis 11.05.2021)*
Mitglieder:	**Direktor Gerhard BURTSCHER**
	Mag. Hannes BOGNER
	Mag. Alina CERNY
	Univ.-Prof. MMMag. Dr. Barbara LEITL-STAUDINGER
	DI Franz-Peter MITTERBAUER
	DI Stefan PIERER
	Mag. Gregor PILGRAM
	Mag. Dr. Herta STOCKBAUER
Staatskommissärin:	**Oberrätin Mag. Angelika SCHLÖGEL**
Staatskommissär-Stv.:	**MR Mag. Jutta RAUNIG**
Vertreter des Betriebsrates:	**Wolfgang PISCHINGER, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG**
	Alexandra GRABNER
	Susanne BRAUN
	Elfriede HÖCHTEL
	Sven ZEISS
Vorstand:	**Generaldirektor Dr. Franz GASSELSBERGER, MBA**
	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Josef WEIßL, MBA
	Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER, MBA
	Vorstandsdirektor Martin SEITER, MBA

Allgemeines zum Lagebericht der Oberbank AG

- Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Beträgen auftreten.
- Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.
- Auf ein eigenes Glossar wurde im vorliegenden Bericht verzichtet, da entweder bekannte Begriffe verwendet wurden oder spezielle Termini direkt im Text erklärt werden

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaft unter dem Schock Russlands

Noch unter dem Eindruck der Coronapandemie wurde die westliche Welt vom Einmarsch der russischen Truppen in der Ukraine in Schockstarre versetzt. Die Rückkehr eines Krieges nach Europa sollte massiv dazu beitragen, dass die Inflation und die Zinsen speziell in Europa aber auch im Rest der Welt deutlich anstiegen.

Die Energiepreise schossen in der Folge förmlich in die Höhe, Bedenken betreffend der Versorgungsicherheit aufgrund der hohen Abhängigkeit von Gaslieferungen aus Russland machten die Runde. Die Vervielfachung der Gaspreise zog die Preise für andere Energiequellen nach oben und so war es früh absehbar, dass damit verbunden auch die Inflationsraten massiv steigen würden. Rezessionsängste waren die Folge und bestehende Wachstumsprognosen wurden deutlich nach unten korrigiert.

Rückkehr der Inflation

Über Jahre hindurch hatten die Notenbanken damit zu kämpfen, dass die Inflationsraten deutlich zu tief waren. Die Märkte wurden fast schon überbordend mit Liquidität versorgt. Wegen der bereits genannten Ursachen und nicht zuletzt aufgrund der nach wie vor coronabedingt vorherrschenden Lieferknappheit von vielen Produkten aus dem asiatischen Raum, stiegen die Teuerungsraten. Mit Werten – je nach Land der Eurozone – von bis zu über 20 % standen die Notenbanken plötzlich vor neuen Herausforderungen. Als Maßnahmen wurden von den Notenbanken einerseits die Rücknahme der großzügigen Liquidität gegenüber Banken und die Anhebung der Leitzinsen eingesetzt. Beide Schritte führten zu höheren Zinsen. Der Inflationspeak dürfte im zweiten Halbjahr erreicht worden sein. Die Werte fielen gegen Jahresende leicht.

Ende der Negativzinsen

Die mehrere Jahre dauernde Tiefzinsphase und damit einhergehend die Verrechnung von Negativzinsen fand im dritten Quartal 2022 ihr Ende. Mit den beiden Leitzinserhöhungen im Juli und September setzte die EZB ein klares Zeichen, dass diese Zinsphase beendet ist. Im ersten Halbjahr 2022 waren die Negativzinsen im Euroraum noch das beherrschende Thema. Die dadurch entstandenen hohen Kosten für die Banken wurden speziell an die Firmenkunden weitergegeben. Mit dem Ende der Negativzinsen leitete die EZB auch den Ausstieg aus mehreren Refinanzierungsprogrammen ein.

Die großen Notenbanken drehten an den Zinsschrauben

Alle großen Zentralbanken haben die richtungsweisenden Leitzinsen 2022 zum Teil kräftig erhöht. Die US-Notenbank FED hob den Leitzins von 0,25 % auf zuletzt 4,5 % in sieben Schritten an. Die EZB war deutlich bedächtiger in ihren Schritten und erhöhte von 0 % auf 2,5 %. Die führenden Gremien der Notenbanken wiesen klar auf ihre Entschlossenheit hin bei Bedarf mit weitern Schritten gegen die Inflation ankämpfen zu wollen. Die Notenbanken standen bei ihren Entscheidungen im Dilemma zwischen Inflationsbekämpfung und der Gefahr, dass sich die Wirtschaft durch steigende Zinsen überdurchschnittlich stark abschwächen könnte.

Massive Bewegungen bei EUR/USD

Getrieben durch die Zinserhöhungsfantasie durchbrach der Wechselkurs von EUR/USD im Lauf des Jahres erstmals seit langer Zeit die Parität. Zwischen Höchst- und Tiefstkurs lagen in der Spitze rund 15 %. Seine Tiefstwerte erreichte der EUR/USD Kurs gegen Ende des dritten Quartals. Die massiven Zinserhöhungsschritte der US-Notenbank waren Rückenwind für den Dollar. Im letzten Quartal 2022 setzte eine Erholung des Euros ein – befeuert durch die Zinserhöhungsfantasie im Euroraum und durch die sich abzeichnende Verringerung der Intensität der Erhöhungen der US-Notenbank FED. Der Euro musste sich auch gegenüber der Tschechischen Krone mit Abwertungen zufriedengeben. Von Werten über 25 CZK auf unter knapp 24 CZK stieg die Krone gegenüber dem Euro. Einzig der Ungarische Forint zeigte die meiste Zeit des Jahres klare Abwertungstendenzen. Den Höchstwert zum Euro erreichte der Forint mit Werten von über 425 Forint pro Euro. Zum Vergleich: Zu Jahresbeginn 2022 lag der Wert bei Werten zwischen 350 und 375.

2022 ein absolutes Ausnahmejahr für Aktien und Anleihen, Zuversicht für 2023

Sowohl globale Aktien als auch globale Anleihen gaben 2022 zwischenzeitlich mehr als 20 % nach. Bei Anleihen handelte es sich um den ersten globalen Bärenmarkt seit 70 Jahren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wenngleich für Aktien ein Bärenmarkt grundsätzlich nichts Ungewöhnliches ist, so gab es in diesem Jahrhundert erst zwei Jahre mit einem Verlust größer als 10 % (Finanzkrise 2008 und 2002). Die Börsenentwicklung war stark geprägt von einer hohen Inflationsdynamik und den Antworten der Notenbanken darauf – steigende Zinsen in den USA und Europa. Der Ukraine-Krieg und dessen Folgen, sorgten ebenso für Unsicherheit bei Energieversorgung und hohen Preisen für Öl und Gas. 2023 wird mit einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung als vom Markt erwartet gerechnet, und somit mit einer soliden Entwicklung an den Anleihen- und Aktienmärkten.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Oberbank AG zum 31.12.2022 war mit 25.591,2 Mio. Euro um 2,1 % niedriger als im Vorjahr.
Die Veränderung wurde vor allem von den gestiegenen Forderungen an Kunden, dem gestiegenen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren (verursacht vom Zinsanstieg durch zusätzliche Veranlagungen) und der gesunkenen Barreserve verursacht.
Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 17,6 % bzw. 159,1 Mio. Euro auf 1.061,0 Mio. Euro.
Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich ebenfalls, und zwar von 1.541,1 Mio. Euro um 440,8 Mio. Euro / 28,6 % auf 1.981,9 Mio. Euro.
Die Forderungen an Kunden stiegen um 883,2 Mio. Euro / 4,8 % auf 19.230,0 Mio. Euro.

Oberbank AG Bilanz zum 31.12.2022			**Veränderung**	
Aktiva in Tsd. €	**2022**	**2021**	**absolut**	**in %**
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	2.287.319	4.400.912	-2.113.593	-48,0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	853.303	621.640	231.663	37,3
3. Forderungen an Kreditinstitute	1.060.963	901.840	159.123	17,6
a) täglich fällig	273.521	124.156	149.365	120,3
b) sonstige Forderungen	787.442	777.685	9.758	1,3
4. Forderungen an Kunden	19.229.973	18.346.791	883.182	4,8
5. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	1.128.582	919.457	209.125	22,7
a) von öffentlichen Emittenten	621.290	570.608	50.682	8,9
b) von anderen Emittenten	507.292	348.849	158.443	45,4
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	4.348	24.713	-20.365	-82,4
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.495	219.137	-642	-0,3
7. Beteiligungen	460.080	427.346	32.734	7,7
darunter:				
an Kreditinstituten	155.288	123.274	32.014	26,0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.358	120.539	-181	-0,2
darunter:				
an Kreditinstituten	6.000	6.000		
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.609	2.912	698	24,0
10. Sachanlagen	69.899	73.733	-3.833	-5,2
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	33.550	34.763	-1.213	-3,5
11. Sonstige Vermögensgegenstände	96.038	57.443	38.595	67,2
12. Rechnungsabgrenzungsposten	17.693	7.211	10.481	145,3
13. Aktive latente Steuern	44.870	51.194	-6.323	-12,4
Summe der Aktiva	25.591.184	26.150	-558.971	-2,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 1,455,5 Mio. Euro / 24,4 % auf 4.508,5 Mio. Euro. Die Primärmittel inkl. Nachrangkapital stiegen um 737,0 Mio. Euro / 4,2 % auf 18.142,3 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 417,6 Mio. Euro / 2,8 % auf 15.134,5 Mio. Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 295,9 Mio. Euro /13,4 % auf 2.503,7 Mio. Euro. Das Nachrangkapital erhöhte sich um 23,5 Mio. Euro auf 504,1 Mio. Euro. Das Eigenkapital stieg um 115,6 Mio./5,1% auf 2.376,8 Mio. Euro an.

Oberbank AG Bilanz zum 31.12.2022			**Veränderung**	
Passiva in Tsd. €	**2022**	**2021**	**absolut**	**in %**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.508.456	5.964.038	-1.455.582	-24,4
a) täglich fällig	777.734	749.160	28.574	3,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.730.722	5.214.878	-1.484.156	-28,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.134.508	14.716.859	417.649	2,8
a) Spareinlagen	2.167.226	2.534.685	-367.459	-14,5
darunter:				
aa) täglich fällig	1.798.617	1.831.620	-33.002	-1,8
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	368.608	703.065	-334.457	-47,6
b) sonstige Verbindlichkeiten	12.967.282	12.182.174	785.108	6,4
darunter:				
aa) täglich fällig	11.057.325	11.364.249	-306.924	-2,7
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.909.957	817.925	1.092.032	133,5
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.503.683	2.207.825	295.858	13,4
a) begebene Schuldverschreibungen	2.491.283	2.195.425	295.858	13,5
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	12.400	12.400	0	0,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	81.762	81.599	163	0,2
5. Rechnungsabgrenzungsposten	33.063	33.921	-858	-2,5
6. Rückstellungen	347.408	318.652	28.757	9,0
a) Rückstellungen für Abfertigungen	44.428	44.877	-449	-1,0
b) Rückstellungen für Pensionen	128.822	131.713	-2.891	-2,2
c) Steuerrückstellungen	7.618	824	6.794	825,0
d) sonstige	166.541	141.239	25.302	17,9
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr.575/2013	504.112	480.591	23.521	4,9
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	50.000	0	0	0,0
9. Gezeichnetes Kapital	105.771	105.863	-91	-0,1
10. Kapitalrücklagen (gebundene)	505.523	505.523	0	0,0
11. Gewinnrücklagen	1.521.514	1.416.762	104.752	7,4
a) gesetzliche Rücklage	5.523	5.523	0	0,0
b) andere Rücklagen	1.515.991	1.411.239	104.752	7,4
darunter:				
Rücklagen für eigene Anteile	1.108	957	151	15,7
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	244.000	233.000	11.000	4,7
13. Bilanzgewinn	51.383	35.522	15.861	44,7
Summe der Passiva	25.591.184	26.150	-558.971	-2,1

Ertragslage

Die Betriebserträge der Oberbank AG waren 2022 mit 617,6 Mio. Euro um 14,8 % höher als 2021.
Der Nettozinsertrag erhöhte sich um 18,0 % auf 343,5 Mio. Euro.
Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit 49,4 Mio. Euro um 49,3 % über jenen des Vorjahres.
Das Provisionsergebnis ist mit 206,8 Mio. Euro um 14,9 Mio. bzw. 7,8 % höher als 2021. Das Provisionsergebnis ist mit 206,8 Mio. Euro um 14,9 Mio. Euro bzw. 7,8 % höher als 2021.

Nettoprovisionserträge nach Sparten in Tsd. €	2022	2021	Veränd.
Kredit- und Garantieprovisionen	41.703	38.395	8,6%
Wertpapiergeschäft	71.126	67.978	4,6%
Zahlungsverkehr	64.669	61.071	5,9%
Devisen- und Valutengeschäft	25.694	19.338	32,9%
Sonstige Provisionserträge	3.619	5.070	-28,6%
Summe	206.811	191.852	7,8%

Die Betriebsaufwendungen waren 2022 mit 335,1 Mio. Euro um 0,6 % höher als im Jahr zuvor.
Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,9 % auf 193,6 Mio. Euro. Der Sachaufwand stieg um 5,8 % auf 108,2 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis stieg um 37,9 % auf 282,5 Mio. Euro.

Spannenentwicklung	2022	2021	Veränd.
Nettozinsspanne	1,33%	1,18%	0,15 %-P.
Nettoprovisionsspanne	0,80%	0,78%	0,02 %-P.
Ertragsspanne	2,39%	2,18%	0,21 %-P.
Aufwandsspanne	1,30%	1,35%	-0,06 %-P.
Betriebsergebnisspanne	1,09%	0,83%	0,26 %-P.

Unternehmenskennzahlen	2022	2021	Veränd.
Return on Equity vor Steuern	10,0 %	7,5 %	2,5 %-P.
Return on Equity nach Steuern	7,2 %	5,6 %	1,6 %-P.
Cost-Income-Ratio	54,3 %	61,9 %	- 7,6 %-P.

Der RoE vor Steuern 2022 erhöhte sich auf 10,0 %, nach Steuern auf 7,2 %.
Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 7,6 %-Punkte auf 54,3 %.

Im Rahmen der Kreditrisikogebarung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt. Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H. geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen. Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR belief sich 2022 die Kreditrisikogebarung der Oberbank AG auf 38,6 Mio. Euro (2021: 33,9 Mio. Euro), die Wertberichtigungsquote betrug 0,20 % (2021: 0,18%).
Der Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen / -verlusten bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2022 auf 1,6 Mio. Euro, nach 4,3 Mio. Euro 2021.
Damit erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 41,6 % auf 235,4 Mio. Euro.
Der Steueraufwand lag mit 65,3 Mio. Euro um 49,1 % über dem des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Jahresüberschuss 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 38,9 % auf 170,2 Mio. Euro.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2022 170,2 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 119,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 51,4 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 1,45 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 51,2 Mio. Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 187.443,60 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Erwerbe und Veräußerungen sowohl unter der Ermächtigung gem. § 65 Abs 1 Z 4 AktG (Rückkaufprogramm zum Zweck des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens als auch jener gem. § 65 Abs 1 Z 7 AktG (Wertpapierhandel) stattgefunden.

Zum Zwecke des Wertpapierhandels hat die Oberbank im Berichtsjahr 124.547 Stück eigene Stammaktien, was einem Anteil von 0,35 % bzw. 373.641,00 Euro des Grundkapitals entspricht, zum Durchschnittskurs von 99,32 Euro erworben, denen Verkäufe von 94.099 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 97,18 Euro gegenüberstanden. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.

Zu den im Rahmen des Aktien-Rückkaufprogramms 2022 erworben und veräußerten eigenen Stammaktien verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank damit insgesamt 50.151 Stück eigene Stammaktien im Bestand, was einen Anteil von 0,14 % bzw. 150.453,00 Euro des Grundkapitals darstellt. Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2022 erreichte am 23.06.2022 mit 89.508 Stück 0,25 % bzw. 268.524 Euro vom Grundkapital.

Ausgezeichnete Ausstattung mit Eigenmitteln

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR betrugen zum 31.12.2022 2.746,5 Mio. Euro, davon entfielen 2.329,0 Mio. Euro auf das harte Kernkapital. Der Gesamtrisikobetrag belief sich auf 15.379,0 Mio. Euro.

Daraus errechneten sich zum 31.12.2022 eine harte Kernkapitalquote von 15,14 % (Erfordernis 7,15 %), eine Kernkapitalquote von 15,47 % (Erfordernis 8,65 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,86 % (Erfordernis 10,65 %).

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Oberbank - Eigenmittel Säule I **Beträge in Tsd. €**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**Veränd.**
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	0
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	0
Gewinnrücklagen	1.769.547	1.650.606	118.941
Aufsichtliche Korrekturposten	-75	-56	-19
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-51.954	-40.494	-11.460
Hartes Kernkapital	**2.328.963**	**2.221.501**	**107.462**
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	0
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	**50.000**	**50.000**	**0**
KERNKAPITAL	**2.378.963**	**2.271.501**	**107.462**
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	340.486	345.098	-4.612
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	15.406	-15.406
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	42.000	32.000	10.000
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-14.928	-13.893	-1.035
Ergänzungskapital	**367.558**	**378.611**	**-11.053**
EIGENMITTEL	**2.746.521**	**2.650.112**	**96.409**
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	14.389.910	13.292.439	1.097.471
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	18.187	45.609	-27.422
operationelle Risiko	970.868	921.250	49.618
Gesamtrisikobetrag	**15.378.965**	**14.259.298**	**1.119.667**
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapital-Quote	15,14%	15,58%	-0,44% Pte
Kernkapital-Quote	15,47%	15,93%	-0,46% Pte
Geamtkapital-Quote	17,86%	18,59%	-0,73% Pte
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %			
Harte Kernkapital-Quote	7,15%	7,06%	0,09%
Kernkapital-Quote	8,65%	8,56%	0,09%
Geamtkapital-Quote	10,65%	10,56%	0,09%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€			
Hartes Kernkapital	1.099.596	1.006.706	92.890
Kernkapital	1.330.280	1.220.596	109.685
Geamtkapital	1.637.860	1.505.782	132.078
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.229.367	1.214.795	14.572
Kernkapital	1.048.683	1.050.905	-2.223
Geamtkapital	1.108.661	1.144.330	-35.669
Gesetzliches Erfordernis EM-Quoten Säule II (incl. 1,2% SREP-Aufschlag; im VJ 1,3%)			
Harte Kernkapital-Quote	7,83%	7,79%	0,03%
Kernkapital-Quote	9,55%	9,54%	0,02%
Geamtkapital-Quote	11,85%	11,86%	-0,01%

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 1.1.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Seit 2019 beträgt der Puffer 2,50 %.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen.

Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt.

Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.

Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Die Entscheidung steht nach wie vor aus.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird. Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 wurden keine Anfechtungen erhoben. Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 wurden keine Anfechtungen erhoben. Ende Juni 2021 hat UniCredit neue Unterlassungs- und Feststellungsklagen beim Landesgericht Linz eingebracht. Im Wesentlichen geht es um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die Generali 3Banken Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien, und dass es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen. Seitens der UniCredit wurden inhaltlich gleichartige Klagen auch gegen BKS und BTV eingebracht, denen die Oberbank jeweils als Nebenintervenientin beigetreten ist.

Im gegen die BTV geführten Verfahren wurde die Klage bereits erst- und zweitinstanzlich vollinhaltlich abgewiesen, sodass dieses Verfahren bereits in dritter und letzter Instanz beim OGH anhängig ist. Vor diesem Hintergrund haben sich die UniCredit und die Oberbank mittlerweile darauf geeinigt, im gegen die Oberbank geführten Verfahren vorläufig einfaches Ruhen eintreten zu lassen, und die Entscheidung des OGH im Verfahren gegen die BTV abzuwarten.

Der Vorstand der Oberbank sieht nach sorgfältiger Prüfung bei diesem Verfahren wie bei allen anderen anhängigen Verfahren keine relevanten bilanziellen Auswirkungen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres
Siehe Anhang für Geschäftsjahr 2022 Punkt V.

Forschung und Entwicklung
Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Internes Kontrollsystem
Das interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Die Kontrollmechanismen des IKS speziell in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden in den folgenden Absätzen im Detail beschrieben (Offenlegung gemäß § 243a (2) UGB).
Die Verantwortung für die Buchhaltung und Bilanzierung mit den dazugehörenden Prozessen ist in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling angesiedelt. Einzelne Teilprozesse sind in der Abteilung Strategisches Risikomanagement angesiedelt. Die Abteilung Interne Revision führt als unabhängige Einheit die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch. Im Rahmen des IKS werden alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung kontrolliert und die mit der Rechnungslegung einhergehenden Risiken identifiziert, analysiert und laufend überwacht. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken ergriffen.

Kontrollumfeld
Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stehen die von der Oberbank definierten Verhaltensgrundsätze und die Corporate-Governance-Regelungen im Vordergrund. Die mit der Rechnungslegung befassten MitarbeiterInnen verfügen über die für ihr Aufgabengebiet erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Laufende Fortbildungsmaßnahmen stellen den ständigen Know-how-Aufbau sicher und sind die Basis für die rechtzeitige Implementierung von Neuerungen im Rechnungslegungsprozess. Um die umfangreichen rechtlichen Vorschriften zu erfüllen, wird die tägliche Arbeit durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher und Arbeitsbehelfe unterstützt, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Kontrollmaßnahmen
Kontrollen umfassen zum einen systemische Kontrollen in der IT, die durch die Oberbank definiert wurden, und zum anderen händische Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen sowie das Vier-Augen-Prinzip. Das in der Oberbank implementierte IT-Berechtigungskonzept stellt einen zusätzlichen Absicherungsmechanismus dar.

Überwachungsmaßnahmen
Die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse wird durch das IKS sichergestellt. Darüber hinaus üben die AbteilungsleiterInnen und die zuständigen GruppenleiterInnen eine Überwachungsfunktion aus. Dieser gesamte Überwachungsprozess wird von der Internen Revision geprüft. Eine zusätzliche Überwachungs-funktion fällt den AbschlussprüferInnen des Konzernabschlusses und dem Prüfungsausschuss zu.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzkreditvolumen der Oberbank stieg 2022 um 5,7 % auf 15.109,6 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Investitions-, Umwelt-, Innovations- und Coronaförderungen

Im Jahr 2022 wurden von der Oberbank im Bereich der Unternehmensförderung für Investitions-, Umwelt- und F&E&I-Projekte in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn sowie der Slowakei 1.347 Kundenvorhaben eingereicht, was einer Steigerung gegenüber den drei Vor-Corona-Jahren von 13,9 % entspricht. Das führte dazu, dass sich auch das Gesamtobligo der in allen Oberbank-Märkten ausgereichten Förderkredite im Vergleich zum 31.12.2021 erneut um 14,6 % auf über 1,9 Mrd. Euro erhöhte.

Strukturierte Finanzierungen

Im Vergleich zum Vorjahr war die Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 leicht rückläufig. Die etwas geringere Nachfrage traf alle Finanzierungsanlässe gleichermaßen. In diesem Zusammenhang kann aber festgehalten werden, dass sich sowohl die Anzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle als auch das Projektvolumen im Mehrjahresvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau befanden. So konnten auch in diesem Jahr mehr als 50 Fälle mit einem Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 750 Mio. Euro erfolgreich begleitet werden. Etwa die Hälfte des ausgereichten Finanzierungsvolumens stammte dabei aus Immobilienprojektfinanzierungen. Wichtige Beiträge lieferten zusätzlich die Bereiche M&A-, Wachstums- und Tourismusfinanzierungen.

Private Equity und Mezzaninkapital

2022 verzeichnete der Oberbank Opportunity Fonds 143 Anfragen und konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals deutlich überschreiten. In den wirtschaftlich unsicheren Zeiten nimmt insbesondere die Bedeutung von Mezzaninfinanzierungen und Private Equity (Eigenkapital)-Beteiligungen als bilanzstärkende Finanzierungsinstrumente bei den Unternehmen wieder deutlich zu. Seit seiner Gründung hat der Oberbank Opportunity Fonds 109 Transaktionen und zehn Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital beziehungsweise High Yield Capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 331 Mio. Euro bereitgestellt. Der Fokus des Oberbank Opportunity Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank am OÖ Hightech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Ein sehr profitables Geschäftsfeld sind auch die Beteiligungen an von Dritten gemanagten Private Equity- und Mezzaninfonds, mit denen regionale oder strategische Ergänzungen der eigenen Investmentrichtlinien möglich sind und die bislang sehr hohe Renditen erwirtschafteten.

Zahlungsverkehr

Trotz der allgemeinen Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Krieges und der extremen Inflationsentwicklung konnten die Zahlungsverkehrserträge im Firmenkundenbereich erfreulicherweise um 13,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Anzahl der abgewickelten SEPA-Instant-Payments konnte gegenüber dem Jahr 2021 vervielfacht werden. Dies wurde möglich, da die beiden SEPA-Instant-Payment-Clearinghäuser (EBA, TIPS) seit April 2022 auch wechselseitig für die KundInnen des anderen Clearinghaus erreichbar sind.

Aufgrund der Vorteile (innerhalb 10 Sekunden beim Zahlungsempfänger, 24/7 jederzeit einsetzbar), rechnet man auch künftig mit einem weiteren Anstieg der Transaktionszahlen bei dieser modernen Bezahlungsmethode. Im Gegensatz dazu sind die Schecktransaktionen in Österreich seit vielen Jahren rückläufig und daher wurde mit Jahresende das nationale Scheckclearing eingestellt. Das Online-Kundenportal hat weiter an Attraktivität gewonnen, da nunmehr auch Konten von Fremdbanken über die PSD2-Schnittstelle eingebunden werden können.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde mit Jahresende eine Initiative zur weiteren Reduzierung der Papierauszüge gestartet. Ziel ist es den bankinternen Transport von Papierauszügen abzuschaffen.

Syndizierung und Schuldscheindarlehen

Im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen wurde gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres einen leichter Anstieg von rund 3,4% beim aushaftenden Gesamtobligo verzeichnet, welches sich nunmehr auf rund 2,09 Mrd. Euro beläuft. Dem Obligoanstieg stehen etwas rückläufige Stückzahlen gegenüber. Diese Entwicklung resultierte daraus, dass speziell im Bereich der Konsortialkredite mit Beteiligung im letzten Jahr einige großvolumige Tickets übernommen werden konnten. Das größte gezeichnete Einzelticket belief sich dabei auf
150 Mio. Euro. Es konnten auch wieder neue Mandate als Arrangeur und Konsortialführer gewonnen werden. In Summe betreut das Team Syndication zum Bilanzstichtag 68 Kredittranchen als Konsortialführer. Im Bereich der Schuldscheindarlehen wurden im Geschäftsjahr 2022 ausgewählte Transaktionen bonitätsstarker österreichischer und deutscher Emittenten gezeichnet, wobei man sich im Sinne der Nachhaltigkeit auch an ESG-linked Schuldscheindarlehen beteiligt hat.

Auslandsgeschäft

Laut OeNB sind die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum weiterhin durchwachsen. Aufgrund von Krieg, Energie- und Inflationskrise erwartet die OECD erst im Jahr 2024 eine leichte Erholung des globalen Wachstums auf 2,7 %. Die Gründe hierfür sind vielfältig und liegen in weiteren, zu erwartenden Zinserhöhungen sowie in Vertrauenseinbrüchen und Unsicherheiten hinsichtlich der Energieversorgung. Aber auch die globalen Lieferketten bleiben weiterhin im Fokus der Unternehmen. Um die Lieferfähigkeit zu garantieren, wurden in Europa die Lagerbestände sukzessive aufgebaut. Diesem Lageraufbau steht nun eine abflachende Nachfrage gegenüber. Auf der anderen Seite zeigen die Wirtschaftsindikatoren für China einen langsamen Aufwärtstrend.
In diesem Umfeld nutzen die KundInnen das umfassende Angebot der Oberbank an Absicherungs- und Finanzierungsinstrumenten kombiniert mit dem weltweiten Netz an ausgewählten Korrespondenzbanken. Die Oberbank ist durch den bedarfsorientierten Beratungsansatz ein treuer Wegbegleiter für Importeure und Exporteure im Auslandsgeschäft.

Dokumenten- und Garantiegeschäft

In Zeiten zunehmender, globaler Unsicherheiten ist die Absicherung von internationalen Transaktionen ein erfolgsentscheidender Bestandteil im grenzüberschreitenden Geschäft geblieben. Erste positive Lichtblicke brachten die sich im zweiten Halbjahr 2022 wieder normalisierenden Frachtkosten für den Schiffscontainertransport. Das Dokumenten- und Auslandsgarantiegeschäft hat sich auch 2022 wieder erfreulich entwickelt. 2022 konnte 10 % mehr an Volumen für internationale Geschäfte abgesichert werden. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass gerade in herausfordernden Zeiten auf die Expertise der Oberbank zur Sicherung internationaler Transaktionen gesetzt wird.

Exportfinanzierung

Auch im steigenden Zinsumfeld sind die geförderten Betriebsmittelfinanzierungen der OeKB weiterhin sehr attraktiv. Der Marktanteil der geförderten Betriebsmittellinien, die an Großunternehmen vergeben werden, der Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR), ist bei über 11 % und unterstreicht diese Entwicklung. Darüber hinaus konnte bei den geförderten Betriebsmittelfinanzierung für KMUs, dem sogenannten Exportfondskrediten, der Marktanteil auf über 11,8 % gesteigert werden. Die Investitionstätigkeit exportierender Unternehmen unterlag einer angebotsabhängigen Wellenbewegung. Durch die umfassende Beratungstätigkeit und Fokussierung auf die Bedürfnisse der Exporteure gelang es, den Marktanteil bei den OeKB-refinanzierten Inlandsinvestitionen im Halbjahresvergleich auf über 11,7 % zu steigern.

Factoring

Der positive Trend bei der Neukundengewinnung und beim Volumen setzte sich im siebten Betriebsjahr fort und brachte auch 2022 ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die neuerliche Steigerung der Factoring-Umsätze um 31,0 % und das positive Feedback der KundInnen spiegelten diese Entwicklung wider.

Private Kundeneinlagen.
Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen lagen mit 6.754,3 Mio. Euro um 246 Mio. Euro / 3,6 % über dem Stand des Vorjahres. Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind 2022 neuerlich stark angestiegen und zwar um 189,8 Mio. Euro / 18,2 % auf 1.233,0 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich um 367,5 Mio. Euro / - 14,5 % gesunken. Auch die Anzahl der Sparbücher verringerte sich um 22.600 Stück.

Privatkredite
Die Privatfinanzierungen der Oberbank zeigten auch 2022 eine erfreuliche Entwicklung. Das aushaftende Volumen (exkl. Leasing) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 4.120,4 Mio. Euro erhöht.
Die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen und somit auch die Neuvergabe ist gerade seit August 2022 deutlich eingebrochen. Dies ist vor allem auf das wesentlich schlechtere gesamtwirtschaftliche Umfeld und den damit verbundenen Unsicherheiten zurückführen (gestiegene Lebenserhaltungskosten, Energiepreise, Baukosten und Immobilienpreise).

Nachhaltige Kontowelt
Das be(e) green Konto ist seit 2021 mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet, da in Höhe der jeweiligen Kontoeinlagen nachhaltige Projekte finanziert werden, die neben wirtschaftlichen auch ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Darüber hinaus leistet die Oberbank mit jedem neuen be(e) green Konto einen Beitrag zum Erhalt der Bienenpopulation und weiterer blütenbestäubender Insekten. Auf Basis dieser Initiative wurden seit der Produkteinführung 2021 bereits 46.000 m^2 an Blühflächen geschaffen. Zusätzlich wurde das be green Sparkonto eingeführt, welches ebenfalls mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist. Im Herbst wurde die Kontowelt noch um das nachhaltige be(e) green Studentenkonto ergänzt. Die Anzahl der Privatkonten hat sich 2022 um 2.158 auf 194.746 Stück erhöht. Davon sind bereits 48.833 Konten bzw. 25,1 % nachhaltige be(e) green Konten.

Green Payments – der Umwelt zuliebe
Beleghafte Überweisungsaufträge verursachen eine hohe CO_2-Belastung. Moderner Online-Zahlungsverkehr ist nicht nur schneller und einfacher, sondern auch nachhaltig. Deshalb fallen elektronisch beauftragte Zahlungen unter die Kategorie Green Payments. In der Oberbank sind bereits 95 % aller von Firmen- und PrivatkundInnen beauftragten Zahlungen digital.

Digitalisierung
2022 wurde das Angebot an Self-Service Funktionen weiter ausgebaut. Die KundInnen haben nun die Möglichkeit den KYC (Know-Your Customer) Prozess online durchzuführen. Der eKYC Prozess wurde in allen Oberbank Märkten eingeführt und bietet den Vorteil, administrative Schritte bequem von zu Hause aus zu erledigen und spart den Weg in die Filiale. Darüber hinaus können sich die KundInnen nun auch Konten anderer Banken im Oberbank Kundenportal anzeigen lassen.
In der Oberbank Banking App hat man seit 2022 die Möglichkeit, sich Push-Benachrichtigung für neue Postfach-Nachrichten direkt aufs Smartphone senden zu lassen, sodass man keine wichtigen Informationen verpasst.

Kartenportfolio
Die „Oberbank Mastercard Gold“ Kreditkarte ist, wie die „Oberbank Mastercard Klassik“, nicht nur mit umfangreichen Mobile Payment-Funktionen wie Apple Pay, der Oberbank Wallet, SwatchPAY! und Garmin Pay ausgestattet, sondern sie ist natürlich auch eCommerce-fähig und verfügt über eine umfangreiche Reiseversicherung. Die Freigabe der Internet-Transaktionen erfolgt bequem mittels Oberbank Security App.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hat die Oberbank 25.508 eigene Klassik- und Gold Mastercard Kreditkarten in Umlauf gebracht. Inklusive der an Partner (Kreditkartenorganisationen) vermittelten Kreditkarten ergab das ein Gesamtkartenportfolio an ausgegebenen Privat- und Firmenkreditkarten von 70.562. Die Gesamtanzahl der Debitkarten betrug 2022 209.322.

Bausparansparen

2022 wurden insgesamt 8.346 Bausparverträge vermittelt. Das bedeutet im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang von 3.557 Stück bzw. 29,9 %.

Bausparfinanzierungen: Wieder Rekordergebnis

Im Bereich der Bausparfinanzierungen konnte das sehr starke Ergebnis aus 2021 noch einmal deutlich übertroffen werden. Die Oberbank vermittelte 2022 ein Volumen von 80,9 Mio. Euro, was einer Steigerung von 33,7 Mio. Euro bzw. 71,4 % entsprach.

Versicherungen: Gutes Ergebnis, trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Das Rekordergebnis aus dem Vorjahr konnte aufgrund schwieriger ökonomischer Rahmenbedingungen nicht ganz erreicht werden. Mit einer Produktion von 142,0 Mio. Euro blickt man dennoch auf ein gutes Ergebnis zurück. Die Produktion von Kapitalversicherungen im Privat- und Firmenkundenbereich wurde in Österreich im Vergleich zu 2021 um 2,5 % gesteigert. In dieser Sparte wurden hauptsächlich fondsorientierte- und fondsgebundene Lebensversicherungen, aber auch Tarife mit nachhaltigen Investments abgeschlossen. Gesamtbetracht hat sich das Lebensversicherungsgeschäft in Österreich mit einer Steigerung von 1,5 % zum Vorjahr gut entwickelt. Die Produktion von Unfallversicherungen, sowie die Vermittlung von privaten und gewerblichen Sachversicherungen ist im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 8,8 % gestiegen.

Versicherungen – Produktion*		**Veränderung im Jahresabstand**	
Stand 31.12.2022	**Stand 31.12.2021**	**absolut**	**in %**
€ 142,0 Mio.	€ 148,3 Mio.	- € 6,3 Mio.	-4,2 %

*) Produktion: Lebensversicherungen (Prämiensumme) + Nicht-Lebensversicherungen (Jahresnettoprämie x 10)

Wertpapiergeschäft: neues Rekordergebnis in schwierigem Umfeld

Das Marktumfeld für das Wertpapiergeschäft hat sich 2022 als sehr herausfordernd präsentiert. Die Verwerfungen an den Aktien- und Anleihemärkten infolge des seit Februar andauernden russischen Angriffskrieges in der Ukraine und seine nachfolgenden Auswirkungen waren bestimmend. Der globale Inflationsschub infolge der Energiepreisanstiege war enorm und hat die Notenbanken dazu gezwungen den Pfad der mehrjährigen expansiven Geldpolitik drastisch zu ändern. Der Zinsanstieg sowohl im von den Notenbanken beeinflussten Geldmarkt als auch beim eher auf Inflationserwartungen ausgerichteten Kapitalmarkt, war entsprechend groß. Beispielsweise sind Österreichische Staatsanleihen (Bloomberg Barclays Österreich Staatsanleihenindex in Euro) um 21,3 % gefallen. Das war sogar ein stärkerer Rückgang als beim Aktienindex ATX mit –19,1 %. Der Renditeanstieg bei Anleihen führte dann in der zweiten Jahreshälfte zu einem Comeback dieser Anlageklasse. Neue Oberbank Emissionen wurden stark nachgefragt und rentierten bei 5-jährigen Laufzeiten um die 3,5 % p.a. Im Jahresverlauf wurden 145,0 Mio. Euro an Retail-Anleihen platziert. Die 3 Banken-Wohnbaubank AG hat 2022 keine Neuemissionen begeben.

Der gleichzeitige Rückgang von Aktien und Anleihen traf entsprechend deutlich auch die gemischten Portfolios. Lediglich die Gold- und Rohstoffkomponenten brachten über das Gesamtjahr betrachtet positive Beiträge.

Trotz der schwierigen Umstände konnte die Oberbank in diesem Umfeld einen Anstieg des Wertpapierprovisionsergebnisses um 3,1 Mio. Euro von 68,0 Mio. Euro auf 71,1 Mio. Euro / 4,6 % erreichen und ein neues Rekordergebnis in der Wertpapiersparte verzeichnen. Das mit Abstand stärkste Einzelquartal war das erste Quartal, am Beginn noch im Zeichen positiver Aussichten nach Überwindung der Covid-Krise, am Ende durch hohe Transaktionserträge in Folge der seit Kriegsbeginn unter Druck geratenen Aktienmärkte.

Nachhaltigkeit: viele neue Produkte

Der Ausbau der nachhaltigen Produktpalette mit Fonds der 3 Banken-Generali Investment GmbH stand auch im Jahr 2022 auf der Agenda. Es wurden neue Anleihen-, Misch- und Aktienfonds in die Produktpalette aufgenommen. Damit sind nun alle wesentlichen Anlageklassen abgedeckt. Der Anteil der nachhaltigen Publikumsfonds an der gesamten Publikumsfondnachfrage lag bei 22,7 %.

Seit August 2022 müssen AnlegerInnen über ihre Nachhaltigkeitspräferenzen befragt werden. Die BeraterInnen wurden darauf mit einem umfangreichen Ausbildungsprogramm vorbereitet. Zusätzlich sind neue Vorgaben hinsichtlich der Produktauswahl und Überwachungspflichten schlagend geworden. Zum Jahreswechsel gab es weitere Anforderungen an die vor- und nachvertragliche Information zu nachhaltigen Produkten. Alle Aspekte wurden technisch in das Beraterportal integriert, um einen bestmöglichen und rechtssicheren Abwicklungsprozess zu gewährleisten.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Nach mehreren Jahren des Wachstums wurde der Anstieg der im Private Banking betreuten Kundengelder im Jahr 2022 bedingt durch die Kursrückgänge bei Aktien- und Anleihen unterbrochen. Das Gesamtvolumen an Einlagen und Wertpapieren von Privaten, Stiftungen und Unternehmen ist um 0,6 Mrd. Euro von 12,2 Mrd. Euro auf 11,6 Mrd. Euro gefallen.

Im Bereich des Content Managements wurde die neue #jetztvermoegen Rubrik auf der Website der Oberbank ins Leben gerufen. Dort werden interessierte AnlegerInnen über vielfältige Themen rund um Finanzanlagen und mehr informiert. Neben den vielfältigen schriftlichen Publikationen gab es nach den coronabedingten Einschränkungen in den Vorjahren auch wieder in allen deutschsprachigen Geschäftsbereichen der Oberbank Präsenzveranstaltungen für KundInnen. Darüber hinaus fand auch im Oberbank Donau-Forum wieder eine Veranstaltung statt. In mehreren Medien wurde auch die Kommentar-Reihe „oTon“ geschaltet. Ebenso gab es unter diesem Titel viele Videobeiträge.

Das individuelle Portfoliomanagement (iPM) wurde auch 2022 mehrfach ausgezeichnet. Focus Money verlieh das Prädikat „herausragend“, der Elite Report hat die Oberbank mit „cum laude“ prämiert. Diese beiden renommierten deutschen Medien haben ein breites Spektrum an Kriterien berücksichtigt. Die Volumenentwicklung im iPM konnte sich ebenfalls nicht den Marktumständen entziehen.

Das Gesamtvolumen betrug zum Jahresende 706,7 Mio. Euro und lag damit um 80,2 Mio. Euro bzw. -10,2 % unter dem Vorjahresniveau. Neben den drei klassischen Varianten (defensiv, ausgewogen, dynamisch) werden diese auch als nachhaltige Strategien angeboten. Es wird ein besonderer Fokus auf nachhaltige Anlageprodukte gelegt, die nach einem festgelegten ESG-Analyse-Prozess ausgewählt werden. Die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAIs – Principal Adverse Impacts) werden beim iPM nachhaltig ebenfalls berücksichtigt.

Die Dienstleistung Brokerage für Trading-orientierte Aktien-AnlegerInnen verzeichnete ein sehr starkes Orderaufkommen, insbesondere am Ende des ersten Quartals.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. wurde zum 6. Mal innerhalb von acht Jahren vom Fachmagazin „Börsianer“ zur besten inländischen Fondsgesellschaft gewählt und hat unter 50 in Österreich aktiven nationalen und internationalen Gesellschaften den zweiten Platz belegt.

Das verwaltete Volumen der Gesellschaft fiel im Jahresabstand um 11,9 % oder 1,5 Mrd. Euro auf 11,0 Mrd. Euro. Der gesamte österreichische Markt verlor 14,2 %. Der Marktanteil der Gesellschaft lag damit zum Jahresultimo mit 5,88 % um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an, von 47,0 % per Ultimo 2021 auf 49,5 % zum 31.12.2022. Das der Oberbank zurechenbare Volumen belief sich auf
5,5 Mrd. Euro. Im Bereich Publikumsfonds wurden seitens der KundInnen Käufe in Höhe von 456,4 Mio. Euro getätigt. Besonders nachgefragt waren das Oberbank Vermögensmanagement sowie die Oberbank Premium Strategien. Der Anteil an nachhaltigen Investments betrug 22,7 % der Gesamtnachfrage.

Eigenhandel

2022 war ein außergewöhnliches Jahr mit deutlichen Einbußen an den Kapitalmärkten. An den Aktienmärkten waren in der Vergangenheit immer wieder auch ähnliche Bewegungen zu verzeichnen, aber zusätzlich kam es an den Zinsmärkten zu historischen Zinssteigerungen, die sich entsprechend auf die Bondmärkte und Swapmärkte auswirkten. Auch bei den Währungen gab es merkliche Verschiebungen.

Die Bewegungen waren in dieser Stärke kaum vorherzusagen und dadurch war es auch im Handel kaum möglich erwähnenswerte Erträge zu erzielen. Unter dem Strich konnten nicht so erfolgreiche Transaktionen ausgeglichen werden und es blieb eine schwarze Null.

Oberbank Emissionen

Im abgelaufenen Jahr wurde die Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt weitergeführt, aber auch bei den eigenen KundInnen konnten wieder vermehrt Anleihen platziert werden.

Die fünfte Covered Bond Sub-Benchmark Anleihe konnte im Mai wiederum sehr erfolgreich platziert werden. Es war gemessen an der Nachfrage die bisher erfolgreichste Emission und es konnten 250 Mio. Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben werden. Darüber hinaus wurde ein Teil der Nachfrage mit Privatplatzierungen abgedeckt und noch weitere knapp 100 Mio. Euro an Pfandbriefen mit Laufzeiten zwischen fünf Jahren und 15 Jahren ausgegeben.

Durch den Zinsanstieg speziell bei längeren Laufzeiten wurden auch für Privatinvestoren und KundInnen Anleihen wieder deutlich attraktiver. Dies hat dazu geführt, dass insgesamt knapp 100 Mio. Euro in mehreren Tranchen eigener Bankanleihen (Senior preferred) mit Laufzeiten von 5 und 7 Jahren verkauft werden konnten.

Auch die Emissionstätigkeit bei Nachranganleihen wurde weitergeführt und es wurden wie in den letzten Jahren insgesamt etwas mehr als 50 Mio. Euro begeben.

Somit hat das gesamte Emissionsvolumen 494 Mio. Euro betragen, bei Tilgungen in der Höhe von 158 Mio. Euro.

Primäreinlagen im Zeichen der Zinswende

Das erste Halbjahr war davon gekennzeichnet, dass speziell bei den Firmeneinlagen großflächig die der Bank entstandenen Kosten in Form von Negativzinsen weiterverrechnet wurden. Dies änderte aber nichts an der Tatsache, dass die Liquidität im Markt und in der Oberbank hoch war. Mit den voranschreitenden Zinserhöhungen im zweiten Halbjahr erwachten auch die Bindungsgelder wieder zu neuem Leben. Insgesamt konnte die Oberbank die Primäreinlagen gegenüber 2021 weiter steigern.

Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG (Beträge in Mio. €)	**2022**	**2021**	**Veränd.**
Spareinlagen	2.167,2	2.534,7	-14,5%
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.967,3	12.182,2	6,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.503,7	2.207,8	13,4%
Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital	504,1	480,6	4,9%
Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital	18.142,3	17.405,3	4,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.508,5	5.964,0	-24,4%
Summe	22.650,8	23.369,3	-3,1%

Oberbank Gesamtbankrating und hypothekarischer Deckungsstock

Standard & Poor's hat auch 2022 das Rating unverändert belassen. Das Instituts-Rating blieb weiterhin auf einem sehr guten A (Ausblick: negativ) und auch für den Hypothekarischen Deckungsstock wurde die Höchststufe von AAA (mit stabilem Ausblick) bestätigt. Damit wurde die Stabilität der Oberbank erneut unterstrichen.

Internationales Banken- und Institutionen Netzwerk

Die Betreuung der internationalen Korrespondenz- und Netzwerkbanken war 2022 stark geprägt von sehr speziellen Herausforderungen. Gleich zu Jahresbeginn kam es zu wesentlichen Adaptierungen bei der Richtlinie „Beziehungen zu Korrespondenz- und Netzwerkbanken“, um entsprechend der Finanzmarktaufsicht (FMA), den gesetzlichen Anforderungen des Finanzmarkt-Geldwäsche-Gesetzes (FM-GwG), die die Grundlage für die Zusammenarbeit mit anderen Kreditinstituten bilden, Genüge zu tun.

Dies führte in der Oberbank zu weiteren Verschärfungen - sowohl bei der Umsetzung der notwendigen Know-Your-Customer (KYC) Dokumentation als auch bei der Prüfung der Compliance-relevanten Parameter. Ebenso konnten sich auch die Partnerbanken diesen Anforderungen nicht entziehen. Der Aufwand im Zusammenhang mit Transaktionsprüfungen, Bankenanfragen und generell zu beantwortende Fragebögen wurde signifikant höher. Zur Steigerung der Effizienz wurde das internationale Bankennetzwerk der Oberbank auf den Prüfstand gestellt. Unter Beibehaltung des vollen internationalen Service- und Dienstleistungs-Angebotes der Oberbank für ihre KundInnen, konnten die Partnerbankverbindungen auf rund 960 Banken in 115 Ländern reduziert werden. Trotz der, im Zuge des Russland-Ukraine Krieges einsetzenden Veränderungen, konnten erfreulicherweise die Außenhandelsumsätze zu den meisten internationalen Ländern deutlich verbessert werden. Die enge Begleitung der KundInnen bei ihren internationalen Geschäftsaktivitäten und speziell die damit verbundenen Risikoabsicherungen wurden verstärkt in Anspruch genommen. Ein Trend der bis zum Jahresende 2022 deutlich erkennbar gewesen ist. Spezielle Themen, die insbesondere durch den Russland-Ukraine Krieg ausgelöst wurden, wie beispielsweise alternative Handelspartner und Exportländer wurden analysiert und Vorbereitungen für steigende Handelsbeziehungen zu diesen Ländern getroffen. Ebenso wurden bereits in der Hoffnung, dass der Russland-Ukraine Konflikt in 2023 ein Ende finden wird, Überlegungen für die Zeit nach dem Krieg eingesteuert, um den KundInnen auch die Möglichkeit zu bieten, Teil des Wiederaufbaus sein zu können.

Abschließend ist zu erwähnen, dass das stabile und nachhaltig gesicherte Partnerbanknetzwerk der Oberbank sowohl das Fundament für die erfolgreiche Abwicklung der internationalen Geschäftsaktivitäten der KundInnen als auch des eigenen Liquiditäts- und Risikomanagements der Oberbank darstellt.

Strategie 2025: MitarbeiterInnen im Fokus

Engagierte, leidenschaftliche, kompetente und verkaufsorientierte MitarbeiterInnen sind entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Die MitarbeiterInnen stehen daher im Fokus der Strategie 2025. Auf Basis einer umfassenden Systemanalyse wurden die strategischen Handlungsfelder bis 2025 definiert. Die Werte Vertrauen, Kompetenz, Leidenschaft und Zusammenhalt stellen den Rahmen der HR-Arbeit dar.

Um die künftigen Herausforderungen gut bewältigen zu können, wurde der Transformationsprozess im HR-Bereich forciert. Zudem wird am Employer Branding laufend gearbeitet, um das Arbeitgeberversprechen nachhaltig nach innen und nach außen zu kommunizieren. 2022 fand die erste Befragung im Rahmen der Employee Experience Initiative statt. Ziel dieser Befragungen ist es, den MitarbeiterInnen eine Stimme zu geben.

Weiters wurde 2022 ein eigener HR-Tag mit dem Gesamtvorstand und sowohl den Geschäftsbereichs- als auch den Abteilungsleitern organisiert. Die 2021 verabschiedeten Regeln der HR-Arbeit, die Führungsgrundsätze und HR-Standards umfassen, wurden vor dem Hintergrund eines veränderten Arbeitsumfeldes hinterfragt. Abschließend nahmen sich die TeilnehmerInnen für 2023 jeweils einen Schwerpunkt zur Umsetzung vor.

Corona

Die von der Oberbank getroffenen Oberbank Maßnahmen haben sich bewährt und man konnte im Laufe des Jahres wieder weitgehend zum Normalbetrieb übergehen. Die Oberbank Regelungen sind darauf ausgerichtet, dass es bei Infektionen von MitarbeiterInnen und in deren Umfeld zu keinen Kontakten mit KollegInnen kommen kann. Ausbildungsmaßnahmen wurden mittels Präsenz- und Blended-Learning-Formaten durchgeführt. So konnte das Know-how der MitarbeiterInnen auch unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen weiter erhöht werden. Um das Schulungsangebot noch nachhaltiger zu gestalten, wurde intensiv an der Einführung neuer Lernmethoden und Medien gearbeitet.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Das unterstreichen nicht nur die vielen positiven Bewertungen auf kununu, sondern vor allem die Weiterempfehlungsrate von 94 %. Die Oberbank gehört zum exklusiven Kreis von 5 % der Unternehmen, die mit dem Titel Top Company ausgezeichnet wurden und dies zum zweiten Mal nach 2022.

Neben dem Titel Top Company 2023 hat man auch die Auszeichnung des „best workplace awards“ erhalten. Im internationalen Vergleich, im DACH-Raum (Deutschland-Österreich-Schweiz), positioniert sich die Oberbank in den Top 10 der Großunternehmen (>250 MitarbeiterInnen). Die Oberbank schneidet deutlich besser ab als der Branchendurchschnitt der Banken. Diese Auszeichnungen unterstreichen einmal mehr die Vorreiterrolle in puncto Arbeitgeberattraktivität.

Der wirtschaftliche Erfolg, die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2020 Audit berufundfamilie) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Die Attraktivität als Arbeitgeber unterstreicht eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13,3 Jahren trotz starker Expansion in den vergangenen Jahren und damit sehr jungen Dienstverhältnissen.

Oberbank Krabbelstube

Wie sich Familie und Beruf nachhaltig vereinen lassen, zeigt die Oberbank mit der 2021 eröffneten Krabbelstube „Kinkis Nest“. Die Kinderbetreuungsstätte wird derzeit von 14 Kindern genutzt.

Insgesamt investierte die Bank rund 500.000 Euro für den Umbau und den laufenden Betrieb.

Aktives Karenzmanagement, individuelle Teilzeitmodelle, finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung und betreute Ferienwochen für die Kinder sind zusätzliche Maßnahmen, um dem Ziel familienfreundlichste Bank Österreichs näher zu kommen.

Familienfreundlichkeit seit 2011

Seit 2011 ist die Oberbank durchgehend mit dem Gütesiegel „Audit berufundfamilie“ als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Vor allem für die Frauenförderungsprogramme sowie die konsequente strategische Familienorientierung ist die Oberbank ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet die Oberbank ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an Sozialleistungen wie z.B. ein günstiges Mittagessenangebot, Ferienheime oder einen Fahrkostenzuschuss für öffentliche Verkehrsmittel.

Recruiting und Ausbildung

Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und SpezialistInnen zu gewinnen, nutzt die Oberbank mehrere Recruiting-Kanäle und setzt wie im Kundengeschäft unter anderem auf intensives Empfehlungsmanagement. Nicht nur über das digitale Tool AHOI, sondern auch durch direkte Empfehlungen der eigenen Belegschaft konnten 80 neue MitarbeiterInnen gewonnen werden. Das entspricht einem Anteil von 23 % der gesamten Einstellungen im Jahr 2022.
Ständig ändernde Rahmenbedingungen erfordern lebenslanges Lernen und ein hochwertiges digitales Weiterbildungsangebot. Daher wurde 2022 der Ausbau von Web Based Trainings, Online-Live-Schulungen/Webevents, Schulungsvideos, eBooks und eTestings besonders forciert. Auch die hauseigenen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft werden bei gleichbleibender Qualität im Blended-Learning-Format oder als reine Online-Formate abgehalten. Weiters werden die Vertriebsmitarbeiter durch regelmäßige Trainings vor Ort in der Filiale unterstützt. Die Anzahl der Ausbildungstage erhöhte sich von 5,16 im Jahr 2021 auf 5,33 Tage je Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Im Jahr 2022 wurden rund 1,84 Mio. Euro in Ausbildungsangebote investiert. Der Großteil der Erhöhung gegenüber 2021 ist auf die wichtigen Ausbildungsschwerpunkte Nachhaltigkeit und Führungskräfteentwicklung zurückzuführen.

General Banking

Mit der Konzeptionierung und Umsetzung der General Banking Akademie wurde eine der größten Rekrutierungs- und Ausbildungsoffensiven in der Oberbank-Geschichte gestartet. Abgestimmt auf die Anforderungen potenzieller und bestehender MitarbeiterInnen erfolgte eine wesentliche Neukonzeption des Rollenprofiles im Privatkundengeschäft. Die Oberbank gibt ihren MitarbeiterInnen das klare Leistungsversprechen schnell und qualitativ auf höchstem Niveau auszubilden. Somit ist es allen MitarbeiterInnen möglich, die KundInnen vom ersten Tag an effizient zu beraten.

Mitarbeiterbeteiligungsstiftung

Die MitarbeiterInnen am Erfolg teilhaben zu lassen ist eines der Arbeitgeberversprechen. Um diesem Versprechen nachzukommen, setzt man auf eine leistungsorientierte Bezahlung und eine eigene Mitarbeiterbeteiligungsstiftung. Seit 2018 sind die MitarbeiterInnen auf diesem Weg am Erfolg der Oberbank beteiligt. Die Mitarbeiterbeteiligungsstiftung wurde 2022 zum fünften Mal von der Oberbank dotiert. Erstmals wurden rund 10,0 Mio. Euro in Form von eigenen Aktien an die MitarbeiterInnen übertragen. Vollzeitbeschäftigte MitarbeiterInnen erhielten unabhängig von ihrer Funktion Aktien im Gegenwert von ca. 4.500 Euro., bei Teilzeitkräften wurde der Betrag entsprechend aliquotiert.

Nachfolgeplanung und Führung

Konsequente und wertschätzende Führung ist DER Bindungsfaktor für MitarbeiterInnen und ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. 2022 konnten 88 % der zu vergebenen Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden. Dies sichert die Vision der Unabhängigkeit und das Geschäftsmodell der Oberbank ab. Durch die hohe Bedeutung der HR-Arbeit in der Strategie 2025 hat das jährliche MbO-Gespräch einen noch größeren Stellenwert erhalten. Das MbO-Gespräch hat den klaren Fokus auf Entwicklung, Führung und Zielvereinbarung. Die definierten Standards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Auch diese Akademie wurde 2021 erfolgreich auf ein Blended-Learning-Konzept umgestellt.

Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt

Das 2019 gestartete Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ hat die Geschlechterausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Dieses Projekt unterstützt maßgeblich dabei, den anstehenden Generationenwechsel der Führungskräfte unternehmensintern zu bewältigen und erhöht gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität. Durch konsequentes Arbeiten in den Bereichen internes Recruiting, Potenzialentwicklung und Karenzmanagement konnte das Etappenziel 2022, eine Frauenführungsquote von 25,2% zu erreichen, sogar um 2,0% übertroffen werden. Die Oberbank ist auf einem guten Weg, das langfristige Ziel - 30% Frauenanteil in Führungspositionen – bis 2025 zu erreichen.

Aktie Gesundheit

Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, ein bekanntes Sprichwort, das der Oberbank sehr wichtig ist und seit 2010 mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ in die Tat umgesetzt wird. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness und wurde unter dem Aspekt Nachhaltigkeit grundlegend weiterentwickelt. Viele MitarbeiterInnen aus allen Oberbank-Ländern nehmen daran teil. Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als FahnenträgerInnen tätig. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wurde die Oberbank erneut mit dem Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2022 bei 95,6 %.

Die Umsetzung präventiver Maßnahmen, die auf Basis der im Jahr 2021 erfolgten Erhebung zur psychischen Belastungen definiert wurden, wurden in den Bereichen bauliche Verbesserungen, individuelle Maßnahmen in den Geschäftsbereichen und Abteilungen weiter vorangetrieben. Um die Position Geschäftsstellenleitung zusätzlich zu attraktiveren, wurde ein eigenes Projekt gestartet.

Employee Experience

Durch die Umsetzung einer eigenen Employee Experience Initiative erhält die Oberbank über vier Kanäle (Puls Check, Always On Button, Employee Lifecycle Befragung und Engagement-Befragung) regelmäßig Feedback von den MitarbeiterInnen. Die Auswertung der Ergebnisse ist wissenschaftlich basiert und zeigt, wie die MitarbeiterInnen die Bank erleben. Zuletzt wurde eine Engagement-Befragung mit einer Rücklaufquote von mehr als 75 % durchgeführt. Jetzt gilt es, aus diesem regelmäßigen Feedback zu lernen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. So wird die Bindung und das Engagement der MitarbeiterInnen weiter gestärkt und verbessert.

Personenrisiken managen

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle & unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk-Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand Oberbank AG

Der durchschnittliche Personalstand in der Oberbank AG (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2022 um 8,7 Personen auf 2.053,3 zurückgegangen. Der Rückgang basiert auf Zentralisierungen im Verkauf und Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen. Zusätzliches Personal wurde für die Filialexpansion und in der Unternehmenszentrale eingestellt.

Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter www.oberbank.at/Nachhaltigkeit abrufbar.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.
Die Oberbank hat eine Nachhaltigkeitsorganisation implementiert und das Thema so auf allen Verantwortungsebnen verankert.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratssitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

Nachhaltiges Risikomanagement

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Vorschlag Ergänzung: Die Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken unserer KundInnen und unseres Kreditportfolios sind Teil des Risikomanagements der Oberbank.

MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

Verantwortung in Produktgestaltung & Kreditpolitik

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Eine nachhaltige Kreditpolitik und ein effektives Management von Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditportfolio zählen zu den größten Hebeln der Oberbank, um einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt zu leisten. Als Kreditinstitut hat man eine Schlüsselrolle im Wandel hin zu einer CO2-armen Wirtschaft. In Übereinstimmung mit dem Aktionsplan der Europäischen Union zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ist beabsichtigt, die Kapitalflüsse noch stärker in nachhaltige Investitionen zu lenken.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt. Das Umweltmanagementsystem ist nach EMAS, dem Umweltmanagement-Gütesiegel der Europäischen Union, zertifiziert.

Soziale Verantwortung

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie auch ihre soziale Verantwortung wahrnimmt. Mit ihrem sozialen Engagement setzt sie deshalb entsprechende Maßnahmen, um eine positive Entwicklung in der Gesellschaft voranzutreiben und damit auch die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells weiter abzusichern. Dabei ist die Oberbank vor allem auf Aktivitäten in ihren Regionen fokussiert.

Ausblick auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023

Mit Zuversicht wird auf die weitere Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres geblickt. Dabei werden die Herausforderungen der kommenden Monate sehr klar gesehen: Die Entwicklung der Energiepreise und der Inflation werden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der generelle Fachkräftemangel wird nicht nur die Oberbank langfristig beschäftigen und stellt eine strategische Herausforderung für alle Führungskräfte dar. Ebenso langfristig ist die Umstellung auf ressourcenschonende Geschäftsmodelle. Das größte Risiko für die Entwicklung der Konjunktur und der Kapitalmärkte bleiben geopolitische Spannungen, deren Zunahme mit Besorgnis beobachtet werden.

Die Oberbank vertraut auf die Stabilität ihres operativen Geschäfts und erwartet eine Entwicklung ähnlich wie im vergangenen Jahr. Das Jahresergebnis 2023 der Oberbank wird aber auch wesentlich von der Entwicklung des Kreditrisikos und der Märkte beeinflusst, so dass ein präziser Outlook aus heutiger Sicht nicht sinnvoll erscheint.

Aktien und Aktionärsstruktur

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben. Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS und der BTV besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weiters ist Mitarbeiterbeteiligung ein zusätzliches stabilisierendes Element.

Oberbank Stammaktie 2022

Die Oberbank Stammaktie wies im Jahr 2022 eine solide Entwicklung auf. Die Kursentwicklung lag bei 12,14 %. Inklusive Dividende lag die Performance bei 13,28 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2022 auf 3.619 Mio. Euro, gegenüber 3.227 Mio. Euro zum Vorjahresultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2022	2021
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	102,50	91,60
Tiefstkurs Stammaktie in €	91,60	84,40
Schlusskurs Stammaktie in €	102,50	91,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.619,00	3.227,09
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	6,89	6,66
Dividende je Aktie in €	1,45[1)]	1,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	14,88	13,72

[1)]Für das Geschäftsjahr 2022 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2023 die Ausschüttung einer Dividende von 1,45 Euro vor.

Stetiger Wertzuwachs

Die Oberbank Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse, seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen teilgenommen haben, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 8,96 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich 2022 von 6,66 auf 6,89 Euro. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 14,88. Der 143. ordentlichen Hauptversammlung am 16.05.2023 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,45 Euro erhöhten Dividende von 1,45 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31. Dezember 2022	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck (inkl. BTV 2000)*	16,45 %
BKS Bank AG, Klagenfurt (inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG)**	14,74 %
G3B Holding AG, Wien	1,62 %
MitarbeiterInnen	4,48 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	23,76 %
UniCredit Bank Austria AG, Wien	3,41 %
Streubesitz	35,54 %

* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. (BTV 2000), eine 100%ige Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,62 % an der Oberbank AG.
** Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. (BVG) hält 0,58% an der Oberbank AG.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien, die unter der ISIN AT0000625108 an der Wiener Börse notieren. Größte Einzelaktionärin ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (35,54 % der Oberbank-Stammaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik Insiderinformationen veröffentlicht.

Investor Relations-Ansprechpartnerin: Mag. Beatrix Putz
Telefon: +43 732 78 02-37247
beatrix.putz@oberbank.at
www.oberbank.at

Finanzkalender 2023	
Online-Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2022	03.04.2023
Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2022	04.04.2023
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	06.05.2023
143. ordentliche Hauptversammlung	16.05.2023
Ex-Dividendentag – Dividende für das Geschäftsjahr 2022	22.05.2023
Nachweisstichtag Dividende – Dividende für das Geschäftsjahr 2022	23.05.2023
Dividendenzahltag – Dividende für das Geschäftsjahr 2022	24.05.2023

Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	19.05.2023
1. Halbjahr	24.08.2023
1. bis 3. Quartal	24.11.2023

Abstimmungsergebnisse zur 142. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 17. Mai 2022

TOP 2: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2021
JA: 20.901.671 Stimmen; NEIN: 11.528 Stimmen; ENTHALTUNG: 9.627.738 Stimmen

TOP 3: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021
Gasselsberger: JA: 20.816.770 Stimmen; NEIN: 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG: 60.461 Stimmen
Weißl: JA: 20.813.202 Stimmen; NEIN: 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG: 64.029 Stimmen
Hagenauer: JA: 20.814.102 Stimmen; NEIN: 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG: 63.129 Stimmen
Seiter: JA: 20.813.202 Stimmen; NEIN: 9.594.425 Stimmen; ENTHALTUNG: 64.011 Stimmen

TOP 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021
König: JA: 30.378.950 Stimmen; NEIN: 630 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.058 Stimmen
Zahlbruckner: JA: 30.379.773 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.865 Stimmen
Bogner: JA: 30.364.964 Stimmen; NEIN: 14.396 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.278 Stimmen
Burtscher: JA: 20.785.366 Stimmen; NEIN: 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.865 Stimmen
Koren: JA: 30.379.311 Stimmen; NEIN: 1.628 Stimmen; ENTHALTUNG: 90.699 Stimmen
Leu: JA: 30.378.580 Stimmen; NEIN: 1.232 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.826 Stimmen
Leitl-Staudinger: JA: 30.379.377 Stimmen; NEIN: 1.628 Stimmen; ENTHALTUNG: 90.633 Stimmen
Franz Peter Mitterbauer: JA: 30.380.252 Stimmen; NEIN: 1.628 Stimme; ENTHALTUNG: 89.758 Stimmen
Steger: JA: 30.378.580 Stimmen; NEIN: 1.232 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.826 Stimmen
Stockbauer: JA: 20.785.405 Stimmen; NEIN: 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.826 Stimmen
Andorfer: JA: 30.379.812 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 91.826 Stimmen
Pischinger: JA 20.788.082 Stimmen; NEIN 9.594.407 Stimmen; ENTHALTUNG 89.149 Stimmen
Braun: JA: 30.379.182 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.456 Stimmen
Grabner: JA: 30.379.182 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.456 Stimmen
Höchtel: JA: 30.379.182 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.456 Stimmen

Zeiss: JA: 30.379.182 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 92.456 Stimmen

TOP 5: Wahlen in den Aufsichtsrat

TOP 5a: Wahl Leitl-Staudinger

JA: 30.317.730 Stimmen; NEIN: 22.191 Stimmen; ENTHALTUNG: 201.016 Stimmen

TOP 5b: Wahl Pilgram

JA: 30.309.854 Stimmen; NEIN: 20.628 Stimmen; ENTHALTUNG: 210.455 Stimmen

TOP 5c: Wahl Czerny

JA: 30.310.088 Stimmen; NEIN: 20.628 Stimmen; ENTHALTUNG: 210.221 Stimmen

TOP 5d: Wahl Pierer

JA: 30.206.539 Stimmen; NEIN: 123.692 Stimmen; ENTHALTUNG: 210.706 Stimmen

TOP 5e: Wahl Bogner

JA: 30.289.013 Stimmen; NEIN: 43.890 Stimmen; ENTHALTUNG: 211.034 Stimmen

TOP 6: Beschlussfassung über die Festsetzung der Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022 und die folgenden Geschäftsjahre

JA: 30.354.192 Stimmen; NEIN: 4.845 Stimmen; ENTHALTUNG: 181.900 Stimmen

TOP 7: Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2023

JA: 30.492.212 Stimmen; NEIN: 1.709 Stimmen; ENTHALTUNG: 47.016 Stimmen

TOP 8: Wahl des Bankprüfers für die Zweigniederlassung Slowakei für das Geschäftsjahr 2022

JA: 30.484.959 Stimmen; NEIN: 3.777 Stimmen; ENTHALTUNG: 52.201 Stimmen

TOP 9: Beschlussfassung über den Vergütungsbericht

JA: 20.893.422 Stimmen; NEIN: 9.595.181 Stimmen; ENTHALTUNG: 52.334 Stimmen

TOP 10: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 140. ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2020 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 4 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmens zum Erwerb gem. § 65 Abs. 1 Z 4 AktG bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 142. ordentlichen Hauptversammlung

JA: 20.800.340 Stimmen; NEIN: 9.598.574 Stimmen; ENTHALTUNG: 142.023 Stimmen

TOP 11: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 140. ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2020 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 7 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 142. ordentlichen Hauptversammlung zum Zwecke des Wertpapierhandels gem. § 65 Abs. 1 Z 7 AktG

JA: 20.799.641 Stimmen; NEIN: 9.598.309 Stimmen; ENTHALTUNG: 142.987 Stimmen

TOP 12: Beschlussfassung über den Widerruf der in der 140. ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2020 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 8 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum zweckneutralen Erwerb eigener Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals gem. § 65 Abs. 1 Z 8 AktG auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 142. ordentlichen Hauptversammlung

JA: 20.800.987 Stimmen; NEIN: 9.598.574 Stimmen; ENTHALTUNG: 141.376 Stimmen

TOP 13: Satzungsänderungen

TOP 13a: Beschlussfassung über die Änderung der Satzung in § 11

JA: 20.678.948 Stimmen; NEIN: 9.599.402 Stimmen; ENTHALTUNG: 262.587 Stimmen

TOP 13b: Beschlussfassung über die Neufassung und Ergänzung der Satzung ab einschließlich des 5. Abschnittes (§§ 27 ff) der Satzung

JA: 30.273.355 Stimmen; NEIN: 4.995 Stimmen; ENTHALTUNG: 262.587 Stimmen

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt.

Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das pressetext-System in der Rubrik „Insiderinformationen“ veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten zwei solcher Meldungen.

Linz, am 7. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Serviceangaben

Aufbauorganisation der Oberbank AG

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender des Vorstands
Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37204
franz.gasselsberger@oberbank.at

Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37220
josef.weissl@oberbank.at

Vorstandsdirektor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37206
florian.hagenauer@oberbank.at

Vorstandsdirektor
Martin Seiter, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37250
martin.seiter@oberbank.at

Geschäftsabteilungen

Corporate & International Finance: Mag. Dietmar Holzinger-Böcskör, MBA, DW 37565, Dietmar.holzinger@oberbank.at

Global Financial Institutions: Helmut Edlbauer, MBA, DW 32630, helmut.edlbauer@oberbank.at

Treasury & Handel: Robert Musner, MBA, DW 32640, robert.musner@oberbank.at

Kredit-Management: Mag. Dr. Marcus Bumberger, DW 37603, marcus.bumberger@oberbank.at

Private Banking & Asset Management: Erich Stadlberger, MBA, DW 37550, erich.stadlberger@oberbank.at

Privatkunden: Dkfm. Thomas Harrer, DW 37260, thomas.harrer@oberbank.at

Serviceabteilungen

Human Resources: Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA, DW 37340, volkmar.riegler@oberbank.at

Immobilien, Sicherheit und Kostenmanagement: Dir. Ing. Leopold Krahofer, DW 32451, leopold.krahofer@oberbank.at

Rechnungswesen und Controlling: Harald Hummer, DW 32401, harald.hummer@oberbank.at

Interne Revision: Mag. Nikolaus Langeder, DW 32169, nikolaus.langeder@oberbank.at

Strategische Organisationsentwicklung, Digitalisierung und IT: MMag. Clemens Bousquet, MBA, DW 32446, Clemens.Bousquet@oberbank.at

Strategisches Risikomanagement: Mag. Andreas Lechner, DW 32420, andreas.lechner@oberbank.at

Sekretariat & Kommunikation: Mag. Andreas Pachinger, DW 37460, andreas.pachinger@oberbank.at

Zentrales Service und Produktion: Mag. Brigitte Haider, MBA, DW 37271, brigitte.haider@oberbank-service.at

Compliance: Mag. Dr. Michaela Gerschpacher, DW 37397, michaela.gerschpacher@oberbank.at
BWG-Compliance-Officer: Mag. Dr. Michaela Gerschpacher
WAG-Compliance-Beauftragte: Mag. Jana Sestak-Kradi, MBA
Geldwäsche-Beauftragte: Mag. Bianca-Maria Schachner
Sanktionen-Beauftragte: Tatjana Wödlinger, LL.B., LL.M.

Serviceangaben

Struktur der Oberbank-Gruppe

Oberbank Leasing Gruppe

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Mag. Christina Mirtl, MBA
+43 / 732 / 7802 DW 37119
christina.mirtl@oberbank.at

Mag. Dr. Manfred Gabriel
+43 / 732 / 7802 DW 37124
manfred.gabriel@oberbank.at

Österreich

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Mag. Christina Mirtl, MBA
+43 / 732 / 7802 DW 37119
christina.mirtl@oberbank.at

Mag. Dr. Manfred Gabriel
+43 / 732 / 7802 DW 37124
manfred.gabriel@oberbank.at

Deutschland

Mag. Michael Gerner
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11
michael.gerner@oberbank.de

Katrin Keppler
Tel. +49/(0)89/55989 DW 246
Katrin.keppler@oberbank.de

Tschechien

Ing. Robert Černický
Tel. +420 / 387 717 168
robert.cernicky@oberbank.at

Filip Vavruška
Tel. +420 / 224 / 1901 - 15
filip.vavruska@oberbank.at

Ing. David Zeman
Tel. +420 / 386 304 155
david.zeman@oberbank.at

Slowakei

Mag. Martin Lagler
Tel. +421 2 58 10 68 DW 77
martin.lagler@oberbank.at

Ungarn

Mihály Nádas
Tel. +36/(0)1/29828 DW 51
mihaly.nadas@oberlizing.hu

Dr. Lajos Sipos, MBA
Tel. + 36(0)1/29828 DW 26
lajos.sipos@oberlizing.hu

András Mörk
Tel. +36/(0)1/298 28 DW 31
andras.moerk@oberlizing.hu

Oberbank Kfz Leasing GmbH

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Siegfried Kahr
Tel. +43(0)732/7802 DW 37270
siegfried.kahr@oberbank-service.at

Oberbank Immobilien-Service

Gesellschaft m.b.H., Linz
Mag. Matthias-Munir Midani
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261
matthias.midani@oberbank.at

Ing. Leopold Krahofer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32451
leopold.krahofer@oberbank.at

Oberbank Opportunity Invest Management Gesellschaft m.b.H., Linz

MMag. Dr. Roland Leitinger, MIM
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564
roland.leitinger@oberbank.at

Mag. Dietmar Holzinger-Böcskör, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37565
dietmar.holzinger@oberbank.at

Oberbank Service GmbH

Mag. Brigitte Haider, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank-service.at

DI Silvio Schedenig
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32281
silvio.schedenig@oberbank-service.at

3 Banken Kooperationen

3 Banken Kfz Leasing GmbH
Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Siegfried Kahr
Tel. +43(0)732/7802 DW 37270
siegfried.kahr@oberbank-service.at

3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Niederlassung Linz
Walter Schwinghammer
Tel. +43/(0)5 05 333 DW 2000
walter.schwinghammer@3bvm.at

3 Banken IT GmbH, Linz
Karl Stöbich, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609
karl.stoebich@3bankenit.at

Alexander Wiesinger
Tel. +43/732/7802 DW 32243
alexander.wiesinger@3bankenit.at

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz
Alois Wögerbauer, CIIA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424
a.woegerbauer@3bg.at

Mag. Dietmar Baumgartner
Tel. +43/732/7802 DW 37419
d.baumgartner@3bg.at

Gerhard Schum
Tel. +43/1/534 01 DW 11982
g.schum@3bg.at

3-Banken Wohnbaubank AG, Linz
Erich Stadlberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550
erich.stadlberger@3banken-wohnbaubank.at

Mag. Gerald Straka
Tel. +43/732/7802 DW 37221
gerald.straka@oberbank.at

3 Banken-Beteiligung-Gesellschaft m.b.H., Linz
Mag. Andreas Pachinger
Tel. +43/732/7802 DW 37460
andreas.pachinger@oberbank.at

Dr. Stefan Heidinger
Tel. +43 (505) 333 DW 1500
stefan.heidinger@btv.at

Dr. Dieter Kohl
Tel. +43/463/5858 DW 139
dieter.kohl@bks.at

Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H., Linz
Mag. Andreas Pachinger
Tel. +43/732/7802 DW 37460
andreas.pachinger@oberbank.at

Dr. Stefan Heidinger
Tel. +43 (505) 333 DW 1500
stefan.heidinger@btv.at

Zentrale

A-4020 Linz, Untere Donaulände 28,
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 0; Telefax: +43/(0)732/78 02 DW 32040; www.oberbank.at

Österreich

Zweigniederlassung Linz Nord, A-4020 Linz, Untere Donaulände 36
Günther Ott, Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37366, guenther.ott@oberbank.at

Zweigstellen:
A-4040 Linz – Dornach, Altenberger Straße 9
A-4040 Linz – Harbach, Leonfeldner Straße 75 a
A-4020 Linz – Stadthafen, Industriezeile 56
A-4040 Linz – Urfahr, Hinsenkampplatz 1
A-4070 Eferding, Stadtplatz 32
A-4240 Freistadt, Linzer Straße 4
A-4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 4
A-4060 Leonding, Mayrhansenstraße 13
A-4100 Ottensheim, Hostauerstraße 87
A-4320 Perg, Herrenstraße 14
A-4150 Rohrbach, Stadtplatz 16

Zweigniederlassung Linz Süd, A-4020 Linz, Landstraße 37
Mag. Klaus Hofbauer, MBA, Tel. +43/(0)732/774211 DW 31322, klaus.hofbauer@oberbank.at

Zweigstellen:
A-4030 Linz – Kleinmünchen, Wiener Straße 382
A-4020 Linz – Neue Heimat, Wegscheider Straße 1 – 3
A-4020 Linz – Spallerhof-Bindermichl, Einsteinstraße 5
A-4020 Linz – Weißenwolffstraße, Weißenwolffstraße 1
A-4020 Linz – Wiener Straße, Wiener Straße 32
A-4470 Enns, Hauptplatz 9
A-4400 Steyr – Stadtplatz, Stadtplatz 25
A-4400 Steyr – Tabor, Ennser Straße 29
A-4050 Traun, Linzer Straße 12
A-4050 Traun – St. Martin, Leondinger Straße 2

Zweigniederlassung Salzburg, A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98
Petra Fuchs, MBA, Tel. +43/(0)662/6384 DW 201, petra.fuchs@oberbank.at

Zweigstellen:
A-5020 Salzburg – Alter Markt, Alter Markt 4
A-5020 Salzburg – Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 40 a
A-5020 Salzburg – Liefering, Münchner Bundesstraße 106
A-5020 Salzburg – Maxglan, Neutorstraße 52
A-5020 Salzburg – Schallmoos, Sterneckstraße 55
A-5020 Salzburg – Südtiroler Platz, Ferdinand-Porsche-Straße 10
A-5630 Bad Hofgastein, Kurgartenstraße 27
A-5500 Bischofshofen, Bodenlehenstraße 2 – 4
A-5400 Hallein, Robertplatz 4
A-5310 Mondsee, Rainerstraße 14
A-5760 Saalfelden, Leoganger Straße 16
A-5201 Seekirchen, Bahnhofstraße 1

Zweigniederlassung Innviertel, A-4910 Ried im Innkreis, Friedrich-Thurner-Straße 9
Erich Brandstätter, Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214, erich.brandstaetter@oberbank.at

Zweigstellen:
A-4950 Altheim, Stadtplatz 14
A-5280 Braunau, Stadtplatz 40
A-5230 Mattighofen, Stadtplatz 16
A-4780 Schärding, Silberzeile 12

Zweigniederlassung OÖ Süd, A-4600 Wels, Ringstraße 37
Prok. MMag. Wolfgang Kern, MBA, Tel. +43 / 7242 / 481 DW 249, wolfgang.kern@oberbank.at

Zweigstellen:
A-4600 Wels – Nord, Oberfeldstraße 91
A-4600 Wels – West, Bauernstraße 1, WDZ 9
A-4710 Grieskirchen, Pühringerplatz 3
A-4560 Kirchdorf, Bahnhofstraße 9
A-4550 Kremsmünster, Marktplatz 26
A-4614 Marchtrenk, Linzer Straße 30
A-4810 Gmunden, Esplanade 24
A-4800 Attnang – Puchheim, Dr. Karl-Renner-Platz 2
A-8990 Bad Aussee, Parkgasse 155
A-4820 Bad Ischl, Kaiser-Fr.-Josef-Straße 4
A-4802 Ebensee, Alte Saline 9
A-4663 Laakirchen, Gmundner Straße 10
A-4860 Lenzing, Atterseestraße 20
A-4690 Schwanenstadt, Huberstraße 1
A-4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 31 – 33

Zweigniederlassung Niederösterreich, St. Pölten, A-3100 St. Pölten, Linzertor 1
Franz Frosch, Tel. +43/(0)2742/385 DW 44, franz.frosch@oberbank.at

Zweigstellen:
A-3300 Amstetten, Hauptplatz 1
A-7000 Eisenstadt, Esterhazyplatz 6 a
A-3500 Krems, Sparkassengasse 6
A-2000 Stockerau, Schießstattgasse 3 A
A-3430 Tulln, Hauptplatz 9
A-3340 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 17
A-2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 25
A-3910 Zwettl, Kuenringer Straße 3

Zweigniederlassung Wien, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5
Andreas Klingan, MBA, Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010, andreas.klingan@oberbank.at

Zweigstellen:
A-1090 Wien – Alsergrund, Porzellangasse 25
A-1190 Wien – Döbling, Gatterburggasse 23
A-1220 Wien – Donauspital, Zschokkegasse 140
A-1220 Wien – Donaustadt, Wagramer Straße 124
A-1100 Wien – Favoriten, Sonnwendgasse 13
A-1210 Wien – Floridsdorf, Brünner Straße 42
A-1170 Wien – Hernals, Hernalser Hauptstraße 114
A-1130 Wien – Hietzing, Lainzer Straße 151
A-1080 Wien – Josefstadt, Josefstädter Straße 28
A-1030 Wien – Landstraße, Landstraßer Hauptstraße 114
A-1020 Wien – Leopoldstadt, Taborstraße 11 a
A-1230 Wien – Liesing, Lehmanngasse 9

A-1120 Wien – Meidling, Meidlinger Hauptstraße 33 – 35
A-1070 Wien – Neubau, Neubaugasse 28 – 30
A-1140 Wien – Penzing, Linzer Straße 413
A-1010 Wien – Schottengasse, Schottengasse 2
A-1230 Wien – Süd, Laxenburger Straße 244
A-1180 Wien – Währing, Gersthofer Straße 10
A-1040 Wien – Wieden, Rilkeplatz 8
A-1100 Wien – Wienerberg, Wienerbergstraße 9
A-2120 Wien – Wolkersdorf, Wienerstraße 5
A-2500 Baden bei Wien, Beethovengasse 4 – 6
A-3400 Klosterneuburg, Kierlinger Straße 1
A-2100 Korneuburg, Hauptplatz 21
A-2340 Mödling, Hauptstraße 33
A-2380 Perchtoldsdorf, Wiener Gasse 12
A-2320 Schwechat, Franz Schubert Straße 2a

Niederlassung Deutschland

Geschäftsbereich Süddeutschland, D-80333 München, Oskar-von-Miller-Ring 38
Robert Dempf, MBA, Tel. +49/(0)89/55989 DW 201, robert.dempf@oberbank.de

Zweigstellen:
D-86150 Augsburg, Maximilianstraße 55
D-84307 Eggenfelden, Fischbrunnenplatz 11
D-85354 Freising, Johannisstraße 2
D-82110 Germering, Therese-Giehse-Platz 2
D-85053 Ingolstadt, Erni-Singerl-Straße 2
D-84028 Landshut, Altstadt 391
D-84453 Mühldorf am Inn, Brückenstraße 2
D-85521 Ottobrunn, Rosenheimer Landstraße 39
D-94032 Passau, Bahnhofstraße 10
D-93047 Regensburg, Bahnhofstraße 13
D-83022 Rosenheim, Heilig-Geist-Straße 5
D-94315 Straubing, Stadtgraben 93
D-85716 Unterschleißheim, Alleestraße 13
D-82515 Wolfratshausen, Bahnhofstraße 28
D-87700 Memmingen, Roßmarkt 5

Geschäftsbereich Deutschland Mitte, D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1
Ralf Wenzel, Tel. +49 / 911 / 723 67 – DW 0, ralf.wenzel@oberbank.de

Zweigstellen:
D-63739 Aschaffenburg, Weißenburger Straße 16
D-96047 Bamberg, Franz-Ludwig-Straße 7 a
D-95444 Bayreuth, Kanalstraße 17
D-09111 Chemnitz, An der Markthalle 3 – 5
D-03046 Cottbus, Neustädter Straße 8
D-01067 Dresden, Wallstraße 8
D-40217 Düsseldorf, Kaiserteich Elisabethstraße 11
D-99084 Erfurt, Krämpferstraße 6
D-06108 Halle, Große Steinstraße 82 – 85
D-63450 Hanau, Nussallee 7a
D-07743 Jena, Kirchplatz 6
D-50667 Köln, Tunisstraße 19-23

D-04109 Leipzig, Dittrichring 18 – 20
D-55116 Mainz, Große Bleiche 17-23
D-92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz, Ringstraße 5
D-14467 Potsdam, Berliner Str. 122
D-92637 Weiden, Sedanstraße 6
D-97070 Würzburg, Schweinfurterstraße 4

Geschäftsbereich Süd-West, D-73728 Esslingen am Neckar, Küferstraße 29
Stefan Ziegler, Tel. +49/711/370921 -DW 11, stefan.ziegler@oberbank.de
Zweigstellen: D-73430 Aalen, Bahnhofstraße 10
D-71032 Böblingen, Stuttgarter Straße 10
D-79104 Freiburg, Merianstraße 16
D-74072 Heilbronn, Lohtorstraße 27
D-76133 Karlsruhe, Kaiserstraße 182
D-68165 Mannheim, Friedrichsplatz 8
D-88212 Ravensburg, Eichelstraße 14
D-72764 Reutlingen, Gartenstraße 8
D-74523 Schwäbisch Hall, Neue Straße 19
D-89073 Ulm, Walfischgasse 12

Zweigniederlassung Tschechien, CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5
Filip Vavruška, Tel. +420/224/1901 DW 15, filip.vavruska@oberbank.cz
Zweigstellen: CZ-11000 Praha 1 Klimentská 1246/1
CZ-15000 Praha 5 – Smíchov, Portheimka Center náměstí 14 října 642/17
CZ-17000 Praha 7 – Holešovice, Dukelských hrdinů č. 407/26
CZ-18600 Praha 8 – Karlín, Křižíkova 52/53
CZ-27201 Kladno, Osvobozených politických vězňů 339
CZ-60200 Brno, Lidická 20
CZ-60200 Brno, Trnitá 491/3
CZ-37001 České Budějovice, nám. Přemysla Otakara II. 6/3
CZ-50002 Hradec Králové, Gočárova tř. 1096
CZ-38101 Český Krumlov, Panská 22
CZ-58601 Jihlava, Masarykovo nám. 10
CZ-37701 Jindrichuv Hradec, Jarošovská 53
CZ-46001 Liberec, Soukenné nám. 156
CZ-77100 Olomouc, Dolni nám. 1
CZ-70200 Ostrava, Stodolní 1
CZ-39701 Písek, Budovcova 2530
CZ-30100 Plzeň, Prešovská 20
CZ-39001 Tábor, Pražská 211
CZ-40001 Ústí nad Labem, Hrnčířská 4
CZ-76001 Zlín, Osvoboditelů 91

Zweigniederlassung Ungarn, H-1062 Budapest, Váci út 1 – 3
Mag. Peter Szenkurök, Tel. +36/(06)1/29829 DW 37, peter.szenkuroek@oberbank.hu
Zweigstellen: H-1027 Budapest – Buda, Henger utca 2
H-1095 Budapest Dél, Soroksári út 30-32
H-1143 Budapest, Hungária körút 17 – 19
H-4026 Debrecen, Bem tér 14

H-9024 Gyõr, Hunyadi u. 16
H-6000 Kecskemét, Kisfaludy utca 8
H-3530 Miskolc, Mindszent tér 3
H-8800 Nagykanizsa, Erzsébet tér 23
H-7621 Pécs, Tímár u.2
H-6720 Szeged, Klauzál tér 2
H-8000 Székesfehérvár, Rákóczi út 1
H-9700 Szombathely, Berzsenyi Dániel tér 2
H-2800 Tatabánya, Fő tér 8/a

Zweigniederlassung Slowakei, SK-821 09 Bratislava, Prievozská 4/A
Mag. Peter Szenkurök, Tel. +421/2/581068 DW 10, peter.szenkuroek@oberbank.hu

Zweigstellen: SK-949 01 Nitra, Mostná ulica 70
SK-010 01 Žilina, Jána Kalinčiaka 22
SK-04001 Košice, Továrenská 8

Jahresabschluss der Oberbank AG gemäß UGB

Bilanz zum 31.12.2022 / Aktiva

Werte in EUR / VJ € 1.000		2022	2021	Veränderung	
				absolut	in %
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und				
	Postgiroämtern	**2.287.319.062,73**	**4.400.912**	**-2.113.593**	**-48,0**
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur				
	Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	**853.302.856,06**	**621.640**	**231.663**	**37,3**
3.	Forderungen an Kreditinstitute	**1.060.962.776,92**	**901.840**	**159.123**	**17,6**
	a) täglich fällig	273.520.619,76	124.156	149.365	120,3
	b) sonstige Forderungen	787.442.157,16	777.685	9.758	1,3
4.	Forderungen an Kunden	**19.229.972.830,52**	**18.346.791**	**883.182**	**4,8**
5.	Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	**1.128.582.111,40**	**919.457**	**209.125**	**22,7**
	a) von öffentlichen Emittenten	621.290.104,43	570.608	50.682	8,9
	b) von anderen Emittenten	507.292.006,97	348.849	158.443	45,4
	darunter:				
	eigene Schuldverschreibungen	4.348.220,71	24.713	-20.365	-82,4
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**218.495.472,41**	**219.137**	**-642**	**-0,3**
7.	Beteiligungen	**460.080.264,82**	**427.346**	**32.734**	**7,7**
	darunter:				
	an Kreditinstituten	155.287.963,23	123.274	32.014	26,0
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	**120.358.166,33**	**120.539**	**-181**	**-0,2**
	darunter:				
	an Kreditinstituten	6.000.000,00	6.000		
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	**3.609.411,87**	**2.912**	**698**	**24,0**
10.	Sachanlagen	**69.899.458,87**	**73.733**	**-3.833**	**-5,2**
	darunter:				
	Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen				
	seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	33.549.909,57	34.763	-1.213	-3,5
11.	Sonstige Vermögensgegenstände	**96.038.249,63**	**57.443**	**38.595**	**67,2**
12.	Rechnungsabgrenzungsposten	**17.692.511,05**	**7.211**	**10.481**	**145,3**
13.	Aktive latente Steuern	**44.870.487,41**	**51.194**	**-6.323**	**-12,4**
Summe der Aktiva		**25.591.183.660,02**	**26.150.154**	**-558.971**	**-2,1**
Posten unter der Bilanz:					
1.	Auslandsaktiva	**10.697.109.615,05**	**11.530.298**	**-833.189**	**-7,2**

Jahresabschluss der Oberbank AG gemäß UGB

Bilanz zum 31.12.2022 / Passiva

Werte in EUR / VJ € 1.000	2022	2021	Veränderung	
			absolut	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**4.508.455.761,43**	**5.964.038**	**-1.455.582**	**-24,4**
a) täglich fällig	777.734.069,76	749.160	28.574	3,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.730.721.691,67	5.214.878	-1.484.156	-28,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**15.134.507.538,13**	**14.716.859**	**417.649**	**2,8**
a) Spareinlagen	2.167.225.656,99	2.534.685	-367.459	-14,5
darunter:				
aa) täglich fällig	1.798.617.437,79	1.831.620	-33.002	-1,8
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs-frist	368.608.219,20	703.065	-334.457	-47,6
b) sonstige Verbindlichkeiten	12.967.281.881,14	12.182.174	785.108	6,4
darunter:				
aa) täglich fällig	11.057.325.300,24	11.364.249	-306.924	-2,7
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs-frist	1.909.956.580,90	817.925	1.092.032	133,5
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	**2.503.682.823,55**	**2.207.825**	**295.858**	**13,4**
a) begebene Schuldverschreibungen	2.491.282.823,55	2.195.425	295.858	13,5
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	12.400.000,00	12.400	0	0,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	**81.762.094,68**	**81.599**	**163**	**0,2**
5. Rechnungsabgrenzungsposten	**33.063.103,95**	**33.921**	**-858**	**-2,5**
6. Rückstellungen	**347.408.407,04**	**318.652**	**28.757**	**9,0**
a) Rückstellungen für Abfertigungen	44.427.523,00	44.877	-449	-1,0
b) Rückstellungen für Pensionen	128.822.118,00	131.713	-2.891	-2,2
c) Steuerrückstellungen	7.617.845,07	824	6.794	825,0
d) sonstige	166.540.920,97	141.239	25.302	17,9
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4	**504.112.000,00**	**480.591**	**23.521**	**4,9**
der Verordnung (EU) Nr.575/2013				
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3	**50.000.000,00**	**50.000**	**0**	**0,0**
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
9. Gezeichnetes Kapital	**105.771.447,00**	**105.863**	**-91**	**-0,1**
10. Kapitalrücklagen (gebundene)	**505.523.256,06**	**505.523**	**0**	**0,0**
11. Gewinnrücklagen	**1.521.514.199,58**	**1.416.762**	**104.752**	**7,4**
a) gesetzliche Rücklage	5.523.135,39	5.523	0	0,0
b) andere Rücklagen	1.515.991.064,19	1.411.239	104.752	7,4
darunter:				
Rücklagen für eigene Anteile	1.107.960,83	957	151	15,7
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	**244.000.000,00**	**233.000**	**11.000**	**4,7**
13. Bilanzgewinn	**51.383.028,60**	**35.522**	**15.861**	**44,7**
Summe der Passiva	**25.591.183.660,02**	**26.150.154**	**-558.971**	**-2,1**
Posten unter der Bilanz:				
1. Eventualverbindlichkeiten	**1.693.471.585,59**	**1.443.840**	**249.631**	**17,3**
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der				
Bestellungen v. Sicherheiten	1.693.471.585,59	1.443.840	249.631	17,3
2. Kreditrisiken	**4.546.324.235,52**	**4.555.198**	**-8.874**	**-0,2**
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0	0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	**414.927.643,89**	**385.693**	**29.234**	**7,6**
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU)	**2.746.521.379,77**	**2.650.112**	**96.409**	**3,6**
Nr. 575/2013				
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4	367.558.859,00	378.611	-11.052	-2,9
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 der Verordnung (EU)	**15.378.965.306,65**	**14.259.298**	**1.119.667**	**7,9**
Nr. 575/2013				

Bilanz zum 31.12.2022 / Passiva

	darunter:				
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs.1 lit.a	15,14%	15,58%	-0,44%	-2,8
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs.1 lit.b	15,47%	15,93%	-0,46%	-2,9
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs.1 lit.c	17,86%	18,59%	-0,73%	-3,9
	der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
6.	Auslandspassiva	**6.597.417.177,25**	**6.474.710**	**122.707**	**1,9**

Jahresabschluss der Oberbank AG gemäß UGB - Gewinn- und Verlustrechnung 2022

Werte in EUR / VJ € 1.000		2022	2021	Veränderung	
				absolut	in %
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	480.175.252,72	334.927	145.248	43,4
	darunter:				
	aus festverzinslichen Wertpapieren	32.038.441,07	30.320	1.719	5,7
2.	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-136.625.793,35	-43.826	-92.800	211,7
I.	**NETTOZINSERTRAG**	**343.549.459,37**	**291.101**	**52.449**	**18,0**
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	49.357.584,54	33.070	16.288	49,3
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten				
	und nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.465.428,00	1.422	5.044	354,8
	b) Erträge aus Beteiligungen	24.914.225,96	17.772	7.143	40,2
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen				
	Unternehmen	17.977.930,58	13.877	4.101	29,6
4.	Provisionserträge	225.085.998,04	211.162	13.924	6,6
5.	- Provisionsaufwendungen	-18.275.083,75	-19.310	1.035	-5,4
-	Saldo Provisionserträge/Provisionsaufwendungen	206.810.914,29	191.852	14.959	7,8
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	613.141,63	4.740	-4.126	-87,1
7.	Sonstige betriebliche Erträge	17.314.721,10	17.314	1	0,0
II.	**BETRIEBSERTRÄGE**	**617.645.820,93**	**538.076**	**79.570**	**14,8**
8.	- Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-301.811.518,44	-292.282	-9.530	3,3
	a) Personalaufwand	-193.637.254,83	-190.079	-3.558	1,9
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	-133.493.882,29	-131.981	-1.513	1,1
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschrieb. soziale				
	Abgaben und vom Entgelt abhängige				
	Abgaben und Pflichtbeiträge	-32.446.127,48	-32.097	-349	1,1
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-15.962.729,57	-15.144	-818	5,4
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung				
	und Unterstützung	-12.167.753,76	-11.813	-355	3,0
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	4.540.734,00	2.977	1.563	52,5
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen				
	an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.107.495,73	-2.022	-2.086	103,2
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-108.174.263,61	-102.203	-5.971	5,8
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10				
-	enthaltenen Vermögensgegenstände	-11.818.792,32	-11.832	13	-0,1
10.	- Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.501.351,22	-29.124	7.622	-26,2
III.	**BETRIEBSAUFWENDUNGEN**	**-335.131.661,98**	**-333.238**	**-1.894**	**0,6**
IV.	**BETRIEBSERGEBNIS**	**282.514.158,95**	**204.838**	**77.676**	**37,9**
IV.	**BETRIEBSERGEBNIS**	**282.514.158,95**	**204.838**	**77.676**	**37,9**
11./12.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der				
-	Bewertung von Forderungen und Wertpapieren	-56.564.103,92	-40.710	-15.854	38,9
13./14.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der				
-	Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen				
-	bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an				
-	verbundenen Unternehmen	9.467.158,05	2.133	7.334	343,8
V.	**ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN**				
	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**235.417.213,08**	**166.262**	**69.156**	**41,6**
15.	- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-54.794.965,63	-37.125	-17.670	47,6
16.	- Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-10.455.560,61	-6.632	-3.824	57,7
VI.	**JAHRESÜBERSCHUSS**	**170.166.686,84**	**122.505**	**47.661**	**38,9**
17.	- Rücklagenbewegung	-119.000.000,00	-87.200	-31.800	36,5
-	darunter:				
	Dotierung der Haftrücklage	-11.000.000,00	-9.000	-2.000	22,2
VII.	**JAHRESGEWINN**	**51.166.686,84**	**35.305**	**15.861**	44,9
18.	Gewinnvortrag	216.341,76	217	-0	-0,1
VIII.	**BILANZGEWINN**	**51.383.028,60**	**35.522**	**15.861**	44,7

I. ANWENDUNG DER UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes und - sofern relevant – der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013 (Capital Requirements Regulation, "CRR") aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die Oberbank AG. Dieser Konzernabschluss ist beim Landes- als Handelsgericht Linz hinterlegt und wird auf der Homepage der Oberbank AG veröffentlicht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Fremdwährungen werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den Devisen-Mittelkursen der EZB zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

b) Bewertung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Im Zuge der Kreditüberwachung prüft die Bank, ob Forderungsausfälle vorliegen. Für signifikante Exposures werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Risikovorsorge basiert auf den Einschätzungen hinsichtlich zukünftiger Cashflows.

Wesentliche Einflussfaktoren bei dieser Berechnung sind die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Kreditnehmer und die Beurteilung der Kreditsicherheiten. Für nicht signifikante Forderungsausfälle werden Einzelwertberichtigungen nach pauschalen Kriterien gebildet.

Zudem werden erwartete Kreditverluste in Form von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt dabei nach IFRS 9.

Das Wertberichtigungsmodell basiert auf einem „Expected Loss Modell“, das aufgrund zentraler Kreditrisikoparameter zum jeweiligen Stichtag jenen Wertberichtigungsbedarf ermittelt, der entweder über einen 12-monatigen Zeitraum oder über die Gesamtlaufzeit der Forderung zu erwarten ist.
Die Ermittlung der zentralen Kreditrisikoparameter basiert dabei auf statistisch validen Daten und Methoden.
Die Berechnung des Kreditrisikovorsorgebedarfs bemisst sich immer auf Basis der Einzelforderung.

Zentraler Bestandteil des Wertberichtigungsmodells ist die Einteilung der Forderungen in ein 3-teiliges Stufenmodell, wobei die Pauschalwertberichtigung die Stufen 1 und 2 umfasst. Jene Forderungen, die sich im Ausfall befinden, werden der Stufe 3 zugeordnet und für diese werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Stufentransferlogik beruht dabei auf einem Vergleich der aktuellen Ausfallswahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers in Relation zur Risikoeinschätzung beim Zugangszeitpunkt der Forderung.

Für jene Forderungen, bei denen noch keine wesentliche Verschlechterung der Bonität eingetreten ist, wird die Einteilung in die Stufe 1 vorgenommen und der Wertberichtigungsbedarf auf Basis eines „12-Month expected credit loss“ gemessen. Für Forderungen, bei denen eine wesentliche Verschlechterung der Bonität eingetreten ist, wird die Einteilung in Stufe 2 vorgenommen und der Wertberichtigungsbedarf ermittelt sich auf Basis des „Lifetime expected credit loss“.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Jahresabschluss
Die Covid-19-Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 eine große Unsicherheit in der Weltwirtschaft und auf den globalen Märkten verursacht. Die von den Staaten erlassenen Vorschriften mit Ausgangsbeschränkungen, Restaurant- und Ladenschließungen sowie Produktionsstillständen führten zu einem wirtschaftlichen Abschwung in Österreich und Europa. In den Staaten, in denen die Oberbank tätig ist, wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet und Hilfspakete (z.B. Staatsgarantien, Überbrückungsfinanzierungen, Härtefonds für Selbständige) geschnürt und Stundungsprogramme eingerichtet, um die Wirtschaft und Privathaushalte in dieser existenzbedrohenden Krise bestmöglich zu unterstützen. Aus diesem Grund konnte das Risiko aus möglichen Kreditausfällen bei Einzelkunden nicht realistisch eingeschätzt werden und es wurden mittels Management Overlay Maßnahmen pauschale Risikovorsorgen für stark betroffene Branchen gebildet.

Zwischenzeitlich sind die (staatlichen) Fördermaßnahmen weitestgehend ausgelaufen, ohne dass sich wesentliche negative Auswirkungen auf die Portfolioqualität der Oberbank ergeben haben. Auf der Ebene von einzelnen Kunden haben sich Risiken in Form von Ratingverschlechterungen bzw. Ausfällen, die zur Bildung von Risikovorsorgen in Stage 3 führten, materialisiert.
Nach aktueller Einschätzung hat die Covid-19 Pandemie im Moment keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Kreditrisikosituation für den Jahresabschluss 2022 und alle damit in Zusammenhang stehenden Management Overlay Maßnahmen wurden beendet.

Auswirkungen des Ukraine Krieges und den Folgewirkungen auf den Jahresabschluss
Die Oberbank finanziert keine ukrainischen und russischen Unternehmen und hält keine ukrainischen, russischen oder weißrussischen Staatsanleihen und somit ist die Geschäftstätigkeit der Oberbank selbst nicht direkt vom Ukraine Krieg betroffen.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen auf den Jahresabschluss und insbesondere das Kreditrisiko der Oberbank AG liefern.

Im 2. Halbjahr 2022 fand der Konjunkturaufschwung in Österreich sein Ende und ist in eine Phase des Abschwungs übergegangen. Dieser Trend setzte sich auch im 4. Quartal 2022 fort. Grund dafür sind die hohen Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierende Anstieg der Inflation, die Abschwächung der Konjunktur und der damit verbundenen Warenexporte, sowie die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken.

Die Bundesregierung verabschiedete im 4. Quartal 2022 Maßnahmen zur Abfederung der hohen Energiekosten zur Entlastung der Bürger und der heimischen Unternehmen (Strompreisbremse, 3. Anti-Teuerungspaket, etc …).
Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die nach wie vor herrschende Ungewissheit über die Entwicklung und Folgen des Krieges in der Ukraine führen zu einer Verzögerung in der Abbildung gesamtwirtschaftlicher Größen in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank nach IFRS9 beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Um der erwarteten signifikanten Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen, wird für folgende Teilportfolios als Management Overlay Maßnahme ein kollektiver Transfer von Stufe 1 auf Stufe 2 vorgenommen:

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer Einzelanalyse eine hohe Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte. Das Risiko einer neuerlich starken Verteuerung der Gaspreise bzw. eines Gasstop, sowie deren Folgen können nicht ausgeschlossen und nur schwer abgeschätzt werden.

- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten, bei denen aufgrund der massiven Zinsanstiege durch die EZB, sowie der vorherrschenden hohen Inflation höhere Risiken in Bezug auf Projektfortschritt und die Rückzahlungsfähigkeit der Kredite bestehen.

c) Bewertung der Wertpapiere

Bei Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemäß § 56 Abs. 2 BWG gemacht. Die gemäß § 56 Abs. 3 BWG mögliche zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird ebenfalls in Anspruch genommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.
Wertpapiere des Handelsbestandes werden gemäß § 56 Abs. 5 BWG zum Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Für alle übrigen Wertpapiere des Umlaufvermögens wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der zeitanteiligen Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag, ergibt.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung nachhaltig weggefallen sind.

Rückgekaufte Eigene Emissionen werden zur Wiederveräußerung bereitgehalten und wie andere Wertpapiere des Umlaufvermögens bewertet.

d) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

Dazu erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob eine Unterdeckung gemäß Beteiligungsbewertung vorliegt. Ist dies der Fall, erfolgt eine Abwertung in Höhe der Unterdeckung. Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert.

e) Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und der Sachanlagen

Für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und für Sachanlagen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die Abschreibungssätze bei Sachanlagen betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2% bis 4%, bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden 2,29% bis 10%, bei den beweglichen Anlagen sowie bei immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens 5% bis 25%.
Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, soweit die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

f) Agio/Disagio sowie Begebungsprovisionen

Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt proportional zum aushaftenden Kapital aufgelöst. Begebungsprovisionen werden im Emissionsjahr erfolgswirksam erfasst.

g) Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatz von 23 % gebildet. Dabei werden auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

h) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten (verbriefte und unverbriefte) werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

i) Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen erfolgen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnungen erfolgen auf Basis eines Pensionsantrittsalters zwischen 59 und 65 Jahren bei Frauen und von 65 Jahren bei Männern (analog zum Vorjahr), eines Rechnungszinssatzes von 1,50% (VJ: 1,25%), geplanten Gehaltserhöhungen von 2,09% (VJ: 1,88%), und tourlichen Vorrückungen gemäß dem Gehaltsschema sowie Beförderungen von 0,75% (VJ: 0,75%). Aufgrund der langjährigen Dienstzeiten der Mitarbeiter, für die Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zu bilden sind, lag in der Vergangenheit eine nur unwesentliche Fluktuation vor. Hinsichtlich der Sterbewahrscheinlichkeit kommen die Berechnungstafeln mit der Bezeichnung AVÖ 2018 -P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler zur Anwendung. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Die Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen aufgrund der im Jahr 2018 neuveröffentlichten Sterbetafeln würden bei einer sofortigen Zuführung des gesamten Unterschiedsbetrages zu den Sozialkapitalrückstellungen ein nach § 222 Abs. 2 UGB möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auch mit zusätzlichen Anhangangaben, nicht vermitteln. Gemäß der Override-Verordnung des BMVRDJ vom 16. November 2018 (BGBl II 283/2018) erfolgt daher eine Verteilung des Unterschiedsbetrages in Höhe von EUR 8.101.593,00 gleichmäßig auf die nächsten 5 Jahre. Der noch nicht berücksichtigte, ausschüttungsgesperrte Betrag zum 31.12.2022 beträgt EUR 0,0 (VJ: EUR 1.620.319,00).

Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen ist ein 7-jahres-Durchschnittszinssatz (entsprechend der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank).

Die Zinsen auf die Rückstellungen für Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die dem bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrag entsprechen. Langfristige Rückstellungen werden laufzeitabhängig mit den Zinssätzen von österreichischen Staatsanleihen abgezinst. Als Untergrenze wird jedoch ein Floor von 0% eingezogen.

j) Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: UniCredit) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung.
Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20. Dezember 2019 geschlossen.
Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von zwölf auf elf für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, die am 4. Februar 2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3 Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: BKS) beziehungsweise der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: BTV) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt.
Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom Landesgericht Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.
Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.
Die UniCredit hat Ende Februar 2020 Anträge bei der Übernahmekommission gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.
Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Die Entscheidung steht nach wie vor aus.
Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.
Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 wurden keine Anfechtungen erhoben.
Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 17. Mai 2022 wurden keine Anfechtungen erhoben.

Ende Juni 2021 hat UniCredit neue Unterlassungs- und Feststellungsklagen beim Landesgericht Linz eingebracht. Im Wesentlichen geht es um die Feststellung, dass die Beschlüsse des Vorstands der Oberbank auf Durchführung der letzten 4 Kapitalerhöhungen der Oberbank und die Beschlüsse zur Leistung von Zuschüssen an die Generali 3Banken Holding AG für die Kapitalerhöhungen der 3 Banken nichtig seien, und dass es der Vorstand in Zukunft unterlassen solle, derartige Zuschüsse zu leisten oder Aktionären, die mit der Oberbank wechselseitig beteiligungsmäßig verbunden sind, Aktien im Zuge von Kapitalerhöhungen zuzuteilen.Seitens der UniCredit wurden inhaltlich gleichartige Klagen auch gegen BKS und BTV eingebracht, denen die Oberbank jeweils als Nebenintervenientin beigetreten ist. Im gegen die BTV geführten Verfahren wurde die Klage bereits erst- und zweitinstanzlich vollinhaltlich abgewiesen, sodass dieses Verfahren bereits in dritter und letzter Instanz beim OGH anhängig ist.
Vor diesem Hintergrund haben sich die UniCredit und die Oberbank mittlerweile darauf geeinigt, im gegen die Oberbank geführten Verfahren vorläufig einfaches Ruhen eintreten zu lassen, und die Entscheidung des OGH im Verfahren gegen die BTV abzuwarten. Der Vorstand der Oberbank sieht nach sorgfältiger Prüfung bei diesem Verfahren wie bei allen anderen anhängigen Verfahren mit der UniCredit keine bedeutsamen bilanziellen Auswirkungen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Die Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.)

a) Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (nach Restlaufzeiten)

bis 3 Monate	€ 1.870,9 Mio	(€ 1.647,9 Mio)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	€ 1.822,7 Mio	(€ 1.930,6 Mio)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	€ 6.241,9 Mio	(€ 6.177,8 Mio)
mehr als 5 Jahre	€ 5.488,9 Mio	(€ 5.301,1 Mio)

In den Forderungen an Kunden sind – wie im Vorjahr - keine wechselmäßig verbrieften Forderungen enthalten.

b) Dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmete Wertpapiere

Wertpapiere mit einem Buchwert von € 1.824,8 Mio (€ 1.617,1 Mio) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

c) Beteiligungen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmungen gemäß § 238 (1) Z 4 UGB sind in der Beilage 3 des Anhangs angeführt. Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der BKS Bank AG, Klagenfurt, und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck.

d) Anlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31.12.2022 € 10,1 Mio (€ 10,2 Mio). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt. Der bilanziell noch nicht berücksichtigte Teil der COVID-19-Investitionsprämie beträgt € 258 Tsd. Euro (€ 890 Tsd.Euro).

e) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgenden Posten gebildet:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei ZNB	101	408
Schuldtitel öffentlicher Stellen	110	147
Forderungen an Kreditinstitute	86	116
Forderungen an Kunden	69.341	64.344
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsl. WP	365	487
Aktien u. a. nicht festverzinsl. WP	-19.745	-19.742
Beteiligungen	2.588	3.610
Immaterielle Gegenstände des AV	5	-3
Sachanlagen	2.612	2.417
Sonstige Vermögensgegenstände	190	218
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	646	646
Rückstellungen	137.126	150.841
Gewinnrücklagen (Bewertungsreserve)	-1.121	-1.121
Aktivierungsfähige steuerliche Verlustvorträge	1.099	1.488
	193.403	**203.857**
Daraus errechnete aktive latente Steuern	44.483	50.964
Steuersatzdifferenzen	388	229
Stand der aktiven, ausschüttungsgesperrten latenten Steuern zum 31.12.	**44.870**	**51.194**
Daraus resultierende aktive latente Steuern	50.112	56.925
abzüglich: Saldierung mit passiven latenten Steuern	-5.241	-5.731

Die aktiven latenten Steuern (vor Saldierung) entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Stand am 1.1.	**56.925**	**54.469**
Erfolgswirksame Veränderung (davon aus Steuersatzänderung: -3.702)	-6.813	2.456
Erfolgsneutrale Veränderung aus Umgründungen	0	0
Stand am 31.12.	**50.112**	**56.925**

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ist gerechtfertigt, da der Verbrauch in den Folgejahren wahrscheinlich ist. Für Österreich wurde im GJ 2022 mit einem Steuersatz von 23 % gerechnet (VJ: 25%).

f) Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten)

bis 3 Monate	€ 1.227,7 Mio	(€ 726,3 Mio)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	€ 935,8 Mio	(€ 583,0 Mio)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	€ 2.875,0 Mio	(€ 3.612,6 Mio)
mehr als 5 Jahre	€ 3.474,4 Mio	(€ 4.021,9 Mio)

g) Begebene Schuldverschreibungen

Im Geschäftsjahr 2023 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von Nominale € 111,8 Mio fällig.

h) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Unterschiedsbetrag gemäß § 906 (32) UGB		
Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 EstG	19.755	19.755
Sonstige Abgrenzung	13.308	14.166
	33.063	33.921

i) Rückstellungen

- Sonstige Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von T€ 69.308,3 (2021: T€ 46.049,0), Operationelle Risiken im Ausmaß von T€ 25.065,9 (2021: T€ 25,632,4) sowie Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von T€ 41.699,5 (2021: T€ 39.326,0).

- Die passiven latenten Steuern werden mit anrechenbaren aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2022 bestanden per Saldo aktive latente Steueransprüche.

j) Eigenkapital

Das Grundkapital per 31.12.2022 setzt sich wie folgt zusammen:

35.307.300 Stamm-Stückaktien (35.307.300 Stamm-Stückaktien)

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gem. § 64 (1) Z 16 BWG in Mio.€:

	2022	2021
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	105,9	105,9
Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien	0,0	0,0
Agio vom Gezeichneten Kapital	505,5	505,5
Gewinnrücklagen[1)]	1.525,6	1.417,6
Haftrücklage	244,0	233,0
Unversteuerte Rücklagen	0,0	0,0
Aufsichtliche Korrekturposten	-0,1	-0,1
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-51,9	-40,4
SUMME HARTES KERNKAPITAL	**2.329,0**	**2.221,5**
Anrechenbare Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	50,0	50,0
Abzüge von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals	0,0	0,0
SUMME KERNKAPITAL	**2.379,0**	**2.271,5**
Anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	340,4	345,1
Ergänzungskapitalinstrumente gem. Übergangsbestimmungen	0,0	15,4
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	42,0	32,0
Abzüge von den Posten des Ergänzungskapitals	-14,9	-13,9
SUMME ERGÄNZUNGSKAPITAL	**367,5**	**378,6**
SUMME EIGENMITTEL	**2.746,5**	**2.650,1**

1) inkl. Gewinnrücklagendotierung 2022 vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2023.

Im harten Kernkapital ist ein Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 % und ein antizyklischer Kapitalpuffer in Höhe von 0,15 % zu halten.

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 5 und 6 BWG:
Zum 31.12.2022 bestehen keine, je 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigende nachrangige Kreditaufnahmen.

Die nachrangigen Kreditaufnahmen unter je 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von Nominale T€ 504.112,0 (2021: T€ 430.591,0) betreffen Ergänzungskapital mit einer Verzinsung von 1,25 % bis 4,5 % und einer Fälligkeit in den Geschäftsjahren 2023 bis 2031. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 12.866,3 (2021: T€ 13.589,5) geleistet.

Für die Offenlegung gem. Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hat sich die Oberbank AG für das Internet entschieden. Der Bericht ist auf der Homepage der Oberbank AG www.oberbank.at (Bereich „Investor Relations“) abrufbar.

k) Eventualverbindlichkeiten

Von den unter Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen:

Akkreditive	€ 114,1 Mio	(€ 87,8 Mio)
sonstige Haftungen	€ 1.579,3 Mio	(€ 1.356,1 Mio)
hievon gegenüber verbundenen Unternehmen	€ 53,9 Mio	(€ 39,4 Mio)

l) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich wie folgt zusammen:

unechtes Pensionsgeschäft	€ 0,0 Mio	(€ 0,0 Mio)
nicht ausgenützte Kreditrahmen	€ 4.469,7 Mio	(€ 4.537,7 Mio)
Promessen	€ 22,4 Mio	(€ 17,5 Mio)

Ergänzende Angaben

Gesamtbetrag der Aktivposten und Passivposten, die auf fremde Währung lauten:

Aktiva	€ 2.985,2 Mio	(€ 3.132,9 Mio)
Passiva	€ 2.495,6 Mio	(€ 2.310,3 Mio)

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

a) verbundene Unternehmen	T€	Mio €
1. Forderungen an Kreditinstitute	-	(-)
2. Forderungen an Kunden	1.774.309,8	(1.717,5)
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.361,7	(13,3)

b) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	T€	Mio €
1. Forderungen an Kreditinstitute	4.947,2	(0,1)
2. Forderungen an Kunden	156.823,4	(145,3)
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	(-)

Folgende Passivposten enthalten verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

a)	verbundene Unternehmen	T€	Mio €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.676,3	(6,7)
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.884,4	(54,1)

b)	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	T€	Mio €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.632.825,1	(1.581,2)
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65.933,1	(13,3)

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in folgenden Aktivposten enthalten:

		T€	Mio €
3.	Forderungen an Kreditinstitute	0,0	(0,0)
4.	Forderungen an Kunden	39.228,0	(55,5)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.269,4	(5,3)
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.609,0	(15,3)

In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten, in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von T€ 4.711,7 (€ 4,6 Mio) enthalten.

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 11 BWG:

	Mio €	
Wie Anlagevermögen bewertet:		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.098,7	(863,8)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55,2	(55,2)

Wie Umlaufvermögen bewertet:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,5	(50,7)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7,9	(6,6)

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. Teil 3 Titel IV der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013.

Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Handelsbuches beträgt per 31.12.2022 insgesamt € 73,3 Mio (2021: € 55,6 Mio).Davon entfallen auf Wertpapiere (Marktwerte) € 10,0 Mio (2021: € 1,6 Mio)
und auf sonstige Finanzinstrumente (Marktwerte) € 63,3 Mio (2021: € 54,0 Mio)

Der Rückzahlungsbetrag ist bei den Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und gem. § 56 (3) BWG zeitanteilig auf diesen zugeschrieben werden, um TEUR 83.709,1 höher (2021: TEUR 36.197,6) als die Anschaffungskosten und bei Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und gem. § 56 (2) BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben werden, um TEUR 67.848,7 (2021: TEUR 79.225,0) niedriger als die Anschaffungskosten.
Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt bei zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben:

	T€	
Wertpapiere, die mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden	74,3	(557,0)
Wertpapiere, die mit ihrem höheren Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert werden	23,9	(18,1)

Bei folgenden Aktivposten, die mit gewogenen Durchschnittswerten bewertet sind, ergeben sich Unterschiedsbeträge zum Börsekurs bzw. Marktwert:

	Mio €	
Schuldtitel öffentlicher Stellen	- 42,0	(23,7)
Forderungen an Kreditinstitute	- 1,9	(0,6)
Forderungen an Kunden	- 7,5	(1,8)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-105,2	(-12,1)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51,3	(139,1)

Der Buchwert von festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, beträgt per 31.12.2022 Mio € 1.672,7 (2021: € 496,9 Mio); der Zeitwert Mio € 1.513,9 (2021: € 479,2 Mio).
Die Abschreibung ist unterblieben, da es keine Anhaltspunkte gibt, die auf eine Verschlechterung der Bonität der Emittenten hinweisen würden. Es sind weder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten der Emittenten erkennbar, noch Vertragsbrüche im Hinblick auf Ausfall oder Verzögerung von Zins- und Tilgungszahlungen eingetreten.
Im Geschäftsjahr 2023 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Gesamtbetrag von € 172,6 Mio fällig. In den Forderungen an Kreditinstitute sind nicht zum Börsehandel zugelassene eigene verbriefte Verbindlichkeiten in Nominale T€ 0,0 (2021: 0,0) enthalten.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

- im folgenden Geschäftsjahr 2023 € 16,0 Mio (2021: € 15,4 Mio)
- in den Jahren 2023 bis 2026 insgesamt € 84,8 Mio (2021: € 80,4 Mio)

Beträge, mit denen sich das Kreditinstitut im Leasinggeschäft beteiligt hat:	-	(-)

Angaben gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB

in TEUR		2022 Nominale	2022 Marktwerte positiv	2022 Marktwerte negativ	2021 Nominale	2021 Marktwerte positiv	2021 Marktwerte negativ
Zinssatzverträge							
- Zinssatzoptionen	Kauf	8.420	212		7.920	64	
	Verkauf	9.170		-229	6.370		-59
- Swaptions	Kauf				36.000	413	
	Verkauf	13.000		-2.237	49.000		-1.354
- Zinsswaps	Kauf	418.642	33.568	-1.966	532.867	3.820	-25.342
	Verkauf	1.786.950	4.098	-177.160	1.909.085	93.825	-5.867
- Anleiheoptionen	Kauf						
	Verkauf						
Wechselkursverträge							
- Währungsoptionen	Kauf	50.509	1.242		29.405	354	
	Verkauf	53.764		-1.272	28.760		-291
- Devisentermingeschäfte	Kauf	1.855.195	29.984		2.292.108	24.702	
	Verkauf	1.863.516		-36.913	2.297.011		-28.703
- Cross Currency Swaps	Kauf	299.119	10.679	-2.207	240.969	8.739	-639
	Verkauf	183.577	5.473	-11.837	176.455	5.414	-6.831
Wertpapierbezogene Geschäfte							
- Aktienoptionen	Kauf						
	Verkauf						

Im Wesentlichen werden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften und zur Risikoreduktion eingesetzt.
Zur Absicherung des der Marktrisiken im Bankbuch werden Interest Rate Swaps, Swaptions oder Cross Currency Swaps abgeschlossen und Bewertungseinheiten mit folgenden Grundgeschäften gebildet: festverzinsliche Wertpapiere, Fixzinskredite, Eigenen Emissionen und Schuldscheindarlehen mit fixer Zinsbindung. Die Absicherung wird bis zum Ende der Fixzinsbindung des Grundgeschäftes (längstens bis zum Jahr 2042) vorgenommen.
Der aktuelle Zeitwert der in der derzeitigen Bewertungseinheit befindlichen Derivate beträgt saldiert € 137,6 Mio (2021: € 72.9 Mio), hievon € 9,7 Mio (2021: € 77,4 Mio) positive und € 147,3 Mio (2021: € 4,4 Mio) negative Marktwerte.
Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung der einzelnen Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsderivat wird ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Sind die Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts identisch, aber verhalten sich gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match). Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Der ineffektive Anteil der Derivate mit negativem Marktwert wird zum Bilanzstichtag als Drohverlustrückstellung erfasst. Ist die Sicherungsbeziehung insgesamt nicht mehr effektiv, wird die Bewertungseinheit aufgelöst.
Die Bewertung der Derivate im Handelsbuch erfolgt mit dem Marktwert abzüglich der bereits erhaltenen bzw. gezahlten Prämie zum Bilanzstichtag.

Positive Marktwerte in Höhe von T€ 31.436,5 (2021: T€ 26.493,0) werden in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen, für negative Marktwerte im Ausmaß von T€ 31.400,0 (2021: T€ 27.163,5) wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet. Für negative Marktwerte aus Derivaten im Bankbuch wurde mittels einer Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 6.213 (2021: T€ 1.469,0) vorgesorgt. Für ineffektive Sicherungsbeziehungen gibt es eine Rückstellung in Höhe von T€ 1.286 (2021: T€ 0).

Devisentermingeschäfte werden in Zins- und Kassageschäfte aufgespalten und sind somit bereits in Zins- und Devisenkursergebnis berücksichtigt.
Für die Berechnung der Marktwerte kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird.

Für symmetrische Produkte (Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte) erfolgt die Marktwertberechnung nach der Barwertmethode (Discounted Cash – Flow), wobei für das Handels- und das Bankbuch der Clean Price dargestellt wird. Als Basis für die Berechnung kommen die Zinskurven aus Refinitiv zur Anwendung. Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet.

Die Marktwerte von asymmetrischen Produkten werden gemäß Optionspreismodellen wie zum Beispiel von Black-Scholes, Hull & White berechnet. Für die Bewertung von Optionen werden implizite Volatilitäten herangezogen.

Als Sicherheiten wurden folgende Vermögensgegenstände gestellt:

Wertpapiere in Höhe von	T€ 22.995,6	als Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen
Wertpapiere in Höhe von	T€ 30.765,6	als Deckungsstock für fundierte Teilschuldverschreibungen
Hypothek. besicherte Forderungen i.H.v.	T€ 3.496.780,8	als Deckungsstock für hypothekarisch fundierte Bankschuldverschreibungen (Liquiditätspuffer)
Wertpapiere und Barsicherheiten Höhe von	T€ 241.415,0	als Margindeckung bzw. Arrangement-Kaution für Wertpapiergeschäft u. Derivate
Forderungen in Höhe von	T€ 93.451,2	wurden an an die ungarische Nationalbank zediert
Forderungen in Höhe von	T€ 94.861,4	als Sicherstellung für EIB-Globaldarlehensgewährungen
Wertpapiere und Forderungen in Höhe von	T€ 792.080,8	im Tier I Pfanddepot der OeNB für (offene) Refinanzierungsgeschäfte mit der OeNB
Wertpapiere in Höhe von	T€ 103.196,0	als Sicherstellung für das Refinanzierungsprogramm mit der ungarischen Nationalbank
Forderungen in Höhe von	T€ 1.486.805,3	wurden an die österreichische Kontrollbank zediert
Wertpapiere und Forderungen in Höhe von	T€ 1.080.966,5	wurden an deutsche Förderbanken zediert

Sonstige Aktivposten in Höhe von GmbH als Clearingstelle für Börsengeschäfte	T€ 405,8	als Sicherheitsleistung für die CCP Austria
Wertpapiere in Höhe von	T€ 34.110,8	zur Deckung der Pensionsrückstellung

Der Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt € 0,0 Mio (2021: € 0,0 Mio).

Die Mündelgeldspareinlagen betrugen per 31.12.2022 T€ 16.173,3 (2021: T€ 19.232,5).

Die finanziellen Auswirkungen der außerbilanzmäßigen Geschäfte gem. § 238 (1) Z 10 UGB betragen T€ 9.537,0 (2021: T€ 10.102,0). Dies resultiert aus weichen Patronatserklärungen für Tochterunternehmen.

m) Deckungsstock

Zur Fundierung der im Umlauf befindlichen Anleihen wurde ein Deckungsstock gebildet.
Mündelsichere Wertpapiere – bewertet zum 31.12.2022 – wurden in den Deckungsstock mit einem Deckungswert von € 27,4 Mio (2021: € 30,0 Mio) eingebracht. Dagegen steht ein Deckungserfordernis in Höhe von € 11,0 Mio (2021: € 25,0 Mio), wodurch sich eine Überdeckung von € 16,4 Mio (2021: € 5,0 Mio) ergibt. Die Summe der ausgegebenen fundierten Anleihen hatte während des ganzen Jahres die Höhe der in den Deckungsfonds eingebrachten Deckungswerte nicht überstiegen.

n) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen in Höhe von T€ 480.175,3 (2021: T€ 334.927,0) sind negative Zinserträge in Höhe von T€ 9.292,1 (2021: T€ 14.341,5) und in den Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 136.625,8 (2021: T€ 43.826,2) sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 35.155,6 (2021: T€ 34.848,8) enthalten.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von T€ 49.357,6 (2021: T€ 33.069,8) sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von T€ 16.836,5 (2021: T€ 12.331,5) und aus sonstigen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.141,4 (2021: T€ 1.545,0) enthalten.

Das anteilige Jahresergebnis aus Investmentfondsanteilen beträgt T€ 1.468,4 (2021: T€ 1.263,1) und das kumulierte Ergebnis seit 2017 beträgt T€ 7.847,6 (2021: T€ 6.379,2). Die anteiligen Jahresergebnisse wurden netto ausgeschüttet. Ausschüttungsbedingte Abschreibungen wurden wie im Vorjahr keine vorgenommen.

Die Provisionserträge in Höhe von T€ 225.086,0 (2021: T€ 211.161,6) resultieren im Wesentlichen aus dem Zahlungsverkehr, Kredit- und Veranlagungsgeschäft sowie Wertpapiergeschäft.

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ weist einen Ertrag von T€ 17.314,7 (2021: T€ 17.313,6) aus und beinhaltet insbesondere Erträge aus operationellen Risiken sowie bankfremde Vermittlungsprovisionen.

In der GuV-Position 8a) dd) sind Pensionskassenbeiträge in Höhe von T€ 3.841,4 (2021: T€ 3.888,0) sowie T€ 8.326,4 (2021: T€ 7.924,9) ausgewiesen. Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von T€ 618,3 (2021: T€ 756,1) sind in der GuV-Position 8a) aa) enthalten.

In der GuV-Position 8a) ff) sind Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen im Ausmaß von T€ 884,7 (2021: T€ 844,3), Auflösung der Abfertigungsrückstellung in der Höhe von T€ 1.449,1 (2021: T€ 1.542,5) sowie Abfertigungszahlungen von T€ 3.671,9 (2021: T€ 2.719,8) enthalten.

Die Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ weist einen Aufwand von T€ 21.501,4 (2021: T€ 29.123,7) aus und beinhaltet insbesondere sonstige Abschreibungen sowie Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds.
Gemäß § 18 Abs. 1 ESEAG hat jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliederinstitute einzurichten. Die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung betragen im Geschäftsjahr 2022 T€ 14.649,9 (2021: T€ 22.399,9).

In Österreich trat mit 1.1.2015 das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) in Kraft. Gem. § 125 f BaSAG haben beitragspflichtige Institute Jahresbeiträge in den Abwicklungsfonds zu zahlen. Das Jahreszielvolumen beträgt für 2015 0,1 vH der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Die Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme wurde im April 2014 vom Europäischen Parlament beschlossen. Das ESAEG wurde in Österreich am 14.8.2015 als BgBI veröffentlicht.

Der Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen enthält mit T€ 292,2 (2021: T€ 267,8 Mio) einen Aufwandssaldo aus Gewinngemeinschaften und mit T€ 141,2 einen Ertragssaldo aus sonstigen Anteilen an verbundenen Unternehmen (2021: T€ 1.378,0).

Der im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Aufwand aus latenten Steuern beträgt T€ 6.347,2 (2021: T€ 2.523,8 Ertrag).

Bezüglich der Angaben gem. § 238 (1) Z18 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung im Posten Sonstige Verwaltungsaufwendungen wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

o) Daten über Niederlassungen gem. § 64 (1) Z 18 BWG

Daten über Niederlassungen gem. § 64 (1) Z 18 BWG

	DE	CZ	HU	SK
Name der Niederlassung (inkl. Leasinggesellschaften)	Niederlassung Deutschland	Zweigniederlassung Tschechien	Zweigniederlassung Ungarn	Zweigniederlassung Slowakei
Geschäftsbereiche	Süddeutschland Deutschland Mitte Deutschland Süd-West			
Name des Sitzstaates	Bundesrepublik Deutschland	Tschechische Republik	Ungarn	Slowakische Republik
Nettozinsertrag in T€	60.048	32.060	29.493	11.440
Betriebserträge in T€	76.875	41.150	38.268	13.083
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	279,4	194,3	134,0	51,3
Jahresergebnis vor Steuern in T€	33.636	25.690	20.575	7.761
Steuern vom Einkommen in T€	-10.223	-4.991	-1.833	-1.987
erhaltene öffentliche Beihilfen in T€	0	0	0	0

p) Die **Gesamtkapitalrentabilität** gem. § 64 (1) Z 19 BWG beträgt 0,66 % (2021: 0,47 %).

q) Steuerliche Verhältnisse

Die Oberbank AG ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG.
Die Unternehmensgruppe umfasst 37 Gruppenmitglieder, wobei mit vier Gesellschaften Ergebnisabführungs-verträge geschlossen wurden, und zwar mit folgenden Gesellschaften:

- Betriebsobjekte Verwertung Gesellschaft m.b.H.
- OBERBANK NUTZOBJEKTE VERMIETUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H.
- OBERBANK LEASING GESELLSCHAFT MBH
- Oberbank Unternehmensbeteiligung GmbH

Bestehen mit Gruppenmitgliedern Ergebnisabführungsverträge, so stellen diese die nach § 9 Abs 8 KStG geforderte Vereinbarung über den Steuerausgleich dar.
Bestehen mit Gruppenmitgliedern keine Ergebnisabführungsverträge und erzielt das jeweilige Gruppenmitglied steuerliche Gewinne bzw. steuerliche Verluste, wird eine positive bzw. negative Steuerumlage in der Höhe des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes an den Gruppenträger bzw. vom Gruppenträger geleistet.

IV. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER (§ 239 UGB)

a) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres

Angestellte	2.053	(2021: 2.063)
Arbeiter	5	(2021: 6)

b) Die den Mitgliedern des Aufsichtsrates gewährten Kredite

betrugen zum 31.12.2022 T€ 197,4 (2021: T€ 475,9), hievon T€ 0,00 (2021: T€ 0,0) Haftungen. Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Die im Geschäftsjahr zurückgezahlten Beträge beliefen sich auf T€ 353,9 (2021: T€ 61,2).

c) Die den Mitgliedern des Vorstandes gewährten Kredite

betrugen zum 31.12.2022 T€ 126,8 (2021: T€ 129,0), hievon T€ 0,0 (2021: T€ 0,0) Haftungen. Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Die im Geschäftsjahr zurückbezahlten Beträge beliefen sich auf T€ 50,3 (2021: T€ 15,3).

d) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

T€

- der Vorstandsmitglieder (einschließlich ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen): 219,3 (2021: 1.694,5)
- der leitenden Angestellten und anderen Arbeitnehmer: 13.165,3 (2021: 11.147,6)

e) Bezüge

	T€	
- der Mitglieder des Vorstandes:	3.124,2	(2021: 2.667,5)
- der Mitglieder des Aufsichtsrates:	333,7	(2021: 277,0)
- ehemaliger Mitglieder des Vorstandes (einschließlich ihrer Hinterbliebenen):	1.219,7	(2021: 1.260,1)

Die von der ordentlichen Hauptversammlung 2021 mit entsprechender Mehrheit verabschiedete Vergütungsrichtlinie der Oberbank sieht ein ausgewogenes Verhältnis von fixen und variablen Bezügen vor, wobei die variablen Bezüge maximal 40 % des fixen Bezugs betragen dürfen. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an den jeweiligen Aufgabengebieten. Die variable Gehaltskomponente berücksichtigt gemeinsame und persönliche Leistungen der Vorstandsmitglieder ebenso wie die generelle Unternehmensentwicklung.

Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien, die der Vergütungsausschuss für die Bemessung der variablen Bezüge der Vorstände heranzuziehen hat, sind:
Das nachhaltige Erreichen der strategischen Finanzziele auf Basis der definierten Strategie und der Mehrjahresplanung der fließt zu 35 % in die Entscheidung ein.

1. Das nachhaltige Einhalten der strategischen Risikoausnutzung gemäß Gesamtbankrisikosteuerung fließt ebenfalls zu 35 % in die Entscheidung ein.
2. Das nachhaltige Erreichen der strategischen (auch nichtfinanziellen) Ziele kann das Ergebnis aus der Berechnung von 1 und 2 um maximal 20 Prozentpunkte erhöhen.
3. Komplettiert wird das Ergebnis für jedes Vorstandsmitglied getrennt aufgrund der Entwicklung der von ihm speziell zu verantwortenden Aufgabenbereiche laut Ressortsverteilung, wobei das Ergebnis aus 1-3 hier noch um maximal 10 Prozentpunkte erhöht werden kann.

Bei einer dergestalt ermittelten Gesamtzielerreichung von 100 % würde dem jeweiligen Vorstandsmitglied eine variable Vergütung von 30 % des Fixgehaltes zustehen, die bei Übererreichung der Ziele aber mit 40 % gedeckelt ist. Pro Prozent Zielunterschreitung unter die 100 % wird ein Prozentpunkt weniger variable Vergütung zugesprochen, sodass bei einer Zielerreichung von 70 % oder weniger kein variabler Bezug zusteht.

In Entsprechung der gesetzlichen Vorgaben wird die variable Vergütung des Vorstandes, deren Höhe anhand der „Parameter für die Beurteilung der variablen Vergütungen für den Vorstand“ vom Vergütungsausschuss jährlich in seiner Märzsitzung festgelegt wird, zu 50 % in Aktien und 50 % in Cash ausgezahlt werden, wobei die Aktien einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen und der auf fünf Jahre rückzustellende Anteil zu gleichen Teilen aus Aktien und Cash besteht.
Da Bemessung und Zuerkennung der variablen Vergütungen immer erst im Nachhinein erfolgen, sind bilanziell entsprechende Rückstellungen zu bilden, was aber im Wissen um die sehr moderate Politik des Vergütungsausschusses auch gut planbar ist. Diese betrugen 2020 für die 2021 ausgezahlten Vergütungen 240 Tsd. Euro und 2021 für die 2022 ausgezahlten Vergütungen 467,5 Tsd. Euro. In der Bilanz zum 31.12.2022 sind für die in 2023 für 2022 zur Auszahlung gelangenden Vergütungen 741,2 Tsd. Euro eingestellt.

Die Auszahlung erfolgt wie bei den MitarbeiterInnen mit der Mai-Gehaltsabrechnung, wobei der Betrag für den Aktienanteil auf ein gesperrtes Depotverrechnungskonto des Vorstandsmitglieds gebucht wird und für die Bezahlung der zu erwerbenden Aktienanteile verwendet wird, die dann einer dreijährigen Verkaufssperre unterliegen.
Für die jedes Jahr aufgrund gesetzlicher Verpflichtung nicht zur Auszahlung gelangenden Anteile (je 50 % Cash und 50 % Aktien) bleiben die Rückstellungsteile entsprechend bestehen. Sie betrugen 2021 180 Tsd. Euro und 2022 368 Tsd. Euro. Diese Beträge werden aufgeteilt auf die fünf Folgejahre nach Freigabe durch den Vergütungsausschuss jeweils erst ausbezahlt.
Die für die variablen Vorstandsvergütungen zu bildenden Rückstellungen stellen bilanziell einen Personalmehraufwand dar.

Rahmenbedingungen der Mitarbeiteraktion 2022

- Aktionszeitraum: 23.5.-13.6.2022
- Aktienanzahl limitiert auf bis zu 70.000 Stück entgeltlich erwerbbare Stammaktien und bis zu 28.000 Stück unentgeltlich zugeteilte Stammaktien („Bonusaktien")
- Bezugskurs: Börsenkurs zum 14.6.2022; maximale entgeltlich erwerbbare Stückanzahl: 70 Stück Aktien
- Bonusaktien: pro fünf entgeltlich erworbene Stammaktien wurden zwei Stammaktien als Bonusaktien unentgeltlich zugeteilt (Modell 5 + 2).

Den MitarbeiterInnen wurden Aktien der Oberbank AG innerhalb vorgegebener Frist zu vergünstigten Konditionen angeboten (Bonusaktien). Der Kauf unterliegt Einschränkungen bezüglich des Betrags, den die MitarbeiterInnen in den Aktienkauf investieren können.
Die Anzahl der durch dieses Angebot an die MitarbeiterInnen abgegebenen Aktien belief sich im Berichtsjahr auf 58.165 Stück entgeltlich erworbene Stammaktien und 23.266 Stück unentgeltlich zugeteilte Stammaktien (Bonusaktien).
Die über das Rückkaufprogramm 2022 zum Zwecke der kostenlosen Begebung an den berechtigten Personenkreis angekauften 23.266 Stück Stammaktien verursachten einen Aufwand in Höhe von 2.308 Tsd. Euro.

Rückkaufprogramm 2022
Das Aktien-Rückkaufprogramm in Stammaktien wurde am 15.6.2022 abgeschlossen.

Im Zuge des Rückkaufprogramms für Stammaktien wurden zwischen dem 7.6.2022 und dem 15.6.2022 gesamt 83.225 Stück Stammaktien, die ca. 0,24 % bzw. 249.675 Euro des Grundkapitals entsprechen, börslich und außerbörslich zurückgekauft. Der gewichtete Durchschnittspreis je Stammaktie betrug 99,20 Euro; der höchste geleistete Gegenwert je Stammaktie betrug 99,20 Euro; der niedrigste geleistete Gegenwert je Stammaktie betrug 99,20 Euro. Der Wert der rückerworbenen Stammaktien betrug 8.255.920,00 Euro.

Der Vorstand der Gesellschaft hat am 20.6.2022 beschlossen, sämtliche im Zuge des Aktienrückerwerbsprogramms 2022 erworbenen 83.225 Stammaktien zu veräußern bzw. zu übertragen; und zwar 81.431 Stück Oberbank Stammaktien an die MitarbeiterInnen (inklusive Vorstand) im Zuge der Mitarbeiteraktion 2022, hiervon 58.165 Stück Oberbank Stammaktien von den MitarbeiterInnen entgeltlich erworben und 23.266 Stück Oberbank Stammaktien als unentgeltliche Bonusaktien (Modell 5 + 2), und 1.794 Stück Oberbank Stammaktien an den Vorstand im Wege der Vorstandsvergütung in Aktien gem. § 39b BWG gemäß der Sitzung des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats der Oberbank AG vom 23.3.2022.
Dieser Beschluss sowie die Veräußerung der eigenen Aktien wurden hiermit gemäß § 65 Abs. 1a AktG iVm § 119 Abs.7 und 9 BörseG 2018 und gemäß §§2, 4 und 5 der VeröffentlichungsV 2018 veröffentlicht und sind auch auf der Website der Oberbank entsprechend zu ersehen: https://www.oberbank.at/aktien-ruckkaufprogramme

f) Die in diesem Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

gemäß § 239 Abs. 2 UGB sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt.

V. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres

Darüber hinaus ist es nach dem Ende des Geschäftsjahres 2022 zu keinen weiteren wesentlichen Ereignissen gekommen.

VI. Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 51.383.028,60 eine Dividende in Höhe von EUR 1,45 je Aktie, das sind in Summe EUR 51.195.585,00 auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 7. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Beilage 1 zum Anhang:	Anlagenspiegel
Beilage 2 zum Anhang:	Beteiligungsliste
Beilage 3 zum Anhang:	Organe der Bank

Beilage 1 zum Anhang – Anlagespiegel zum 31. Dezember 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							kumulierte Abschreibungen							Nettobuchwerte	
	Stand am 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	davon Zinsen EUR	Währungsdiff. EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2022 EUR	Stand am 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Währungsdiff. EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2022 EUR	Buchwert 01.01.2022 EUR	Buchwert 31.12.2022 EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	616.375.298,15	127.664.144,54	0,00	0,00	0,00	162.859.879,51	581.179.563,18	4.720.142,79	592.980,00	3.925.822,27	0,00	0,00	5.693.600,03	-4.306.299,51	611.655.155,36	585.485.862,69
Forderungen an Kreditinstitute	56.857.191,25	11.106.567,13	0,00	0,00	0,00	22.908.851,25	45.054.907,13	717.857,93	0,00	19.950,00	0,00	0,00	723.737,93	-25.830,00	56.139.333,32	45.080.737,13
Forderungen an Kunden	35.088.652,48	15.731.210,23	0,00	0,00	0,00	6.761.127,64	44.058.735,07	-2.100.410,23	1.454.473,25	1.076.641,63	0,00	0,00	-2.085.725,08	363.146,47	37.189.062,71	43.695.588,60
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	847.986.503,58	357.812.318,75	0,00	0,00	0,00	140.589.489,31	1.065.209.333,02	-20.716.167,01	6.161.817,68	27.974.824,17	0,00	0,00	221.161,30	-42.750.334,80	868.702.670,59	1.107.959.667,82
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.200.637,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.200.637,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.200.637,94	55.200.637,94
Beteiligungen	445.520.582,72	23.542.944,24	0,00	0,00	0,00	387.979,15	468.675.547,81	18.174.786,89	268.802,55	9.848.306,45	0,00	0,00	0,00	8.595.282,99	427.345.795,83	460.080.264,82
Anteile an verbundenen Unternehmen	143.192.690,36	0,00	0,00	0,00	0,00	322.430,32	142.870.260,04	22.653.323,83	555.640,67	696.870,79	0,00	0,00	0,00	22.512.093,71	120.539.366,53	120.358.166,33
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.255.029,81	1.503.546,75	0,00	-93.716,08	0,00	32.702,77	17.632.157,71	13.343.268,31	791.140,95	0,00	-78.960,65	0,00	32.702,77	14.022.745,84	2.911.761,50	3.609.411,87
Sachanlagen	287.483.363,17	7.929.130,98	0,00	-152.032,37	0,00	8.626.952,98	286.633.508,80	213.750.650,78	11.027.651,37	0,00	-50.287,76	0,00	7.993.964,46	216.734.049,93	73.732.712,39	69.899.458,87
	2.503.959.949,46	**545.289.862,62**	**0,00**	**-245.748,45**	**0,00**	**342.489.412,93**	**2.706.514.650,70**	**250.543.453,29**	**20.852.506,47**	**43.542.415,31**	**-129.248,41**	**0,00**	**12.579.441,41**	**215.144.854,63**	**2.253.416.496,17**	**2.491.369.796,07**

Die Gesellschaft hielt per 31.12.2022 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsunternehmen	Konsolidierungsmethode K*)	Kapitalanteil 5) unmittelbar in %	Kapitalanteil 5) gesamt in %	Eigenkapital 3)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres 4)	Jahresabschluss	Anmerkung
a) direkte Beteiligungen				**TEUR**	**TEUR**		
"AM" Bau- und Gebäudevermietung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
"LA" Gebäudevermietung und Bau - Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
"SG" Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
"SP" Bau- und Gebäudevermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H., Linz	N	20,57	20,57				6)
3-Banken Wohnbaubank AG, Linz	V	80,00	80,00	8.293	8	2022	1)
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	Q	50,00	50,00	10.946	0	2022	
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	40,00	40,00				6)
Betriebsobjekte Verwertung Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 2) 6)
Biowärme Attnang-Puchheim GmbH, Attnang-Puchheim	N	49,00	49,00				6)
3 Banken IT GmbH, Linz (vorm. DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.)	N	40,00	40,00				6)
Donaulände Holding GmbH, Linz	V	100,00	100,00	339	-7	2022	1)
GAIN CAPITAL PRIVATE EQUITY III SCSp	N	36,97	36,97				6)
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS II S.A. SICAR, Luxemburg	N	33,11	33,11				6)
GAIN CAPITAL PARTICIPATIONS SA, SICAR, Luxemburg	N	58,69	58,69				1) 6)
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft, Bad Hofgastein	N	32,62	32,62				6)
Ober Finanz Leasing gAG, Budapest	V	1,00	100,00	17.400	1.123	09/2022	1)
Ober Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Budapest	V	1,00	100,00	1.245	-337	09/2022	1)
Oberbank Beteiligungsholding Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
Oberbank Immobilien Leasing GmbH Bayern, Neuötting	V	6,00	100,00	2.081	6	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
OBERBANK LEASING GESELLSCHAFT MBH., Linz	V	100,00	100,00	52.978	16.485	09/2022	1) 2)
Oberbank Leasing s.r.o., Bratislava	V	0,10	100,00	8.505	899	09/2022	1)
Oberbank Leasing spol. s.r.o., Prag	V	1,00	100,00	48.080	3.605	09/2022	1)
OBERBANK NUTZOBJEKTE VERMIETUNGS-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 2) 6)
Oberbank Opportunity Invest Management Gesellschaft m.b.H., Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
Oberbank PE Holding GmbH, Linz	N	100,00	100,00				1) 6)

Oberbank Unternehmensbeteiligung GmbH, Linz	N	100,00	100,00				1) 2) 6)
Oberbank Leasing Prievidza s.r.o., Bratislava	V	15,00	100,00	0	0	09/2022	1)
OÖ HightechFonds GmbH, Linz	N	24,70	24,70				6)
Samson České Budějovice spol. s.r.o., Budweis	N	100,00	100,00				1) 6)
TZ-Vermögensverwaltungs GmbH, Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
Oberbank Service GmbH, Linz	N	100,00	100,00				1) 6)
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	N	40,00	40,00				6)
b) indirekte Beteiligungen							
"ST" BAU Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H., Linz	N		99,90				1) 6)
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	N		40,00				6)
3-Banken Kfz-Leasing GmbH, Linz	V		80,00	28.541	2.002	09/2022	1)
Donaulände Garagen GmbH, Linz	V		100,00	36	8	2022	1)
Donaulände Invest GmbH, Linz	V		97,50	548	82	2022	1)
GSA Genossenschaft für Stadterneuerung und Assanierung, gemeinnützige registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Linz	N		25,85				6)
Herold NZ Verwaltung GmbH, Mödling	N		24,90				6)
Oberbank Bergbahnen Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	942	09/2022	1)
Oberbank airplane 2 Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	-3	09/2022	1)
Oberbank Reder Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	66	09/2022	1)
Oberbank Eugendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	205	09/2022	1)
Oberbank Frank Immobilienleasing GmbH	V		90,00	35	-15	09/2022	1)
Oberbank FSS Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	168	09/2022	1)
Oberbank Goldkronach Beteiligungs GmbH, Neuötting	V		100,00	7	-2	09/2022	1)
Oberbank Leobendorf Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	466	09/2022	1)
Immobilien Abwicklung 01 GmbH (vormals Oberbank Idstein Immobilien-Leasing GmbH), Neuötting	V		100,00	17	-1	09/2022	1)
Oberbank Immobilie-Bergheim Leasing GmbH, Linz	V		95,00	1.275	47	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		99,90	741	100	09/2022	1)
Oberbank Immobilien-Leasing GmbH Bayern & Co. KG Goldkronach, Neuötting	V		6,00	7	57	09/2022	1)
Oberbank Industrie und Handelsbeteiligungsholding GmbH, Linz	N		100,00				1) 6)
Oberbank KB Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		100,00	69	-459	09/2022	1)

Oberbank Kfz-Leasing GmbH, Linz	V		100,00	35	1.428	09/2022	1)
Oberbank Leasing GmbH Bayern, Neuötting	V		100,00	6.746	3.646	09/2022	1)
Oberbank Leasing JAF HOLZ, s.r.o., Prag	V		95,00	5.884	50	09/2022	1)
Oberbank Leasing Palamon s.r.o., Prag	V		100,00	7.581	256	09/2022	1)
Oberbank MLC - Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	V		99,80	35	45	09/2022	1)
Oberbank Operating Mobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	235	09/2022	1)
Oberbank Operating OPR Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	557	09/2022	1)
Oberbank PE Beteiligungen GmbH, Linz	N		100,00				1) 6)
Oberbank Pernau Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	182	09/2022	1)
Oberbank Riesenhof Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	87	09/2022	1)
Oberbank Seiersberg Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		100,00	35	75	09/2022	1)
Oberbank Unterpremstätten Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	18	-4	09/2022	1)
Oberbank Weißkirchen Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	91	09/2022	1)
Oberbank Wiener Neustadt Immobilienleasing GmbH, Linz	V		100,00	35	53	09/2022	1)
Oberbank-Kremsmünster Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Linz	V		100,00	168	372	09/2022	1)
OBK Ahlten Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V		94,00	1.000	22	09/2022	1)
OBK München 1 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V		100,00	27	18	09/2022	1)
OBK München 2 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V		100,00	30	-26	09/2022	1)
OBK München 3 Immobilien Leasing GmbH, Neuötting	V		100,00	30	-10	09/2022	1)
POWER TOWER GmbH, Linz	V		99,00	70	-79	09/2022	1)
Oberbank NGL Immobilienleasing GmbH (vormals Oberbank Wien Süd Immobilienleasing GmbH), Linz	V		100,00	35	118	09/2022	1)
Techno-Z Braunau Technologiezentrum GmbH, Braunau	N		21,50				6)

K*) Konsolidierungsmethode im Konzernabschluss
V = Vollkonsolidierung
Q = Anteilsmäßige Konsolidierung
E = Bewertung "at equity"
N = gemäß IAS 27 in Verbindung mit Framework 29
nicht in den Konzernabschluss einbezogen

1) verbundenes Unternehmen
2) Ergebnisabführungsvertrag
3) einschließlich unversteuerter Rücklagen
4) Jahresüberschuss gem. § 231 Abs. 2 Z 21 UGB
5) mittelbare Beteiligungen an Kredit- und Finanzinstituten wurden gemäß § 30 BWG berechnet, mittelbare Beteiligungen an anderen Unternehmen wurden gemäß UGB berechnet
6) von § 242 Abs. 2 UGB wird Gebrauch gemacht

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident:	**Dkfm. Dr. Hermann BELL**
Vorsitzender:	**Dr. Andreas KÖNIG** *(Vorsitzender seit 11.05.2021)*
Stellvertreter:	**Mag. Dr. Martin ZAHLBRUCKNER** *(Vorsitzender bis 11.05.2021)*
Mitglieder:	**Direktor Gerhard BURTSCHER**
	Mag. Hannes BOGNER
	Mag. Alina CERNY
	Univ.-Prof. MMMag. Dr. Barbara LEITL-STAUDINGER
	DI Franz-Peter MITTERBAUER
	DI Stefan PIERER
	Mag. Gregor PILGRAM
	Mag. Dr. Herta STOCKBAUER
Staatskommissärin:	**Oberrätin Mag. Angelika SCHLÖGEL**
Staatskommissär-Stv.:	**MR Mag. Jutta RAUNIG**
Vertreter des Betriebsrates:	**Wolfgang PISCHINGER, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG**
	Alexandra GRABNER
	Susanne BRAUN
	Elfriede HÖCHTEL
	Sven ZEISS
Vorstand:	**Generaldirektor Dr. Franz GASSELSBERGER, MBA**
	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Josef WEIßL, MBA
	Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER, MBA
	Vorstandsdirektor Martin SEITER, MBA

Verantwortungsbereiche des Vorstands (31.12.2022)

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA	**Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA**	**Direktor Martin Seiter, MBA**	**Mag. Florian Hagenauer, MBA**
Markt	Markt	Markt	Marktfolge
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	CIF (Corporate & International Finance)	KRM (Kredit-Management)
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (Privatkunden)	TRE (Treasury & Handel)	ORG (Strategische Organisationsentwicklung, Digitalisierung und IT) inkl Nachhaltigkeit
		GFI (Global Financial Institutions)	RIS (Strategisches Risikomanagement)
			SEK (Sekretariat & Kommunikation)
			ZSP (Zentr. Service und Produktion CEE1), Wertpapierabwicklung)
			ISK (Immobilien, Sicherheit und Kostenmanagement)
Spezialbereiche			
Private Equity	Versicherungsservice	Leasinggeschäft	IT-Entwicklung
	Investmentfonds-geschäft		Zahlungsverkehr und Konto/Kreditabwicklung
Regionale Geschäftsbereiche			
Linz Nord	Innviertel	Linz Süd	Marktfolge Österreich
OÖ Süd	Niederösterreich	Wien	Marktfolge Deutschland
Deutschland Mitte	Tschechien	Salzburg	Marktfolge Tschechien
	Ungarn	Süddeutschland	Marktfolge Ungarn
		Deutschland Süd-West	Marktfolge Slowakei
		Slowakei	

1) CEE umfasst in der Definition der Oberbank die Regionen Tschechien, Slowakei und Ungarn.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Oberbank AG, Linz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.
Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 19.230 Mio.
Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Wertminderungen in Punkt II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden b) Bewertung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ des Anhangs.
Die Bank hat zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste Prozesse zur Identifikation von Ausfallsereignissen und von signifikanten Kreditrisikoerhöhungen implementiert. Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene, individuell bedeutsame Kreditforderungen basiert auf den nach gewichteten Szenarien erwarteten Rückflüssen. Diese sind von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst. Die Wertberichtigung für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen wird als Verlustrate der unbesicherten Forderungshöhe auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt.
Bei nicht ausgefallenen Forderungen wird der erwartete Kreditverlust der nächsten zwölf Monate oder – bei einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos seit Ersterfassung des Obligos – der erwartete Kreditverlust über die gesamte Restlaufzeit bilanziert (Stufe 1 und Stufe 2). Bei der Ermittlung werden Ratings, gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigt, sowie erwartete zukünftige Rückzahlungen berücksichtigt.
Da das angewendete Wertberichtigungsmodell außerordentliche Sachverhalte nicht angemessen abbilden kann, wurde seitens der Bank aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Konflikts und den Folgewirkungen eine Erhöhung der erwarteten Kreditverluste durch einen kollektiven Stufentransfer von Stufe 1 auf Stufe 2 bestimmter Teilportfolien vorgenommen („Management Overlay“). Dies betrifft einerseits Forderungen an Kreditnehmer mit hoher Gasabhängigkeit und andererseits Forderungen an Kunden im Bereich Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten.
Die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden ist in allen angeführten Ausprägungen mit erheblichen Unsicherheiten, umfangreichen Schätzungen und Ermessensspielräumen verbunden. Diese ergeben sich bei der Identifikation eines Ausfallsereignisses oder einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie bei der Schätzung der erwarteten Cashflows bzw. bei der Ermittlung und Aktualisierung von Rechenparametern, die diese abbilden. Daher haben wir die Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Methodik zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erhoben und deren Konformität mit den Vorgaben der IFRS beurteilt.
- Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung der Kredite und zur Risikovorsorgebildung analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zeitgerecht zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden.

Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe erhoben und die von uns als Schlüsselkontrollen in Hinblick auf deren Ausgestaltung und Implementierung unter Einbeziehung der relevanten IT-Systeme getestet sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit überprüft.

- Wir haben die Entwicklung der Forderungen an Kunden mittels analytischer Prüfungshandlungen hinsichtlich Qualität, Betreuungsart, Rating und Stufenzuordnung im Vergleich zum Vorjahr und während des Geschäftsjahres untersucht.
- Auf Basis einer nach Risikogesichtspunkten ermittelten Stichprobe haben wir einzelne Kreditfälle geprüft. Bei ausgefallenen Krediten haben wir die Einschätzungen der Bank in Bezug auf die Höhe der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung von Sicherheiten überprüft und untersucht, ob die in der Berechnung verwendeten Annahmen angemessen und von internen oder externen Nachweisen ableitbar sind. Für nicht ausgefallene Kredite haben wir untersucht, ob Indikatoren für das Vorliegen eines Ausfalls bestehen.
- Wir haben die Einzelfallanalyse der Kreditnehmer mit hoher Gasabhängigkeit und jener im Bereich Immobilienprojekte gewürdigt und geprüft, ob die betroffenen Kreditnehmer in die Stufe 2 transferiert wurden.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für nicht ausgefallene Forderungen (Stufe 1 und Stufe 2) haben wir unter Beiziehung von Spezialisten die Plausibilität von Annahmen und die statistisch-mathematische Angemessenheit der verwendeten Modelle sowie die ordnungsgemäße Anwendung dieser Modelle überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Annahmen im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen untersucht. Weiters haben wir die Angemessenheit der Annahmen zu den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und Forderungshöhe bei Ausfall sowie des Stufenzuordnungsmodells unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bankinternen Validierungen überprüft sowie ausgewählte Rechenschritte nachvollzogen.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der erwarteten Kreditverluste für ausgefallene individuell nicht bedeutsame Forderungen haben wir Prozess und Methodik der Berechnung, sowie der Überwachung der Angemessenheit der Verlustraten erhoben und gewürdigt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste sowie zu den wesentlichen Annahmen und Schätzungsunsicherheiten im Konzernanhang zutreffend sind.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Vorjahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der Gesellschaft wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 11. März 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Jahresabschluss erteilt hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss, Konzernlagebericht und die zugehörigen Bestätigungsvermerke. Den Segmentbericht haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erhalten, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.
Falls wir auf Grundlage der Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Bestätigungsvermerk

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Bankwesengesetz ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
  Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.
Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 als Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr gewählt und am 20. Mai 2021 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 17. Mai 2022 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 14. Juni 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Bestätigungsvermerk

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Thomas Becker.

Wien
9. März 2023

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH
Qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Thomas Becker
ppa. Mag. (FH) Stephan Heschl

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung gemäß § 124 Absatz 1 Z. 3 BörseG 2018

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter:

Wir bestätigen nach bestem Wissen,
* dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt;
* dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und
* dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt

Linz, am 7. März 2023

Der Vorstand

Generaldirektor	Direktor	Direktor	Direktor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Mag. Dr. Josef Weißl, MBA	Mag. Florian Hagenauer, MBA	Martin Seiter, MBA
Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich	Verantwortungsbereich
Personal- und Rechnungswesen	Privatkundengeschäft	Gesamtrisikomanagement	Firmenkundengeschäft

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Oberbank AG
Untere Donaulände 28, 4020 Linz
Telefon: +43/(0)732/7802
Telefax: +43/(0)732/78 58 10
BIC: OBKLAT2L
Bankleitzahl: 15000
OeNB-Identnummer: 54801
FN: 79063w, Landesgericht Linz
UID: ATU22852606
Oberbank-Stammaktie: ISIN AT0000625108

Internet: www.oberbank.at; E-Mail: sek@oberbank.at

Redaktionsschluss: 7. März 2023

Design Umschlag: ALBA Communications Wien
Fotografie: Peter Rigaud (Bilder Vorstand Oberbank); BLICKFANG – Julia Türtscher (Bild Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Die Oberbank verzichtet im Sinne von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auf eine aufwändige Druckversion ihres Jahresfinanzberichtes. Der vollständige Jahresfinanzbericht ist auf der Oberbank-Website unter https://www.oberbank.at/kennzahlen-berichte zu finden.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Beträgen auftreten.

Disclaimer: Zukunftsbezogene Aussagen
Dieser Finanzbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese Aussagen werden mit Begriffen wie „schätzen“, „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „zielen“ etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.
Mit diesem Finanzbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden. Auf ein eigenes Glossar wurde im vorliegenden Finanzbericht verzichtet, da entweder bekannte Begriffe verwendet oder spezielle Termini direkt im Text erklärt werden.